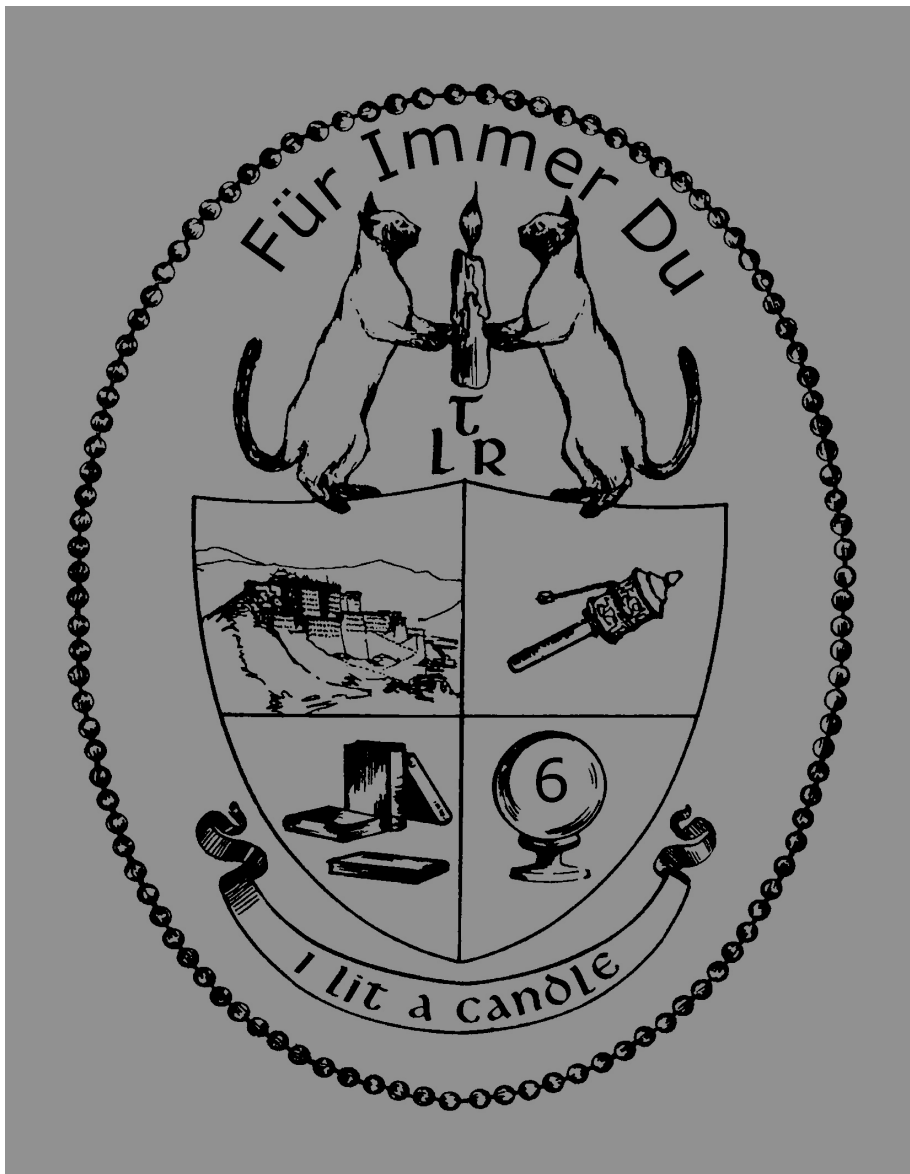


T. Lobsang Rampa. Für Immer Du. 1965



**WAS DU NICHT WILLST DAS MAN DIR TU
DAS FÜG AUCH KEINEM ANDERN ZU**

INHALTSVERZEICHNIS

T. Lobsang Rampa. Für Immer Du. 1965

ANMERKUNG	DES
.....6	
VORWORT.....	7
INSRTUKTIONEN.....	8
LEKTION (1).....	11
LEKTION (2).....	15
LEKTION (3).....	20
LEKTION (4).....	26
LEKTION (5).....	31
LEKTION (6).....	39
LEKTION (7).....	50
LEKTION (8).....	55
LEKTION (9).....	63
LEKTION (10).....	71
LEKTION (11).....	78
LEKTION (12).....	84
LEKTION (13).....	93
LEKTION (14).....	99
LEKTION (15).....	106
LEKTION (16).....	115
LEKTION (17).....	123
LEKTION (18).....	136
LEKTION (19).....	146
LEKTION (20).....	157
LEKTION (21).....	168
LEKTION (22).....	178
LEKTION (23).....	190
LEKTION (24).....	197
LEKTION (25).....	204
LEKTION (26).....	210
LEKTION (27).....	216
LEKTION (28).....	222
LEKTION (29).....	229
LEKTION (30).....	234

DIE UNGLAUBLICHE WAHRHEIT

T. Lobsang Rampa. Für Immer Du. 1965

Wenige Bücher haben in den letzten Jahren mehr Kontroverse geweckt, als Lobsang Rampas DAS DRITTE AUGEN, und die anderen Werke, die aus seiner Feder stammen. Der Grund ist einfach genug. Wenn ein Engländer behauptet, dass sein Körper durch den Geist eines tibetischen Lama übernommen wurde, so kann er vernünftigerweise Hohn erwarten. Wenn er darüber hinaus außergewöhnlich, sehr detaillierte Erfahrungen erzählt, die den Besitz von persönlichen Befugnissen ganz außerhalb der Naturgesetze voraussetzen, wie wir sie verstehen, wird die Reaktion nicht überraschend, ein Aufruhr. Aber Aufstände dieser Art entspringen manchmal aus der Unwissenheit. Ein Einblick in das, was bislang nicht bekannt war ist immer beunruhigend. Die Tatsache, dass Dr. Rampa jetzt viele Tausende von Lesern auf der ganzen Welt hat ist ein Beweis, dass nicht alle Köpfe gegen das Unbekannte verschlossen sind. Es ist für diese große Masse der Leser - und nicht weniger, für die Skeptiker, die nicht in der Lage gewesen sind, seine Geschichte zu widerlegen noch durch ihr Wissen zu erklären, dass die Geschichte nicht wahr ist, die Dr. Rampa in seinem dritten Buch schrieb. DIE RAMPA STORY ist Lobsang Rampas Antwort auf all seine Kritiker, und jede Seite ist seine unerschütterliche Garantie für die

WAHRHEIT

ANMERKUNG DES AUTORS

Ich bin Tuesday Lobsang Rampa. Das ist mein einziger als auch mein legaler Name. Alle meine Bücher beruhen auf der Wahrheit, und alle meine Behauptungen sind absolut wahr. Vor Jahren starteten die Zeitungen von England und Deutschland eine Kampagne gegen mich, die zu einer Zeit erfolgte, als ich mich wegen einer beinahe tödlich endenden Herzkranzgefäßstrome nicht dagegen wehren konnte. Ich wurde ohne Gnade bis über die Massen tyrannisiert. Im Grunde genommen waren nur ein paar Leute neidisch auf mich und gingen auf - Beweissuche. Doch das Erstaunliche daran ist nur, dass die - Beweissucher zu keiner Zeit versucht haben, sich mit MIR in Verbindung zu setzen! Es ist doch wirklich sehr ungewöhnlich, dass man einer -angeklagten Person keine Chance einer Erklärung zu ihrer eigenen Geschichte gibt. Eine Person ist solange unschuldig, bis sie für schuldig befunden wird. Meine Schuld wurde - NIE

bewiesen, und nie wurde mir erlaubt, die -Echtheit meiner selbst unter Beweis zu stellen! Die Zeitungen von England und Deutschland gaben mir keine einzige Spalte in ihren Zeitungen, daher befand ich mich leider in der Lage wissend, dass ich unschuldig und aufrichtig war, aber ausserstande, irgendjemandem meine Seite der Geschichte zu erzählen. Eine grosse Fernsehkette offerierte mir ein Interview, jedoch sie BESTANDEN darauf, dass ich das sage, was sie dachten, was ich sagen sollte; mit anderen Worten, viele Lügen. Ich wollte die Wahrheit sagen, und so durfte ich nicht im Fernsehen erscheinen. Hiermit erkläre ich noch einmal, dass alles, was ich geschrieben habe, wahr ist. Alle meine Behauptungen sind wahr. Mein darauf Bestehen, dass alles wahr ist, erfolgt aus einem ganz besonderem Grund; denn in naher Zukunft werden andere Menschen wie ich erscheinen, und ich wünsche ihnen nicht, dass sie das Leid, das mir durch Bosheit und böartigen Hass widerfahren ist, erdulden müssen. Eine grosse Anzahl Menschen haben meine absolut echten Papiere, die beweisen, dass ich ein hoher Lama des Potala in Lhasa, Tibet, war, gesehen und dass ich ein qualifizierter Arzt der Medizin, ausgebildet in China, bin. Und obwohl es Leute gab, die diese Papiere gesehen haben, haben sie es, als die Presse kam und die Nase in alles steckte, - vergessen. Ich hoffe alsdann, dass Sie meine Bücher lesen. Tragen Sie in Gedanken meine absolute Bürgschaft dafür, dass der ganze Sachverhalt WAHR IST. Ich bin das, was ich behaupte zu sein. WAS ich bin! Lesen Sie meine Bücher und überzeugen Sie sich selbst! **T. Lobsang Rampa 6**

VORWORT

Dieses ist ein besonderer Instruktionskursus für diejenigen, die aufrichtig daran interessiert sind, über Dinge Bescheid wissen wollen, die man wissen sollte. Zuerst war beabsichtigt, dass dieses eine Art Korrespondenzkursus sein sollte, doch dann sah man ein, dass jeder Student mit der ganzen dafür notwendigen Organisation eine Kursusgebühr von ungefähr 35 Pfund hätte entrichten müssen! Daher entschloss man sich, in Zusammenarbeit mit meinem Verleger, einen Kursus in Buchform zu produzieren. Ich möchte nochmals nachdrücklich betonen, dass Sie aus diesem Buch, wenn Sie es lesen, sehr viel Nutzen ziehen können, sollten Sie dieses Buch jedoch studieren, dann dürfte es für Sie noch nutzbringender sein. Und, um Ihnen dabei zu helfen, sind die Instruktionen, die sonst mit dem Korrespondenzkursus vermittelt worden wären, gleich dabei. Ein weiteres Buch von mir ist in einer speziellen Wörterbuchform, einem erklärenden Wörterbuch erschienen, das Abhandlungen über verschiedene okkulte Themen sowie alltägliche Bedeutungen enthält. Ich habe in verschiedenen Ländern überall auf der ganzen Welt versucht, ein solches Buch zu bekommen, jedoch weil es keines gab, habe ich beschlossen, selber eines zu schreiben. Ich betrachte dieses Wörterbuch als genauso wichtig wie dieses Buch hier. Es sollte ergänzend und dem nutzbringenden Verständnis von diesem Buch hier dienen.

T. Lobsang Rampa 7

INSTRUKTIONEN

Wir - Sie müssen mit uns Zusammenarbeiten, so dass Ihre psychische Entwicklung schneller vorangehen kann. Einige dieser Lektionen werden länger und möglicherweise auch etwas schwieriger sein als andere, jedoch sie enthalten nie zu viel auf einmal. Sie enthalten, soweit es uns möglich war, echten Inhalt ohne besonderes Einstudieren. Wählen Sie jede Woche eine bestimmte Nacht aus, in der Sie diese Lektionsarbeit studieren. Machen Sie es sich zur Gewohnheit, zu einer bestimmten Zeit, an einem bestimmten Ort und Tag zu studieren. Denn es geht hier um mehr, als nur das Lesen von Worten, weil Sie Ideen, die Ihnen vielleicht noch sehr fremd sind, aufnehmen und verarbeiten müssen, und dabei würde Ihnen die geistige Disziplin einer regelmässigen Angewohnheit enorm helfen. Nehmen Sie einen Ort - irgendein abseits gelegenes Zimmer - wo es Ihnen bequem ist. Sie lernen leichter, wenn es behaglich ist. Wenn Sie es vorziehen, können Sie sich auch hinlegen oder eine Haltung einnehmen, bei der die Muskeln nicht unter Spannung stehen und wo Sie entspannen können, so dass die ganze Aufmerksamkeit dem geschriebenen Wort und den dahinterstehenden Gedanken gegeben werden kann. Wenn Sie angespannt sind, ist ein grosser Teil Ihres Bewusstseins dem Fühlen von Spannungen gewidmet! Sie müssen daher sichergehen, dass Sie für eine oder zwei Stunden, oder wie lange Sie auch immer brauchen, um die Lektionsarbeit zu lesen, niemand stört und Ihren Gedankenfluss unterbricht. Schliessen Sie in Ihrem Zimmer - Ihrem Studierzimmer - die Türe. Noch besser, riegeln Sie die Türe ab und schliessen die Jalousie, so dass keine Schwankungen des Tageslichts Sie von Ihrer Aufmerksamkeit ablenkt. Lassen Sie nur ein Licht im Raum brennen, und das sollte eine Leselampe sein, die Sie etwas hinter sich stellen. Diese sorgt für genügend Licht, während es den Rest des Zimmers in angemessenem Dunkel belässt. Legen Sie sich hin oder nehmen eine Haltung ein, die bequem und geruhsam ist. Entspannen Sie sich einige Augenblicke und atmen Sie dann tief durch, d.h., Sie nehmen vielleicht drei

T. Lobsang Rampa. Für Immer Du. 1965

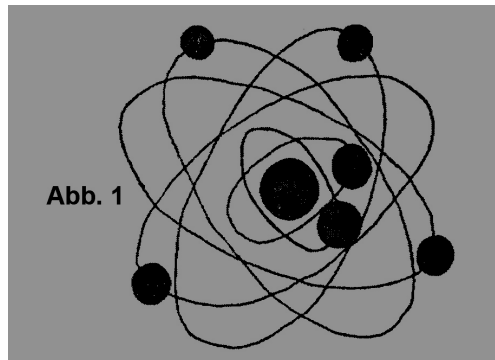
wirklich tiefe Atemzüge, einen nach dem anderen, halten den Atemzug etwa drei, vier Sekunden an und atmen dann in einer Zeit von drei, vier Sekunden wieder aus.⁸

Danach ruhen Sie ein paar Sekunden, nehmen die Lektionsarbeit zur Hand und lesen sie durch. Zuerst lesen Sie sie ganz leicht - Sie gehen sozusagen nur hindurch, so als ob Sie Zeitung lesen würden. Wenn Sie dieses getan haben, pausieren Sie einen Augenblick, und lassen das, was Sie so leicht gelesen haben, in Ihr Unterbewusstsein sinken. Dann beginnen Sie nochmals von vorne, jedoch dieses Mal gehen Sie peinlichst genau durch die Lektion Abschnitt für Abschnitt. Wenn Ihnen irgendetwas Kopfzerbrechen macht, schreiben Sie es auf. Sie schreiben es am besten gleich in ein eigens dafür vorgesehenes und gut plaziertes Notizbuch. Versuchen Sie nicht, irgendetwas Auswendig zu lernen; denn es gibt keinen Grund, Sklave des gedruckten Wortes zu sein. Der Zweck der Lektionsarbeit, einer wie dieser hier, besteht nur darin, sie in das Unterbewusstsein sinken zu lassen. Der bewusste Versuch des Auswendiglernens verändert oft nur die volle Bedeutung der Worte. Sie machen nicht ein Examen, wo papageienmässiges Repetieren bestimmter Phrasen alles ist, das verlangt wird. Stattdessen werden Sie das Wissen, das Sie von den Fesseln des Fleisches erlösen kann, speichern. Und es wird Ihnen ausserdem ermöglichen, zu sehen, was für eine Art Ding dieser menschliche Körper ist, und was der Sinn des Lebens auf Erden ist. Nachdem Sie Ihre Lektion nochmals durchgelesen haben, nehmen Sie Ihre Notizen zur Hand und denken über die Ihnen noch rätselhaften oder unklaren Punkte nach. Uns einfach zu schreiben, um eine Frage beantwortet zu bekommen, ist zu leicht; denn das wird Ihnen nicht helfen, es ins Unterbewusstsein sinken zu lassen. Es wäre freundlicher und besser für Sie, wenn Sie über die Antwort SELBER NACHDENKEN würden. Sie müssen Ihren Teil dazu beitragen: alles, was es wert ist, zu haben, ist es auch wert, dafür zu arbeiten! Dinge, die kostenlos weggegeben werden, werden für gewöhnlich deshalb weggegeben, weil sie es nicht wert sind, bezahlt zu werden! Sie müssen Ihren Geist öffnen. Sie müssen bereit sein, neues Wissen aufzunehmen. Sie müssen sich vorstellen, dass das Wissen in Sie fliesst. Denn, vergessen Sie nicht: so wie der Mensch denkt, so ist er.⁹

LEKTION 1

Bevor wir den Versuch unternehmen, die Natur des Über-Ichs zu verstehen oder uns mit irgendwelchen - okkulten Themen zu befassen, müssen wir sichergehen, dass wir zuerst die Natur des Menschen begreifen. In diesem Kursus werden wir den Begriff »Mensch« verwenden, gemeint ist damit *Mann und Frau*. Und lasst uns gleich zu Beginn ganz klar zum Ausdruck bringen, dass die Frauen mindestens, was den Okkultismus und die übersinnlichen Wahrnehmungen anbelangt, in allem den Männern ebenbürtig sind. Die Frauen verfügen sehr oft sogar über eine hellere Aura und über eine grössere Verständnisbereitschaft für die verschiedenen Aspekte der Metaphysik. **LEBEN, WAS BEDEUTET DAS?** Eigentlich ist alles Existierende - Leben. Ja selbst eine Kreatur, die wir normalerweise für - tot erklären, ist am Leben. Die normale Form ihres Lebens mag beendet sein, so wie das bei uns wäre, um es Tod zu nennen - jedoch mit dem Aufhören dieses Lebens setzt sich eine neue Form von Leben fort. Der Prozess der Auflösung kreiert sein eigenes Leben! Alles Existierende schwingt. Alles besteht aus Molekülen in konstanter Bewegung. Wir werden hier - Moleküle anstelle Atome, Neutronen, Protonen etc. verwenden, da dieses ein Kursus in Metaphysik ist und nicht ein Kursus in Chemie oder Physik. Wir versuchen, ein eher allgemeines Bild zu vermitteln und möchten nicht auf mikroskopische Details eingehen, die nicht zur Sache gehören. Wir sollten vielleicht zuerst ein paar Worte über die Moleküle und Atome sagen, um die Puritaner zufrieden zu stellen, die uns sonst schreiben würden, und uns Wissen vermitteln möchten, das wir bereits haben! Die Moleküle sind klein, SEHR klein, man kann sie unter einem Elektronenmikroskop sehen, und auch jene, die der metaphysischen Kunst mächtig sind, können sie sehen. Gemäss dem Lexikon ist ein Molekül der kleinste Teil eines Stoffes, der zu einer unabhängigen Existenz fähig ist, während er die Eigenschaft dieses Stoffes beibehält. Sie sind wirklich klein die Moleküle, sie setzen sich jedoch noch aus viel kleineren Partikeln zusammen, die als - Atome bekannt sind.¹¹

Ein Atom ist wie ein Miniatur Sonnensystem. Der Atomkern repräsentiert die Sonne in unserem eigenen Sonnensystem, und rund um diese - Sonne kreisen Elektronen fast so wie die Planeten unseres Sonnensystems um unsere Sonne kreisen. Und wie im Sonnensystem besteht auch die Atomeinheit hauptsächlich aus leerem Raum!



Hier auf Abbildung 1 sehen Sie wie das Kohlenstoffatom - der Baustoff unseres eigenen Universums - bei starker Vergrößerung aussieht. Abbildung 2 zeigt unser Sonnensystem. Jede Substanz weist eine unterschiedliche Anzahl Elektronen rund um seinen Kern, - Sonne, auf.

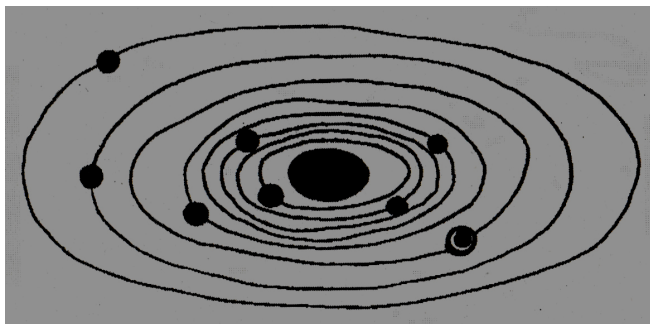


Abb. 2 Sonnensystem

Uran z.B. verfügt über zweiundneunzig Elektronen. Kohlenstoff dagegen weist nur deren sechs auf. Zwei kreisen nahe am Kern und vier auf einer etwas grösseren Entfernung. Doch nun vergessen wir die Atome und sprechen von nun an nur noch von Molekülen... Der Mensch ist eine Masse sich schnell bewegender Moleküle. Der Mensch scheint solide zu sein, und es ist nicht leicht, einen Finger durch das Fleisch und die Knochen zu stecken. Jedoch diese Festigkeit ist eine uns auferlegte Illusion, weil wir ebenfalls Menschen sind. Angenommen, es könnte eine unendlich kleine Kreatur in einiger Entfernung vor uns stehen, und von da aus den menschlichen Körper betrachten. Die Kreatur würde, sich drehende

T. Lobsang Rampa. Für Immer Du. 1965

Sonnen, Spiralnebel und Ströme ähnlich der Milchstrasse sehen. In den weichen Teilen des Körpers - dem Fleisch - wären die Moleküle weiter auseinander, in der harten Substanz dagegen, den Knochen, wären die Moleküle dichter und enger beisammen, die den Anschein eines grossen Sternenmeeres erweckten. Stellen Sie sich vor, Sie stehen in einer klaren Nacht auf einem Berggipfel. Sie wären ganz alleine weit weg von irgendwelchen Stadtlichtern, die sich im Nachthimmel widerspiegeln und verursachen, dass der Himmel durch die Lichtbrechung schwebender Feuchtigkeitstropfen matt erscheint (deshalb werden die Observatorien immer in entlegenen Gebieten gebaut). Sie befinden sich also auf Ihrem eigenen Berggipfel... über Ihnen funkeln die Sterne hell und klar. Sie betrachten sie, während sie so vor Ihren verwunderten Augen in endlosen Reihen dahinziehen. Riesige Galaxien breiten sich vor Ihnen aus. Sternengruppen schmücken die Dunkelheit des Nachthimmels, und mitten durch den Himmel erscheint das als Milchstrasse bekannte Band wie ein grosser, nebliger Schweif. Sterne, Welten, Planeten. Moleküle. So würde die mikroskopische Kreatur SIE sehen! Die Sterne am Himmel sehen wie Lichtpunkte mit unglaublich viel Raum dazwischen aus. Es gibt Milliarden, ja Trillionen von Sternen, jedoch gemessen an dem vielen leeren Raum erscheinen sie uns in der Tat als recht Wenige. Würde uns ein Raumschiff zur Verfügung gestellt, dann könnte man sich zwischen den Sternen hindurchbewegen, ohne auch nur irgendeinen davon zu berühren. Angenommen, Sie könnten den Raum zwischen den Sternen, den Molekülen, ausfüllen. WAS SEHEN SIE DANN?13

Möchte diese mikroskopische Kreatur, die Sie von weitem anblickt, das etwa auch wissen? WIR wüssten ja, dass all diese Moleküle, die diese Kreatur sieht, WIR sind. Was ist denn letztendlich die endgültige Form der Sternformation am Himmel? Jeder Mensch ist ein Universum; ein Universum, in dem Planeten - Moleküle - um eine zentrale Sonne kreisen. Jeder Fels, Ast oder Wassertropfen besteht aus Molekülen in konstanter endloser Bewegung. Der Mensch setzt sich aus Molekülen in Bewegung zusammen. Diese Bewegung erzeugt eine Form von Elektrizität, die sich mit der - Elektrizität, die das Über-Ich liefert, vereinigt und empfindungsfähiges Leben verleiht. Rund um die Erdpole flackern und flammen magnetische Stürme, die das Polarlicht mit all seinen farbigen Lichtern hervorruft. Rund um ALLE Planeten - und Moleküle! - beeinflussen sich magnetische Ausstrahlungen in gegenseitiger Wechselwirkung mit anderen Ausstrahlungen, die von nahe gelegenen Welten und Molekülen ausgehen. - Kein Mensch ist eine Welt für sich! Keine Welt oder Molekül kann ohne andere Welten oder Moleküle existieren. Jede Kreatur, Welt oder Molekül hängt von der Existenz anderer Kreaturen, Welten oder Molekülen ab, so dass ihre eigene Existenz fort dauern

kann. Es sollte ausserdem klargestellt werden, dass die Molekulargruppen aus einer unterschiedlichen Dichte bestehen, sie sind so etwas wie eine Ansammlung von Sternen, die im Weltraum schaukeln. In einigen Teilen des Universums gibt es Zonen, die nur von sehr wenigen Sternen, Planeten oder Welten - egal, welche man zu nennen pflegt - besiedelt sind. Jedoch anderswo gibt es eine beträchtliche Planetendichte, wie z.B. in der Milchstrasse. Ein Fels kann daher ein sehr dichtes Sternbild oder eine Galaxie repräsentieren. Die Luft dagegen ist nur sehr dünn von Molekülen besiedelt. Die Luft geht denn auch tatsächlich durch uns hindurch, eigentlich durchdringt sie die Kapillaren der Lungen und gelangt von dort in den Blutstrom. Über der Luft befindet sich der Raum, wo es Anhäufungen weit verstreuter Wasserstoffmoleküle gibt. Dieser Raum ist nicht, wie sich das die Menschen für gewöhnlich vorstellen, eine Leere, sondern eine Ansammlung ziellos schwingender Wasserstoffmoleküle, und selbstverständlich sind auch die Sterne, Planeten und Welten aus dem Wasserstoffmolekül geformt.14

Es sollte deshalb klar sein, dass bei einer soliden Molekulargruppe es für irgendeine andere Kreatur ein schwieriges Unterfangen ist, durch diese Gruppe hindurchzugehen, jedoch ein sogenannter »Geist«, bei dem die Moleküle weiter auseinander liegen, kann ohne weiteres durch eine Backsteinwand hindurchgehen. Denken Sie dabei an eine Backsteinwand so wie sie ist; eine Anhäufung von Molekülen, so etwas, wie eine in der Luft schwebende Staubwolke. Es scheint daher beinahe unmöglich zu sein, dass sich zwischen jedem Molekül Raum befindet, genauso wie es zwischen den verschiedenen Sternen Raum gibt. Und wenn nun einige andere Kreaturen klein genug wären, oder wenn ihre Moleküle weit genug auseinander lägen, dann könnten sie zwischen den Molekülen von, sagen wir, einer Backsteinwand hindurchgehen, ohne auch nur irgendeinen davon zu berühren. Dieses ermöglicht uns zu erkennen, wie ein »Geist« in einem geschlossenen Raum erscheinen und durch eine scheinbar solide Wand hindurchgehen kann. Alles ist relativ: Eine Wand, die für Sie solide ist, ist für einen Geist oder für eine Kreatur aus dem Astralen noch lange nicht solide. Jedoch mit solchen Dingen werden wir uns später befassen.

LEKTION 2

Der menschliche Körper besteht, wie wir bereits gesehen haben, unbestreitbar aus einer Ansammlung von Molekülen. Und während eine sehr kleine Kreatur, etwa ein Virus, uns als eine Ansammlung von Molekülen sehen würde, müssen wir das menschliche Wesen ausserdem noch als eine Ansammlung von Chemikalien

betrachten. Ein menschliches Wesen besteht aus vielen chemischen Stoffen. Der menschliche Körper besteht ausserdem vorwiegend aus Wasser. Und wenn Sie meinen das sei ein Widerspruch zur letzten Lektion, dann vergessen Sie nicht, dass selbst das Wasser aus Molekülen besteht. Und es ist wirklich eine Tatsache, dass wenn man einem Virus das Sprechen beibringen könnte(!), er Ihnen zweifellos sagen würde, dass er Wassermoleküle gesehen habe, die wie Kieselsteine an einem Strand gegeneinander stossen! Eine noch kleinere Kreatur würde sagen, dass die Luftmoleküle sie an den Sand an einem Meeresstrand erinnerte. Doch nun wollen wir uns vorwiegend der Chemie des Körpers zuwenden.15

Wenn Sie in ein Geschäft gehen und eine Batterie für Ihre Taschenlampe kaufen, erhalten Sie einen Behälter mit einem Zinkgehäuse und einer Kohlenstoffelektrode in der Mitte - ein Stück Kohlenstoff, vielleicht etwa von der Dicke eines Bleistifts - und eine Auswahl von Chemikalien, die zwischen dem äusseren Zinkgehäuse und dem zentralen Kohlenstoffstab dicht verpackt sind. Innendrin ist die ganze Sache eine feuchte Angelegenheit, während es aussenrum natürlich trocken ist. Nun setzen Sie diese Batterie in die Taschenlampe ein und wenn Sie den Schalter betätigen, erhalten Sie Licht. Wissen Sie warum? Unter gewissen Bedingungen reagieren die Chemikalien, die Metalle und der Kohlenstoff chemisch zusammen, um etwas herzustellen, das wir Elektrizität nennen. Dieser Zinkbehälter erzeugt mit den darin enthaltenen Chemikalien und dem Kohlenstoffstab Elektrizität, jedoch im Innern der Batterie befindet sich keine Elektrizität, statt dessen ist es bloss eine Auswahl chemischer Stoffe, die unter gewissen Bedingungen bereit sind, ihre Arbeit zu verrichten. Viele Leute haben schon davon gehört, dass Boote und Schiffe aller Art Elektrizität erzeugen und das nur, weil sie sich im Salzwasser befinden! Unter gewissen Bedingungen kann z.B. ein Boot oder Schiff auch dann, wenn es müssig im Meer rastet, elektrischen Strom zwischen benachbarten und ungleichen Metallplatten erzeugen. Wenn z.B. ein Schiff unerfreulicherweise einen Kupferboden hat, der mit den eisernen Seitenwände verbunden ist, dann werden sich, ausser es werden spezielle Vorkehrungen getroffen, die Verbindungen zwischen den beiden ungleichen Metallen auf Grund der Elektrolyse (der Erzeugung elektrischen Stroms) zersetzen, d.h. in diesem Fall das Eisen und das Kupfer. Natürlich kommt das heute so gut wie nicht mehr vor, da es durch die Benutzung einer sogenannten »Opferanode« verhindert werden kann. Ein Stück Metall wie Zink, Aluminium oder Magnesium ist positiv im Gegensatz zu anderen gewöhnlichen Metallen wie Kupfer oder Bronze. Die Bronze wird, wie Sie vielleicht wissen, oft zur Herstellung von Schiffsschrauben verwendet. Wenn nun diese »Opferanode« irgendwo unter Wasser an einem Schiff oder Boot an einem anderen Unterwasser Metallteil befestigt wird, dann korrodiert und löst sich diese Opferanode mit der Zeit auf und bewahrt so den Rumpf des Schiffes oder die Schiffsschraube vor der

Auflösung. Und sowie dieses Metallstück korrodiert ist, kann es wieder ersetzt werden.¹⁶

Das ist ein ganz gewöhnlicher Teil der Schiffsinstandhaltung. Und dieses alles wurde nur erwähnt, um Ihnen eine Vorstellung zu geben, wie die Elektrizität sein kann und auf welche ungewöhnliche Art sie erzeugt wird. Das Hirn erzeugt seine eigene Elektrizität! Innerhalb des menschlichen Körpers befinden sich Metallspuren, sogar Metalle wie das Zink. Und natürlich dürfen wir dabei nicht vergessen, dass der menschliche Körper das Kohlenstoffmolekül als Grundlage hat. In einem Körper befindet sich sehr viel Wasser und Spuren von Chemikalien wie Magnesium, Kalium etc. Dieses Zusammenwirken erzeugt einen sehr, sehr schwachen elektrischen Strom, jedoch einen, der festgestellt, gemessen und aufgezeichnet werden kann. So ist es z.B. möglich, bei einer geisteskranken Person mit Hilfe eines bestimmten Instruments den Hirnstrom zu messen. Verschiedene Elektroden werden auf ihrem Kopf angebracht und auf einem Streifen Papier fangen kleine Tintenschreiber an zu arbeiten. Und sowie der Patient an gewisse Dinge denkt, zeichnen die Tintenschreiber vier schnörkelige Linien auf, die einen Hinweis auf die Krankheit unter der der Patient leidet, geben kann. Instrumente dieser Art sind in allen psychiatrischen Kliniken etwas Alltägliches. Das Hirn ist zweifellos eine Art Empfangsstation für die Botschaften die vom Über-Ich übermittelt werden. Das menschliche Hirn kann seinerseits dem Über-Ich Botschaften wie z.B., Lektion gelernt, Erfahrung gesammelt etc. übermitteln. Diese Botschaften werden mit Hilfe der »Silberschnur« befördert. Sie ist eine Masse von Hochgeschwindigkeitsmolekülen, die auf einem höchst von der Norm abweichenden Frequenzbereich schwingen und sich bewegen und den menschlichen Körper und das menschliche Über-Ich verbinden. Der Körper hier auf Erden ist so etwas wie ein Fahrzeug, das durch eine Fernsteuerung gelenkt wird. Der Fahrer ist das Über-Ich. Sie haben bestimmt auch schon so ein Kinderspielzeugauto gesehen, das mit einem langen flexiblen Kabel mit dem Kind verbunden ist. Das Kind kann einen Knopf drücken und veranlassen, dass das Auto vorwärts fährt oder dass es stoppt oder rückwärts fährt. Wenn man an dem flexiblen Kabel an einem Rad dreht, dann kann das Auto auch gelenkt werden. Der menschliche Körper entspräche, grob gesagt, in etwa dem, da das Über-Ich, das nicht selber auf die Erde kommen kann, um Erfahrungen zu sammeln, diesen Körper, der »wir« auf der Erde ist, hinunterschickt.¹⁷

Alles, was wir erleben, alles, was wir tun, denken oder hören wandert aufwärts in die Erinnerung des Über-Ichs zur Aufbewahrung. Hoch intelligenten Menschen denen »Eingebungen« zuteil werden, erhalten oft direkt – bewusst – eine

Botschaft des Über-Ichs über den Weg der Silberschnur. Leonardo da Vinci war einer von ihnen der beinahe ständig in Verbindung mit seinem Über-Ich stand und galt deshalb als Genie in beinahe allem, was er tat. Grosse Künstler oder auch Musiker stehen vielleicht auf einer oder zwei ganz speziellen »Linien« mit ihrem Über-Ich in Verbindung, und so kommen sie zurück und komponieren »mit Hilfe von Eingebungen« Musik oder malen Bilder die ihnen mehr oder weniger durch die grossen Kräfte, die uns lenken, diktiert worden sind. Diese Silberschnur verbindet uns mit unserem Über-Ich auf fast die gleiche Weise wie die Nabelschnur das Baby mit der Mutter. Die Nabelschnur ist denn auch eine sehr komplizierte Einrichtung, sie ist eine in der Tat recht komplexe Angelegenheit, jedoch im Vergleich zu der Vielschichtigkeit der Silberschnur ist sie wie ein Stück Schnur. Diese Silberschnur ist eine Masse von Molekülen, die in einem extrem hohen Frequenzbereich schwingt, sie ist ausserdem, soweit es den menschlichen Körper auf Erden betrifft, ein immaterielles Ding. Die Moleküle liegen für das durchschnittliche menschliche Sehvermögen viel zu weit auseinander, um sie sehen zu können. Viele Tiere können sie sehen, weil die Tiere in einem anderen Frequenzbereich sehen und in einem anderen Frequenzbereich hören als die Menschen. Hunde, wie Sie vielleicht wissen, können mittels einer »stummen« Hundepfeife gerufen werden. Stumm deshalb, weil ein Mensch sie nicht hören kann, ein Hund dagegen kann das ohne weiteres. Auf die gleiche Weise können Tiere sowohl die Silberschnur als auch die Aura sehen, weil die Silberschnur und die Aura auf einer Frequenz schwingen, die genau mit der Sehempfangsfrequenz eines Tieres übereinstimmt. Mit Übung ist es auch für einen Menschen durchaus möglich, das Spektrum seiner Sehempfangsfrequenz zu erweitern, so ähnlich wie ein schwacher Mann mit Übung und Training ein Gewicht, das normalerweise weit über seine physischen Möglichkeiten hinausginge, heben kann. Die Silberschnur ist eine Masse von Molekülen, eine Masse Schwingungen.¹⁸

Man kann sie mit dem dichten Radiowellenstrahl, den die Wissenschaftler auf den Mond prallen lassen, vergleichen. Wenn Wissenschaftler versuchen die Distanz zum Mond zu messen, dann senden sie eine Wellenform auf einem sehr dünnen Strahl auf die Mondoberfläche. Das ist ungefähr das gleiche wie die Silberschnur zwischen dem menschlichen Körper und dem Über-Ich des Menschen. Es ist die Methode durch die das Über-Ich mit dem Körper auf der Erde kommuniziert. Alles was wir tun ist dem Über-Ich bekannt. Die Menschen, wenn sie sich »auf dem rechten Pfad« befinden, streben danach, spirituell zu werden. Grundsätzlich aber bedeutet das Streben nach Spiritualität, dass sie bestrebt sind, ihre eigene Schwingungsrate auf der Erde und damit über den Weg der Silberschnur auch die Schwingungsrate des Über-Ichs zu erhöhen. Das Über-Ich schickt einen Teil von

sich selbst hinunter in den menschlichen Körper, damit Lektionen gelernt und Erfahrungen gesammelt werden können. Jede gute Tat die wir tun, erhöht unsere irdische und unsere astrale Schwingungsrate. Begehen wir jedoch an irgendeiner Person eine schlechte Tat, dann vermindert und subtrahiert das von unserer spirituellen Schwingungsrate. Daher, wenn wir jemand anderem etwas Schlechtes antun, dann setzen wir uns zumindest selbst eine Stufe *tiefer* auf der Leiter der Evolution. Und jede gute Tat, die wir tun, erhöht unsere eigene persönliche Schwingung um die gleiche Stufe. Deshalb ist es so wichtig sich an die gute alte buddhistische Formel zu halten, die einen ermahnt: Vergelte Schlechtes mit Gutem und fürchte keinen Menschen und auch nicht deren Taten, denn wenn Gutes für Schlechtes gegeben wird und wir zu jeder Zeit Gutes geben, entwickeln wir uns nie abwärts, sondern nur aufwärts. Jedermann kennt bestimmt irgendeine Person der »niederträchtigen Art«. So sickert denn einiges von unserem metaphysischen Wissen im allgemeinen Sprachgebrauch durch, indem wir sagen: die Person ist »schwarz vor Wut oder grün und blau vor Ärger«. Das ist alles eine Frage der Schwingungen, alles eine Frage, was der Körper dem Über-Ich über den Weg der Silberschnur übermittelt und was das Über-Ich dem Körper über den Weg der Silberschnur zurücksendet. Viele Menschen können ihr Unvermögen, dass sie nicht bewusst mit ihrem Über-Ich Kontakt aufnehmen können, nicht verstehen. Das ist jedoch ein sehr schwieriges Unterfangen das nicht ohne langes Üben geht. 19

Als Beispiel: Angenommen, Sie befinden sich in Südamerika und möchten gerne jemanden in Russland, vielleicht in Sibirien, anrufen. Dann müssen Sie zuerst sichergehen, dass eine Telefonlinie zur Verfügung steht. Weiter müssen Sie die Zeitverschiebung der beiden Länder berücksichtigen. Als nächstes müssen Sie sicher sein, dass die Person, die Sie anrufen möchten, zu Hause ist und Ihre Sprache spricht. Und schliesslich müssen Sie sehen, ob die Behörde überhaupt ein solches Telefongespräch gestattet! Auf der gegenwärtigen Evolutionsstufe ist es jedoch besser, wenn man nicht zu sehr versucht, sich bewusst mit seinem Über-Ich in Verbindung zu setzen. Das kann Ihnen weder ein Kursus noch eine Information auf ein paar geschriebenen Seiten vermitteln und erfordert vielleicht gut und gerne zehn Jahre Übung. Die meisten Leute erwarten zu viel. Sie erwarten, dass sie einen Kursus lesen und augenblicklich alles tun können, was die Meister können. Und die Meister haben vielleicht ein Leben lang studiert und viele Leben lang davor! Lesen Sie diesen Kursus, studieren Sie ihn, denken Sie darüber nach und wenn Sie ihren Geist öffnen, dann möge Ihnen Erleuchtung zuteil werden. Wir wissen von vielen Fällen, wo Leute (oftmals Frauen) gewisse Informationen erhalten haben und konnten dann auch wirklich den Ätherkörper oder die Aura oder gar die Silberschnur sehen. Uns sind viele solche Erfahrungen bekannt die unsere Aussage bestätigen. Auch Sie können das tun — wenn Sie es

sich zugestehen, zu glauben!

LEKTION 3

Nun haben wir bereits gesehen, wie das menschliche Hirn mit Wirkung der chemischen Stoffe, dem Wasser und den Edelmetallen, die durch das Hirn hindurch zirkulieren und darin enthalten sind, Elektrizität erzeugt. Und genauso wie das menschliche Hirn Elektrizität erzeugt, so erzeugt auch der Körper selber Elektrizität. Denn selbst das Blut, das durch die Venen und Arterien des Körpers fließt, führt diese chemischen Stoffe, diese Spuren von Metallen und das Wasser mit sich. Das Blut, wie Sie vielleicht wissen, besteht hauptsächlich aus Wasser. Der ganze Körper ist daher von Elektrizität durchdrungen. Es ist natürlich nicht die Art Elektrizität, die Ihr Haus beleuchtet oder den Kochherd erhitzt.²⁰

Man muss es mehr vom magnetischen Ursprung her betrachten: Wenn Sie einen Stabmagneten auf den Tisch legen und darauf ein blankes Blatt Papier plazieren und dieses mit reichlich Eisenfeilspänen bestreuen, dann werden Sie entdecken, dass sich diese Späne selber zu einem besonderen Muster arrangieren. Es ist wirklich einen Versuch wert: Kaufen Sie in einem Eisenwarengeschäft oder bei einem naturwissenschaftlichen Lieferanten einen ganz gewöhnlichen, billigen Magneten. Er ist wirklich sehr billig (oder Sie können vielleicht auch einen borgen!). Legen Sie ein Stück Papier darüber, so dass der Magnet darunter in der Mitte des Papiers zu liegen kommt. Auch diese feinen Eisenfeilspäne können Sie bei Ihrem Drogisten oder in einem naturwissenschaftlichen Laden erwerben. Und auch hier wieder, sie sind sehr billig. Streuen Sie nun diese, wie wenn Sie Salz und Pfeffer streuen würden, auf das Blatt Papier. Lassen Sie die Späne aus einer Höhe von vielleicht 30 cm auf das Papier fallen und Sie werden entdecken, dass sich diese Eisenfeilspäne selbst zu einem eigentümlichen Muster formieren, die exakt den magnetischen Kraftfeldlinien, die von diesem Magnet ausgehen, folgen. Sie werden weiter feststellen, dass sich die Linien in der Mitte des Magnetstabs nach aussen richten, während sie an den beiden Enden eine Bogenlinie bilden. Der beste und lehrreichste Weg ist, es zu versuchen. Das wird Ihnen in den späteren Studien sehr entgegenkommen. Die magnetische Kraft ist das Gleiche wie der Ätherkörper des menschlichen Körpers und das Gleiche wie die Aura des menschlichen Körpers. Vermutlich weiss jeder, dass ein Kabel durch das elektrischer Strom fließt, von einem Magnetfeld umgeben ist. Wenn der Strom wechselt, d.h., wenn »Wechselstrom« anstelle von »Gleichstrom« fließt, dann pulsiert und schwingt das Feld in Übereinstimmung mit dem Polaritätenwechsel, d.h., der Strom scheint mit dem Wechselstrom zu pulsieren. Der menschliche Körper, der eine Elektrizitätsquelle ist, verfügt über ein ihn umgebendes Magnetfeld. Er weist ein sehr hoch fluktuierendes Feld auf. Der Ätherkörper oder

Ätherleib, wie wir ihn nennen, fluktuiert und schwingt so schnell hin und her, dass es schwierig ist, die Bewegungen zu erkennen. Auf eine ähnliche Weise kann man im Haus eine elektrische Lampe eingeschaltet haben und obwohl der Strom fünfzig bis sechzig Mal in der Sekunde hin und her wechselt, kann man dieses nicht wahrnehmen.²¹

Jedoch in einer ländlichen Gegend oder vielleicht an Bord eines Schiffes sind die hin-und-her-Wechsel so langsam, dass das Auge das Flackern wahrnehmen kann. Wenn eine Person einer anderen zu nahe kommt vollzieht sich oft eine Empfindung von Gänsehaut. Viele Leute - die meisten - sind sich der ungefähren Nähe einer anderen Person völlig bewusst. Versuchen Sie es einmal bei einem Freund: Stellen Sie sich hinter ihn und halten einen Finger ganz nahe an sein Genick und dann berühren Sie ihn ganz leicht. Er wird oft zwischen der Nähe und einer Berührung nicht unterscheiden können. Das ist deshalb so, weil selbst der Ätherkörper für Berührungen empfänglich ist. Dieser Ätherkörper ist das Magnetfeld, das den menschlichen Körper (Abb. 3) umgibt. Er ist der Vorläufer der Aura, sozusagen der »Kern« der Aura. Bei einigen Menschen dehnt sich diese ätherische Umhüllung etwa 3-4 mm um jeden Teil des Körpers aus, ja selbst um jedes einzelne abstehende Haar. Wiederum bei anderen Menschen kann er sich vielleicht einige Zentimeter ausdehnen, jedoch nicht oft mehr als 15 - 16 cm. Den Ätherkörper kann man auch benutzen, um die Vitalität einer Person zu messen. Je nach Gesundheitszustand verändert sich seine Intensität erheblich. Wenn eine Person eine harte Tagesarbeit verrichtet hat, dann befindet sich der Ätherkörper sehr nahe an der Haut, und nach einem guten Schlaf kann er sich vielleicht wieder ein paar Zentimeter ausdehnen. Der Ätherkörper folgt exakt den Konturen des Körpers. Er folgt sogar den Konturen eines Leberflecks oder Pickels. In diesem Zusammenhang könnte es vielleicht von Interesse sein zu erwähnen, dass, wenn man auf eine sehr, sehr hohe elektrische Spannung mit einer geringen Stromstärke empfindlich reagiert, diesen Ätherkörper sehen kann wie er manchmal Rosarot und manchmal Blau glüht. ²²

T. Lobsang Rampa. Für Immer Du. 1965



Abb. 3 Ätherkörper

Es gibt auch eine Wetterlage, die das Sichtbarwerden des Ätherkörpers erhöht. Diese Wetterlage trifft man am Meer und ist als »Elmsfeuer« bekannt. Bei gewissen Wetterlagen wird jeder Teil des Schiffsmasts und der Takelage von einem kalten Feuer erfasst. Es ist völlig harmlos. Für diejenigen, die es zum ersten Mal sehen, ist es eher furchterregend. Man kann dieses Feuer als den Ätherkörper eines Schiffes bezeichnen. Diese Erfahrung haben selbst schon viele Leute auf dem Lande gemacht, wenn sie in einer dunklen, nebligen Nacht auf das Feld gingen und die über ihre Köpfe hinwegziehenden Hochspannungsleitungen betrachteten. Unter günstigen Voraussetzungen werden sie sicher das neblige weissblaue Glühen bemerkt haben. Es sieht ziemlich unheimlich aus und hat schon manchem ehrlichen Bauern einen fürchterlichen Schrecken eingejagt! Die Elektroingenieure kennen dieses als Korona der Hochspannungsleitungen. Sie ist eine der Schwierigkeiten mit der die Ingenieure konfrontiert sind. Eine Korona, die über die Isolatoren hinwegstreicht und die Luft ionisiert, kann zu einem Kurzschluss führen und das wiederum kann im Kraftwerk die Relais beschädigen und ein ganzes Gebiet in Dunkelheit versetzen. In dieser moderneren Zeit treffen die Ingenieure jedoch ganz spezielle und teure Vorkehrungen, um diese Korona zu minimalisieren oder gänzlich zu eliminieren. Die Korona eines menschlichen Körpers ist selbstverständlich der Ätherkörper und dieser sieht in etwa der Entladung einer Hochspannungsleitung ähnlich. Die meisten Menschen können den Ätherkörper des Körpers sehen, wenn sie ein bißchen üben und Geduld haben. Bedauerlicherweise aber denken die Menschen, dass es für das Erreichen von Wissen und Macht, wozu die Meister Jahre brauchten, einen schnelleren und billigeren Weg gibt. Nichts kann ohne Üben getan werden. Grosse Musiker üben jeden Tag stundenlang und hören nie damit auf. Daher, wenn Sie den Ätherkörper und die Aura sehen wollen, dann müssen Sie auch üben. Die eine Methode ist, eine willige Person zu finden, die Ihnen den nackten ausgestreckten Arm hinhält. Die Finger müssen gespreizt und der Arm und die Finger sollten ein paar Zentimeter von einem neutralen oder schwarzen Hintergrund entfernt sein. Schauen Sie auf den Arm und auf die Finger, nicht direkt darauf, sondern in ihre Richtung. Es ist nur ein kleiner Kniff, an den richtigen Ort und auf die richtige Weise zu sehen.²³

Und während Sie schauen, sehen Sie etwas, das wie ein nahe an der Haut angeschmiegtter blaugrauer Rauch aussieht. Wie bereits gesagt, dehnt sich dieser Ätherkörper von ca. 3 mm bis zu 15 - 16 cm vom Körper weg aus. Sehr häufig schaut jedoch eine Person auf den Arm und sieht weiter nichts als den Arm. Das kommt vielleicht daher, weil sie es viel zu hart versucht und »vor lauter Bäumen den Wald nicht sieht«. Also entspannen Sie sich und mit Übung werden auch Sie

sehen, dass da wirklich etwas ist. Eine weitere Methode ist es an sich selbst zu üben. Setzen Sie sich und machen Sie es sich bequem. Nehmen Sie einen Platz ein, so dass Sie sich mindestens 1,50 m von irgendeinem anderen Objekt, sei es nun ein Stuhl, ein Tisch oder eine Wand, entfernt befinden. Atmen Sie regelmässig, tief und langsam. Strecken Sie nun die Arme der vollen Länge nach vorne aus und halten die Fingerspitzen mit den Daumen nach oben gerichtet aufeinander, so dass sich nur die Fingerspitzen berühren. Wenn Sie die Finger voneinander trennen und sie sind so ungefähr 3-4 mm auseinander, dann werden Sie dazwischen »etwas« wahrnehmen. Es kann wie grauer Nebel aussehen oder als ob es leuchtet. Wenn Sie das sehen, dann trennen Sie die Finger ganz, ganz langsam weiter voneinander, nur ein paar Millimeter auf einmal und schon bald werden Sie sehen, dass dort »etwas« ist. Dieses »Etwas« ist der Ätherkörper. Wenn Sie den Kontakt verlieren sollten, d.h., wenn das schwache »Etwas« entweichen sollte, dann berühren Sie die Fingerspitzen erneut und beginnen nochmals von vorne. Es ist lediglich eine Sache der Übung. Nochmals, selbst die grossen Musiker dieser Welt üben und üben und üben und komponieren gute Musik nachdem sie geübt haben. Und so könnten auch *Sie* gute Resultate in der metaphysischen Wissenschaft erzielen! Doch nun schauen Sie wieder auf die Finger. Beobachten Sie sorgfältig den schwachen Nebel, der von den einen Fingern zu den anderen fliesst. Mit Übung werden Sie feststellen, dass der schwache Nebel entweder von der linken zur rechten Hand oder von der rechten Hand zur linken Hand fliesst. Die Flussrichtung ist nicht unbedingt von Ihrem Geschlecht abhängig, sondern von Ihrem Gesundheitszustand und an was Sie zur Zeit gerade denken. Sie können aber auch mit den Handflächen üben, wenn sich eine interessierte Person bereit erklärt, Ihnen dabei behilflich zu sein. 24

Sie sollten diese Person, wenn möglich vom anderen Geschlecht, veranlassen, Ihnen auf einem Stuhl gegenüber zu sitzen. Sie sollten beide den Arm und die Hand in voller Länge ausstrecken und dann bringen Sie Ihre Handfläche langsam von oben nach unten ganz nahe an die Ihres Freundes, der mit der Handfläche nach oben vor Ihnen sitzt. Und wenn Sie so ungefähr 5 cm von seiner Hand entfernt sind, können Sie vielleicht eine kühle oder auch eine warme Brise spüren, die von der einen Hand zur anderen fliesst. Die Empfindung beginnt in der Mitte der Handfläche. Beim Fühlen einer kalten oder warmen Brise kommt es darauf an welche Hand es ist und welchem Geschlecht man angehört. Wenn Sie eine warme Brise spüren, bewegen Sie die Hand ganz leicht, so dass sich die Hand nicht direkt in einer Linie Finger auf Finger befindet, sondern in einem Winkel und Sie werden bemerken, dass sich die Wärmeempfindung dadurch noch erhöht. Und je mehr Sie üben, desto wärmer wird es. Wenn Sie bis zu dieser Stufe kommen und genau zwischen Ihre und die Handfläche der anderen Person schauen, dann

werden Sie den Ätherkörper ganz deutlich sehen. Er sieht wie ein noch nicht eingeatmeter Zigarettenrauch aus, d.h. anstelle des schmutzigen grauen inhalierten Rauches wird er eine frische bläuliche Färbung aufweisen. Wir müssen es immer wieder wiederholen, dass der Ätherkörper lediglich die äussere Manifestation der magnetischen Kraft des Körpers ist. Wir nennen ihn den »Geist«. Wenn eine Person bei guter Gesundheit stirbt, bleibt diese ätherische Ladung jeweils eine Zeit erhalten. Sie kann vom Körper getrennt werden und wie ein geistloser Geist umherwandern. Der Ätherkörper ist jedoch etwas ganz anderes als das Astralwesen, mit dem wir uns zu einem späteren Zeitpunkt noch befassen werden. Sie haben vielleicht auch schon von alten Friedhöfen auf dem Lande gehört, wo es keine Strassenlampen etc. gibt und manche Leute erzählen, dass sie in dunklen Nächten ein schwaches blaues Licht sehen können das vom Boden des Grabes, das an diesem Tage angelegt wurde, aufsteigt. Das ist in Wirklichkeit die ätherische Ladung, die sich von dem soeben erst verstorbenen Körper löst: Man könnte sagen, dass sie mit der aus einem siedenden Kessel entweichenden Hitze, den man abgeschaltet hat, zu vergleichen ist. Und so wie sich der Kessel abkühlt, so wird auch die fühlbare Hitze auf der Aussenseite sichtlich weniger.²⁵

Auf die gleiche Weise wird, sobald der Körper stirbt (vergessen Sie nicht, die Stufen des Todes sind relativ!) diese ätherische Kraft schwächer und schwächer. Man kann aber auch einen Ätherkörper vorfinden, der sich selbst noch nach mehreren Tagen nachdem das klinische Leben erloschen ist, in der Nähe des Körpers aufhält. Das würde jedoch wieder ein Thema für eine separate Lektion ergeben. Sie müssen üben und üben und nochmals üben. Schauen Sie auf Ihre Hände und auf Ihren Körper. Versuchen Sie dieses Experiment mit einem willigen Freund, denn nur mit Übung können Sie den Ätherkörper sehen und solange Sie ihn nicht sehen, können Sie auch die Aura nicht sehen, die eine noch viel feinere Angelegenheit ist.

LEKTION 4

Wie wir in der vorhergehenden Lektion gesehen haben, ist der Körper vom Ätherkörper, umgeben. Jedoch nach dem Ätherkörper dehnt sich die Aura aus. Sie ist dem Ätherkörper dadurch ähnlich, dass sie ebenfalls elektromagnetischen Ursprungs ist. Doch damit endet auch schon ihre Ähnlichkeit. Man kann sagen, dass die Aura die Farben des Über-Ichs aufzeigt. Sie zeigt an, ob eine Person spirituell oder sinnlich ist. Sie zeigt ausserdem, ob eine Person bei guter oder schlechter Gesundheit oder im eigentlichen Sinne krank ist. Alles reflektiert sich in der Aura. Sie ist der Indikator des Über-Ichs, oder wenn Sie es vorziehen, der

Seele. Das Über-Ich und die Seele sind selbstverständlich ein und dasselbe. In dieser Aura können wir sowohl Krankheiten als auch die Gesundheit, die Niedergeschlagenheit sowie den Erfolg, die Liebe und den Hass sehen. Es ist vielleicht zur Zeit ganz gut, dass nicht so viele Menschen die Aura sehen können, denn heutzutage scheint es alltäglich zu sein, ausgenutzt zu werden, um die Oberhand zu gewinnen. Und die Aura verrät, so wie sie es tun sollte, jeden Gedanken. Sie widerspiegelt die Farben und die Schwingungen des Über-Ichs. Es ist eine Tatsache, dass wenn jemand sehr, sehr krank ist, die Aura zu schwinden beginnt. Und in gewissen Fällen schwindet die Aura dahin noch bevor die Person gestorben ist. Wenn eine Person an einer langen Krankheit gelitten hat, dann erlischt die Aura noch vor dem Tod und hinterlässt nur noch den Körper.²⁶

Andererseits besitzt eine Person, die zufällig bei guter Gesundheit getötet wird, die Aura bis zu ihrem Tod und noch einen kurzen Augenblick über den klinischen Tod hinaus. Vielleicht könnte es angebracht sein, hier einige Bemerkungen über den Tod mit einzuflechten. Der Tod ist nicht einfach, wie wenn man den Strom abschaltet oder einen Eimer ausschüttet. Der Tod ist eher eine sich lange dahinziehende Affäre. Es spielt keine Rolle wie eine Person stirbt. Es spielt nicht einmal eine Rolle, wenn sie geköpft wird, da der Tod erst eine kurze Zeit danach eintritt. Das Hirn ist, wie wir gesehen haben, eine stromerzeugende Speicherzelle. Das Blut liefert die chemischen Stoffe, die Flüssigkeit und die metallischen Erze. Diese Bestandteile lagern sich zwangsläufig im Gewebe des Hirns ab. Daher kann das Hirn noch etwa drei bis fünf Minuten nach dem klinischen Tod weiter funktionieren. Einige Leute geben an, dass diese oder jene Hinrichtungsmethode auf der Stelle eintritt, was natürlich Unsinn ist. Denn wie wir bereits erwähnt haben, kann das Hirn sogar dann, wenn der Kopf vollkommen vom Körper abgetrennt ist, noch immer drei bis fünf Minuten weiter funktionieren! In den Tagen der französischen Revolution gab es einen solchen Fall der das bezeugt. Er wurde in der Chronik genau protokolliert: Ein sogenannter »Verräter« wurde enthauptet und während der Henker sich bückte und den Kopf an den Haaren aufhob, sagte er, wie er das immer tat: »Das ist der Kopf eines Verräters.« Die Leute im Publikum - Hinrichtungen waren in jenen Tagen öffentlich und ausserdem ein Feiertag! - waren bestürzt, als die Lippen die lautlosen Worte: »Das ist eine Lüge«, formten. Das kann man tatsächlich in den Niederschriften der französischen Regierung nachlesen. Ausserdem wird Ihnen jeder Arzt oder Chirurg bestätigen, dass das Hirn erst nach drei Minuten, wenn die Blutzufuhr unterbrochen wird, Schaden nimmt. Doch wenn das Herz zu schlagen aufhört, braucht es äusserst verzweifelte Anstrengungen, um den Fluss des Blutes wieder in Gang zu setzen. Wir sind hier etwas abgeschweift, um zu zeigen, dass der Tod nicht auf der Stelle eintritt und sich auch die Aura nicht sofort verflüchtigt. Es ist unter anderem eine medizinische Tatsache, die selbst den Leichenbeschauern und

Pathologen bekannt ist, dass der Körper in verschiedenen Raten stirbt. Zuerst stirbt das Hirn und dann die Organe eines nach dem anderen. Als letztes sterben die Haare und die Nägel. Und da der Körper nicht sofort stirbt, können vielleicht noch Spuren der Aura fortleben.²⁷

Aus diesem Grund ist es einer hellseherischen Person manchmal möglich in der Aura einer toten Person zu sehen, warum sie gestorben ist. Der Ätherkörper dagegen ist von ganz anderer Natur als die Aura, er kann unter Umständen noch eine ganze Weile als ein abgetrenntes Phantom fortleben, besonders dann, wenn eine Person eines gewaltsamen, plötzlichen Todes gestorben ist. Eine Person, die bei guter Gesundheit ein gewaltsames Ende ereilt, hat ihre »Batterien voll geladen«, und deshalb befindet sich der Ätherkörper in voller Stärke. Mit dem Tode des Körpers wird dieser Ätherkörper abgetrennt und treibt davon. Doch durch die magnetische Anziehungskraft wird er unweigerlich seine früheren Lieblingsorte aufsuchen, und wenn sich eine hellseherische Person oder eine sehr erregte Person (d.h. sie hat erhöhte Schwingungen) in der Nähe befindet, dann kann sie den Ätherkörper sehen und wird ausrufen: »Oh! Der Geist von Soundso!« Die Aura besteht aus einem sehr viel feineren Material als vergleichsweise der rohe Ätherkörper. Die Aura ist in der Tat im Vergleich zum Ätherkörper um einiges feiner als das der Ätherkörper zum physischen Körper ist. Der Ätherkörper »umfließt« den ganzen Körper wie eine vollkommene Hülle die den Konturen des Körpers folgt. Die Aura dagegen dehnt sich nach aussen aus und bildet eine eiförmige Schale rund um den Körper (Abb. 4). Sie kann vielleicht so bis zu zwei Meter oder mehr in der Höhe und etwa einen Meter zwanzig am weitreichendsten Teil breit sein, nach unten verjüngt sie sich, so dass das schmale Ende des »Eies« unten ist, d.h. dort wo die Füße sind. Die Aura besteht aus einer brillantfarbenen Ausstrahlung, die sich von den verschiedenen Zentren des Körpers zu anderen Zentren des Körpers erstrecken. Die alten Chinesen pflegten zu sagen, dass »ein Bild tausend Worte wert ist«. Daher, um ein paar tausend Worte zu sparen, ergänzen wir diese Lektion hier mit einer Zeichnung von einer stehenden Person in Vorder- und Seitenansicht und zeigen die Kraftfeldlinien der Aura auf, die von und zu den verschiedenen Zentren führen sowie die allgemeine Aussenlinie der Eiform. Wir möchten es hiermit nochmals klar zum Ausdruck bringen, dass die Aura wirklich existiert, auch wenn Sie die Aura im Augenblick nicht sehen können. Und Sie werden zugeben müssen, dass Sie die Luft, die Sie einatmen, auch nicht sehen können. Und wir bezweifeln, ob ein Fisch das Wasser, in dem er schwimmt, sehen kann! Die Aura ist eine echte Lebenskraft. Sie existiert, selbst wenn sie die meisten ungeschulten Menschen nicht sehen können.

T. Lobsang Rampa. Für Immer Du. 1965

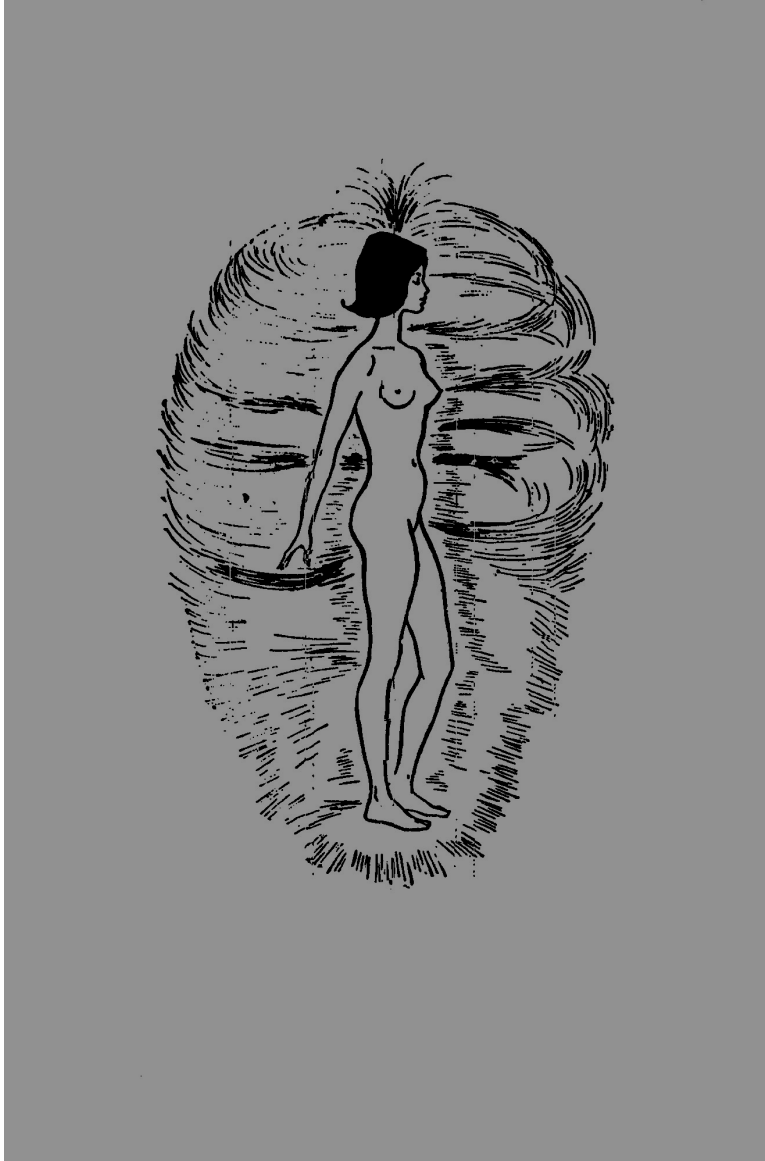


Abb. 4 Hauptlinien der Aura

Es ist möglich die Aura mit verschiedenen Geräten zu sehen. Es gibt z.B. verschiedene Brillenarten, die hierfür Verwendung finden. Doch alle

T. Lobsang Rampa. Für Immer Du. 1965

Informationen die wir zu diesem Thema Zusammenbringen konnten, zeigten, dass all diese Brillen für die Augen äusserst schädlich sind. Sie ermüden die Augen, sie zwingen die Augen auf eine unnatürliche Weise zu sehen. Aus diesem Grund können wir Ihnen diese Brillen, von denen gesagt wird, dass man damit die Aura sehen kann, auf gar keinen Fall empfehlen. Auch nicht jene Wände, die aus zwei Glasscheiben mit einem wasserdichten Raum dazwischen bestehen, und die man für gewöhnlich mit einer speziellen und sehr, sehr teuren Farbe füllt. Wir können Ihnen nur vorschlagen, dass Sie üben und üben und dann mit ein klein wenig Vertrauen und ein klein wenig Hilfe sollte es auch Ihnen möglich sein, die Aura zu sehen.²⁹

Die grösste aller Schwierigkeiten, die Aura zu sehen, ist jedoch, dass die meisten Leute nicht daran glauben, dass sie sie sehen können. Die Aura besteht, wie wir bereits gesagt haben, aus verschiedenen Farben. Wir möchten Sie hier jedoch ganz besonders daraufhinweisen, dass das, was wir Farbe nennen, lediglich ein besonderer Teil des Spektrums ist. Mit anderen Worten: obwohl wir hier das Wort »Farbe« verwenden, könnten wir eben so gut die Frequenz der Welle angeben, die wir als »Rot« oder »Blau« bezeichnen. Rot ist übrigens eine der leichtesten Farben zu sehen. Blau sieht man dagegen nicht so gut. Es gibt einige Leute die

können kein Blau sehen und andere wiederum können kein Rot sehen. Nebenbei bemerkt: Wenn Sie sich in der Anwesenheit einer Person befinden, die die Aura sehen kann, dann seien Sie bitte vorsichtig und sagen nichts Unwahres. Sie verraten sich sonst dem Auraseher, wenn Sie nicht die Wahrheit sagen! Normalerweise besitzt eine Person einen »Heiligenschein« der entweder bläulich oder von gelblicher Farbe ist. Und wenn eine Lüge ausgesprochen wird, schießt eine grünlichgelbe Farbe durch den Heiligenschein. Es ist eine sehr schwierig zu erklärende Farbe. Wenn man sie jedoch einmal gesehen hat vergisst man sie nie mehr. Daher - eine Lüge auszusprechen bedeutet, sich umgehend selbst durch das grünlichgelbe Flackern zu verraten, das durch den Heiligenschein schießt, der sich oben auf der Aura befindet. Grundlegend kann gesagt werden, dass sich die Aura bis zu den Augen ausdehnt und dann in eine strahlende Schicht von Gelb oder Blau übergeht, das der Heiligen- oder Glorienschein ist. Und zualleroberst auf der Aura erhält man eine Art Lichtfontäne, die im Osten als »der blühende Lotos« bekannt ist, weil sie wirklich so aussieht. Es ist ein Wechselspiel der Farben und die Phantasieerreichern erinnert es unwiderstehlich an das Öffnen des siebenblättrigen Lotos. Und je grösser die eigene Spiritualität ist, desto safrangelber ist der Heiligen- oder Glorienschein. Wenn jedoch eine Person zweifelhafte Gedanken hegt, dann wechselt dieser besondere Teil der Aura in ein unangenehmes dreckiges Braun das von einem gallenfarbenen Gelbgrün umsäumt wird und Falschheit bedeutet. Wir sind der Meinung, dass es mehr Menschen gibt als vermutet, die die Aura sehen können. Wir glauben auch, dass viele Menschen die Aura sehen oder wahrnehmen können, aber nicht wissen was sie sehen.³⁰

Es ist z.B. eine völlig alltägliche Sache, wenn eine Person sagt, dass sie diese oder jene Farbe tragen und die und die nicht tragen kann, weil sie instinktiv annimmt, dass diese Farbe mit ihrer Aura nicht harmoniert. Es ist Ihnen bestimmt auch schon eine Person aufgefallen, die Ihrer Meinung nach völlig unmögliche Kleider trägt. Sie können zwar die Aura nicht »sehen«, jedoch Sie sind - möglicherweise - wahrnehmungsfähiger als Ihre unpassend gekleidete Bekannte. Sie wird es nicht wissen, dass solche Farben überhaupt nicht mit ihrer Aura harmonieren. So spüren oder erfahren oder nehmen viele Leute die menschliche Aura wahr. Doch weil sie von frühester Kindheit an gelehrt wurden, dass es Unsinn ist, dieses oder jenes zu sehen, haben sie sich selber zu dem Glauben hypnotisiert, dass sie unmöglich so etwas sehen können. Es ist zudem eine Tatsache, dass man durch das Tragen bestimmter Farben die Gesundheit beeinflussen kann. Wenn man eine Farbe trägt, die nicht mit der Aura übereinstimmt, dann kann man sich zweifellos unwohl oder sogar befangen fühlen. Man kann sich vielleicht sogar solange unpässlich fühlen bis man diese unpassende Farbe abgelegt hat. Es kann auch sein, dass uns eine bestimmte Farbe in einem Raum irritiert oder andersherum wieder besänftigt.

Farben sind im Grunde genommen lediglich verschiedene Bezeichnungen für Schwingungen. Rot ist eine Schwingung, Grün eine andere und Schwarz wieder eine andere. Und genauso wie die Schwingungen, die wir Töne nennen, Unvereinbarkeiten und Disharmonien auslösen können, so können auch »tonlose« Schwingungen, die wir Farbe nennen, unvereinbar sein und eine spirituelle Disharmonie auslösen.

LEKTION 5

Die Farben der Aura.

Jeder Musikton besteht aus einer Kombination von harmonischen Schwingungen, der davon abhängt, dass er im Einklang mit den Nachbartönen steht. Jegliches *fehlen* von Verträglichkeit verursacht ein »saurer« Ton, ein Ton, der nicht angenehm zu hören ist. Die Musiker sind daher bestrebt, nur Töne zu produzieren, die Gefallen finden.³¹

Und so wie in der Musik, ist es mit den Farben. Die Farben sind auch Schwingungen, obwohl sie sich in einem etwas anderen Teil des »menschlichen Wahrnehmungsspektrums« befinden. Es gibt reine Farben. Farben, die einen erfreuen und erheben und es gibt Farben, die sich nicht vertragen, die die Nerven strapazieren. In der Aura des Menschen befinden sich sehr, sehr viele verschiedene Farben und Farbschattierungen. Einige davon befinden sich ausserhalb des Sehbereichs des *ungeübten* Beobachters. Deshalb gibt es für diese Farben keine allgemeingültige Bezeichnung. Es gibt, wie Sie vielleicht wissen, eine »stumme« Hundepfeife. Das heisst, sie schwingt auf einem Band von Schwingungen, die die menschlichen Ohren nicht hören können, wohl aber der Hund. Am anderen Ende der Tonleiter kann ein Mensch wiederum tiefere Töne hören als ein Hund. Tiefe Töne sind für die Hunde unhörbar. Nehmen wir einmal an, wir stellen den Bereich des menschlichen Hörvermögens höher ein, dann würden wir wie ein Hund die hohen Töne der Hundepfeife hören. Daher, wenn wir unseren Sehbereich hinaufschrauben oder erhöhen könnten, dann wären wir in der Lage, die Aura des Menschen zu sehen. Wenn wir es jedoch nicht vorsichtig genug angingen, würden wir die Fähigkeit, schwarz oder tiefes Purpur zu sehen, verlieren! Die zahlreichen Farben aufzulisten würde viel zu weit führen. Lasst uns deshalb nur mit den allerwichtigsten und stärksten Farben befassen. Die Grundfarben wechseln sich gemäss der Entwicklung der Person, in deren Aura sie gesehen werden. Und so wie sich eine Person in der Spiritualität verbessert, so verbessern sich auch die Farben. Wenn eine Person jedoch bedauerlicherweise auf der Leiter des Fortschritts zurückfällt, dann können sich unter Umständen ihre

Grundfarben wieder völlig verändern oder sogar ins Dunkle wechseln. Die Grundfarben (die wir weiter unten noch erwähnen werden) zeigen das »Wesentliche« einer Person auf. Die zahlreichen Pastelltöne weisen auf Gedanken und Absichten sowie auf den spirituellen Grad hin. Die Aura wirbelt und fliesst wie ein besonders komplizierter Regenbogen. Farben jagen in zunehmenden Spiralen rund um den Körper und ergiessen sich vom Kopf bis zu den Füßen. Es gibt jedoch vielmehr Farben als je in einem Regenbogen erscheinen. Ein Regenbogen ist lediglich eine Lichtbrechung von Wasserkristallen - eine einfache Sache also - die Aura dagegen ist das Leben selbst.³²

Hier einige Anmerkungen über einige wenige, »sehr wenige« Farben. Es bat keinen Sinn, sich mit weiteren Farben zu befassen, bevor man nicht die Aufgelisteten sehen kann! **ROT**: In ihrer guten Form zeigt Rot eine gesunde Antriebskraft. Gute Generäle und Menschenführer haben sehr viel klares Rot in ihrer Aura. Eine besonders klare Form von Rot mit klaren gelben Rändern weist auf eine Person hin, die eine »Kämpfernatur« ist - jemand, der stets bemüht ist, anderen zu helfen. Verwechseln Sie das bitte *nicht* mit der Durchschnittsperson die sich in fremde Angelegenheiten mischt. Ihr »Rot« wäre »Braun«! Klare rote Bänder oder Blitze die vom Sitz eines Organs ausstrahlen, zeigen, dass das Organ sehr gesund ist. Einige der Weltführer haben sehr viel klares Rot in ihren Veranlagungen. Leider ist es in viel zu vielen Fällen mit minderen Farbtönen verunreinigt. Ein schlechtes Rot, eines das dreckig oder zu dunkel ist, weist auf schlechte oder bösartige Laune hin. Diese Person ist unzuverlässig, streitsüchtig und heimtückisch. Eine Egoistin, die auf Kosten anderer nur an sich selbst denkt. Ein stumpfes Rot zeigt ausnahmslos nervöse Erregungen an. Eine Person mit einem »schlechten« Rot kann körperlich sehr stark sein. Leider wird sie auch in ihren Verfehlungen stark sein. Mörder haben immer ein herabgesetztes Rot in ihrer Aura. Je heller das Rot (*heller*, nicht »klarer«) desto nervöser und labiler ist die Person. Eine solche Person ist sehr aktiv - ja geradezu hektisch. Sie kann sich kaum mehr als ein paar Sekunden still halten, wobei sie ausserdem äusserst ichbezogen ist. Rotes rund um die Organe weist auf ihren Zustand hin. Ein stumpfes oder sogar braunrotes Rot, das langsam über der Stelle eines Organs pulsiert, zeigt Krebs an. Man kann auch sagen, ob der Krebs bereits vorhanden ist oder *ob er sich erst im Anfangsstadium befindet!* Die Aura zeigt auch auf, was für Krankheiten den Körper später noch befallen werden, ausser es werden heilende Massnahmen ergriffen. Dieses wird in den späteren Jahren eine der grössten Verwendungsmöglichkeiten der »Auratherapie« sein. Ein gesprenkeltes, zuckendes Rot, das von den Kiefern ausgeht, weist auf Zahnschmerzen und ein stumpfes Braun, das gleichzeitig durch den Glorienschein pulsiert, deutet auf die gedankliche Angst vor dem bevorstehenden Zahnarztbesuch hin. Ein Scharlachrot wird für gewöhnlich von jenen »getragen«, die zu selbstsicher sind. Es zeigt vor

allem, dass sich die Person selbst zu sehr liebt. Es ist eine Farbe des falschen Stolzes – Stolz ohne Fundament.³³

Jedoch - das Scharlachrot zeigt sich auch sehr ausgeprägt rund um die Hüften bei jenen Damen, die »die Liebe« für bare Münzen verkaufen! Sie sind in der Tat »scharlachrote Frauenzimmer«! Solche Frauen sind für gewöhnlich am Sexualakt als solchem gar nicht interessiert, für sie besteht er lediglich zum Zweck, den Lebensunterhalt zu verdienen. Daher teilt die übereingebildete Person mit der Prostituierten dieselbe Farbe in der Aura. Dieses ist übrigens einen Gedanken wert, dass diese alten Aussprüche wie z.B., »scharlachrote Frauen«, »blau vor Ärger«, »rot vor Wut«, »schwarz vor Zorn« und »grün vor Neid« in der Tat treffend und richtig die Aura der mit einer solchen Laune behafteten Person zeigt! Die Menschen, die solche Aussprüche ins Leben gerufen haben, sahen ganz offensichtlich bewusst oder unbewusst die Aura. Weiter geht es mit der Gruppe »Rot« - Rosarot (das eigentlich mehr ein Korallenrot ist) zeigt Unreife. Vor allem Jugendliche weisen Rosarot anstelle von einem anderen Rot auf. Bei Erwachsenen dagegen ist Rosarot der Indikator für Kindlichkeit und Unsicherheit. Ein Rotbraun, etwas wie eine rohe Leber, weist auf eine in der Tat sehr garstige Person hin. Eine, die man meiden sollte, da sie Schwierigkeiten bringen wird. Wenn man diese Farbe über einem Organ sieht, dann zeigt es, dass das Organ wirklich sehr, sehr krank ist und die Person, bei der sich eine solche Farbe über einem lebenswichtigen Organ zeigt, wird bald sterben. Alle Menschen, bei denen sich am Ende des Brustbeins (am Ende des Sternums) *rot* zeigt, haben Nervenprobleme. Sie sollten lernen, ihre Aktivitäten unter Kontrolle zu halten und etwas gelassener leben, wenn sie lange und glücklich leben wollen. **ORANGE:** Orange ist eigentlich eine Untergruppe des Rot. Jedoch, wir erweisen ihm die Ehre und geben ihm eine eigene Klassifizierung, da einige Religionen des fernen Ostens Orange als die Farbe der Sonne, der sie huldigen, betrachten. Deshalb gibt es im fernen Osten so viele Orangefarben. Andererseits, nur um Ihnen die andere Seite zu zeigen, glaubt eine andere Religion, dass Blau die Farbe der Sonne sei. Es spielt keine Rolle welche Meinung Sie vertreten. Orange ist grundlegend eine gute Farbe, und Menschen mit einer entsprechenden Orangetönung in der Aura sind diejenigen, die viel Rücksicht für andere Menschen zeigen. Sie sind Humanisten, Leute die ihr Bestes geben, um anderen die nicht mit so viel Glück ausgestattet sind, zu helfen.³⁴

Besonders wünschenswert ist ein Gelborange, da es Selbstkontrolle zeigt und über viel Tugend verfügt. Ein Bräunlichorange weist auf eine gehemmte, faule Person hin. Eine, der »alles egal ist!« Ein Braunorange weist zudem auf Nierenbeschwerden hin. Wenn es sich über die Nieren hinzieht und mit einem

gezackten grauen Schleier durchzogen ist, dann zeigt es Nierensteine an. Ein Orange das mit Grün durchsetzt ist, weist auf eine Person hin, die Streit um des Streitens willen liebt. Und wenn man sich bis zu dem Punkt entwickelt, wo man innerhalb der Farben die Schattierungen in den Schattierungen sehen kann, dann seien Sie klug und vermeiden es mit jenen zu argumentieren, die mitten im Orange ein Grün haben, da sie nur »Schwarz und Weiss« sehen können. Es mangelt ihnen an Vorstellungskraft, an Wahrnehmung und an Einsicht, um zu realisieren, dass es noch Schattierungen des Wissens, Schattierungen von Ansichten und Schattierungen von Farben gibt. Die mit einem Grünlichorange geplagte Person argumentiert endlos, nur um der Argumente willen und ohne sich wirklich darum zu kümmern, ob ihre Argumente richtig oder falsch sind. Für solche Leute ist das Argument die Hauptsache. **GELB:** Ein goldenes Gelb bedeutet, dass sein Besitzer von sehr hoher spiritueller Natur ist. Alle grossen Heiligen hatten goldene Heiligenscheine um ihre Köpfe. Und je grösser die Spiritualität ist, desto heller leuchtet das goldene Gelb. Abschweifend sei hier noch erwähnt, dass diejenigen von allerhöchster Spiritualität auch ein Indigoblau aufweisen. Jedoch hier befassen wir uns mit dem Gelb! Jene, die ein Gelb in der Aura haben, befinden sich stets bei guter geistiger und moralischer Gesundheit. Sie befinden sich auf dem richtigen Weg und je nach der exakten Schattierung von Gelb haben sie wenig, vor dem sie sich fürchten müssen. Einer Person mit einem hellen Gelb in der Aura kann man volles Vertrauen schenken. Eine Person mit einem herabgesetzten Gelb dagegen (der Farbe eines schlechten Cheddarkäses!) ist von Natur aus feige und deshalb sagen die Leute: »Oh, sie ist Gelb!« Es war früher viel üblicher, dass man die Aura sehen konnte, und vermutlich kamen die meisten dieser Aussprüche aus jener Zeit. Und so zeigt ein schlechtes Gelb eine unleidliche Person, eine die wirklich vor allem und jedem Angst hat. Nicht sehr vorteilhaft ist auch ein rötliches Gelb, da es auf eine geistige, moralische und physische Schüchternheit hinweist und damit auf eine absolute Schwäche spiritueller Anschauung und Überzeugung. 35

Menschen mit einem Rötlichgelb pflegen von einer Religion zur anderen zu wechseln, immer auf der Suche nach etwas, das nicht in fünf Minuten zu haben ist. Es mangelt ihnen an Durchsetzungskraft und sie können nicht mehr als einen Augenblick an einer Sache bleiben. Eine Person, die ein Rotgelb und ein Braungelb in der Aura aufweist, jagt dauernd dem anderen Geschlecht nach - und kommt damit nirgendswohin! Es ist ausserdem zu beachten, dass, wenn eine Person rote (oder ingwerfarbene) Haare hat und in der Aura ein Rotgelb aufweist, diese Person sehr kämpferisch, sehr anstössig und immer bereit sein wird, jede Bemerkung falsch in eine persönliche Geringschätzung auszulegen. Dieses bezieht sich hauptsächlich auf die, die rote Haare und eine rötliche, eventuell sommersprossige Haut haben. Einige der rötlichen Gelb zeigen an, dass die Person, die diese Schattierung aufweist, an einem sehr grossen Minderwertigkeitskomplex

leidet. Und je röter das Rot im Gelb ist, desto grösser ist auch der Minderwertigkeitsgrad. Ein Braungelb zeigt vor allem sehr unreine Gedanken und eine armselige spirituelle Entwicklung an. Die meisten Leute kennen bestimmt irgendwo so eine Pennergegend, ein Tal, in das es am Ende alle Trunkenbolde, Herumtreiber und Herrenlose auf dieser Erde treibt. Viele Menschen in dieser Klasse oder diesem Zustand weisen dieses Rotbraungelb auf und wenn sie besonders schlecht sind, dann ist ihre Aura mit einer Form von unangenehmem Limonengrün gesprenkelt. Diese Menschen können selten von ihrer eigenen Torheit gerettet werden. Ein Bräunlichgelb weist auf unreine Gedanken hin und dass die betreffende Person nicht immer auf dem geraden und gewissenhaften Weg bleibt. Auf gesundheitlicher Ebene zeigt ein Grüngelb Leberprobleme an. Und wenn sich das Grünlichgelbe in ein Bräunlichrotgelb verwandelt, dann zeigt es, dass die Beschwerden mehr von gesellschaftskrankheitlicher Natur sind. Eine Person, die an einer Geschlechtskrankheit leidet, weist ausnahmslos ein dunkelbraunes, dunkelgelbes Band rund um die Hüften auf. Es ist oft gesprenkelt und sieht aus wie roter Staub. Wenn im Gelb das Braun mehr betont wird und vielleicht gezackte Bänder zeigt, dann weist es auf eine Geisteskrankheit hin. Eine Person, die (in psychiatrischem Sinne) an einer Persönlichkeitsspaltung leidet, wird oft auf der einen Hälfte der Aura etwas wie ein Bläulichgelb und auf der anderen Hälfte ein Bräunlich- oder Grüngelb aufweisen. Es ist eine durch und durch unangenehme Kombination.³⁶

Das reine goldene Gelb mit dem wir diese Rubrik von »Gelb« begonnen haben, sollte stets kultiviert werden. Es kann erreicht werden, indem man die Gedanken und Absichten rein hält. Ein jeder von uns muss entlang und durch das hellere Gelb gehen, bevor wir auf dem Pfad der Evolution viel weiter kommen. **GRÜN:** Grün ist die Farbe der Heilung, die Farbe der Unterweisung und die Farbe des physischen Wachstums. Grosse Ärzte und Chirurgen haben viel Grün in ihren Auren. Sie haben auch sehr viel Rot, und kurioserweise gehen diese beiden Farben harmonisch ineinanderüber und es gibt keinen Missklang zwischen ihnen. Sieht man dagegen bei Materialien Rot und Grün zusammen, dann sind sie oft unvereinbar und stossen sich ab. Sieht man sie hingegen in der Aura, sind sie angenehm. Grün mit einem passenden Rot weist auf einen brillanten Chirurgen, einen höchst kompetenten Mann hin. Grün allein ohne das Rot zeigt einen hervorragenden Arzt, einen der seinen Beruf versteht. Es könnte auch auf eine Krankenschwester hinweisen, deren Berufung beides ist: ihr Beruf und ihre Liebe. Grün mit einem passenden Blau vermischt weist auf Unterweisungserfolge hin. Einige der grossen Lehrer hatten Grün und Bänder oder Streifen wirbelndes Blau, eine Art Stahlblau in ihren Auren, und oft befindet sich zwischen dem Blau und dem Grün ein schmales Band von goldenem Gelb, das zeigte, dass der Lehrer einer war, dem das Wohlergehen seiner Studenten am Herzen lag, und dass er die

nötige höchst spirituelle Wahrnehmung besass, die besten Themen zu lehren. All diejenigen, die sich mit der Gesundheit von Menschen und Tieren befassen, haben viel Grün in ihrer aurischen Aufmachung. Sie sind vielleicht nicht alle hochrangige Chirurgen oder Ärzte, jedoch alle Leute, egal wer sie sind, die sich mit der Gesundheit von Tieren, Menschen oder Pflanzen befassen, dann haben alle eine bestimmte Menge Grün in ihren Auren. Es scheint beinahe ein Markenzeichen zu sein! Grün ist keine dominante Farbe, obwohl sie beinahe immer gegenüber einigen anderen Farben sehr nutzbringend ist. Es ist eine hilfreiche Farbe und zeigt an, dass jemand, der viel Grün in der Aura hat, von freundlicher, mitleidvoller und verständnisvoller Wesensart ist. Wenn eine Person ein Gelblichgrün aufweist, dann kann man dieser Person nicht trauen und je unangenehmer die Mixtur von Gelb zum unangenehmen Grün ist, desto unredlicher und unzuverlässiger ist die Person. Vertrauensschwindler besitzen ein Gelbgrün.³⁷

Es ist die Sorte Menschen, die sehr nett mit einer Person redet und dann ihr Geld erschwindelt. Sie haben eine Art Limonengrün in der Aura, dem ihr Gelb hinzugefügt wird. Und sowie sich das Grün ins Blau wandelt, für gewöhnlich ein angenehmes Himmelsblau oder Stahlblau, desto vertrauenswürdiger ist die Person. **BLAU**: Diese Farbe wird oft als die Farbe der geistigen Welt bezeichnet. Sie zeigt auch, einmal abgesehen von der Spiritualität, intellektuelle Fähigkeiten, sie muss jedoch selbstverständlich die richtige Blauschattierung aufweisen. Mit der richtigen Schattierung ist sie in der Tat eine sehr günstige Farbe. Auch der Ätherkörper ist von bläulicher Färbung, ein Blau, das auf irgendeine Weise mit dem nicht inhalierten Zigarettenrauch oder dem Blau eines Holzfeuers vergleichbar ist. Je heller das Blau, desto gesünder und robuster ist die Gesundheit der Person. Ein blasses Blau dagegen ist die Farbe einer sehr wankelmütigen Person, einer Person, die sich nie zu etwas entschliessen kann, die angetrieben werden muss, um von ihr eine klare Entscheidung zu erhalten. Ein dunkleres Blau, ist das einer Person, die Fortschritte macht, eine Person, die sich anstrengt. Wenn das Blau noch dunkler ist, dann zeigt es jemanden, der an seiner Lebensaufgabe grosses Interesse und darin eine gewisse Befriedigung gefunden hat. Diese dunkleren Blaus trifft man oft bei Missionaren, die Missionare sind, weil sie »einem klaren Ruf« folgen. Es wird jedoch nicht bei jenen Missionaren gefunden, die sich nur einen Job wünschen, um vielleicht mit allen Spesen bezahlt rund um die Welt zu reisen. Man kann eine Person immer anhand der Kraft des Gelbes und an der Dunkelheit des Blaus beurteilen. **INDIGOBLAU**: Wir werden das Indigoblau und das Violett unter demselben Titel behandeln, weil die eine Tönung unmerklich in die andere übergeht und es ist durchaus der Fall, dass die eine völlig von der anderen abhängt. Menschen, bei denen sich bis zu einem gewissen Grad Indigoblau in der Aura zeigt, sind Menschen von tiefer religiöser

Überzeugung. Es zeigt sich aber nicht unbedingt bei jenen, die nur vorgeben, religiös zu sein. Es gibt da einen sehr grossen Unterschied. Einige Leute sagen, dass sie religiös sind, und einige glauben, dass sie es sind, jedoch erst wenn man die Aura wirklich sehen kann, kann man es mit Sicherheit sagen, das Indigoblau beweist es endgültig.³⁸

Wenn eine Person im Indigoblau eine blassrosa Färbung aufweist, dann ist der Besitzer mit einer solch markanten Aura sehr empfindlich und unfreundlich, besonders zu jenen, die unter seiner Kontrolle stehen. Die blassrosa Färbung im Indigoblau ist ein degradierender Zug. Sie raubt der Aura ihre Reinheit. Nebenbei bemerkt, Leute mit Indigoblau, Violett oder Purpur in ihren Auren leiden an Herzbeschwerden und Magenverstimmungen. Es sind die Menschen, die keine gebratenen und sehr wenig fette Speisen essen sollten. **GRAU**: Grau ist der Veränderer der Aurafarben und bedeutet an sich nichts, ausser wenn die Person sehr unterentwickelt ist. Wenn die Person, die man sich ansieht unterentwickelt ist, dann sind grosse Bänder oder flecken von Grau vorhanden. Jedoch unter normalen Umständen würde man sich vermutlich sowieso keinen nackten Körper von einer unterentwickelten Person ansehen. Grau in einer Farbe zeigt eine Charakterschwäche und eine allgemein dürftige Gesundheit an. Wenn sich bei einer Person graue Bänder über einem bestimmten Organ zeigen, dann bedeutet das, dass das Organ in Gefahr ist, zusammenzubrechen. Es *wird* zusammenbrechen und sollte umgehendst ärztlich behandelt werden. Eine Person mit dumpfen pochenden Kopfschmerzen wird eine graue rauchige Wolke, die durch den Heiligen- oder Glorienschein zieht, aufweisen und es spielte keine Rolle welche Farbe der Heiligenschein hat, die grauen Bänder, die da hindurchziehen, pulsieren im gleichen Rhythmus wie die pochenden Kopfschmerzen.

LEKTION 6

Es sollte inzwischen klar sein, dass alles, was existiert, eine Schwingung ist. Die ganze Existenz besteht daher aus einer, was man eine »gigantische Tastatur« nennen könnte, die sich aus sämtliche Schwingungen, die es überhaupt nur geben kann, zusammensetzt. Lasst uns also vorstellen, dass dieses die Tastatur eines riesengrossen Klaviers ist und sich über endlose Kilometer erstreckt. Lasst uns weiter vorstellen, wenn Sie wollen, dass wir Ameisen sind und nur ein paar wenige dieser Tasten sehen könnten. Die Schwingungen stimmen mit den verschiedenen Tasten dieses Klaviers überein. Ein Ton oder eine Taste umfasst die Schwingung, die wir »Berührung« nennen. Die Schwingung, die so langsam

T. Lobsang Rampa. Für Immer Du. 1965

und so »solide« ist, dass wir sie mehr fühlen als hören oder sehen. (Abb. 5)39

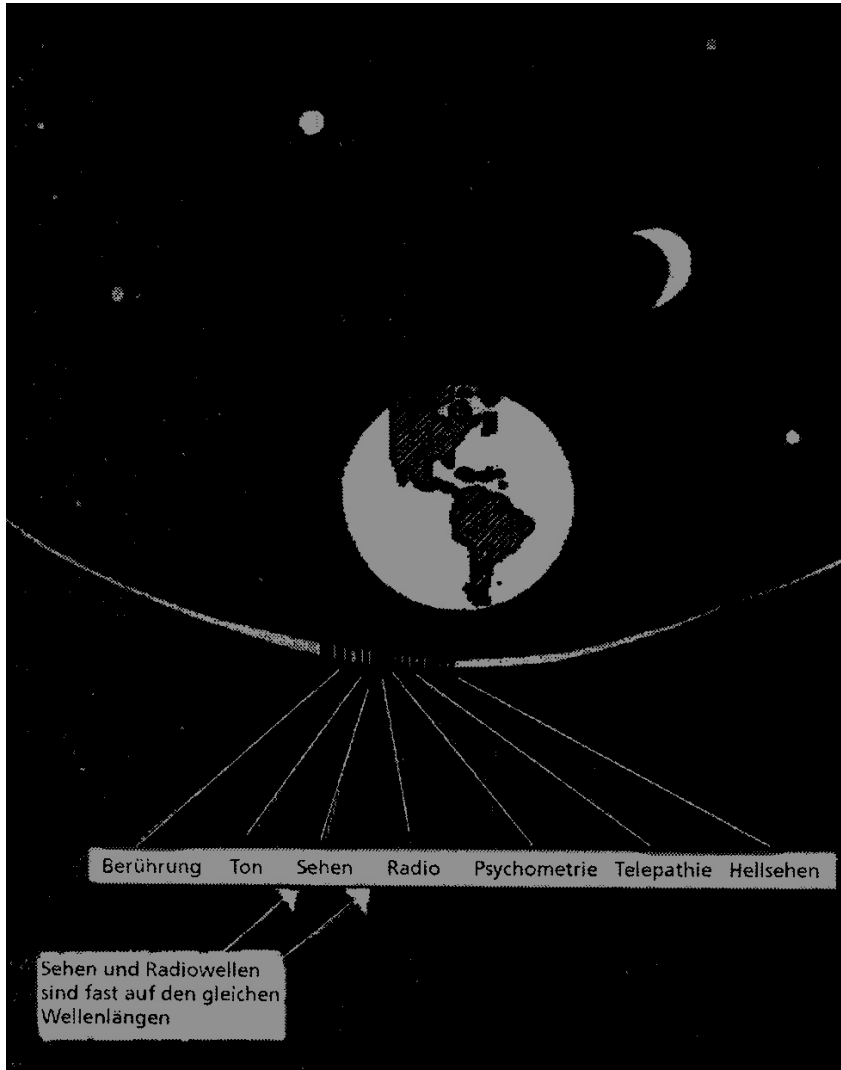


Abb. 5 Symbolische Tastatur

T. Lobsang Rampa. Für Immer Du. 1965

Die nächste Taste ist der Ton. Das heisst, der Ton umfasst jene Schwingung, die den Mechanismus in den Ohren aktiviert. Diese Schwingung können wir mit unseren Fingern nicht fühlen, jedoch die Ohren sagen uns, dass da »Töne« vorhanden sind. Wir können also nicht ein Ding hören, das wir fühlen, noch können wir ein Ding fühlen, das wir hören. Somit haben wir bereits zwei Tasten auf unserem Klavier erfasst. Der nächste Ton ist das Sehen. Auch hier haben wir wieder eine solche Schwingungsfrequenz (d.h. sie schwingt so schnell), dass wir sie weder fühlen noch hören können, jedoch sie beeinflusst unsere Augen und wir nennen es »Sehen«.40

Diese drei »Töne« durchdringend gibt es noch ein paar wenig andere, wie z.B. die Frequenz oder den Frequenzbereich, den wir »Radio« nennen. Ein Ton höher und wir empfangen die Telepathie, Hellsichtigkeit und ähnliche Erscheinungen oder Kräfte. Jedoch das Bemerkenswerte daran ist nur, wie wirklich unermesslich viele Frequenzbereiche oder Schwingungen es in Wirklichkeit gibt, wovon der Mensch nur einen sehr, sehr begrenzten Bereich wahrnehmen kann. Wie auch immer, der

Ton und das Sehen sind nahe verwandt miteinander. So können wir z.B. eine Farbe nehmen und sagen, dass sie ein Ton ist, da es speziell hergestellte elektronische Instrumente gibt, die, wenn man eine Farbe unter den Abtaster legt, einen bestimmten Ton spielen. Wenn Sie finden, dass das schwer zu verstehen ist, bedenken Sie dieses: Radiowellen, d.h. Musik, Sprache, ja selbst Bilder sind zu jeder Zeit, wo immer wir uns befinden oder was immer wir auch tun, um uns herum und mit uns im Haus. Jedoch mit den Ohren hören können wir diese Radiowellen nicht; wohl aber mit einem speziellen Gerät, das wir Radio nennen, das diese Wellen verlangsamt, oder wenn Sie es vorziehen: die Radiofrequenz in eine Hörfrequenz umwandelt und erst dann können wir die original gesendeten Radioprogramme hören oder Fernsehbilder sehen. Auf etwa die gleiche Weise können wir einen Ton nehmen und sagen, dass es für ihn die passende Farbe gibt, oder wir können eine Farbe nehmen und sagen, dass diese besondere Farbe ein Ton ist. Das ist dem Osten selbstverständlich wohl bekannt. Und wir glauben, dass es tatsächlich das eigene Kunstverständnis erhöhen könnte, wenn man z.B. ein Gemälde betrachtet und sich den Klang, der das Resultat dieser Farben wäre, vorstellt, wenn es in Musik umgesetzt würde. Jedermann wird inzwischen wissen, dass der Mars auch als der rote Planet bekannt ist. Der Mars ist der Planet des Rots. Und das Rot einer ganz bestimmten Tönung - dem Grundrot - das dem Musikton »do« entspricht. Das Orange, das ein Teil des Rots ist, entspricht dem Ton »re«. Einige Religionen geben an, dass die Farbe der Sonne Orange ist, während wiederum andere Religionen der Meinung sind, dass die Farbe der Sonne Blau ist. Wir ziehen es jedoch vor zu sagen, dass wir Orange für die Farbe der Sonne halten.⁴¹

Das Gelb entspricht dem »mi«. Und der »Herrscher des Gelbs ist der Planet Merkur. Natürlich geht all dieses weit auf die alte östliche Mythologie zurück und genauso wie die Griechen ihre Götter und Göttinnen hatten, die in feurigen Wagen über die Himmel jagten, so hatte auch das östliche Volk ihre Mythen und Legenden. Sie statteten ihre Planeten mit Farben aus und sagten, dass die und die Farbe von dem und dem Planeten beherrscht wird. Das Grün besteht aus einem Musikton, der mit dem »fa« übereinstimmt. Es ist eine Farbe des Wachstums. Und einige Leuten haben erklärt, dass Pflanzen mittels passender Töne stimuliert werden können. Während wir persönlich auf diesem Gebiet keine Erfahrung haben, erhielten wir dennoch aus einer absolut zuverlässigen Quelle Informationen darüber. Der Saturn ist der Planet, der die Farbe Grün beherrscht. Es könnte vielleicht von Interesse sein zu erwähnen, dass die Menschen aus alter Vorzeit diese Farben den Empfindungen verdanken, die sie während der Meditation

erhalten haben, als sie über einen bestimmten Planeten nachdachten. Viele dieser Alten meditierten auf den höchstgelegendsten Regionen der Erde, so z.B. auf den hohen Gipfeln des Himalayas. Und wenn man sich 4500m hoch oder noch höher befindet, dann lässt man eine ganze Menge Luft hinter sich und die Planeten können viel klarer gesehen werden, selbst die Wahrnehmung ist viel ausgeprägter. Auf diese Weise legten die Weisen aus längst vergangenen Zeiten die Regeln über die Farben der Planeten fest. Das Blau weist den Ton »so« auf. Und wie bereits zuvor erwähnt, betrachten einige Religionen das Blau als die Farbe der Sonne, jedoch wir gehen von der östlichen Tradition aus und nehmen an, dass der Planet Jupiter das Blau kontrolliert. Das Indigoblau ist »la« auf der Tonleiter. Und im Osten wird gesagt, dass »la« unter der Kontrolle der Venus steht. Die Venus bei günstigem Aspekt, d.h., wenn sie einer Person ihre Gunst erweist, dann verleiht sie ihr künstlerische Fähigkeiten, Reinheit der Gedanken sowie einen besseren Charakter. Die Venus führt nur dann zu verschiedenen Ausschweifungen, wenn es Leute mit niederen Schwingungen betrifft. Das Violett entspricht dem Musikton »ti« und wird vom Mond beherrscht. Auch hier wieder, wenn er einer Person einen günstigen Aspekt zeigt, dann verleiht der Mond oder das Violett Klarheit der Gedanken, Spiritualität und eine kontrollierte Phantasie.⁴²

T. Lobsang Rampa. Für Immer Du. 1965



Abb. 6 Hülle der Aura

Jedoch, wenn der Aspekt dürftig ist, dann treten selbstverständlich geistige Störungen oder sogar »Wahnsinn« auf. Ausserhalb der Aura befindet sich eine Hülle die den menschlichen Körper, den Ätherkörper und die Aura selbst

vollkommen umschliesst. Es ist als ob die ganze Zusammensetzung des menschlichen Wesens mit dem menschlichen Körper in der Mitte, dann der Ätherkörper und dann die Aura allesamt in einem Beutel eingeschlossen wären! Stellen Sie sich das anhand eines ganz gewöhnlichen Hühnereis vor: In der Mitte des Eis befindet sich das Eigelb, das dem menschlichen Körper entspricht, d.h. dem physischen Körper. Nach dem Eigelb folgt das Eiweiss, das, sagen wir, den Ätherkörper und die Aura repräsentiert. Jedoch aussen, nach dem Eiweiss, zwischen dem Weissen und der Schale, befindet sich eine äusserst dünne Haut, eine recht zähe noch dazu. Und wenn man das Ei kocht und die Schale entfernt, dann kann man diese Haut abziehen. Die menschliche Zusammensetzung entspricht dem. Sie ist insgesamt gesehen in einer solchen hautähnlichen Umhüllung eingeschlossen. Diese Haut ist völlig durchsichtig und verläuft unter der Einwirkung von Wirbeln oder Beben in der Aura etwas wellig. Sie versucht jedoch stets ihre Eiform wieder zu erlangen. So ähnlich wie ein Ballon immer wieder versucht seine Form zu wahren, da der Druck im Innern grösser ist als der Druck von aussen. Sie können sich das vielleicht noch besser vergegenwärtigen, wenn Sie sich den Körper, den Ätherkörper und die Aura eingeschlossen in einem hauchdünnen ovalförmigen Zellophanbeutel vorstellen (Abb. 6).43

Und während man denkt, projiziert man die Gedanken vom Hirn durch den Ätherkörper und durch die Aura hindurch auf diese aurische Haut. Hier auf der äusseren Hüllenoberfläche erhält man schliesslich die Bilder der Gedanken. Und wie in so vielen anderen Fällen ist auch dieses ein weiteres Beispiel, das eine Übereinstimmung mit dem Radio oder Fernsehen zeigt: Am Halse einer Fernsehbildröhre befindet sich eine sogenannte »Elektronenkanone«, die schnell bewegende Elektronen auf eine Leuchtschicht, dem Bildschirm - oder den Teil, in den Sie schauen, schießt. Und so wie die Elektronen auf diese spezielle Beschichtung im Innern treffen, leuchtet sie auf, d.h. es entsteht ein Leucht- oder Bildpunkt, die eine Zeit bestehen bleiben, so dass die Augen mittels

»Speicherrest« oder Verzögerung das Bild von dort übertragen können. Und so sieht das menschliche Auge schliesslich das ganze Bild auf dem Bildschirm. Und so wie sich das Bild beim Sender verändert, so verändert sich auch das Bild, das man auf dem Bildschirm sieht. Auf eine ähnliche Weise gehen die Gedanken von unserem Sender, d.h. vom Hirn aus und erreichen diesen Hüllenmantel der Aura. Hier scheinen die Gedanken anzustossen und sich in Bilder umzuwandeln, die ein Hellseher sehen kann. Wir sehen jedoch nicht nur Bilder der gegenwärtigen Gedanken, sondern wir sehen auch, was schon war! Es ist daher für einen Adepten sehr leicht möglich an der äusseren Aurahülle einer Person, die er betrachtet, Dinge zu sehen, die diese Person während der letzten zwei oder drei Leben getan hat. Für die nicht Eingeweihten mag dieses phantastisch klingen, jedoch es ist absolut korrekt. Materie kann nicht zerstört werden. Alles, was existiert, existiert immer noch. Wenn man einen Ton erzeugt, geht die Schwingung dieses Tones - die Energie die er verursacht - für immer weiter. Wenn man z.B. unmittelbar von dieser Erde aus auf einen weit, weit entfernten Planeten reisen könnte, dann würden man (vorausgesetzt man hätte die entsprechenden Instrumente) Bilder sehen, die sich vor tausenden und abertausenden von Jahren zugetragen haben. Das Licht weist eine ganz bestimmte Geschwindigkeit auf und das Licht schwindet auch nicht, so dass, wenn man (augenblicklich) von der Erde aus eine genügend weit entfernte Distanz zurücklegen könnte, in der Lage wäre, die Entstehung der Erde zu sehen!⁴⁴

Doch dieses bringt uns von unserem zur Diskussion stehenden Thema ab. Wir wollten Ihnen damit nur zeigen, dass das Unterbewusstsein, das nicht vom Bewusstsein gesteuert wird, Bilder von Dingen projizieren kann, die gegenwärtig für das Bewusstsein unerreichbar sind. Und deshalb kann eine Person mit guten hellseherischen Kräften ohne weiteres sehen, was für eine Art Mensch vor ihr steht. Dieses ist eine fortgeschrittene Psychometrieform. Sie ist das, was man auch »visuelle Psychometrie« nennen könnte. Jedoch mit der Psychometrie befassen wir uns später. Eigentlich kann jedermann mit irgendwelchen Wahrnehmungen oder Feinempfindungen eine Aura fühlen, auch wenn er sie nicht wirklich sieht. Wie viele Male fühlten Sie sich augenblicklich angezogen oder plötzlich abgestossen von einer Person, ohne jemals mit ihr gesprochen zu haben? Die unbewusste Wahrnehmung der Aura erklärt diese Neigung und Abneigung. Alle Menschen waren einst fähig die Aura zu sehen. Doch durch den Missbrauch verschiedener Art verloren sie diese Kraft. Jedoch im Laufe der nächsten Jahrhunderte werden die Menschen einmal mehr in der Lage sein, die Telepathie und das Hellsehen etc. wieder auszuüben. Lasst uns noch etwas tiefer in das Thema von Neigung und Abneigung eindringen: Jede Aura setzt sich aus vielen

Farben und Farbstreifen zusammen. Und bevor sich zwei Menschen vertragen ist es unbedingt erforderlich, dass diese Farben und Streifenbildungen zusammenpassen. Es ist nun aber sehr oft der Fall, dass sich Eheleute in einer oder zwei Richtungen gut vertragen und in anderen völlig unvereinbar sind. Das kommt daher, weil die eine spezielle Wellenform der einen Aura nur an gewissen Punkten die Wellenform des Partners berührt und an diesen Punkten herrscht völlige Übereinstimmung und völlige Verträglichkeit. Wir sagen z.B. auch »uns trennen die Welten«, das ganz eindeutig dann der Fall ist, wenn zwei Menschen unvereinbar sind. Wenn Sie es vorziehen, können Sie es auch so sehen: Menschen, die im Einklang miteinander stehen, weisen harmonisierende oder harmonisch ineinander übergehende Aurafarben auf, während jene, die nicht zusammenpassen, Farben aufweisen, die sich abstoßen und ein wirklich schrecklicher Anblick sind. Menschen eines bestimmten Typs, weisen alle eine gemeinsame Frequenz auf. Menschen von »gemeinsamer« Art streifen zusammen umher. Man trifft vielleicht auf eine ganze Schar zusammen herumschlendernder Mädchen oder man begegnet einer Gruppe junger Männer, die an den Strassenecken herumlungern oder Banden bilden.⁴⁵

Das heisst: dass all diese Leute über eine gemeinsame Frequenz oder über einen gemeinsamen Auratyp verfügen und voneinander abhängig sind. Sie haben eine magnetische Anziehungskraft füreinander und die stärkste Person in der Gruppe wird über das Ganze herrschen und sie für das Gute oder Schlechte beeinflussen. Daher sollten junge Menschen mit Disziplin und zur Selbstdisziplin erzogen werden, um ihre mehr elementaren Impulse in Schranken zu halten, so dass die Rasse als Ganzes verbessert werden kann. Wie schon erwähnt befindet sich der Mensch im Zentrum dieser eiförmigen Umhüllung. Im Zentrum innerhalb der Aura ist für die meisten durchschnittlichen gesunden Personen die normale Position. Leidet jedoch eine Person an einer Geisteskrankheit, dann ist er oder sie nicht richtig zentriert. Viele Leute haben sich schon beklagt und auch schon gesagt: »Ich fühle mich nicht wohl in meiner Haut.« Das kann ganz gut der Fall sein. Die Person kann vielleicht im Innern der Eiform auf die Seite verlagert sein. Menschen, die unter einer Persönlichkeitsspaltung leiden, unterscheiden sich dagegen völlig vom Durchschnitt. Sie können auf der einen Hälfte der Aura vielleicht die eine Farbe und auf der anderen Seite ein komplett anderes Farbmuster haben. Sie können sogar - wenn ihre Persönlichkeitsspaltung sehr ausgeprägt ist - eine Aura aufweisen, die nicht nur aus einer Eiform sondern aus zwei Eiformen besteht, die sich an den Seiten miteinander verbinden. Mit Geisteskrankheiten sollte man nicht zu leichtfertig umgehen. Zum Beispiel kann die Schocktherapie eine sehr gefährliche Sache sein, weil es den Astralkörper (wir werden uns später noch damit befassen) geradewegs aus dem Körper treiben kann. Die Schocktherapie wurde (bewusst oder auch unbewusst!) hauptsächlich dafür entwickelt, um die zwei »Eiformen«, durch Schock, in eine zu bringen. Es

»brennt« jedoch sehr oft nur Nervenmuster im Hirn durch. Wir werden mit gewissen Entwicklungsmöglichkeiten und gewissen Grenzen, was die Aurafarben, die Schwingungsfrequenz und andere Dinge betrifft, geboren. Und es ist für eine entschlossene, wohlmeinende Person durchaus möglich, seine oder ihre Aura für das Bessere zu verändern. Leider ist es viel leichter, sie für das Schlechtere zu verändern! Sokrates, um nur ein Beispiel zu nennen, wusste, dass er einen guten Mörder abgeben würde.⁴⁶

Er trotzte jedoch seinem Schicksalsschlag und ergriff Massnahmen, seinen Weg durch das Leben zu ändern. Und anstatt, dass Sokrates ein Mörder wurde, wurde er der weiseste Mann seiner Zeit. Alle von uns können, wenn wir wollen, unsere Gedanken auf ein höheres Niveau anheben und auf diese Weise unserer Aura helfen. Eine Person mit einem braunen dreieckigen Rot in der Aura, das eine übermässige Sexualität anzeigt, kann durch die Vergeistigung ihrer Sexualwünsche, die Schwingungsrate des Rots erhöhen. Und dann wird aus ihr jemand mit einer viel konstruktiveren Triebkraft werden, jemand, der den Weg durchs Leben meistert. Die Aura löst sich kurz nach dem Tode auf. Der Ätherkörper dagegen kann noch sehr lange fortbestehen, das vom Gesundheitszustand des früheren Besitzers abhängt. So kann der Ätherkörper zum geistlosen Geist werden, der sinnlosen Spuk treibt. Viele Menschen in ländlichen Gegenden haben schon über den Gräbern von jenen, die tags beerdigt wurden, eine Art bläuliches Glühen beobachtet. Dieses Glühen wird besonders nachts sichtbar. Das ist selbstverständlich nur der Ätherkörper, der sich vom verwesenden Körper löst. Niedere Schwingungen versehen die Aura mit matten schmutzigen Farben, Farben, die eher abstossen als anziehen. Und je höher die Schwingungen werden, desto reiner und leuchtender werden auch die Aurafarben. Sie sind leuchtend, nicht von der grellen Art, sondern von der besten und höchst spirituellen Art. Man kann dazu nur sagen, dass die reinen Farben »herrlich« während die schmutzigen Farben widerlich sind. Eine gute Tat erhellt den Blick, durch das heller werden der aurischen Farben. Eine schlechte Tat dagegen bedrückt uns oder versetzt uns in eine »schwarze« Laune. Gute Taten - anderen beizustehen - können uns veranlassen, die Welt durch eine »rosarote Brille« zu sehen. Es ist sehr wichtig sich stets vor Augen zu halten, dass die Farben der Hauptindikator der Entwicklungsmöglichkeiten einer Person sind. Und selbstverständlich wechseln die Farben je nach Laune, jedoch die Grundfarben verändern sich nicht, es sei denn, die Person verbessert (oder verschlechtert) den Charakter. Man kann also davon ausgehen, dass die Grundfarben immer dieselben bleiben, während die flüchtigen Farben schwanken und sich den Launen entsprechend verändern. Wenn Sie sich die Farben der Aura einer Person betrachten, dann sollten Sie sich fragen: Was ist das für eine Farbe?⁴⁷

1. Ist sie klar oder schmutzig, wie gut kann ich durch sie hindurchblicken? 2. Wirbelt sie über einer bestimmten Stelle, oder bleibt sie über einer Stelle beinahe stehen? 3. Ist es ein ununterbrochenes Farbband das seine Gestalt und Form beibehält oder verändert es sich ständig und weist scharfe Spitzen und tiefe Täler auf? 4. Wir müssen auch sicher gehen, dass wir eine Person nicht vorverurteilen, da es ein Leichtes ist, sich eine Aura anzusehen und sich dann vorzustellen, dass man eine schmutzige Farbe sieht, obwohl die Farbe gar nicht schmutzig ist. Es können vielleicht unsere eigenen falschen Gedanken sein, die eine Farbe schmutzig erscheinen lässt, denn vergessen Sie nicht, wenn wir die Aura von einer anderen Person betrachten, müssen wir zuerst durch unsere eigene Aura hindurchschauen! Es gibt zwischen den musikalischen und den geistigen Rhythmen einen Zusammenhang. Das menschliche Hirn ist eine Masse Schwingungen mit elektrischen Impulsen, die von jedem Teil des Hirns ausstrahlen. Ein Mensch sendet einen Musikton aus, der von der Schwingungsrate dieses Menschen abhängt. Und genauso, wie man in der Nähe eines Bienenstocks das Dröhnen eines ganzen Bienenschwarms hören kann, so können vielleicht andere Lebewesen die Menschen hören. Jeder Mensch verfügt über seinen oder ihren Grundton, der fortwährend ausgesendet wird, in etwa so wie der Summton in einem Telefondraht. Ferner ist die Schlagermusik so, dass sie sich in Sympathie mit der Hirnwellenformation und in Sympathie mit der Harmonie der Körperschwingungen befindet. So kann z.B. eine Schlagermelodie jedermann zum Mitsummen und Mitpfeifen animieren. Man sagt dann, dass einem dieses und dieses »Lied« nicht aus dem Kopfe geht. Schlagermelodien sind die, die sich den menschlichen Hirnwellen für eine gewisse Zeit anpassen, bevor sich die Grundenergie der Schlagermelodie wieder auflöst. Die klassische Musik ist da schon eher von dauerhafter Natur. Sie ist Musik, die unsere Hörwellenform veranlasst, angenehm und in Sympathie mit der klassischen Musik zu schwingen. Wenn die Führer einer Nation ihre Anhänger ermuntern wollen, dann müssen sie nur die dafür entsprechende Musikform komponieren oder sie haben sie bereits schon komponiert, die Nationalhymne.⁴⁸

Man hört sich die Nationalhymne an und wird dabei von allerlei Gefühlen erfüllt, dann steht man stramm und denkt wohlwollend über das Land, oder hegt grimmige Gedanken gegen ein anderes Land. Das kommt daher, weil die

Schwingungen, die wir Töne nennen, unsere geistigen Schwingungen veranlasst haben, auf eine ganz bestimmte Weise zu reagieren. Daher ist es durchaus möglich, gewisse »vorverordnete« Reaktionen in einem menschlichen Wesen auszulösen, indem man dieser Person eine bestimmte Art von Musik vorspielt. Eine tief denkende Person die hohe Spitzen und tiefe Täler in ihrer Hirnwellenform aufweist, liebt die gleiche Art Musik, d.h., Musik die hohe Spitzen und eine tiefe Wellenform aufweist. Eine wirrköpfige Person dagegen bevorzugt wirrköpfige Musik. Musik, die mehr oder weniger nur ein Jingle-jangle ist und auf einem Kurvenblatt würde das, mehr oder weniger genau, nur durch ein Gekritzel repräsentiert. Viele der grossen Musiker konnten bewusst oder auch unbewusst astralreisen und in das Reich der Toten gehen, wo sie »die Musik der Sphären« hörten. Und da sie Musiker sind, erweckte diese himmlische Musik bei ihnen grosse Bewunderung und blieb in ihren Gedächtnissen haften, so dass sie, wenn sie auf die Erde zurückkamen, sich unmittelbar in einer »Komponiererlaune« befanden. Sie eilten zum Musikinstrument oder zum linierten Blatt und schrieben umgehendst, soweit sie sich noch daran erinnern konnten, die Musiktöne, die sie im Astralen gehört hatten, auf. Und dann sagten sie - weil sie sich nicht besser daran erinnerten - dass sie dieses oder jenes Werk komponiert haben! Die unterschwellig programmierte Fernsehwerbung ist ein teuflisches System, bei der eine Werbemitteilung eingeblendet wird, zu schnell für das bewusste Auge und sich folgedessen nur an die Halbwahrnehmung richtet, ohne bis zu der bewussten Wahrnehmung vorzustossen. Das Unterbewusstsein wird durch den Fluss des ihn erreichenden Wellenmusters zur Wahrnehmung gedrängt und das Unterbewusstsein, das neun Zehntel des Ganzen ist, veranlasst schliesslich das Bewusstsein, die in der Werbung angepriesenen Artikel zu kaufen; auch dann, wenn die betreffende Person - bewusst - weiss, dass sie so ein Ding gar nicht braucht. So könnte tatsächlich eine gewissenlose Gruppe von Leuten, wie die Führer eines Landes, denen nicht die Wohlfahrt der Menschen am Herzen liegt, die Leute veranlassen, auf irgendwelche unterschwelligen Kommandos zu reagieren, indem sie diese Art von Werbeform benutzen.⁴⁹

LEKTION 7

Diese Lektion wird eine kurze aber sehr wichtige Lektion sein. Es wird Ihnen empfohlen, dass Sie diese besondere Lektion sehr sorgfältig lesen. Viele Menschen, die versuchen die Aura zu sehen, sind zu ungeduldig. Sie erwarten, dass sie nur ein paar geschriebene Instruktionen zu lesen brauchen und schon sähen sie beim Aufblicken von den geschriebenen Seiten Auren in stattlichen Reihen vor ihren überraschten Augen! Jedoch ganz so einfach ist das auch wieder nicht! Viele der grossen Meister brauchten fast ein ganzes Leben, bevor sie fähig waren, die Aura zu sehen. Wir sind jedoch der Meinung, dass die Aura von der

Mehrheit der Menschen wahrgenommen werden kann, vorausgesetzt natürlich, dass die Person aufrichtig ist und gewissenhaft übt. Es wird gesagt, dass die meisten Menschen hypnotisiert werden können und genauso können die meisten Leute mit Übung und diese »Übung« bedeutet wirklich »Ausdauer«, die Aura sehen. Es muss betont werden, dass wenn man die Aura bestmöglichst sehen will, einen nackten Körper betrachten muss. Die Aura wird durch die Kleidung erheblich beeinflusst. Angenommen, eine Person sagt: »Oh, ich werde alles nur frisch Gewaschenes aus der Wäscherei anziehen, dann wird es meine Aura bestimmt nicht beeinträchtigen!« Nun, dazu ist zu sagen, dass man mit aller Wahrscheinlichkeit annehmen kann, dass einige Teile der Kleidung von irgendjemandem in der Wäscherei angefasst wurden. Wäschereiarbeit ist monoton und die Leute die damit beschäftigt sind denken normalerweise über ihre eigenen Angelegenheiten nach. Mit anderen Worten, sie sind ein wenig »abwesend« und während sie so rein mechanisch die Kleidungsstücke falten oder berühren sind ihre Gedanken nicht bei der Arbeit, sondern bei ihren eigenen privaten Dingen. Die Einflüsse ihrer eigenen Auren dringen in die Kleider ein und dann, wenn man sich anschickt, diese anzuziehen und sich selbst betrachtet, wird man feststellen, dass sich da noch Einflüsse von jemand anderem befinden. Schwer zu glauben? Betrachten Sie es auf diese Weise: Sie haben ein Magneten und berühren diesen ganz leicht mit einem Taschenmesser, und dabei werden Sie bemerken, dass das Taschenmesser den aurischen Einfluss des Magneten aufgenommen hat.⁵⁰

Mit den Menschen verhält es sich ähnlich, indem der eine vom anderen auch aufnehmen kann. Es kann z.B. eine Frau in eine Vorstellung gehen, sich neben eine fremde Person setzen und hinterher sagen: »Oh, ich muss dringend ein Bad nehmen, ich fühle mich von der Nähe dieser Person verunreinigt!« Daher, wenn Sie die wahre Aura mit all ihren Farben sehen wollen, dann müssen Sie auf einen nackten Körper blicken. Sie werden ausserdem feststellen, dass bei einem weiblichen Körper die Farben viel deutlicher zu sehen sind. Wir bedauern dieses sagen zu müssen, aber bei einem weiblichen Körper sind die Farben oft viel ausgeprägter - gröber sozusagen. Jedoch welche Auffassung Sie auch immer vertreten, die Aura einer Frau ist trotzdem stärker und leichter zu sehen als bei einem Mann. Oft ist es für einige von uns recht schwierig, für die Aurabetrachtung eine Frau zu finden, die sich so ohne weiteres ihrer Kleider entledigt. Daher, warum nicht zur Abwechslung mal den eigenen Körper benutzen? Um die Aura zu sehen, müssen Sie allein sein. Sich z.B. ins Badezimmer zurückziehen. Vergewissern Sie sich, dass das Badezimmer mit einem gedämpften Licht versehen ist. Wenn Sie finden, dass das Licht - es sollte wirklich schwach sein! - zu hell ist, dann hängen Sie nahe an die Lichtquelle ein Badetuch, so dass die Beleuchtung wirklich sehr gering ist. Bitte beachten Sie

T. Lobsang Rampa. Für Immer Du. 1965

diese Warnung: Achten Sie darauf, dass das Badetuch nicht zu nahe an der Beleuchtung hängt, es könnte zu schwelen beginnen und Feuer fangen. Sie versuchen ja nicht Ihr Haus abzubrennen, sondern nur das Licht zu dämpfen! Und wenn Sie eine von diesen »Osglim« Lampen erstehen können die am Messgerät kein Stromverbrauch registrieren, dann sind Sie sich des optimalen Lichtes sicher. Eine Osglimlampe besteht aus einer klaren Glaslampe. Vom engen Glasabschluss führt ein kurzer Stab ins Innere der Lampe, an dem eine runde kreisförmige Platte befestigt ist. An einem weiteren aus dem Glasabschluss kommenden Stab, der fast bis an das Ende der Glühlampe reicht, hängt eine grobe Spirale aus recht schwerem Draht. Dreht man nun diese Glühlampe in die Fassung und schaltet sie ein, dann glüht sie mit einem rötlichen Schein. Wir werden ein Muster dieses Lampentyps abbilden (Abb. 7), da »Osglim« nur ein Handelsname ist, kann dieser Name möglicherweise je nach Ort verschieden sein.⁵¹

T. Lobsang Rampa. Für Immer Du. 1965

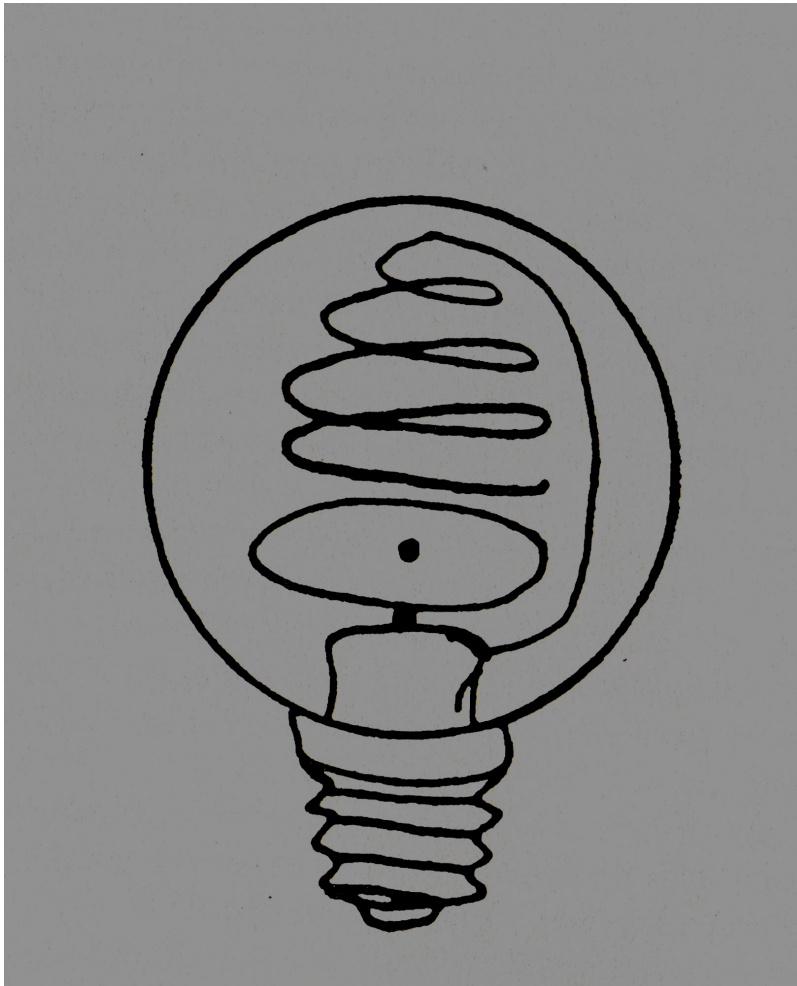


Abb. 7 Osglimlampe

Mit der »Osglimlampe« oder mit der wirklich schwachen Beleuchtung eingeschaltet, entledigen Sie sich all Ihrer Kleider und betrachten sich der vollen

Länge nach im Spiegel. Versuchen Sie im Augenblick nicht, irgendetwas zu sehen. Sie müssen sich lediglich entspannen. Sie sollten eine dunkle Gardine, entweder Schwarz (vorzugsweise) oder dunkles Grau als Hintergrund anbringen, so dass Sie einen neutralen Hintergrund haben, d.h. einen Hintergrund der keine Farben aufweist, damit die Aura selbst nicht beeinflusst wird. Warten Sie einige Augenblicke, während Sie sich selbst ganz ruhig im Spiegel betrachten. Schauen Sie auf Ihren Kopf. Können Sie den leicht bläulichen Farbton rund um Ihre Schläfen sehen? Schauen Sie rund um Ihren Körper, z.B. von Ihren Armen bis zu den Hüften. Sehen Sie die bläuliche Flamme, beinahe wie eine Spiritusflamme? Sie haben bestimmt alle schon diese Art Lampe gesehen, die die Juweliere benutzen, in der denaturierter Spiritus, oder Holzgeist (Methylalkohol) oder sonst irgend so eine Spiritusflüssigkeit brennt. Es ist eine bläuliche Flamme die oft an der Spitze Gelb funkelt. Die Ätherkörperflamme entspricht dem. Wenn Sie das sehen, dann machen Sie Fortschritte. Sie können sie vielleicht nicht gleich beim ersten, zweiten oder dritten Versuch sehen: So wie ein Musiker auch nicht immer gleich, wenn er ein schweres Musikstück zu spielen hat, beim ersten, zweiten oder dritten Mal das Resultat erzielt, das er sich wünscht. Der Musiker muss ausdauernd sein und das müssen Sie auch. Und mit Übung werden auch Sie den Ätherkörper sehen können, und mit noch mehr Übung die Aura. Wir müssen es immer wieder wiederholen, dass *man die Aura an einem nacktem Körper viel leichter und viel klarer sehen kann*. Denken Sie bitte nicht, dass der nackte Körper etwas Unzüchtiges darstellt. Man sagt doch: Der Mensch ist nach dem Ebenbild Gottes geschaffen, und was ist denn daran so falsch, wenn man »das Ebenbild Gottes« unbedeckt betrachtet? Vergessen Sie nicht: Für die Reinen sind alle Dinge rein. Man betrachtet sich selbst oder eine andere Person aus reinen Gründen. Hegt man dagegen unreine Gedanken, dann wird man weder den Ätherkörper noch die Aura sehen. Man wird nur das sehen, wonach man Ausschau hält! Betrachten Sie sich immer wieder. Halten Sie nach diesem Ätherkörper Ausschau. Und mit der Zeit werden Sie feststellen, dass auch Sie ihn sehen können.⁵²

Manchmal hält eine Person nach einer Aura Ausschau und sieht nichts, stattdessen macht sich ein Jucken auf der Handfläche, oder an den Füßen oder sogar an einem anderen Körperteil bemerkbar. Dieses Jucken ist ein eigenartiges Gefühl und absolut unmissverständlich. Wenn sich das einstellt, dann bedeutet das, dass Sie sich auf dem richtigen Weg des Sehens befinden. Es bedeutet, dass Sie sich selbst vom Sehen abhalten, weil Sie zu angespannt sind. Sie müssen entspannen. Sie müssen sich »beruhigen«. Wenn Sie entspannen, wenn Sie »loslassen«, dann werden Sie anstelle des Juckens und vielleicht Zwickens den Ätherkörper oder die Aura oder beides sehen. Das Jucken ist eigentlich eine Konzentration der eigenen

aurischen Kraft in die Handflächen (oder wo auch immer das Zentrum sein mag). Viele Leute schwitzen an den Handflächen oder unter den Armen oder irgendwo anders, wenn sie Angst haben oder angespannt sind. In diesem psychischen Experiment wird es Sie jucken anstelle des Schwitzens. Es ist, wir wiederholen es noch einmal, ein gutes Zeichen. Es bedeutet, um auch dieses noch einmal zu wiederholen, dass man es viel zu hart versucht. Wenn Sie bereit sind, sich zu entspannen, wird sich der Ätherkörper und vielleicht auch die Aura vor Ihren völlig überraschten Blicken zeigen. Viele Leute können ihre *eigene* Aura nicht mit völliger Genauigkeit sehen, weil sie durch ihre eigene Aura hindurch auf den Spiegel schauen. Der Spiegel verzerrt die Farben etwas und reflektiert dieses verzerrte Farbsortiment (wieder durch die Aura) zurück. Und so stellt sich der arme Wahrnehmende vor, dass er viel schmutzigere Farben hat, als das der Fall sein dürfte. Denken Sie dabei nur an einen Fisch in einem Teich, der von tief unten auf einige ein paar Zentimeter über der Wasseroberfläche gehaltene Blumen schaut. Der Fisch würde die Farben nicht so wahrnehmen wie Sie. Der Fisch hätte ein Blumenbild, das durch das gekräuselte Wasser oder durch die Klarheit oder anderes Wasser verzerrt wäre. Auf die gleiche Weise blicken auch Sie aus der Tiefe Ihrer eigenen Aura und sehen das in die Tiefe zurückreflektierende Abbild Ihrer eigenen Aura, das ein wenig irreführend sein kann. Aus diesem Grund ist es besser, wenn immer möglich, jemand anders zu betrachten. Ihre Person sollte gewillt und zur Mithilfe bereit sein. Wenn Sie auf die nackte Form einer Person schauen, dann wird diese, wenn der Blick auf sie fällt, sehr häufig etwas nervös und verlegen sein.⁵³

Und in diesem Fall zieht sich der Ätherkörper bis fast in den Körper hinein zurück. Selbst die Aura verschliesst sich bis zu einem gewissen Grad und verfälscht die Farben. Es braucht Übung, um eine gute Diagnose erstellen zu können, jedoch die Hauptsache ist vorerst einmal, dass man überhaupt *irgendwelche* Farben sieht. Es spielt keine Rolle, ob sie echte oder falsche sind. Am besten ist es, sich mit dieser Person, die sich zur Verfügung gestellt hat, zu unterhalten. Plaudern Sie mit ihr oder führen Sie mit ihr, um sie zu beruhigen und ihr zu zeigen, dass weiter nichts passieren wird, eine lockere Diskussion. Denn sobald sich die Person entspannt, wird ihr Ätherkörper die normalen Proportionen wieder erlangen, und selbst die Aura wird sich wieder völlig ausweiten, um den aurischen Sack vollständig zu füllen. Dieses kann in mancher Hinsicht mit der Hypnose verglichen werden: Ein Hypnotiseur packt auch nicht gleich die erstbeste Person und hypnotisiert sie auf der Stelle. Für gewöhnlich sind dazu auch ein paar Sitzungen erforderlich. Zuerst sieht sich der Hypnotiseur den Patienten erst einmal an und dann erstellt er auf allgemeiner Basis, und in gegenseitigem Einvernehmen mit der Person eine Art Rapport zusammen. Der Hypnotiseur

wendet vielleicht sogar einen oder zwei kleine Tricks an, wie z.B. sehen, ob die Person grundlegend auf die Hypnose anspricht. Und erst nach zwei oder drei Sitzungen wird der Hypnotiseur die Person vollständig in Trance versetzen. So ähnlich müsste es mit Ihrer Person sein. Vor allem aber starren Sie nicht auf den Körper. Sie sollten ihn kaum zur Kenntnis nehmen. Bleiben Sie ganz natürlich dabei, so als wäre die andere Person vollkommen angezogen. Die Person wird vielleicht schon beim zweiten Mal beruhigter, zuversichtlicher und entspannter sein. Beim dritten Mal können Sie schon ohne weiteres den Körper oder die Umrisse des Körpers sehen. Können Sie den schwachen blauen Dunst sehen? Können Sie die Farbbänder, die um den Körper herumwirbeln und den gelben Heiligenschein sehen? Können Sie das Lichtspiel, das sich wie ein sich öffnender Lotos ausbreitet oder, in westlicher Sprache, etwas wie ein Feuerwerkskörper der verschiedene Farben versprüht, oben auf der Kopfmitte sehen? Dieses ist eine kurze Lektion. Sie ist eine wichtige Lektion. Und wir schlagen Ihnen vor, dass Sie warten bis Sie sich vollends wohl fühlen, mit keinen besonderen Sorgen belastet und weder hungrig noch überfüttert sind. Dann gehen Sie in Ihr Badezimmer.⁵⁴

Wenn Sie wollen, können Sie auch vorher noch ein Bad nehmen, um die Einflüsse Ihrer Kleider abzulegen, und dann üben Sie, bis Sie Ihre eigene Aura sehen können. Denn es ist alles nur eine Sache der Übung!

LEKTION 8

In den vorangegangenen Lektionen haben wir den Körper als das Zentrum des Ätherkörpers und der Aura betrachtet. Wir sind vom Körper ausgegangen, haben den Ätherkörper erörtert und sind dann weitergegangen zu einer Beschreibung der Aura mit ihren Farbstreifen bis hin zur äusseren aurischen Haut. All dieses ist äusserst wichtig. Und es wird Ihnen empfohlen, zurückzublättern und die vorangegangenen Lektionen noch einmal durchzulesen. Wir werden nun in dieser und der Lektion 9 die Grundlagen vorbereiten, um den Körper zu verlassen. Wenn Sie sich über den Ätherkörper, die Aura und die Natur der molekularen Struktur des Körpers nicht im Klaren sind, dann könnten Sie vielleicht auf einige Schwierigkeiten stossen. Der menschliche Körper besteht, wie wir gesehen haben, aus einer Masse Zellsubstanz. Er ist eine Masse von Molekülen, die sich über ein bestimmtes Raumvolumen verteilt, so ähnlich wie ein Universum ein gewisses Volumen an Raum einnimmt. Nun gehen wir nach innen, weg von der Aura, weg vom Ätherkörper in den Körper hinein, denn dieser fleischliche Körper ist lediglich ein Vehikel, lediglich »ein Kleidungsstück, das Gewand eines Schauspielers. Ein Schauspieler, der auf der Bühne, die die Welt ist, seine zugeteilte Rolle spielt«. Es wurde gesagt, dass zwei Objekte nicht denselben

Raum besetzen können. Das ist so ziemlich korrekt, wenn man an Backsteine, Holz oder Metallstücke denkt. Jedoch wenn zwei Objekte eine unterschiedliche Schwingung aufweisen oder wenn der Raum zwischen den Atomen, den Neutronen oder Protonen weit genug ist, dann kann sehr wohl ein anderes Objekt denselben Raum besetzen. Sie finden vielleicht, dass das schwer zu verstehen ist. Deshalb lasst es uns auf eine andere Weise, vielleicht anhand zweier Illustrationen veranschaulichen.⁵⁵

Hier die erste: Wenn man zwei Gläser nimmt und diese bis zum Rande mit Wasser füllt und dann ein wenig Sand, sagen wir, einen Teelöffel voll, in das eine der gefüllten Gläser geben, dann wird man feststellen, dass das Wasser überläuft und an der Seite herunterrinnt. Dieser Falle zeigt, dass beide, das Wasser und der Sand, nicht denselben Raum besetzen können und so muss eins von beiden weichen. Der Sand, der schwerer als das Wasser ist, sinkt zu Boden und hebt den Wasserspiegel im Glase an bis zu dem Punkt, wo es überläuft. Wenden wir uns nun dem zweiten Glas zu. Es ist ebenfalls bis zum Rand mit Wasser gefüllt worden, also gleich hoch gefüllt wie das erste Glas. Wenn wir nun Zucker nehmen und diesen ganz langsam in das Glas streuen, werden wir bemerken, dass wir sogar sechs Teelöffel Zucker in das Glas geben können bevor das Wasser überläuft! Wenn wir dieses langsam tun, können wir beobachten wie der Zucker verschwindet. Mit anderen Worten, er löste sich auf. Und während er sich auflöst, besetzen seine eigenen Moleküle die Räume zwischen den Wassermolekülen und daher braucht es nicht mehr Raum. Erst wenn sämtliche Zwischenräume der Wassermoleküle mit Zuckermolekülen ausgefüllt sind, wird sich der überschüssige Zucker am Boden des Glases absetzen und das Wasser schliesslich zum Überlaufen bringen. In diesem Fall haben wir den eindeutigen Beweis, dass zwei Objekte denselben Raum besetzen können. Lasst uns noch anhand einer weiteren Illustration das Sonnensystem betrachten. Dieses ist ein Objekt, ein Wesen, »ein Etwas«. Da befinden sich Moleküle oder Atome, die wir Welten nennen und sich im All herumbewegen. Nun, wenn es wahr ist, dass zwei Objekte nicht denselben Raum besetzen können, dann könnten wir weder eine Rakete von der Erde aus in den Weltraum senden, noch könnten andere Menschen von anderen Universen dieses Universum betreten, weil, wenn sie dieses täten, sie *unseren* Raum besetzen würden! Deshalb ist es, unter geeigneten Voraussetzungen, gut möglich, dass zwei Objekte denselben Raum besetzen können. Der menschliche Körper, der aus Molekülen mit einer gewissen Menge Raum zwischen den Atomen besteht, beherbergt ausserdem noch andere Körper, die Fein- oder Geistkörper oder wie wir sie auch noch nennen: die Astralkörper. Diese Feinkörper bestehen aus exakt derselben Zusammensetzung wie der

menschliche Körper. Sie bestehen aus Molekülen.56

Jedoch so wie Erde, oder Blei oder Holz aus einer bestimmten Anordnung von Molekülen - Molekülen einer gewissen Dichte, bestehen, so verfügen auch die Geistkörper über Moleküle. Doch die Moleküle der Geistkörper sind weniger an der Zahl und liegen weiter auseinander. Daher ist es für einen Geistkörper durchaus möglich in äusserst engem Kontakt in einen fleischlichen Körper zu passen ohne dabei den Raum, den der andere braucht, zu besetzen. Der Astralkörper und der physische Körper sind zusammen mit der Silberschnur verbunden. Die Silberschnur ist eine Masse von Molekülen mit einer enorm hohen Schwingungsgeschwindigkeit. Sie entspricht in etwa der Nabelschnur, die ein Baby mit der Mutter verbindet. In der Mutter fliessen Impulse, Eindrücke und Nahrung von ihr zu dem ungeborenen Kind. Und wenn das Baby geboren ist und die Nabelschnur durchtrennt wird, dann entstirbt das Baby dem Leben, das es vorher gekannt hatte, d.h., es wird ein Wesen für sich, ein separates Leben. Es ist nicht länger ein Teil der Mutter und so »stirbt« es als ein Teil der Mutter und nimmt sein eigenes Leben auf. Die Silberschnur verbindet den menschlichen Körper mit dem Über-Ich. Und während jeder Minute der fleischlich-körperlichen Existenz jagen Eindrücke von einem zum anderen. Eindrücke, Kommandos, Lektionen und gelegentlich strömt sogar geistige Nahrung in den menschlichen Körper, die das Über-Ich hinunter sendet. Wenn der Tod eintritt wird die Silberschnur durchtrennt und der menschliche Körper wird wie ein abgelegtes Kleidungsstück zurückgelassen, während der Geist sich entfernt. Dieses ist nicht der richtige Ort, um auf dieses Thema weiter einzugehen. Soviel sollte hier jedoch noch gesagt werden, dass es zahlreiche »Geistkörper« gibt, wobei wir uns zurzeit nur mit dem fleischlichen Körper und dem Astralkörper befassen. Doch in unserer gesamten gegenwärtigen Entwicklungsform verfügen wir über neun separate Körper und jeder ist mit dem anderen durch eine Silberschnur verbunden. Nun aber wollen wir uns vornehmlich mit den Astralreisen und den Dingen, die eng mit der Astralebene verbunden sind, beschäftigen. Der Mensch ist infolgedessen ein Geist, der kurzfristig in einem Körper aus Fleisch und Knochen eingeschlossen ist. Eingeschlossen, damit Lektionen gelernt und Erfahrungen gesammelt werden können. Erfahrungen, die der Geist ohne die Zuhilfenahme eines Körpers nicht erlangen könnte.57

Der Mensch oder der fleischliche Körper des Menschen ist ein Vehikel, das mit Hilfe des Über-Ichs gelenkt oder manipuliert wird. Einige ziehen die Bezeichnung

»Seele« vor. Wir verwenden jedoch die Bezeichnung »Über-Ich«. Sie ist passender. Die Seele ist eigentlich eine andere Sache. Sie ist in einer noch höheren Sphäre angesiedelt. Das Über-Ich ist der Steuermann, der Fahrer des Körpers, wobei das Hirn des Menschen sozusagen ein Zwischensender, ein Fernsprechamt, eine vollkommen automatisierte Fabrik ist. Das Hirn nimmt Mitteilungen des Über-Ichs auf und wandelt die Kommandos des Über-Ichs in chemische oder physische Tätigkeiten um, die das Vehikel am Leben erhält und bewirkt, dass die Muskeln arbeiten. Und es veranlasst gewisse geistige Prozesse. Das Hirn sendet ausserdem Meldungen und Eindrücke der gelernten Erfahrungen an das Über-Ich zurück. Durch das Entfliehen von den Beschränkungen des Körpers kann der Mensch wie ein Fahrer, der zeitweise das Auto verlässt, die grössere Welt des Geistes sehen und die gelernten Lektionen, die er während des Eingeschlosseneins im Körper gelernt hat, besser beurteilen. Doch vorerst werden wir den physischen Körper und den Astralkörper diskutieren, mit vielleicht einigen kurzen Erwähnungen des Über-Ichs. Wir erwähnten besonders den Astralkörper, weil der Mensch in diesem Körper in der Zeit eines Augenzwinkerns an weit entfernte Orte reisen kann. Der Mensch kann zu jeder Zeit irgendwohin gehen, ja sogar sehen, was alte Freunde oder Verwandte machen. Mit Übung kann der Mann - oder die Frau! - die Städte und die grossen Bibliotheken der Welt besuchen. Es ist mit Übung leicht jede Bibliothek aufzusuchen und jedes Buch oder Buchseite zu betrachten. In der westlichen Welt jedoch glauben die meisten Menschen nicht, dass sie den Körper verlassen können. Sie sind ihr ganzes Leben so programmiert worden, dass sie den Dingen, die nicht gefühlt, in Stücke gerissen und von Zeit zu Zeit diskutiert werden können, keinen Glauben schenken. Kinder glauben an Feen. Natürlich gibt es sie. Nur wir Okkultisten, die sie sehen können und mit ihnen vertraut sind, nennen sie »Naturgeister«. Viele der ganz kleinen Kinder haben, was bekannt ist, unsichtbare Spielgefährten. Für die Erwachsenen leben diese Kinder in einer Scheinwelt, denn munter unterhalten sie sich mit Freunden, die von den zynischen Erwachsenen nicht gesehen werden können. Das Kind jedoch weiss, dass die Freunde echt sind.⁵⁸

Und sowie das Kind älter wird, lachen oder ärgern sich die Eltern über die nichtigen Einbildungen des Kindes. Eltern, die ihre eigene Kindheit vergessen haben, und vergessen haben, wie ihre Eltern reagierten. Ein Kind sogar schlügen, weil es ein »Lügner« oder mit der Phantasie zu weit Sangen war. Schliesslich wird das Kind zu dem Glauben hypnotisiert, dass es so etwas wie Naturgeister (oder Feen) gar nicht gibt, und wenn dann diese Kinder ihrerseits wieder erwachsen werden, eine eigene Familie haben, entmutigen auch sie wieder ihre eigenen Kinder vom Sehen und Spielen mit Naturgeistern! Wir möchten hiermit in aller Deutlichkeit sagen, dass die Völker des fernen Ostens und das irische

Volk es besser wissen. Es gibt Naturgeister, egal ob sie nun Feen oder Kobolde genannt werden - egal, wie immer man sie nennt - sie sind existent und tun sehr viel Gutes und indem der Mensch in seiner Unwissenheit und Überheblichkeit die Existenz dieser heute verleugnet, verweigert er sich selber ein ausserordentliches Vergnügen und eine unwahrscheinliche Fülle an Informationen, denn die Naturgeister helfen nur jenen, die sie gern haben und an sie glauben. Dem Über-Ich sind, was das Wissen anbelangt, keine Grenzen gesetzt. Den Fähigkeiten des Körpers - des physischen Körpers, sind sehr enge Grenzen gesetzt. Beinahe jedermann auf der Erde verlässt den Körper während des Schlafes. Wenn die Leute am Morgen erwachen, dann sagen sie, dass sie einen Traum gehabt haben, weil auch hier wieder, der Mensch gelehrt worden ist zu glauben, dass dieses Leben auf Erden das einzige ist, das zählt. Sie wurden gelehrt, dass sie während des Schlafes nicht herumreisen. Und so werden wunderbare Erfahrungen als »Träume« ausgelegt. Viele Menschen, die daran glauben, können den Körper nach Belieben verlassen und schnell und weite Strecken zurücklegen, um Stunden später mit einem ganz genauen und vollständigen Wissen von allem, was sie getan, gesehen und erfahren haben, zum Körper zurückzukehren. Beinahe jedermann kann den Körper verlassen und Astralreisen unternehmen. Man muss jedoch glauben, dass man das tun kann. Es ist für eine Person völlig nutzlos abweisende Gedanken des Unglaubens zu hegen, oder Gedanken, dass man so etwas nicht tun kann. Eigentlich ist astral zu reisen erstaunlich leicht, wenn man die ersten Hürden der Angst überwunden hat.59

Die Angst ist die grosse Bremse. Die meisten Menschen müssen ihre instinktive Angst unterdrücken, dass den Körper zu verlassen, Sterben bedeutet. Einige Menschen haben fürchterliche Angst, dass wenn sie den Körper verlassen, sie vielleicht nicht mehr zurückkehren können oder dass ein anderes Wesen den Körper einnehmen wird. Das ist völlig ausgeschlossen, ausser wenn man aufgrund von Angst »das Tor öffnet«. Einer Person, die keine Angst hat kann nichts geschehen, was immer sich auch ereignet. Wenn man astral reist kann weder die Silberschnur zerstört werden noch kann jemand den Körper überfallen, ausser, man gibt ganz klar durch grosse Angst eine Aufforderung dazu. Man kann - *immer* - zum Körper zurückkehren, so wie man immer wieder am Morgen nach dem Schlaf erwacht. Das Einzige ist, Angst vor der Angst zu haben, denn nur die Angst birgt in sich Gefahr. Wir alle wissen doch, dass die Dinge, vor denen wir Angst haben, selten zutreffen! Nach der Angst ist das Denken das Haupthindernis, weil das Denken oder die Vernunft echte Probleme schaffen. Diese zwei, das Denken und die Vernunft können uns davon abhalten, hohe Berge zu erklimmen. Die Vernunft sagt uns, dass allein schon ein Ausrutscher uns in die Tiefe stürzen

und in Stücke reissen kann. Daher sollten das Denken und die Vernunft unterdrückt oder abgestellt werden. Leider haben sie einen schlechten Ruf. Denken! Haben Sie sich schon jemals Gedanken über das Denken gemacht? Was ist denken? Wo denken Sie? Denken Sie ganz oben im Kopf? Oder hinten im Kopf? Denken Sie in den Augenbrauen? Oder in den Ohren? Hören Sie auf zu denken, wenn Sie die Augen schliessen? Nein! das Denken ist, wo immer Sie sich hin konzentrieren und auf was Sie sich konzentrieren. Diese einfache grundlegende Tatsache kann Ihnen helfen, aus dem Körper zu kommen und ins Astrale zu gelangen. Sie kann Ihrem Astralkörper helfen, wie eine leichte Brise frei zu schweben. Denken Sie darüber nach, lesen Sie diese Lektion so weit noch einmal durch und denken über das Denken nach. Denken Sie, wie oft das Denken Sie schon zurückgehalten hat, weil Sie an Hindernisse oder an ungenannte Ängste gedacht haben. Zum Beispiel: Vielleicht waren Sie schon einmal ganz allein um Mitternacht zu Hause, draussen heulte der Wind und Sie haben vielleicht an Einbrecher gedacht. Sie haben sich vielleicht sogar eingebildet, dass sich jemand hinter den Gardinen versteckt, jeder Zeit bereit Sie anzuspringen. Gedanken hier können schaden! Also, denken Sie über das Denken noch mehr nach.⁶⁰

Sie leiden unter Zahnschmerzen und gehen widerwillig zum Zahnarzt. Er sagt, dass der Zahn gezogen werden muss und Sie fürchten, das es weh tun wird. Sie sitzen voller Angst im Zahnarztstuhl. Und so wie der Zahnarzt die Spritze in die Hand nimmt, um sie Ihnen zu verabreichen, zucken Sie automatisch zusammen und werden vielleicht obendrein noch blass. Sie sind sich sicher, dass Sie die Schmerzen durch den Stich, der in Sie dringt, spüren werden. Und nachher kommt noch das schreckliche Ziehen und Drehen, während der Zahnarzt den Zahn blutend herauszieht. Vielleicht haben Sie sogar Angst, dass Sie vor lauter Angst ohnmächtig werden. Auf diese Weise verschaffen Sie der Angst Nahrung. Das trägt dazu bei, dass der Zahn, durch das Denken und Konzentrieren der ganzen Gedankenkraft auf den Zahn immer mehr weh tun wird! Die ganze Energie wird diesem Zahn geopfert und er wird noch mehr weh tun. Doch wenn Sie ruhig darüber nachdenken, wo ist denn nun das Denken? Im Kopf? Woher wissen Sie das? Können Sie es dort fühlen? - Das Denken ist dort, wohin Sie sich konzentrieren. Das Denken ist in Ihrem Innern, nur weil Sie an sich selbst denken und weil Sie denken das Denken müsse in Ihnen sein. Das Denken ist dort, wo Sie es haben wollen und dort, wo es nach Ihrer Anweisung sein soll. Schauen wir uns dieses »Denken, wohin Sie sich konzentrieren« noch einmal an. In der Hitze eines Gefechts sind schon Männer angeschossen oder durch Stichwunden verletzt worden und fühlten keinen Schmerz. Eine Zeitlang haben sie vielleicht nicht einmal bemerkt, dass sie verwundet worden waren. Erst, als sie Zeit zum Überlegen hatten, fühlten sie den Schmerz und brachen vielleicht unter Schock zusammen! Das Denken, die Vernunft und die Angst sind die Bremse die unsere spirituelle Entwicklung verlangsamen. Sie sind nichts als das müde Rasseln einer

Maschine, das die Befehle des Über-Ichs verlangsamt und verdreht. Der Mensch könnte, wenn er durch seine eigene dumme Angst und seine Beschränkungen nicht so durcheinander wäre, fast ein Supermann mit grossen, sich erhebenden Kräften sein. Beides, muskulär wie auch geistig. Hier ein Beispiel: Ein schwächlicher, schüchterner Mann mit völlig haarsträubender muskulärer Entwicklung läuft vom Gehweg direkt auf eine stark befahrene Strasse. Seine Gedanken sind weit, weit weg, vielleicht bei der Arbeit oder in was für einer Laune er heute Abend seine Frau antrifft, wenn er nach Hause kommt. Er kann vielleicht sogar an unbezahlte Rechnungen denken!⁶¹

- Ein plötzliches Hupen von einem sich nähernden Auto und der Mann - ohne Denken - springt mit einem ungeheuren Satz, der sogar für einen trainierten Athleten völlig unmöglich gewesen wäre, zurück auf den Gehweg. Wenn dieser Mann in Gedankenprozesse verstrickt gewesen wäre, dann wäre es für ihn zu spät gewesen, der Wagen hätte ihn überrollt. Der Mangel an Denken ermöglicht es dem immer auf Wache stehenden Über-Ich die Muskeln mit einem Schuss Chemie zu stimulieren (so z.B. Adrenalin), das die Person veranlasst, weit über ihre normalen Möglichkeiten zu springen und sich dem Aktionsspurts jenseits der bewussten Gedankengeschwindigkeit hinzugeben. Die Menschen im Westen hat man gelehrt, dass das Denken und die Vernunft »den Menschen vom Tier unterscheidet«. Unkontrolliertes Denken hält den Menschen, was das Astralreisen betrifft, niedriger als viele Tiere! Beinahe jedermann würde dem zustimmen, dass Katzen, um nur ein Beispiel zu nennen, Dinge sehen können, die die Menschen nicht sehen. Viele Leute haben schon mit Tieren die Erfahrung gemacht, dass sie einen Geist betrachten oder Ereignisse gewahr werden, lange bevor sie der Mensch wahrnimmt. Die Tiere benutzen ein anderes »Denk- und Vernunftsystem«. Und das können auch wir! Zuerst aber müssen wir lernen, unsere Gedanken zu zügeln. Wir müssen all die überdrüssigen letzten Reste nichtiger Gedanken, die konstant im Geiste an uns vorbeiziehen, unter Kontrolle halten. Setzen Sie sich irgendwohin, wo es bequem ist, wo Sie sich vollkommen entspannen können und wo Sie niemand stören kann. Wenn Sie wollen, können Sie auch das Licht löschen, da das Licht, in einem Falle wie diesem, ohnehin nachteilig ist. Sie sitzen also einen Augenblick lang ganz ruhig da und denken über Ihre Gedanken nach. Schauen Sie sich Ihre Gedanken einmal an. Sehen Sie wie sie anhaltend in Ihr Bewusstsein kriechen. Jeder einzelne Gedanke schreit nach Aufmerksamkeit: der Streit mit dem Mann im Büro, die unbezahlten Rechnungen, die Lebenskosten, die Weltsituation, was Sie dem Arbeitgeber am liebsten sagen würden - wischen Sie alles beiseite! Stellen Sie sich vor, Sie sitzen in einem völlig dunklen Raum ganz oben in einem Wolkenkratzer. Vor Ihnen befindet sich ein grosses Panoramafenster, das mit einer schwarzen Blende verdeckt ist. Einer Blende, die über kein Muster verfügt, also nichts das sich als

Ablenkung erweisen könnte. Konzentrieren Sie sich nun auf diese schwarze Blende.⁶²

Zuallererst müssen Sie sich vergewissern, dass keine Gedanken Ihr Bewusstsein (das diese schwarze Blende ist) überkreuzen und wenn die Gedanken dazu neigen sich Ihnen aufzudrängen, dann stossen Sie sie über den Rand zurück. Sie können das ohne weiteres tun, es ist lediglich eine Sache der Übung. Für einige Augenblicke werden die Gedanken versuchen, an den Rändern dieser schwarzen Blende wieder aufzutauchen, stossen Sie sie zurück, zwingen Sie sie zum Gehen. Dann konzentrieren Sie sich wieder auf die schwarze Blende und wünschen sich selbst herbei, dass sich diese schwarze Blende hebt, so dass Sie auf all das, was Jenseits ist, hinausschauen können. Nochmals, Sie werden, während Sie sich diese nur in der Vorstellung vorhandene schwarze Blende betrachten, feststellen, dass es alle Arten von seltsamen Gedanken nur darauf abgesehen haben, sich Ihnen aufzudrängen und zu versuchen, den Weg in Ihre Konzentration zu erzwingen. Stossen Sie sie zurück, stossen Sie sie mit bewusster Anstrengung zurück. Verweigern Sie diesen Gedanken, sich Ihnen aufzudrängen. (Ja, wir sind uns bewusst, dass wir dieses bereits gesagt haben, jedoch wir versuchen es nur auf den Punkt zu bringen.) Denn wenn Sie für eine kurze Zeit den Eindruck einer völligen Leere halten können, dann werden Sie ein »Reissen« bemerken, so als ob sich ein Stück Pergament entzweit. Und dann werden Sie in der Lage sein, von unserer gewöhnlichen Welt weg in eine Welt mit einer anderen Dimension zu sehen, wo Zeit und Distanz eine völlig neue Bedeutung haben. Wenn Sie dieses üben und tun, werden Sie entdecken, dass Sie in der Lage sind, Ihre Gedanken unter Kontrolle zu halten, so wie das die Adepten und Meister tun. Versuchen Sie es, üben Sie es. Wenn Sie sich entwickeln wollen müssen Sie üben und üben, bis Sie die nichtigen Gedanken überwinden können.

LEKTION 9

In der letzten Lektion haben wir uns abschliessend mit dem Denken befasst. Wir sagten, dass »das Denken dort ist, wo Sie es haben möchten«. Das ist eine Formel die uns wirklich helfen kann, aus dem Körper zu kommen und astral zu reisen. Daher lasst es uns nochmals wiederholen: Das Denken ist dort, wo Sie es haben möchten, ausserhalb von Ihnen, wenn Sie es so wollen.⁶³

Lasst uns dieses ein wenig üben. Auch hier wieder: Sie müssen sich irgendwohin zurückziehen wo Sie völlig allein sind und nicht abgelenkt werden. Sie versuchen

also, sich selbst aus Ihrem Körper zu begeben. Dazu müssen Sie, wie gesagt, alleine sein, müssen entspannt sein und wir schlagen vor, dass Sie sich bequemlichkeitshalber auf ein Bett legen. Vergewissern Sie sich, dass Sie von niemandem gestört werden und Ihr Experiment ruiniert werden kann. Wenn Sie zur Ruhe gekommen sind und langsam atmen und an dieses Experiment denken, *konzentrieren* Sie sich auf einen Punkt etwa eineinhalb Meter entfernt vor Ihnen. Schliessen Sie die Augen. Konzentrieren Sie sich. *Weisen* Sie sich selbst an, zu denken, dass Sie - das Wahre Sie, das Astrale Sie - Ihren Körper aus etwa eineinhalb Meter Entfernung beobachten. Denken Sie! Üben Sie! Setzen Sie Ihre Konzentration ein. Denn mit Übung werden Sie plötzlich eines leichten, beinahe so etwas wie eines elektrischen Schlags gewahr und Ihren Körper aus eineinhalb Meter Entfernung mit geschlossenen Augen daliegen sehen. Dieses Ergebnis zu erzielen, ist zu Beginn sehr anstrengend. Sie haben vielleicht das Gefühl, dass Sie sich im Innern eines grossen Gummiballons befinden und stossen und stossen und schieben und schieben und sich abmühen und nichts scheint sich zu ereignen und doch scheint es beinahe zu gehen. Doch dann endlich, plötzlich, platzen Sie durch und es erfolgt eine leicht reissende Empfindung, die in der Tat fast so etwas wie das Durchstechen eines Kinderspielzeugballons ist. Lassen Sie sich dadurch nicht beunruhigen. Geben Sie der Angst nicht nach. Wenn Sie keine Angst haben, werden Sie weiter und weiter gehen und in Zukunft damit keine Schwierigkeiten mehr haben. Wenn Sie jedoch Angst haben, werden Sie in den physischen Körper zurückschnellen, und müssen zu einem anderen Zeitpunkt wieder von neuem beginnen. Es ist zwecklos, es an diesem Tag nochmals zu versuchen, man hat selten Erfolg damit. Sie brauchen Schlaf - und müssen vorerst einmal ausruhen. Lasst uns weitergehen. Stellen Sie sich vor, dass Sie mit dieser simplen, einfachen Methode den Körper verlassen haben. Stellen Sie sich weiter vor, dass Sie dort stehen und Ihren physischen Bestandteil betrachten und sich fragen, was Sie als nächstes tun sollen. Bemühen Sie sich im Augenblick nicht, Ihren physischen Körper zu betrachten. Sie werden ihn ohnehin noch oft genug sehen!64

Stattdessen versuchen Sie dieses: Lassen Sie sich wie eine langsam dahintreibende Seifenblase durchs Zimmer gleiten, denn nun wiegen Sie noch weniger als eine Seifenblase! Sie können weder fallen noch können Sie sich weh tun. Lassen Sie Ihren physischen Körper entspannt auf dem Bette ruhen. Sie haben sich sicher schon vorher, bevor Sie Ihre Astralform von dieser körperlichen Hülle befreien, darum gekümmert und sich vergewissert, dass es Ihrem fleischlichen Körper auch wirklich bequem war. Denn sollten Sie diese Vorkehrungen nicht getroffen haben, werden Sie vielleicht beim Zurückkehren in den Körper feststellen, dass Sie einen steifen Arm oder Nacken haben.

Vergewissern Sie sich also schon vorher, dass keine harten Kanten auf die Nerven drücken. Wenn Sie Ihren Körper verlassen haben und es hängt z.B. ein Arm über den Matratzenrand, kann Ihnen der Druck auf die Nerven vielleicht später ein »Nadelstechen« verursachen. Daher noch einmal: vergewissern Sie sich, dass sich Ihr Körper absolut behaglich fühlt, bevor Sie den Versuch unternehmen, ihn mit dem Astralkörper zu verlassen. Nun lassen Sie sich einfach treiben. Schweben Sie durch das Zimmer. Bewegen Sie sich ruhig rundherum, so als wären Sie eine Seifenblase, die auf einem wandernden Luftstrom dahintreibt. Untersuchen Sie die Decke und die Orte, die Sie normalerweise nicht sehen können. Machen Sie sich mit diesem elementaren Astralreisen vertraut. Denn bis Sie nicht gewohnt sind, sich müssig durch das Zimmer zu bewegen, können Sie es nicht mit Sicherheit ausserhalb riskieren. Lasst uns dieses noch einmal mit anderen Worten erklären. Im Grunde ist dieses Astralreisen ganz leicht. Es gibt nichts Aussergewöhnliches daran, solange Sie sich selbst erlauben zu glauben, dass Sie das tun können. Unter gar keinen Umständen und unter gar keiner Bedingung dürfen Sie Angst haben. Dieses ist kein Ort für die Angst. Beim Astralreisen reist man in die Freiheit. Sie brauchen sich nur dann, wenn Sie sich wieder im Körper befinden, eingesperrt und vom Leibe umhüllt und durch den schweren Körper, der nicht sehr gut auf spirituelle Kommandos reagiert, niedergedrückt fühlen. Nein, das Astralreisen ist nicht der richtige Ort für die Angst. Angst ist ihm ein Fremdwort. Wir werden die Astralreise-Anleitung noch einmal mit einer leicht abgeänderten Fassung wiederholen: Sie liegen flach auf dem Rücken auf dem Bett. Sie haben sich vergewissert, dass sich jeder Teil von Ihnen bequem anfühlt und dass nichts auf die Nerven drückt.⁶⁵

Nicht einmal die Beine sind überkreuzt, denn Sie hätten nachher an dieser Stelle, wo sie sich überkreuzen, eine Taubheit, und das nur wegen einer Unterbrechung der Blutzirkulation. Sie ruhen also gelassen und zufrieden auf dem Bett. Es sind weder störende Einflüsse vorhanden, noch sind Sie beunruhigt. Sie denken nur daran, Ihren Astralkörper aus Ihrem physischen Körper herauszubekommen. Entspannen Sie sich. Entspannen Sie sich noch mehr. Stellen Sie sich eine Geistform vor, die im groben, Ihrem physischen Körper entspricht und sich langsam von Ihrem fleischlichen Körper löst und wie eine Pustebblume in einer leichten Sommerbrise aufwärts schwebt. Lassen Sie die Geistform aufsteigen und halten Sie die Augen die ersten zwei oder drei Male geschlossen, Sie könnten sonst vielleicht so überrascht sein, dass Sie zucken und dieses Zucken kann wiederum so stark sein, dass es den Astralkörper wieder in die für ihn normale Stellung im Körper herunterholt. Häufig zuckt man beim Einschlafen auf eine merkwürdige Weise zusammen. Sehr oft ist es derart heftig, dass man davon wieder vollständig erwacht. Dieser Ruck wird durch eine zu stürmische Trennung des Astralkörpers und des physischen Körpers verursacht, da, wie wir bereits gesagt haben, fast ausnahmslos jedermann während der Nacht astral reist, auch

dann, wenn man sich nicht bewusst an diese Reisen erinnern kann. Doch zurück zu unserem Astralkörper. Denken Sie nun an Ihren Astralkörper, der sich ganz allmählich und leicht von Ihrem physischen Körper löst und aufwärts schwebt auf etwa einen Meter oder vielleicht eineinhalb Meter über dem Körper. Dort ruht er sanft wiegend über Ihnen. Vielleicht haben Sie das Schaukelgefühl im Augenblick des Einschlafens auch schon erlebt. Das war der sich wiegende Astralkörper. Wie wir bereits gesagt haben, schwebt der Astralkörper über Ihnen. Möglicherweise schaukelt er ein wenig und verbindet Sie mit der Silberschnur, die von Ihrem Nabel bis zum Nabel des Astralkörpers reicht (Abb. 8). Schauen Sie jetzt nicht zu eingehend auf Ihren Körper. Wir haben Sie bereits davor gewarnt, dass wenn Sie erschrecken und zucken, werden Sie Ihren Astralkörper wieder zurückbringen und müssen zu einem anderen Zeitpunkt wieder von neuem beginnen. Wir nehmen jedoch an, Sie beachten unsere Warnung und zucken nicht, dann wird Ihr Astralkörper für einige Augenblicke oben in der Schwebelage bleiben.⁶⁶

Unternehmen Sie jetzt gar nichts. Denken Sie an nichts und atmen Sie oberflächlich. Vergessen Sie nicht: Das ist Ihr erstes Mal, dass Sie *bewusst* ausserhalb sind und da müssen Sie vorsichtig sein. Wenn Sie keine Angst haben und wenn Sie nicht zucken, wird der Astralkörper langsam davonschweben. Er wird einfach davontreiben, bis ans Ende oder an die Seite des Bettes, wo er ganz sachte und ohne irgendwelche Erschütterung allmählich niedersinkt, so dass die Füße den Boden berühren oder beinahe berühren. Dann geht der Prozess in eine »weiche Landung« über und Ihr Astralkörper ist in der Lage, auf Ihren physischen Körper zu blicken und transferiert das, was er sieht, zurück. Wenn Sie auf Ihren eigenen physischen Körper blicken, wird Sie ein völlig unbehagliches Gefühl ereilen. Wir möchten Sie hier daraufhinweisen, dass es oft eine sehr demütigende Erfahrung ist. Viele haben eine völlig irri- ge Vorstellung von dem, wie wir aussehen. Erinnern Sie sich noch als Sie zum ersten Mal Ihre Stimme hörten? Haben Sie schon Ihre Stimme auf einem Tonband gehört?⁶⁷

T. Lobsang Rampa. Für Immer Du. 1965

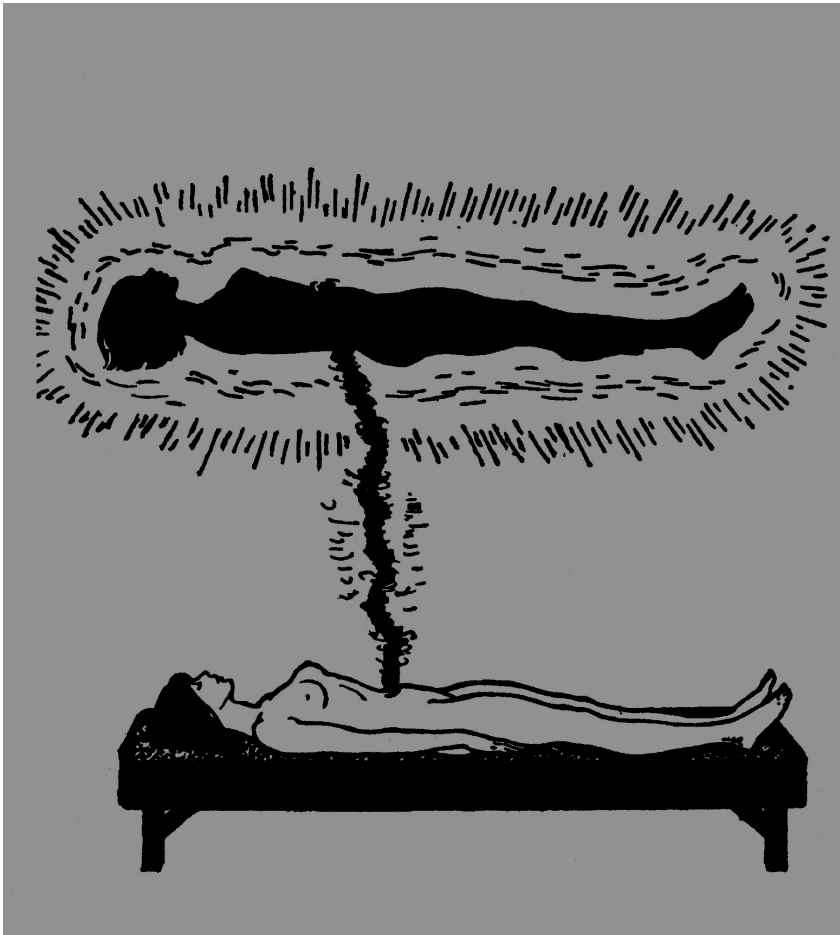


Abb.8 Verlassen des Körpers

Das erste Mal haben Sie es wahrscheinlich kaum geglaubt, dass das Ihre Stimme war und Sie dachten vielleicht sogar, dass Ihnen jemand einen Streich spielt oder dass etwas mit dem Tonband nicht in Ordnung war. Wenn man zum erste Mal seine eigene Stimme hört, bezweifelt man es. Man erschrickt und ist gekränkt. Doch warten Sie ab, bis Sie Ihren Körper das erste Mal sehen! Sie werden dort stehen mit Ihrem Astralkörper, Ihr Bewusstsein voll und ganz auf Ihren Astralkörper übertragen, und blicken auf den ruhenden physischen Körper herab. Sie werden bestürzt sein. Sie werden weder die Form des Körpers mögen noch das Aussehen. Sie werden über die Falten im Gesicht und auch über die Gesichtszüge schockiert sein und wenn Sie noch ein wenig weiter vorrücken und in Ihr Herz schauen, dann werden Sie gewisse kleine Eigenarten und Phobien entdecken, die Sie vielleicht sogar veranlassen könnten, vor lauter Angst in Ihren Körper zurückzuspringen! Doch angenommen, Sie überwinden dieses erste furchterregende Zusammentreffen mit sich selbst, was weiter? Sie müssen sich entschliessen wo Sie hingehen, was Sie tun und was Sie sehen möchten. Die leichteste Methode ist es, eine Person zu besuchen mit der Sie gut befreundet sind, vielleicht eine nahe Verwandte, die in einer angrenzenden Stadt wohnt. Zuerst sollte es immer eine Person sein, die Sie erst kürzlich besucht haben, da Sie sich die Person so ziemlich in allen Einzelheiten vorstellen müssen. Sie müssen sich ganz genau vorstellen, wo sie lebt und wie Sie dorthin gelangen. Vergessen Sie nicht, dass es für Sie neu ist. Neu für Sie, es bewusst zu tun. Folgen Sie exakt der Route, der Sie auch folgen würden, wenn Sie mit Ihrem fleischlichen Körper hingingen. Verlassen Sie Ihr Zimmer. Gehen Sie auf die Strasse (im Astralen natürlich, und seien Sie unbesorgt, man kann Sie nicht sehen). Gehen Sie den Weg, den Sie normalerweise auch nehmen würden und halten die Vorstellung von der Person, die Sie besuchen möchten und wie Sie dort hin gelangen, aufrecht. Dann werden Sie viel, viel schneller, schneller noch als der schnellste Wagen Sie dorthin bringen könnte, beim Haus Ihrer Freunde oder Verwandten sein. Mit Übung werden Sie in der Lage sein, überall hinzugehen. Seen, Meere und Berge werden keine Schranken und keine Hindernisse auf Ihrem Weg sein.68

Die Länder und die Städte der Welt werden die Ihren sein. Einige Leute denken: »Oh! Und angenommen, ich gehe und kann nicht mehr zurück. Was dann?« Die Antwort lautet: Sie können nicht verloren gehen. Es ist völlig ausgeschlossen, verloren zu gehen. Es ist völlig unmöglich sich selbst zu schädigen oder seinen Körper übernommen vorzufinden. Wenn sich irgendjemand Ihrem Körper nähert, während Sie astral reisen, gibt der Körper eine Warnung weiter und Sie werden mit Gedankengeschwindigkeit »zurückgeholt«. Sie können keinen Schaden nehmen. Das einzig Schädliche ist nur die Angst. Daher, fürchten Sie sich nicht sondern experimentieren Sie und mit dem Experiment wird eine Verwirklichung all Ihrer Hoffnungen und Bestrebungen im Bereich des Astralreisens eintreten. Wenn Sie sich in bewusstem Astralzustand befinden, werden Sie die Farben viel, viel strahlender sehen als im fleischlichen Körper. Alles schimmert vor Leben. Sie können sogar Teilchen des »Lebens« selbst wie Flecken um sich herum sehen. Das ist die Lebenskraft der Erde, und wenn Sie durch diese Teilchen hindurchgehen, werden Sie Stärke und Mut aufnehmen. Es besteht allerdings eine Schwierigkeit. Sie können weder etwas mitnehmen noch etwas zurückbringen! Natürlich ist es unter ganz bestimmten Voraussetzungen möglich, sich vor einem Hellseher zu materialisieren. Das jedoch erreicht man nur mit viel Übung. Nicht so einfach dagegen ist es, zu einer Person zu gehen, um von ihrem Gesundheitszustand eine Diagnose zu erstellen, weil man mit der Person Dinge, wie diese wirklich zuerst besprechen sollte. Sie können aber, und das ist völlig legitim, in ein Geschäft gehen und sich die Angebote ansehen und entscheiden, was Sie am nächsten Tag kaufen gehen möchten. Jedoch, wenn Sie auf astrale Weise ein Geschäft aufsuchen, werden Sie sehr oft auch die Makel und die Unechtheit einiger dieser mit hohen Preisen versehen Produkte sehen! Wenn Sie sich im Astralen befinden und Sie möchten wieder zu Ihrem physischen Körper zurückkehren, dann sollten Sie ganz ruhig bleiben. Sie sollten sich auf den fleischlichen Körper besinnen und denken, dass Sie nun zurückkehren und hineingehen. Und sowie Sie das denken erfolgt eine verschwommene Geschwindigkeit, oder es kann vielleicht sogar eine augenblickliche Verschiebung stattfinden von da, wo immer Sie sich auch befanden, zu einem Punkt etwa einen Meter über Ihrem ruhenden Körper.⁶⁹

Und dabei werden Sie feststellen, dass Sie sich wieder genau da befinden, wo Sie den Körper verlassen haben und schweben und wiegen ganz leicht. Lassen Sie sich nun ganz, ganz langsam herabsinken, es muss langsam erfolgen, da die beiden Körper absolut synchron sein müssen. Wenn Sie sich richtig verhalten werden Sie ohne irgendeine Erschütterung und ohne auch nur irgendwelches Zucken oder irgendwelche Empfindung, ausser dass der Körper eine kalte und

schwere Masse ist, in den Körper sinken. Sollten Sie dagegen etwas ungeschickt sein, so dass sich Ihre beiden Körper nicht exakt zusammenfügen, oder wenn Sie jemand stören sollte, so dass Sie mit einem Ruck zurückkehren, dann können Kopfschmerzen, beinahe migräneartige Kopfschmerzen auftreten. In diesem Fall müssen Sie versuchen, sich wieder in den Schlaf zu versetzen oder sich selbst ins Astrale hinauszutreiben, da Sie die Kopfschmerzen erst dann wieder los werden, wenn die beiden Körper exakt ausgerichtet sind. Sie brauchen sich deswegen keine Sorgen zu machen. Das einzige Heilmittel dagegen ist, ganz einfach wieder zu schlafen, auch wenn nur für eine kurze Zeit oder bewusst ins Astrale hinauszugehen. Sie finden vielleicht, dass Sie nach der Rückkehr in Ihren Körper steif sind. Sie stellen vielleicht fest, dass das dem Gefühl nahe kommt, als würde man einen Anzug, der tags zuvor nass gewordenen ist und nun immer noch nass und feucht ist, anziehen. Zum Körper zurückzukehren ist, bis Sie sich daran gewöhnt haben, nicht gerade ein erfreuliches Gefühl. Sie werden bemerken, dass die herrlichen Farben, die Sie in der Astralwelt gesehen haben, verblasst sind. Viele dieser Farben werden Sie im Körper gar nie sehen, auch viele Töne die Sie im Astralen hören, sind im fleischlichen Körper unhörbar. Doch das macht nichts. Sie sind auf der Erde um etwas zu lernen und wenn Sie das, was der Zweck des Kommens auf der Erde war, gelernt haben, dann sind Sie von den Fesseln und der Knechtschaft der Erde frei. Und wenn Sie den fleischlichen Körper mit der Silberschnur durchtrennt endgültig verlassen, dann gehen Sie in Sphären weit über die Astralwelt hinaus. Üben Sie dieses Astralreisen, üben Sie es und üben Sie es. Halten Sie jegliche Angst von sich fern, denn wenn Sie keine Angst haben, dann gibt es nichts zu fürchten. Es kann auch kein Leid über Sie kommen, nur Freude.⁷⁰

LEKTION 10

Wir haben gesagt: »Es gibt nichts zu fürchten, ausser der Angst«. Wir möchten es nochmals nachdrücklich betonen, dass uns während des Astralreisens überhaupt keine Gefahr droht, vorausgesetzt natürlich, die Person bleibt frei von Angst. Es spielt keine Rolle wie weit man geht, noch wie schnell. Nun mögen Sie sich vielleicht fragen, was es denn überhaupt zu fürchten gibt? Deshalb lasst uns diese Lektion dem Thema Angst widmen und was es ist, das nicht gefürchtet werden sollte! Die Angst ist eine sehr negative Einstellung, eine Haltung, die unsere feineren Wahrnehmungen zerstört. Es kommt nicht darauf an, wovor wir Angst haben. Jede Form von Angst schadet letztlich. Die Leute fürchten sich vielleicht, dass, wenn sie sich in den astralen Zustand begeben, nicht mehr in der Lage sind,

zum Körper zurückzukehren. Es ist immer möglich zum Körper zurückzukehren, es sei denn man liege im Sterben oder ist am Ende seiner zugeteilten Lebensspanne auf Erden. Sie werden mit mir einig sein, dass das mit dem Astralreisen nichts zu tun hat. Wir müssen jedoch zugeben und es ist möglich, dass man sich so sehr fürchten kann, dass man vor Angst gelähmt ist. Und in diesem Fall kann man rein gar nichts tun. In einem solchen Zustand kann sich vielleicht eine Person völlig verängstigt im Astralkörper befinden, so dass selbst der Astralkörper zu keinerlei Bewegung fähig ist. Natürlich wird das die Rückkehr in den physischen Körper für eine Weile verzögern bis die Schärfe der Angst abgenommen hat. Wissen Sie, die Angst verbraucht sich. Eine Empfindung kann sich nur eine gewisse Zeit aufrecht erhalten. Deshalb verzögert eine Person die Angst hat, lediglich eine vollkommen sichere Rückkehr in den physischen Körper. Wir sind im Astralen nicht die einzige Lebensform, genauso wie die Menschen auf der Erde auch nicht die einzige Lebensform sind. In dieser Welt von uns haben wir angenehme Tiere wie Katzen, Hunde, Pferde und Vögel, um nur einige davon zu nennen. Es gibt jedoch auch unangenehme Kreaturen wie Spinnen die beißen, oder giftige Schlangen oder Gebilde wie Bakterien, Mikroben und andere schädliche und üble Dinge. Wenn Sie jemals Bakterien unter einem Hochleistungsmikroskop gesehen haben, haben Sie dermassen phantastische Kreaturen erblickt, dass Sie glauben, in den Tagen der berühmten Märchendrachen zu leben.⁷¹

In der Astralwelt gibt es jedoch noch viel seltsamere Dinge als irgendetwas das Ihnen auf der Erde begegnen kann. Im Astralen werden wir auf ganz ungewöhnliche Kreaturen, Leute oder Wesen stossen. Wir werden Naturgeister sehen, diese sind übrigens fast ausnahmslos gut und wohlgesinnt. Jedoch es gibt auch schreckliche Kreaturen. Diese müssen wohl von einigen dieser Mythologie- und Legendenautoren gesehen worden sein. Diese Kreaturen sind wie die Teufel, die Satyre und verschiedene andere Unholde der Mythologie. Einige dieser Kreaturen sind niedere Elementarwesen, die später vielleicht einmal Menschen werden oder sich vielleicht ins Tierreich verzweigen. Doch, was immer sie auch auf der Stufe ihrer Entwicklung sein mögen, sie sind durch und durch unangenehm. Es lohnte sich hier einen Augenblick innezuhalten, um Sie darauf aufmerksam zu machen, dass die Trunkenbolde, jene, die »rosarote Elefanten« und verschiedene andere ungewöhnliche Erscheinungen sehen, in der Tat genau diese Art von Kreaturen sehen! Trunkenbolde sind Menschen, die ihren Astralkörper aus ihrem physischen Körper auf die allerniedrigste Ebene der Astralwelt getrieben haben. Hier begegnen ihnen wirklich furchterregende Kreaturen, und wenn sich später die Sinne des Trunkenbolds erholen, so weit das bei ihm möglich ist, dann hat er von den Dingen, die er sah, eine völlig klare Erinnerung. Zwar ist das sich durch und durch zu betrinken, eine Methode, um in die Astralwelt zu gelangen. Doch bedenken Sie: es ist nicht die, die wir empfehlen

würden. Es bringt uns ausschliesslich in die allerniedrigste und in die denkbar heruntergekommenste Astralebene. Es sind derzeit auch verschiedene Drogen im Umlauf die eine ähnliche Wirkung haben. Sie werden in medizinischen Berufen in den Krankenhäusern für Geisteskranke verwendet. Das Meskalin z.B. kann die Schwingungen derart verändern, so dass man buchstäblich aus dem physischen Körper hinausgeworfen und in die Astralwelt geschleudert wird. Auch hier wieder: Dieses ist keine empfehlenswerte Methode. Um aus dem physischen Körper zu kommen, sind Drogen und andere Formen ausgesprochen schädlich, da sie dem Über-Ich Schaden zufügen. Doch nun lasst uns zu unseren »Elementarwesen oder Elementargeistern« zurückkehren. Was verstehen wir unter Elementarwesen? Nun, Elementarwesen sind eine Anfangsform des Geistlebens. Sie sind eine Stufe höher als die Gedankenformen.⁷²

Diese Gedankenformen sind lediglich Widerspiegelungen der bewussten oder unbewussten Gedanken der Menschen und führen nur ein Scheinleben für sich selbst. Gedankenformen wurden dereinst von den alten ägyptischen Priestern kreiert, damit sie die mumifizierten Körper der grossen Pharaonen und der berühmten Königinnen vor jenen schützen konnten, die die alten Grabstätten schänden wollten. Gedankenformen hat man zu dem Zweck konstruiert, dass sie Eindringlinge abwehren und angreifen sollten, indem sie auf das Bewusstsein einwirkten und Einfluss nahmen. Sie verursachten einen solchen extremen Terror, dass der Mächtigen-Einbrecher floh. Wir gehen hier nicht weiter auf die Gedankenformen ein, da sie geistlose Wesen sind, die lediglich durch die schon lange verstorbenen Priester geladen und ausgesetzt worden sind, um eine ganz bestimmte Aufgabe der Grabbewachung gegen Eindringlinge zu erfüllen. Im Augenblick indes befassen wir uns mit den Elementarwesen. Elementarwesen sind, wie bereits erwähnt, Geistwesen in den frühen Stufen der Entwicklung. In der Geistwelt, der Astralwelt entsprechen sie, grob gesagt, dem Stand den die Affen in der Menschenwelt innehaben. Affen sind unzurechnungsfähig, mutwillig, häufig boshaft und gemein und besitzen keine grosse Urteilskraft. Sie sind, wie man sagen könnte, lediglich eine lebende Masse Zellsubstanz. Die Elementarwesen nehmen in der Astralwelt ungefähr denselben Status ein wie die Affen in der Menschenwelt. Die Elementarwesen sind Formen, die sich mehr oder weniger ohne Zweck fortbewegen, sie bocken, schneiden ungewohnte schreckliche Grimmassen und machen Drohgebärden zu den astralreisenden Menschen. Doch ein Unheil anrichten können sie selbstverständlich nicht. Daher halten Sie sich stets vor Augen: sie können keinen Schaden anrichten. Wenn man jemals in die bedauerliche Lage gekommen ist, dass man eine Nervenheilstätte aufsuchen musste und die wirklich schlimmen Fälle von Geistesverwirrung sieht, wird man sicher über die Art, in der dort einige der allerschlimmsten Fälle auf einen zukommen und drohende oder möglicherweise auch bedeutungslose Gesten

machen, schockiert gewesen sein. Sie sabbern und schwatzen dummes Zeug daher. Wenn sie jedoch mit einer Entscheidung konfrontiert werden ziehen sie sich, ihrer sehr geringen Mentalität wegen, stets zurück.⁷³

Daher, wenn Sie durch die niedere Astralebene reisen, können Sie unter Umständen diesen Elementarwesen oder diesen fremden seltsamen Kreaturen begegnen. Manchmal stehen diese Kreaturen nur so herum und wenn ein Reisender etwas ängstlich ist versuchen sie, ihn nervös zu machen. Es kann Ihnen nichts passieren, wirklich. Sie sind völlig harmlos, ausser wenn man Angst vor ihnen hat. Wenn man mit dem Astralreisen beginnt, versammeln sich oft zwei oder drei dieser niederen Wesen in der Nähe, damit sie sehen können wie man es »schafft«. Es ist etwa so wie bei einer bestimmten Personengruppe die immer gerne den Fahrschülern Zusehen, wenn diese zum ersten Mal den Wagen hervorholen. Die Zuschauer warteten ja immer nur darauf, dass irgendetwas Herrliches oder Aufregendes passiert. Manchmal, wenn der Fahrschüler etwas nervös ist, wird er oder eher sie zur grossen Freude der Zuschauer mit einem Laternenpfahl oder sonst irgendetwas anderem kollidieren. Die Zuschauer als solche richten keinen Schaden an. Sie sind nur Sensationslüstern und versuchen zu einem billigen Nervenkitzel zu kommen. So sind auch die Elementarwesen. Sie haben es nur auf eine billige Unterhaltung abgesehen. Sie lieben es, die aus der Fassung geratenen Menschen zu sehen. Deshalb: wenn Sie irgendwelche Angst zeigen, sind die Elementarwesen hochofren und werden mit ihrem Gestikulieren und ihren grimmigen und drohenden Versuchen fortfahren. Im Grunde können sie überhaupt keinem Menschen irgendetwas antun. Sie sind mehr wie Hunde, die nur bellen können und bellende Hunde heissen nicht! Und ausserdem können die Elementarwesen Sie nur so lange belästigen, wie Sie es durch Ihre eigene Angst zulassen. Fürchten Sie sich also nicht, es geschieht Ihnen wirklich nichts. Sie verlassen Ihren Körper und steigen in die Astralebene auf und etwa neunzig oder neunundneunzig von hundert Malen werden Sie überhaupt keine von diesen niederen Wesen sehen. Nochmals: man wird sie nur dann sehen, wenn man Angst vor ihnen hat. Normalerweise geht man sowieso über ihren Bereich hinaus. Sie drängen sich nur direkt am untersten Teil der Astralebene zusammen, so ähnlich wie sich Würmer am Boden eines Flusses oder Sees aufhalten. Wenn Sie in die Astralebene aufsteigen, werden Sie auf viele bemerkenswerte Vorkommnisse stossen. Sie können vielleicht in der Ferne grosse und brillant leuchtende Lichter sehen. Diese stammen von Existenzebenen die sich gegenwärtig jenseits Ihrer Reichweite befinden.⁷⁴

Erinnern Sie sich noch an unsere Tastatur? Während das menschliche Wesen im Körper weilt, kann es nur drei oder vier »Töne« wahrnehmen. Wenn Sie sich jedoch aus dem Körper und in die Astralwelt begeben, dann haben Sie diesen »Tonumfang« etwas nach oben erweitert. Sie haben diesen Bereich soweit erweitert, um sich bewusst zu werden, dass es vor Ihnen noch viel, viel grössere Dinge geben muss. Einige dieser »Dinge« werden von hellen Lichtern repräsentiert, die so hell sind, dass Sie gar nicht sehen können was sie wirklich sind. Doch lasst uns vorläufig mit dem Mittelastral zufrieden sein. Hier können Sie die Freunde und Verwandten treffen und die Städte der Welt besuchen sowie die grossen Staatsgebäude besichtigen. Sie können Bücher in fremden Sprachen lesen. Vergessen Sie nicht, in der Mittelastralebene sind Ihnen alle Sprachen bekannt. Sie müssen das Astralreisen nur üben. Hier ist eine Beschreibung wie das so ist. Eine Beschreibung, die mit Übung Ihre eigene Erfahrung sein kann: Der Tag ist zu Ende gegangen. Die Schatten der Nacht sind gefallen und lassen das purpurne Zwielflicht zurück, das nach und nach dunkler wird, bis der Himmel schliesslich ins Indigoblau und dann - ins Schwarze wechselt. Rundherum gehen kleine Lichter an. Die weisslich blauen Lichter, die die Strassen beleuchten und die gelblichen Lichter in den Häusern, die vielleicht durch die Fensterläden oder Gardinen, durch die sie hindurchschimmern, etwas getönt sind. Der Körper ruht voll bewusst und entspannt auf dem Bett. Allmählich erfasst ihn eine schwach knirschende Empfindung, ein Gefühl, als ob etwas gezogen oder geschoben würde. Da geht das Schwächste eines schwachen Juckens durch den ganzen Körper und nach und nach erfolgt die Trennung. Über dem daliegenden Körper formt sich am Ende einer leuchtenden Silberschnur eine Wolke. Die Wolke entwickelt sich in eine undeutliche Masse, so etwas wie ein grosser in der Luft schwebender Tintenklecks, der sich langsam in die Gestalt eines menschlichen Körpers formt. Er formt sich und steigt ca. einen Meter auf, wo er sich wiegt und dreht. Während einiger Sekunden steigt der Astralkörper noch höher, dann kippen die Füsse und er sinkt langsam nach unten, so dass er am Ende des Bettes steht und auf den physischen Körper, den er gerade eben verlassen hat und mit dem er immer noch verbunden ist, blicken kann.⁷⁵

Im Zimmer kriechen die flackernden Schatten wie in die Enge getriebene fremde Tiere in die Ecken. Die Silberschnur pulsiert und leuchtet mit einem dumpfen silberblauen Licht und selbst der Astralkörper ist in blaues Licht gehüllt. Die Gestalt sieht sich im Astralen um und blickt dann nach unten auf den physischen Körper, der bequem auf dem Bett ruht. Die Augen sind geschlossen, die Atmung ist ruhig und flach. Es gibt keine Bewegung, kein Zucken, der Körper scheint bequem zu ruhen, selbst die Silberschnur bebt nicht und es gibt auch keine

Anzeichen von irgendwelchem Unbehagen. Zufrieden steigt die Astralform leise und langsam in die Luft, gleitet durch die Decke des Zimmers und durch das Dach in die Nachtluft hinaus. Die Silberschnur dehnt sich aus, ohne an Dicke zu verlieren. Es ist als ob die Astralgestalt ein gasgefüllter Ballon wäre, gebunden an das Haus, das der physische Körper ist. Die Astralgestalt steigt auf, bis sie sich so fünfzehn, dreissig oder sechzig Meter über dem Dach befindet. Dort hält sie gemächlich schwebend inne und schaut sich um. Aus allen Häusern entlang der Strasse und den Strassen dahinter werden schwache blaue Linien sichtbar, die die Silberschnüre anderer Leute sind. Sie dehnen sich aus und verschwinden in endloser Entfernung. In der Nacht reist man immer, ob man es weiss oder nicht. Doch nur die Bevorzugten, diejenigen, die üben kommen mit einem vollständigen Wissen von allem was sie im Astralen getan haben zurück. Diese besondere Astralform schwebt nun über dem Dach, blickt sich um und überlegt, wo sie sich hinbegeben soll. Schliesslich entschliesst sie sich, ein Land weit, weit weg zu besuchen. Und noch im selben Moment ihres Entschlusses, beginnt es, sie in eine phantastische Geschwindigkeit zu versetzen, wirbelte sie beinahe mit Gedankengeschwindigkeit über die Länder und über die Meere und als sie das Meer überquert, schiessen grosse Wellen mit weissen Kämmen an den Spitzen zu ihr hoch. An einem Punkt ihrer Reise blickt sie nach unten auf ein grosses Linienschiff, das voll beleuchtet und mit Musikklängen vom Deck über das turbulente Meer fuhr. Die Astralform eilt weiter und überholt die Zeit. Die Nacht weicht dem Abend davor. Die Astralform holt noch rechtzeitig auf. Die Nacht macht dem Abend Platz und der Abend wird seinerseits überholt und wird zum späten Nachmittag. Der späte Nachmittag wird ebenfalls überholt und wird zum Mittag selbst. Zu guter Letzt sieht die Astralgestalt im hellen Sonnenlicht das Land so weit weg, das zu sehen sie gekommen war.⁷⁶

Ein liebgewonnenes Land mit von Herzen geliebten Menschen. Sachte sinkt die Astralfigur auf die Erde nieder und mischt sich ungesehen und ungehört unter jene, die sich in den physischen Körpern befinden. Schliesslich macht sich ein drängendes Zerren, ein Drehen der Silberschnur bemerkbar. Weit, weit weg in einem anderen Land spürt der zurückgelassene physische Körper den anbrechenden Tag und ruft sein Astral zurück. Einige Augenblicke zögerte der Astralkörper noch. Die Warnung durfte nicht länger ignoriert werden. Auf in die Lüfte schwebt die schattenhafte Form, verharrt wie eine heimkehrende Taube einen Augenblick bewegungslos und eilt dann mitten über den Himmel, flitzt über Land und Wasser zurück an den Ort auf das Dach. Auch andere Schnüre bangten. Andere Leute kehrten zu ihren physischen Körpern zurück. Doch die Astralform sinkt nach unten durch das Dach, durch die Decke und taucht über der schlummernden Gestalt ihres Körpers wieder auf. Leicht und langsam lässt sie sich nach unten gleiten und bringt sich selber genau über dem physischen Körper in Position. Langsam, sachte und mit unendlicher Vorsicht kommt sie nach unten

und fügt sich wieder in den physischen Körper ein. Einen Augenblick gibt es ein intensives Kälteempfinden, ein Gefühl von Mattheit des nach unten drückenden bleiernen Gewichts. Vergangen ist die Leichtigkeit, das Gefühl von Freiheit und die im Astralkörper erlebten hellen Farben anstelle ist da Kälte, so als zöge ein warmer Körper ein nasses Kleidungsstück an. Der physische Körper rührt sich und öffnet die Augen. Draussen vor dem Fenster zeigen sich die ersten schwachen Streifen des Tageslichts am Horizont. Der Körper bewegt sich und sagt: »Ich erinnere mich an alle meine nächtlichen Erfahrungen.« Auch Sie können solche Erfahrungen haben. Auch Sie können im Astralen reisen und die, die Sie lieben, sehen. Je grösser die Bande zwischen Ihnen und denen, die Sie lieben, ist, desto leichter können Sie reisen. Es braucht nur Übung und noch mehr Übung. Gemäss alter östlicher Erzählungen konnte in den Tagen vor langer, langer Zeit die ganze Menschheit im Astralen reisen. Jedoch weil so viele Menschen dieses Privileg missbrauchten, wurde es ihnen genommen. 77

Doch für die, die reinen Gedankens und reinen Herzens sind, wird das Üben dem bleiernen, überladenen Gewicht des Körpers Erlösung bringen und es Ihnen ermöglichen, dorthin zu gehen, wo immer Sie es wünschen. Natürlich können Sie es nicht in fünf Minuten oder in fünf Tagen tun. Sie müssen es sich »vorstellen«, dass Sie es tun können. Was immer Sie glauben was Sie sind, das sind Sie. Was immer Sie glauben, tun zu können, das können Sie. Wenn Sie wirklich glauben und aufrichtig glauben, dass Sie etwas tun können, dann können Sie es tun. Glauben Sie, glauben Sie und mit Übung werden auch Sie ins Astrale reisen. Noch einmal: fürchten Sie sich nicht, denn während Sie im Astralen weilen kann Ihnen niemand ein Leid antun. Egal wie grässlich, egal wie erschreckend das Aussehen dieser niederen Wesen auch sein mag - die Sie vielleicht, höchstwahrscheinlich aber nicht, sehen werden. Diese Wesen können Ihnen nichts anhaben, es sei denn Sie haben Angst. Das Fehlen von Angst garantiert Ihnen einen absoluten Schutz. Deshalb üben Sie, entscheiden Sie, wohin Sie gehen wollen. Legen Sie sich auf Ihr Bett. Natürlich müssen Sie in Ihrem Bett allein sein und zu sich selbst sagen, dass Sie diese Nacht diesen oder jenen Ort aufsuchen werden, um diesen oder jenen zu sehen. Und wenn Sie am Morgen erwachen, werden Sie sich an alles erinnern, was Sie getan haben. Alles, was dazu nötig ist, ist Übung.

Das Thema »Astralreisen« ist zweifelsohne von entscheidender Bedeutung. Aus diesem Grund könnte es sehr vorteilhaft sein, in dieser Lektion diesem äusserst faszinierenden Zeitvertreib noch ein paar weitere Anmerkungen zukommen zu lassen. Wir empfehlen Ihnen deshalb, dass Sie diese Lektion sorgfältig lesen. Gehen Sie mindestens ebenso meditatив durch diese Lektion wie Sie durch die anderen gegangen sind. Bestimmen Sie ein paar Tage im voraus einen Abend als den Abend Ihres Experiments. Bereiten Sie sich vor, dass Sie an dem betreffenden Abend aus dem Körper gehen werden und dabei völlig bewusst bleiben und alles, was geschieht, restlos wahrnehmen.⁷⁸

Wie Sie wissen besteht ein sehr grosser Teil aus Vorbereitung aus dem im voraus Entscheiden, was man zu tun gedenkt. Die Alten aus vergangenen Zeiten benutzten »Beschwörungsformeln«. Mit anderen Worten, sie wiederholten Mantras (die eine Art Gebete sind) um das Unterbewusstsein gefügig zu machen. Und durch das Wiederholen ihrer Mantras war das Bewusstsein - nur ein Zehntel von uns - in der Lage dem Unterbewusstsein einen zwingenden Befehl weiterzuleiten. Ihr Mantra könnte demnach wie folgt lauten: »An dem und dem Tag werde ich in die Astralwelt reisen und mir wird all das, was ich tue und all das, was ich sehe, völlig bewusst bleiben. Ich werde mich an alles erinnern und kann alles vollständig ins Gedächtnis zurückrufen, wenn ich wieder in meinem Körper bin. Ich will dieses tun, ohne zu scheitern.« Sie sollten dieses Mantra 3 x wiederholen, d.h., Sie sollten es aufsagen und wenn Sie es gesagt haben, sollten Sie es wiederholen und dann noch einmal bestätigen. Der Mechanismus der Mantrawiederholung funktioniert so: Eine Sache nur einmal zu beteuern ist nicht genug, um das Unterbewusstsein hellhörig zu machen, weil man ständig Dinge beteuert. Und wir sind uns sicher, dass das Unterbewusstsein denkt, dass der bewusste Teil von uns nur geschwätzig ist! Haben wir unser Mantra nur einmal gesagt, dann wird das Unterbewusstsein gar nicht darauf achten. Erst beim zweiten Mal, wenn dieselben Worte, die absolut gleichlauten müssen, gesprochen werden, beginnt das Unterbewusstsein Notiz davon zu nehmen. Bei der dritten Beteuerung wird sich das Unterbewusstsein wundern und sich fragen, worum es denn eigentlich geht und ist jetzt voll empfänglich für unser Mantra. Es wird nun aufgenommen und gespeichert. Nehmen wir einmal an, Sie sagen Ihre drei Beteuerungen am Morgen, dann müssen Sie sie am Mittag sprechen (natürlich, wenn Sie allein sind), dann nochmals am Abend und noch einmal bevor Sie sich schlafen legen. Es ist wie das Einschlagen eines Nagels: Man hat einen Nagel und gibt ihm an dem betreffenden Punkt im Holz einen Schlag, der aber meistens nicht genug ist, man muss, bis der Nagel auf die gewünschte Tiefe in das Holz eingedrungen ist, weitere Schläge ausführen. Und auf eine ähnliche Weise treibt

die gewünschte Erklärung die vorgetragenen Beteuerungsschläge ins Bewusstsein des Unterbewusstseins. Dieses ist nicht etwa eine neue Erfindung.79

Sie ist so alt wie die Menschheit selbst, denn die ganz alten Leute aus längst vergangenen Tagen wussten noch sehr viel über Mantras und Beteuerungen. Es sind nur wir, die es in dieser modernen Zeit vergessen haben oder vielleicht ob der ganzen Angelegenheit zynisch geworden sind. Und aus diesem Grund erteilen wir Ihnen die Ermahnung, dass Sie Ihre Beteuerungen zu sich selbst sprechen müssen und lassen Sie niemand anderen davon wissen. Wenn andere, vor allem skeptische Leute, davon Kenntnis haben, werden sie Sie möglicherweise auslachen und vielleicht Zweifel in Ihr Herz streuen. Es ist, vergessen Sie das nicht, das Auslachen und das Zweifeln der Leute, das die Erwachsenen davon abhält Naturgeister zu sehen und sich telepathisch mit Tieren zu unterhalten! Sie haben sich also einen für Sie passenden Abend entschieden. Wenn der Tag kommt, müssen Sie sich sehr darum bemühen, ruhig zu bleiben und mit sich selbst und allen anderen in Frieden sein. Das ist von ausschlaggebender Bedeutung. Es darf in Ihrem Innern keine Konflikte geben, die Aufregung verursacht. Zum Beispiel: Nehmen wir einmal an, Sie haben an diesem Tag mit irgendjemandem eine hitzige Auseinandersetzung gehabt, dann werden Sie an das denken, was Sie gesagt hätten, wenn Sie mehr Zeit zum Überlegen gehabt hätten. Sie werden an die Dinge denken, die Ihnen gesagt wurden und so ist Ihre ganze Aufmerksamkeit nicht auf das Reisen im Astralen gerichtet. Wenn Sie an dem geplanten Tag beunruhigt oder betrübt sind, dann verschieben Sie Ihre bewusste Astralreise auf einen anderen, ruhigeren Tag. Doch angenommen, alles verläuft ruhig und Sie haben den ganzen Tag (mit freudiger Erwartung) an das Astralreisen gedacht, genauso wie wenn man mit freudiger Erwartung eine Reise zu jemandem den man liebt, antritt, der jedoch so weit weg wohnt, dass es in der Tat ein Ereignis wäre, dorthin zu reisen. Dann gehen Sie in Ihr Schlafzimmer und entkleiden sich gemächlich. Bleiben Sie ganz ruhig und atmen gleichmässig. Wenn Sie bereit sind, gehen Sie ins Bett. Vergewissern Sie sich, dass Ihr Nachtwand bequem sitzt, d.h. es sollte weder am Hals noch an den Hüften zu eng sein. Wenn man Ablenkungen, wie zu enge Halsausschnitte oder zu enge Hüftbänder hat, dann kann das den physischen Körper irritieren und vielleicht im kritischen Moment ein Zucken verursachen. Sehen Sie zu, dass Ihr Schlafzimmer eine Ihnen angenehme Temperatur hat, d.h. es sollte weder zu kalt noch zu warm sein. Je weniger Bettzeug Sie im Bett haben, desto besser.80

Sie wollen sicher nicht, dass Sie durch zusätzliches Gewicht an Material, das auf

Ihnen liegt, niedergedrückt werden. Löschen Sie das Schlafzimmerlicht, und natürlich haben Sie sich vergewissert, dass die Gardinen gut zugezogen sind, so dass keine herumziehenden Lichtstrahlen im falschen Moment in Ihre Augen flackern können. Mit all dem zufriedenstellend erfüllt, legen Sie sich bequem hin. Kommen Sie zur Ruhe, lassen Sie sich gehen, entspannen Sie sich voll und ganz. Fallen Sie, wenn möglich, nicht in den Schlaf, obwohl, wenn Sie Ihr Mantra erfolgreich wiederholt haben, der Schlaf an und für sich keine Rolle spielt, da Sie sich trotzdem erinnern werden. Wir empfehlen Ihnen jedoch, wenn es geht, wach zu bleiben, da der erste Ausflug ausserhalb des Körpers wirklich interessant ist. Sie liegen also bequem, vorzugsweise, auf dem Rücken. Stellen Sie sich vor, dass Sie einen anderen Körper aus sich selbst herausdrängen oder dass die Geistform des Astralkörpers hinausgestossen wird. Sie können ihn fühlen wie er aufsteigt, in etwa so, wie ein Korken durch das Wasser aufsteigt. Sie können fühlen wie der Astralkörper sich von Ihren eigenen Körpermolekülen entfernt. Anschliessend folgt ein sehr leichtes Kribbeln und dann kommt der Augenblick, wo das Kribbeln beinahe aufhört. Seien Sie hier bitte vorsichtig, denn die nächste Bewegung wird, wenn Sie nicht achtgeben, ein Zucken sein, und wenn Sie zu heftig zucken, wird Ihr Astralkörper mit einem Schlag wieder in den physischen Körper zurückkehren. Die meisten Leute, eigentlich könnte man beinahe sagen, jeder, hat schon einmal die Erfahrung vom scheinbaren Fallen während des Einschlafens gemacht. Die Gelehrten haben erklärt, dieses sei ein Überbleibsel aus den Tagen als die Menschen Affen waren. In Wirklichkeit aber wird diese Empfindung vom Fallen durch einen Ruck verursacht, der den frisch entschwebten Astralkörper wieder zurück in den physischen Körper *fallen* lässt. Oft zuckt man derart heftig, dass man davon vollständig erwacht. Doch was immer es auch ist, für gewöhnlich ist es ein starkes Zucken oder einen Ruck und der Astralkörper kommt zurück, ohne auch nur ein paar Zentimeter aus dem physischen Körper zu kommen. Wenn Sie sich der Möglichkeit eines Zuckens bewusst sind, dann werden Sie nicht zucken. Versuchen Sie daher sich dieser Schwierigkeit bewusst zu werden, dann können Sie sie auch überwinden: Nachdem das leichte Kribbeln aufhört, machen Sie ja keine Bewegung.⁸¹

Es stellt sich eine plötzliche Kälte ein, ein Gefühl, als habe Sie etwas verlassen. Sie haben vielleicht den Eindruck, dass sich irgendetwas genau über Ihnen befindet, so als würde, grob gesagt, irgendjemand ein Kissen auf Sie fallen lassen. Seien Sie deswegen unbesorgt. Und wenn Sie nicht beunruhigt sind, werden Sie als nächstes bemerken, dass Sie sich selbst vielleicht vom Ende des Bettes aus betrachten oder vielleicht sogar von der Decke herabschauen. Betrachten Sie sich bei dieser ersten Gelegenheit mit soviel Gelassenheit wie nur möglich. Sie werden sich selbst nie mehr so klar sehen, wie bei dieser ersten Entdeckungsreise. Sie blicken sich selbst an und ohne Zweifel werden Sie mit einigem Erstaunen

feststellten, dass Sie gar nicht so sind, wie Sie es erwartet haben. Wir wissen, dass die wahre Widerspiegelung einer Person im besten Spiegel nicht gelingt. Links und rechts sind z.B. seitenverkehrt und es gibt noch andere Verzerrungen. Es gibt nichts Vergleichbares, als sich selbst Angesicht zu Angesicht gegenüberzustehen! Wenn Sie sich selbst inspiziert haben, dann sollten Sie üben, im Zimmer herumzugehen. Schauen Sie in einen Schrank oder in eine Kommode. Beobachten Sie, wie leicht Sie irgendwohin gehen können. Untersuchen Sie die Decke. Nehmen Sie sich jene Orte vor, die Sie normalerweise nicht erreichen können. Und zweifellos werden Sie an den unzugänglichen Orten einigen Staub vorfinden, der Ihnen Anlass zu einem weiteren nützlichen Experiment bietet: Versuchen Sie im Staub, Fingerabdrücke zu hinterlassen und Sie werden alsbald entdecken, dass das gar nicht so ohne weiteres geht. Ihre Finger, Ihre Hände samt den Armen tauchen ohne irgendwelche Empfindung durch die Wand. Wenn Sie sich davon überzeugt haben, dass Sie nach Belieben umhergehen können, dann schauen Sie einmal zwischen Ihren Astralkörper und Ihren physischen Körper. Sehen Sie wie Ihre Silberschnur funkelt? Wenn Sie jemals eine alte Schmiede besucht haben, dann werden Sie genau an diese Art Funken des rotheissen Metalls erinnert, das vom Hammer des Hufschmieds getroffen wurde. Jedoch in diesem Fall funkelt sie anstelle von kirschrot, blau oder sogar gelb! Entfernen Sie sich jetzt von Ihrem physischen Körper und dabei werden Sie bemerken, dass sich die Silberschnur ohne Mühe und ohne dass sich dadurch der Durchmesser verringert, dehnen lässt. Schauen Sie nochmals auf Ihren physischen Körper und dann gehen Sie an den von Ihnen geplanten Ort.⁸²

Denken Sie an die Person oder an den Ort ohne sich dabei anzustrengen. Sie müssen einfach nur an die Person und den Ort denken. Sie steigen durch die Decke. Unter Ihnen werden Sie Ihr Zuhause und die Strasse sehen. Wenn dieses Ihr erster bewusster Ausflug ist, dann sollten Sie sich nicht zu schnell an Ihren Bestimmungsort begeben. Gehen Sie nur so schnell, wie Sie die Gegend unter sich erkennen können. Denn, wenn man einmal bewusstes Astralreisen gewohnt ist, wird man mit Gedankengeschwindigkeit reisen. Und wenn man das tun kann, dann gibt es überhaupt keine Grenzen mehr, wohin man reist. Ist man einmal im Astralreisen geübt, kann man gehen wohin man will und das nicht nur auf dieser Erde. Der Astralkörper atmet keine Luft und so kann man ins All reisen. Man kann auf andere Welten gehen. Viele Menschen tun es. Aufgrund der heutigen Erziehung erinnern sie sich leider nicht, wohin sie gingen. Mit Übung könnten Sie anders sein. Wenn Sie es schwierig finden, sich auf die Person zu konzentrieren, dann wird Ihnen empfohlen, sich ein Foto von dieser Person zu Hilfe zu nehmen. Nicht ein gerahmtes Foto, da es unter Umständen Schnittwunden verursachen kann, wenn man sich daraufrollt und das Glas zerbricht. Nehmen Sie ein ganz

gewöhnliches ungerahmtes Foto und halten es in den Händen. Schauen Sie es lange und eingehend an, bevor Sie das Licht löschen. Löschen Sie das Licht und versuchen Sie, visuell sich den Gesichtsausdruck der Person auf dem Foto zu merken. Es wird Ihnen sehr helfen. Einige Menschen können z.B. nicht astral reisen, wenn sie sich wohl fühlen, gut genährt sind oder es warm haben. Sie können nur bewusst auf Astralreise gehen, wenn sie sich unbehaglich, kalt oder hungrig fühlen. Es ist wirklich eine Tatsache, eine erstaunliche obendrein, dass es Leute gibt, die absichtlich etwas Essen, das ihnen nicht bekommt, so dass sie eine Magenverstimmung bekommen! Erst dann können sie ohne irgendwelche Schwierigkeiten astral reisen. Wir nehmen an, dass es daran liegt, dass es dem Astralkörper völlig übel wird, wenn es dem physischen Körpers unbehaglich ist. In Tibet oder in Indien gibt es Mönche, die sich einmauern lassen und nie das Tageslicht sehen. Diese Mönche werden vielleicht einmal jeden dritten Tag mit Nahrung versorgt.⁸³

Es wird ihnen nur gerade soviel gegeben, damit das Leben erhalten bleibt und die schwach flackernde Lebensflamme nicht erlöschen kann. Diese Männer sind in der Lage, permanent astral zu reisen und sie reisen in der Astralform stets dahin, wo es etwas zu lernen gibt. Sie reisen so, dass sie sich mit jenen die telepathisch sind, unterhalten können. Sie reisen, damit sie Dinge für das Gute beeinflussen können. Es ist möglich, dass auch Sie bei Ihren eigenen astralen Reisen auf solche Männer wie jene stossen. Wenn das der Fall sein sollte, dann sind Sie in der Tat gesegnet. Sie werden stehenbleiben und Ihnen Ratschläge erteilen und Ihnen sagen wie Sie sich vielleicht weiterentwickeln können. Lesen Sie diese Lektion immer wieder durch. Und wir wiederholen es noch einmal; nur Übung und Glaube ist nötig, dass auch Sie im Astralen reisen können und für eine Zeit von den Wirren dieser Welt befreit sind.

LEKTION 12

Es ist so viel leichter, sich mit Astralreisen, Hellsehen und ähnlichen metaphysischen Studien zu befassen, wenn dafür zuerst eine gute Grundlage geschaffen wird. Die metaphysische Ausbildung erfordert Übung, umfassende, regelmässige Übung. Es ist nicht möglich, einfach nur ein paar geschriebene Seiten Instruktionen zu lesen und schon geht es plötzlich ohne Übung auf eine weite, weite Reise ins Astrale. Man muss konstant üben. Kein Mensch würde je in einem Garten Wachstum erwarten, wenn für die Samenbepflanzung nicht der

geeignete Boden vorhanden wäre. Es wäre doch für eine wunderschöne Rose höchst ungewöhnlich, wenn sie aus einem Granitfelsen wachsen würde. Daraus geht klar hervor, dass man weder vom Hellsehen noch von irgendeiner anderen okkulten Kunst erwarten kann, dass sie zum Erblühen kommt wenn der Geist verschlossen und versiegelt und ein stetes Durcheinander von falsch zusammenhängenden Gedanken ist. Wir werden uns später noch intensiver mit der Stille befassen, da der gegenwärtige Wirrwarr belangloser Gedanken und das ständige Radio- und Fernsehgeplärr die metaphysischen Talente regelrecht erstickt.⁸⁴

Die Weisen aus alter Zeit mahnten: »Sei still und wisse, dass ich im Innern bin.« Die alten Weisen widmeten den metaphysischen Nachforschungen beinahe ein ganzes Leben, ehe sie davon ein einziges Wort zu Papier brachten. Ferner zogen sie sich in die Wildnis zurück, an Orte, wo es keinen Lärm der sogenannten Zivilisation gab, wo sie keinen Ablenkungen ausgesetzt waren und niemand einen Eimer oder eine Flasche fallen lassen konnte! Sie haben den Vorteil, dass Sie aus den lebenslangen Erfahrungen dieser Männer aus alter Zeit viel Nutzen ziehen können. Sie können sich auch den Vorteil von all dem verschaffen, ohne dass Sie die meiste Zeit Ihres Lebens mit dem Studieren verbringen müssen! Wenn Sie es ernst meinen, und das müssen Sie ja wohl, sonst würden Sie dieses gar nicht lesen, dann sollten Sie sich vorbereiten und sich für eine schnelle Entfaltung des Geistes bereit machen. Der beste Weg dieses zu tun, ist es, sich zuerst zu entspannen. Die meisten Menschen haben keine Ahnung, was mit dem Wort »Entspannung« gemeint ist. Sie denken, dass wenn sie sich in einen Sessel fallen lassen, dann sei das gut genug. Doch dem ist nicht so! Um zu entspannen, muss man den ganzen Körper locker lassen. Man muss sich vergewissern, dass kein Muskel unter Spannung steht. Das kann man nirgends besser als an einer Katze studieren. Sehen Sie, wie sich die Katze völlig »gehen lässt«. Die Katze kommt herein, dreht sich ein paar Mal herum und lässt sich dann mehr oder weniger zu einem formlosen Häufchen fallen. Die Katze kümmert es überhaupt nicht, ob ein paar Zentimeter Bein hervorschaut oder ob sie reizlos aussieht. Eine Katze kommt herein, um sich auszuruhen, um sich zu entspannen und hat daher nur eines im Sinn: die Erholung. Eine Katze kann sich ungehemmt fallenlassen und auf der Stelle einschlafen. Wahrscheinlich weiss jeder, dass eine Katze Dinge sehen kann, die die Menschen nicht sehen können. Das ist deshalb so, weil die Wahrnehmung der Katze auf unserer »Tastatur« höher liegt. Aus diesem Grund kann sie zu jeder Zeit ins Astrale sehen. Für eine Katze ist ein Ausflug ins Astrale nicht anders als für uns ein Zimmer zu durchqueren. Lasst uns also eine Katze nachahmen. Wir befinden uns dann auf sicherem Grund und können die Struktur unseres

metaphysischen Wissens auf einer gesunden und dauerhaften Basis aufbauen.
Wissen Sie, wie man sich entspannt?⁸⁵

Könnten Sie ohne irgendwelche Anleitung eine völlig lockere Haltung einnehmen, um in der Lage zu sein, Eindrücke zu empfangen? Hier vermitteln wir Ihnen, wie wir das tun würden: Legen Sie sich in irgendeine Position die für Sie bequem ist. Wenn Sie Ihre Beine oder Arme gespreizt haben möchten, dann spreizen Sie sie. Die ganze Kunst des Entspannens besteht darin, sich vollends wohl zu fühlen. Noch besser wäre es, sich zurückgezogen in Ihrem eigenen Zimmer zu entspannen. Denn viele Leute, vor allem die Frauen haben es nicht gern, wenn man sie in einer, wie sie fälschlicherweise glauben, nicht sehr anmutigen Haltung sieht. Und um zu entspannen muss man alles, was man über die Anstandsregeln und über die Sitten weiss, vergessen. Stellen Sie sich Ihren Körper als eine Insel vor. Sie ist mit sehr kleinen Personen bevölkert, die immer gehorsam Ihre Kommandos befolgen. Sie können, wenn Sie wollen, auch denken, dass Ihr Körper ein riesengrosser Industriebetrieb mit erstklassig geschulten und höchst ergebnen Technikern an den verschiedenen Kontroll- und »Nervenzentren« ist. Und dann, wenn Sie entspannen wollen sagen Sie diesen Leuten, dass die Fabrik den Betrieb einstellt. Sagen Sie ihnen, dass es einstweilen Ihr Wunsch ist Sie zu verlassen, dass sie die »Arbeit niederlegen«, ihre Maschinen und ihre »Nervenzentren« ausschalten und dass sie vorübergehend Weggehen sollen. Sie liegen ganz bequem. Stellen Sie sich nun bewusst einen Schwarm von diesen kleinen Leuten in Ihren Zehen, in Ihren Füßen, in Ihren Knien, einfach überall vor. Vergegenwärtigen Sie sich, wie Sie auf Ihren Körper und auf all diese kleinen Leute, die an Ihren Muskeln herumzupfen und an Ihren Nerven zerren, herabschauen. Blicken Sie auf sie nieder, so als wären Sie irgend so eine riesengrosse Gestalt im Himmel. Schauen Sie auf diese Leute herab und dann wenden Sie sich gedanklich an sie. Sagen Sie ihnen, dass sie die Füsse und die Beine verlassen sollen. Befehlen Sie ihnen, aus den Händen und den Armen abzuziehen. Sagen Sie ihnen, dass sie sich im Raum zwischen dem Nabel und dem Sternumende versammeln sollen. Wenn Sie mit den Fingern in der Mitte des Körpers zwischen den Rippen herunterfahren, dann treffen Sie auf einen harten Knochen, der das eigentliche Sternum ist. Fahren Sie also mit den Fingern noch ein wenig weiter nach unten bis das Brustbein endet. Also - zwischen dem Punkt und Ihrem Nabel ist der ernannte Ort.⁸⁶

Befehlen Sie all diesen kleinen Leuten sich in diesem Bereich zu versammeln. Stellen sie sich vor, dass Sie sehen können, wie sie ihrer Rangfolge gemäss die Gliedmassen hoch und den Körper hinauf marschieren, wie Arbeiter, die am Ende des Tages eine betriebsame Fabrik verlassen. Indem sie an dem genannten Ort ankommen, haben die kleinen Leute die Beine und Arme verlassen. Die Gliedmassen sind jetzt ohne jede Spannung, ja sogar ohne Gefühl. Es sind diese kleinen Leute, die Ihre Maschinerie an treiben. Sie sind es, die die Zwischenstationen und Nervenzentren versorgen. Ihre Arme und Beine sind nicht gerade taub, wohl aber ohne jegliches Spannungs- und Müdigkeitsgefühl. Man kann beinahe sagen, dass sie »nicht da« sind. Nun haben Sie alle Ihre kleinen Leute wie einen Haufen Fabrikarbeiter, die einer politischen Versammlung beiwohnen, an dem vorverordneten Platz versammelt! Betrachten Sie sie einen Augenblick in Ihrer Vorstellung. Schliessen Sie alle mit einem Blick ein, und dann erklären Sie ihnen entschlossen und selbstsicher, sofort zu gehen. Sagen Sie ihnen, dass sie den Körper verlassen sollen, bis Sie sie anweisen, wieder zurückzukehren. Weisen Sie sie an, von Ihnen fort und die Silberschnur entlang zu gehen; sie müssen Sie in Ruhe lassen, während Sie meditieren und entspannen. Stellen Sie sich nun die Silberschnur vor, wie sie sich von Ihrem physischen Körper weg bis über die grossen Sphären hinaus ausdehnt. Malen Sie sich aus, dass die Silberschnur wie ein Tunnel, wie eine Untergrundbahn ist. Und stellen Sie sich all die Reisenden in den Stosszeiten einer Stadt wie London, New York oder Moskau vor, die alle gleichzeitig die Stadt verlassen und die Vororte aufsuchen. Denken Sie an Wagenladungen über Wagenladungen, die all diese Arbeiter wegtransportieren und die Stadt verhältnismässig ruhig zurücklassen. *Veranlassen* Sie, dass diese kleinen Leute das für Sie tun. Es ist mit Übung sehr leicht! Sie sind dann völlig ohne jede Spannung. Es wird nicht länger an Ihren Nerven herumgezerrt und selbst die Muskeln sind nicht länger angespannt. Sie liegen einfach ruhig da und lassen Ihren Geist »leerlaufen«. Es spielt keine Rolle, was Sie darüber denken, nicht einmal, ob Sie überhaupt etwas denken. Lassen Sie das kurz eine Weile so geschehen, während Sie ganz langsam und ruhig atmen, und dann weisen Sie auf die gleiche Weise wie Sie Ihre »Fabrikarbeiter« weggeschickt haben, die Gedanken weg.⁸⁷

Die Menschen sind so mit ihren kleinen unbedeutenden Gedanken beschäftigt, dass sie für die grösseren Dinge des grösseren Lebens keine Zeit haben. Die Leute sind damit beschäftigt sich zu fragen, wann der nächste Ausverkauf ist oder wie viele Warengutscheine es diese Woche gratis gibt oder was im Fernsehen passiert. Sie haben keine Zeit, sich mit den Dingen, die wirklich von Bedeutung sind, auseinanderzusetzen. All diese weltlichen, alltäglichen Dinge sind doch völlig banal. Wird es in fünfzig Jahren noch eine Rolle spielen, dass die Soundsos heute

Kleidungsstücke zu einem viel niedrigeren Preis verkaufen? Doch für Sie wird es in fünfzig Jahren eine Rolle spielen, wie Sie sich jetzt entwickeln. Denn halten Sie sich diesen Gedanken stets im Geiste fest: Es ist noch nie, weder einem Mann noch einer Frau, je gelungen, auch nur einen einzigen Pfennig von diesem Leben ins Jenseits mitzunehmen. Jeder Mann und jede Frau nimmt das Wissen, das sie in diesem Leben gesammelt haben ins nächste Leben mit. Deshalb sind die Menschen ja hier und ob man sich lohnendes Wissen auf die andere Seite mitnimmt oder nur einen sinnlosen unzusammenhängenden Gedankenwirrwarr, dann ist das eine Sache, die Ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen sollte. Aus diesem Grund ist dieser Kursus sehr nützlich für Sie - er kann Ihre ganze Zukunft beeinflussen! Es ist das Denken und die Vernunft die die Menschen in ihrer heutigen sehr niedrigen Position hält. Die Menschen reden über ihre Vernunft und sagen, diese unterscheidet sie von den Tieren. Das tut sie in der Tat, das tut sie! Welche anderen Lebewesen, ausser den Menschen, bewerfen sich gegenseitig mit Atombomben? Welch anderes Lebewesen schlitzt öffentlich Kriegsgefangenen den Bauch auf oder beraubt sie ihrer sehr nützlichen Zubehöre? Können Sie an irgendein anderes Lebewesen ausser den Menschen denken, die Männer wie Frauen auf eine derart spektakuläre Art und Weise verstümmeln? Die Menschen sind trotz ihrer prahlerischen Überlegenheit in mancher Hinsicht niedriger als das niedrigste Tier. Das kommt daher, weil die Menschen falsche Werte haben. Die Menschen sehnen sich nur nach Geld und nach den materiellen Dingen dieses weltlichen Lebens. Es sind indes nicht die materiellen Dinge, die nach diesem Leben zählen, sondern die »nicht materiellen Dinge« und die versuchen wir Ihnen zu geben! Setzen Sie nun Ihre Gedanken ausser Betrieb, so dass Sie sich entspannen. Machen Sie Ihren Geist empfänglich.⁸⁸

Wenn Sie dieses üben und immer wieder üben, werden Sie feststellen, dass Sie diese endlosen leeren Gedanken, die Sie überhäufen, abschalten und statt dessen die wahre Wirklichkeit und Dinge von verschiedenen Existenzebenen wahrnehmen können. Doch diese Dinge sind dem Leben auf Erden so vollkommen fremd, so wohltuend fremd noch dazu, dass es keine konkrete Bezeichnung gibt, mit der man das Abstrakte beschreiben kann. Nur Übung ist erforderlich, bevor auch Sie die Dinge der Zukunft sehen können. Es gibt gewisse grosse Männer, die einige Augenblicke in den Schlaf fallen können und innerhalb Minuten mit vor Eingebung leuchtenden Augen erfrischt wieder aufwachen. Diese Leute können ihre Gedanken nach Belieben abschalten und sich auf das Wissen der Sphären abstimmen und dieses Wissen auch aufnehmen. Dieses können auch Sie mit Übung tun. Es ist für die, die sich eine spirituelle Entwicklung erhoffen, in der Tat sehr, sehr schädlich, wenn sie sich an den gewöhnlichen sinnlosen, nichtigen Runden gesellschaftlichen Lebens beteiligen. Cocktail Partys z.B. Man kann sich für jene, die sich zu entwickeln versuchen, kaum einen schlimmeren

Zeitvertreib denken. Drinks, Spirituosen und Alkohol vermindern das psychische Urteilsvermögen. Man kann durch sie sogar in die niedere Astralwelt getrieben werden, wo man von den Wesen, die sich ein Vergnügen daraus machen, die Menschen in einer Phase abzufangen, in der sie nicht klar denken können, gequält werden kann. Diese Wesen finden das höchst amüsan. Doch die Partys und die gewöhnlichen gesellschaftlichen Runden mit dem sinnlosen Geschwätz leerer Sinne, versuchen nur die Tatsache zu verbergen, dass ihre Köpfe leer sind. Für jene, die sich zu entwickeln versuchen, ist es ein sehr schmerzlicher Anblick. Man kann sich nur dann entwickeln, wenn man sich von diesen oberflächlich gesinnten Leuten fernhält, deren grösster Gedanke es ist, wie viele Cocktails sie bei jeder Zusammenkunft trinken können oder es vorziehen, sich geistlos über anderer Leute Schwierigkeiten zu unterhalten. Wir glauben an die Gemeinschaft der Seelen. Wir glauben, dass zwei Menschen physisch still Zusammenleben können, es braucht kein Wort gesagt zu werden und dennoch kommunizieren diese Leute, durch »Rapport«, telepathisch miteinander. Der Gedanke des einen ruft im anderen eine Erwiderung hervor. Es ist schon festgehalten worden, dass mitunter zwei sehr alte Leute, die viele Jahre als Mann und Frau zusammengelebt haben, die Gedanken voneinander vorausempfinden konnten.⁸⁹

Diese alten Leute, in aufrichtiger Liebe, beschäftigen sich nicht mit sinnlosem Geschwätz oder oberflächlichem Geplauder. Sie sitzen beisammen und empfangen schweigend die Mitteilungen, die von einem Hirn zum anderen fließen. Sie haben zu spät von den Vorteilen, die man durch die stille Gemeinschaft empfangen kann, gelernt. Sie haben es »zu spät« gelernt, weil alte Leute gewissermassen am Ende ihrer Lebensreise sind. Doch Sie können es, während Sie noch jung sind, tun. Es ist z.B. für eine kleine Gruppe konstruktiv denkender Menschen möglich, den ganzen Verlauf der Weltereignisse zu verändern. Leider ist es viel zu schwierig, eine kleine Gruppe von Leuten zu gewinnen, die so uneigennützig, ja so selbstlos ist, dass sie ihre eigenen egoistischen Gedanken abschalten und sich nur auf das Gute der Welt konzentrieren kann. Wir sagen Ihnen hier und jetzt, dass, wenn Sie und Ihre Freunde Zusammenkommen wollen und einen Kreis bilden und sich jeder von Ihnen komfortabel und behaglich fühlt, Sie für sich selbst sowie für andere Menschen sehr viel Gutes tun können. Jede Person sollte die Füsse Zusammenhalten. Jede Person sollte die Hände gefaltet haben. Keiner darf den anderen berühren. Jeder einzelne sollte eine separate physische Einheit sein. Erinnern Sie sich noch an die alten Juden, die ganz alten Juden. Sie wussten noch sehr genau, dass, wenn sie feilschten mit den Füßen zusammenstehen und die Hände gefaltet haben mussten, dass dadurch die Lebenskraft des Körpers bewahrt wurde. Ein alter Jude, der einen schwierigen Handel abzuschliessen versuchte, machte immer das bessere Geschäft, wenn er so dastand und sein Gegner nicht. Er stand nicht, wie viele Leute glaubten, aus unterwürfiger Abhängigkeit so, sondern,

T. Lobsang Rampa. Für Immer Du. 1965

weil er wusste wie er seine Körperkräfte erhalten und nutzen konnte. Hatte er einmal sein Ziel erreicht, dann konnte er seine Arme wieder weit öffnen und mit den Beinen auseinanderstehen. Er musste seine Kräfte nicht länger für den »Angriff« bewahren, denn er war ja der Sieger. Er hatte sein Ziel erreicht und konnte nunmehr entspannt dastehen. Wenn nun jeder der Gruppe die Füße und Hände zusammenhält, dann wird ein jeder die eigene Körperenergie bewahren. Es ist so ähnlich wie bei einem Magneten, über dessen Pole man ein »Anker« legt, um die magnetische Kraft zu erhalten, ohne die der Magnet nur ein nutzloses Stück Metall wäre.⁹⁰

Ihre Gruppe sollte in einem Kreis sitzen und alle sollten mehr oder weniger auf eine Stelle in der Mitte des Kreises blicken, vorzugsweise auf eine Stelle am Boden, weil dann der Kopf ein wenig nach unten geneigt ist. Es ist bequemer und natürlicher. Sprechen Sie nicht miteinander. Sie sitzen einfach nur da. Sie müssen *sichergehen*, dass niemand spricht. Über das Thema Ihrer Gedanken haben Sie sich bereits entschieden und deshalb ist jedes weitere Gespräch unnötig. Auf diese Weise sitzen Sie einige Minuten und nach und nach wird ein jeder von Ihnen fühlen, wie ihn eine grosse innere Ruhe erfasst. Jeder von Ihnen wird fühlen, als würde er von einem innern Licht durchflutet. Sie werden eine echte spirituelle Erleuchtung erleben und fühlen, dass Sie »mit dem Universum eins sind«. Gottesdienste sind in diesem Sinne konzipiert. Denn vergessen Sie nicht, die einstigen Priester aller Kirchen waren sehr gute Psychologen. Sie wussten noch, wie man Dinge formulierte, um die gewünschten Resultate zu erzielen. Es ist allgemein bekannt, dass man eine grosse Menschenmenge nicht ohne konstante Weisung ruhig halten kann und so gibt es Musik und gelenkte Gedanken in Form von Gebeten. Wenn ein Priester irgendeiner Zugehörigkeit dort steht, wo ihn alle Augen sehen, wenn er gewisse Dinge sagt, dann hat er die Aufmerksamkeit von jeder Person in der Zuhörerschaft oder Kirchengemeinde gewonnen. Ihre Gedanken werden alle einem bestimmten Zweck zugeführt. Dieses ist eine untergeordnete Art Gottesdienst. Er ist für die breite Masse, die weder die Zeit noch die nötige Energie für eine grössere Entwicklung auf anderen Linien aufwenden will, ein notwendiger Weg. Sie und Ihre Freunde können, wenn Sie das wünschen, weit bessere Resultate erzielen, indem Sie in ihrer kleinen Gruppe sitzen in Stille sitzen. Sie sitzen schweigend beisammen. Jeder einzelne von Ihnen versucht, sich zu entspannen. Jeder einzelne denkt an reine Dinge oder denkt über das ausgewählte Thema nach. Ärgern Sie sich jetzt nicht über die noch nicht bezahlte Lebensmittelrechnung von letzter Woche. Vergessen Sie Ihre Neugier was wohl die nächste Saisonmode sein wird. Denken Sie nur daran, Ihre Schwingungen zu erhöhen, so dass Sie die Güte und die Erhabenheit, die im kommenden Leben zu finden sind, wahrnehmen können. Wir reden viel zu viel, ein jeder von uns.⁹¹

Wir lassen unsere Köpfe drauflosklappern wie Maschinen, die keine Gedanken haben. Wenn wir uns entspannen, wenn wir in Gesellschaft mit anderen mehr für uns allein bleiben und weniger reden, dann werden uns, um unsere Seelen emporzuheben, Gedanken von viel grösseren Reinheit durchfluten, als wir uns das jetzt vorstellen können. Einige der alten Landbewohner, die den ganzen Tag allein verbrachten, hatten eine viel grössere Gedankenreinheit als irgendeine Person in den Städten der Welt. Auch Schäfer, keineswegs geschulte Leute, besaßen einen Grad an spiritueller Reinheit, um den sie viele der ranghohen Priester beneiden würden. Das kommt daher, dass sie Zeit zum Alleinsein, Zeit zum Nachdenken hatten und wenn sie vom Nachdenken müde waren, wurden ihre Sinne leer und das liess die grösseren Gedanken des »Jenseits« zu. Warum nicht jeden Tag einmal eine halbe Stunde üben. Üben Sie das Sitzen oder das sich Zurücklehnen. Vergessen Sie nicht: Sie müssen sich dabei völlig wohl fühlen. Lassen Sie Ihren Geist still werden. Erinnern Sie sich noch an das Sprichwort: Sei still und wisse, dass ich Gott bin. Ein weiteres besagt: Sei still und wisse, dass Ich im Inneren bin. Üben Sie in diesem Sinne. Halten Sie sich frei von Gedanken. Halten Sie sich frei von Sorgen und von Zweifeln und Sie werden feststellen, dass Sie innerhalb eines Monats viel ausgeglichener werden, innern Auftrieb haben und eine völlig andere Person sind. Wir können diese Lektion nicht beenden, ohne noch einmal auf Partys und auf leeres Gerede zurückzukommen: In einigen Mädchenpensionaten wird gelehrt, dass »der Smalltalk« das A und O ist, um ein guter Gastgeber oder eine gute Gastgeberin zu sein. Der Grundgedanke scheint in etwa der zu sein, dass die Gäste nie, keinen Augenblick allein gelassen werden dürfen weil ihre eigenen persönlichen Gedanken so düster sind, dass dadurch ihr seelisches Gleichgewicht in Unordnung geraten würde. Wir sagen im Gegenteil, dass wir, indem wir für Stille sorgen, mit einem der kostbarsten Dinge auf dieser Erde ausgestattet sind. In dieser modernen Welt herrscht keine Ruhe mehr. Es gibt den konstanten Verkehrslärm, das regelmässige Gekreische der über unsere Köpfe hinwegdonnernden Flugzeuge und vor allen Dingen das unsinnige Radio und Fernsehgeplärr. Dieses kann einmal mehr zum Fall der Menschheit führen. Sie können, indem Sie eine Oase von Ruhe, Frieden und Stille schaffen, viel für sich selbst und für Ihre Freunde tun.⁹²

Möchten Sie es nicht wenigstens einmal einen ganzen Tag lang versuchen und sehen, wie ruhig Sie sein können? Sehen, wie wenig Sie reden können. Sagen Sie

nur das Allernötigste und vermeiden Sie all das, was belanglos und nur sinnloses Geschwätz und Gefasel ist. Wenn Sie dieses bewusst und überlegt tun, werden Sie vermutlich am Ende des Tages recht entsetzt sein, wie viel Sie normalerweise sagen, das wirklich nicht von Belang ist. Wir haben viel über das Geplauder und den Lärm gesprochen. Wenn man das Schweigen übt, wird man feststellen, dass wir auch hierin recht hatten. Viele religiöse Orden haben Schweigeordnungen, viele Mönche und Nonnen werden angewiesen, zu schweigen. Und die Obrigkeit verordnet dieses nicht etwa als Strafe, sondern weil sie weiss, dass man nur in der Stille die Stimme des grossen Jenseits hören kann.

LEKTION 13

Wer hat sich nicht schon irgendwann einmal gefragt was denn der Zweck des Lebens auf Erden ist? Ist es wirklich notwendig, soviel Leiden, soviel Mühsal zu haben? Im Grunde genommen ja, es ist notwendig, dass es Leiden, Mühsal und Kriege geben muss. Wir legen viel zu viel Wert auf die Dinge dieses Lebens. Wir neigen dazu zu denken, dass es nichts Wichtigeres als das Leben auf Erden gibt. In Wirklichkeit sind wir auf der Erde bloss wie Schauspieler auf einer Bühne. Wir wechseln unsere Kleider, um der Rolle, die wir spielen müssen, gerecht zu werden. Und am Ende jedes Aktes, ruht man eine Weile aus, um zum nächsten Akt, vielleicht in einem anderen Gewand, zurückzukehren. Kriege sind notwendig. Ohne Kriege wäre die Welt bald überbevölkert. Kriege sind unentbehrlich. Sie bieten Gelegenheit für die Selbstaufopferung und dass die Menschen im Dienst für die anderen über die Grenze des Fleisches hinausgehen können. Wir betrachten das Leben, so wie es auf dieser Welt gelebt wird, als das einzige, das von Bedeutung ist. Doch eigentlich es ist genau das, was nicht die geringste Rolle spielt. Wenn wir uns im Geistigen befinden, sind wir unzerstörbar. Wir sind gegen Nöte und Krankheiten gefeit.⁹³

Daher motiviert der Geist, der Erfahrungen zu sammeln hat, einen Körper aus Fleisch und Knochen - einen Körper, der nichts anderes als eine belebte Masse Zellsubstanz ist - so dass Lektionen gelernt werden können. Der Körper auf der Erde ist wie eine Marionette, die nach dem Diktat des Über-Ichs ruckt und zuckt und ihr über die Silberschnur Befehle erteilt und von ihr Mitteilungen empfängt. Lasst uns die Dinge auf eine etwas andere Weise betrachten, wollen wir? Eine Person, die vielleicht das erste Mal auf die Erde kommt, ist ein hilfloses Geschöpf, so etwas wie ein Baby. Sie ist ausserstande, irgendwelche Pläne für sich selber zu machen. Daher müssen die Pläne von anderen Leuten für sie gemacht werden. Wir möchten uns hier jedoch nicht weiter mit den Menschen, die

unterentwickelt sind, beschäftigen. Denn wenn Sie diesen Kursus studieren, zeigt es, dass Sie eine Entwicklungsstufe erreicht haben, in der Sie mehr oder weniger das, was Sie lernen müssen, selber planen können. Deshalb lasst uns hinter die Kulissen blicken, bevor wir auf die Erde kommen: Eine Person - ein Wesen - ist zum Über-Ich in die Astralebene zurückgekehrt, zurückgekehrt von einem Leben auf Erden. Das Wesen hat inzwischen all die Fehler und all die Mängel dieses Lebens gesehen und es hat vielleicht allein, vielleicht aber auch in Gesellschaft mit anderen entschieden, dass gewisse Lektionen noch nicht gelernt worden sind und nochmals in Angriff genommen werden müssen. So werden Pläne ins Auge gefasst und das Wesen muss einmal mehr hinunter in einen Körper gehen. Eine Suche nach geeigneten Eltern wird eingeleitet, die die Mittel für das nötige Umfeld haben, das nun benötigt wird. Das heisst, wenn sich eine Person an die Handhabung von Geld gewöhnen muss, dann wird sie bei reichen Eltern geboren, oder wenn eine Person von »der Gosse« aufsteigen muss, dann wird sie bei Eltern in sehr armseligen Verhältnissen geboren. Sie muss vielleicht sogar behindert oder gar blind geboren werden. Es hängt alles davon ab, was gelernt werden muss. Ein Mensch auf der Erde ist wie ein Kind in einem Klassenzimmer. Stellen Sie sich das im Sinne von Schulklassen vor: Ein Kind befindet sich mit vielen anderen Kindern in einer Klasse. Doch aus irgendeinem Grund bleibt dieses eine Kind hinter den Erwartungen zurück, es meistert die Lektionen nicht und auch beim Examen am Ende des Schulsemesters macht es eine schlechte Figur.⁹⁴

Und so entscheiden die Lehrer, dass das Kind aufgrund der allgemeinen Haltung und Noten während des Semesters und der mangelhaften Leistungen die es beim Examen selber gezeigt hat, nicht tauglich ist, in eine höhere Klasse zu wechseln. Und so geht das Kind am Ende des Semesters mit dem unerfreulichen Wissen in die Schulferien, dass, wenn die Schule den Betrieb wieder aufnimmt, es zur selben alten Klasse zurückkehren muss! Mit der Wiederaufnahme des Schulbetriebs geht das nichtbeförderte Kind zurück, um eine neue Chance zu erhalten und die gleichen Lektionen noch einmal zu lernen. Jedoch jene, die viel eifriger gelernt haben, kommen weiter und erreichen eine höhere Klasse. Wenn am Ende des Semesters der Junge keine Anzeichen eines Fortschritts erkennen lässt, dann können die Lehrer unter Umständen eine Konferenz einberufen und vielleicht sogar entscheiden, dass der Junge minderbemittelt ist und empfohlen wird, ihn in eine Sonderklasse zu schicken. Wenn die Kinder in der Schule ihre Sachen gut machen und sich durch ihr Lernen zufriedenstellend entwickeln, dann kommt eine Zeit, wo sie sich entscheiden müssen, was sie im späteren Leben sein möchten. Möchten sie vielleicht Ärzte, Anwälte, Tischler oder Busfahrer sein? Was immer es auch ist, sie müssen das dafür notwendige Studium absolvieren. Ein Arzt zu werden, verlangt ein anderes Studium als das eines Busfahrers. Und

so werden in Rücksprache mit den Lehrern, die Vorkehrungen für die notwendigen Studien getroffen. Genauso ist es in der Seelenwelt. Bevor ein Mensch geboren wird, eigentlich schon mehrere Monate bevor er geboren wird, wird irgendwo in der Welt der Seelen eine Konferenz abgehalten. Und derjenige, der sich in einen menschlichen Körper begeben wird, bespricht mit den Beratern, wie vielleicht gewisse Lektionen gelernt werden können. So ähnlich, wie ein Student auf der Erde besprechen kann, wie er studieren soll, um die gewünschte Qualifikation zu erlangen. Die geistigen Ratgeber können dem Studenten, der dabei ist, in die Schule der Welt einzugehen, ausserdem noch sagen, ob er ein Sohn oder eine Tochter von einem ganz bestimmten Ehepaar oder sogar von einem unverheirateten Ehepaar werden soll! Es findet eine Diskussion darüber statt, was gelernt und welche Mühsale erduldet werden müssen. Denn es ist eine traurige Tatsache, dass uns die Not viel schneller und viel dauerhafter belehrt als das die Freundlichkeit tut.⁹⁵

Ausserdem und das ist eine Anmerkung wert, es bedeutet nicht, dass eine Person, nur weil sie sich zur Zeit in einer niederen Position befindet, in der Seelenwelt niedrig ist. Oft befindet sich eine Person in einem bestimmten Leben in einer knechtischen Position, so dass ganz spezielle Lektionen gelernt werden können, jedoch im tatsächlichen Leben kann sie eine sehr hohe Persönlichkeit sein. Es ist sehr bedauerlich, dass auf der Erde eine Person stets nach der Menge Geld, das sie besitzt und nach dem, was ihre Eltern waren, beurteilt wird. Das ist tragischerweise äusserst absurd. Es ist dasselbe, als ob man einen Schuljungen oder seinen Fortschritt danach beurteilt, wie viel Geld sein Vater hat, anstatt den Jungen nach seinem eigenen Fortschritt zu beurteilen. Wir wiederholen, dass es noch nie jemandem, soweit man weiss, je gelungen ist, auch nur einen einzigen Pfennig hinter die Schranken des Todes mitzunehmen. Nur das Wissen und jede durchlebte und gespeicherte Erfahrung wird in das jenseitige Leben mitgenommen. Daher werden jene, die glauben, dass sie im Himmel einen vorderen Sitz bekommen, nur weil sie eine Million haben, einem grossen verhängnisvollen Irrtum unterliegen. Geld, Position, Rasse oder Farbe spielen überhaupt keine Rolle. Eine Rolle spielt nur der spirituelle Grad, den man erreicht hat! Kehren wir zu unserem Geist zurück, der dabei ist eine weitere Inkarnation einzugehen. Wenn die passenden Eltern gefunden sind, dann geht der Geist zur gegebenen Zeit in den sich bildenden Körper eines noch ungeborenen Kindes ein. Mit dem Eintritt in den Körper wird die bewusste Erinnerung an das Leben, das er vor dem Eintritt im Jenseits führte, augenblicklich ausgelöscht. Es wäre wirklich eine schreckliche Sache, wenn sich das Baby an die Eltern des vorhergehenden Lebens erinnern würde mit denen es vielleicht einmal sehr nahe oder eng verwandt war! Es wäre tragisch und schmerzlich zugleich, wenn sich das Baby erinnern könnte, dass es

im letzten Leben ein grosser König und nun das ärmste unter den Armen war. Aus diesem und vielen anderen Gründen ist es ein Akt der Barmherzigkeit, dass sich die Durchschnittsperson nicht an seine früheren Leben erinnern kann. Doch wenn sie einmal mehr dieses Leben durchschreitet und in die Seelenwelt zurückkehrt, dann wird sie sich an alles - aber auch an *alles* - wieder erinnern. Viele Menschen halten sich noch immer äusserst streng an die alte Aussage: Ehre deinen Vater und deine Mutter.⁹⁶

Obwohl dieses in der Tat eine höchst löbliche Gesinnung ist, so sollte doch deutlich gemacht werden, dass viele, viele Menschen auf dieser Erde ihre Väter und Mütter nie mehr wieder sehen werden wenn sie in die Seelenwelt zurückkehren! In den alten Tagen war es absolut notwendig, dass die Priester alles Mögliche unternahmen, die Mitwirkung der Eltern zu gewinnen, damit die jungen Männer und Frauen ihren Volksstamm nicht verliessen, da der Reichtum der Sippschaft auf den Schultern der jungen Leute ruhte. Je zahlreicher der Volksstamm war, desto leichter konnten sie die kleineren Volksstämme bezwingen. Aus diesem Grund ermahnten die Priester die Kinder ihren Eltern zu gehorchen und die Eltern wiederumgehorchten den Priestern. Lasst uns nochmals ganz deutlich zum Ausdruck bringen, dass wir wirklich damit einverstanden sind, dass die Eltern »geehrt« werden sollten, vorausgesetzt natürlich, dass sie es verdienen. Wir erklären hiermit ausserdem, dass, wenn Eltern anmassend, unfreundlich oder gar tyrannisch sind, dann haben Eltern auf alle Rechte »geehrt« zu werden keinen Anspruch und kein Anrecht. Es besteht nicht die geringste Notwendigkeit für den sklavischen Gehorsam, den einige »Kinder« ihren Eltern zukommen lassen. Einige dieser »Kinder« sind vielleicht schon erwachsen und verheiratet und haben vielleicht schon ein halbes Jahrhundert allein gelebt und dennoch zittern sie immer noch vor Angst und Besorgnis, wenn der Name der Eltern erwähnt wird. Häufig führt dieses zu Neurosen und anstatt von herrschender Liebe ist vielleicht Angst und ein verborgener Hass vorhanden. Und trotzdem fühlen sich diese »Kinder« immer noch - vielleicht ein halbes Jahrhundert oder mehr an Jahre alt - schuldig, weil sie in dem Glauben »Ehre deinen Vater und deine Mutter« aufgewachsen sind. Für die so Geplagten wiederholen wir es gerne noch einmal und sagen Ihnen ganz deutlich und entschieden: wenn Sie mit Ihren Eltern nicht glücklich sind, dann werden Sie die Eltern in der Seelenwelt nie mehr Wiedersehen. In der Seelenwelt gibt es ein Gesetz der Harmonie und es ist völlig unmöglich, irgendjemand zu treffen mit dem man sich nicht verträgt. Daher, wenn man mit einem Partner verheiratet ist und die Ehe eine Nutzeheliche ist, eine Ehe vor deren Auflösung man der Nachbarn wegen Angst hat, dann wird man den Partner in der Seelenwelt nie mehr wiedersehen. Es sei denn, er würde sich so radikal ändern (oder wenn SIE sich

änderten!), dass sie beide verträglich werden.⁹⁷

Wir müssen es nochmals wiederholen, damit es möglichst keine Missverständnisse gibt: Wenn Sie und Ihre Eltern unverträglich sind, wenn sie nicht gut miteinander auskommen, wenn sie zusammen nicht glücklich sind und nicht zueinander passen, dann werden sie sich nie mehr auf irgendeiner anderen Existenzebene begegnen. Dasselbe gilt für Verwandte oder den Ehegatten. Sie müssen in völliger Übereinstimmung und in vollendeter Harmonie sein, damit sie sich wieder treffen können. Das ist einer der Gründe, weshalb es für die Seelen notwendig ist einen physischen Körper zu haben. Denn nur in einem physischen Körper können zwei gegnerische Wesen in Kontakt miteinander gebracht werden, so dass sie versuchen können »die rauhen Ecken zu glätten« und gegenseitiges Verständnis erlangen. Später, in einer weiteren Lektion werden wir uns mit dem Problem von Gott, den Göttern und den verschiedenen Religionsformen auseinandersetzen. Die Menschen denken irrtümlicherweise, dass sie die höchste Existenzform überhaupt sind. Das ist jedoch völlig falsch. Und wieder ist es ein Einfall oder eine Idee, die von den Religionen gefördert worden ist. Das religiöse Denken lehrt uns, dass der Mensch nach dem Ebenbild Gottes erschaffen wurde. Deshalb kann es nichts Höheres als den Menschen geben, weil er doch nach dem Ebenbild Gottes erschaffen wurde! In Wirklichkeit aber gibt es auf anderen Welten einige sehr, sehr hohe Lebensformen. Gott ist nicht ein mildtätiger alter Herr, der uns freundlich durch die Seiten eines Buches betrachtet. Gott ist etwas absolut Reales, ein lebendiger Geist der uns alle führt, jedoch nicht unbedingt auf die Weise wie uns gelehrt worden ist. Zum Schluss dieser Lektion: Überdenken Sie noch einmal Ihre eigene Beziehung zu Ihren Eltern, Ihrem Partner oder Ihren Verwandten. Sind Sie glücklich mit ihnen? Sind Sie das wirklich? Oder leben sie sich auseinander? Könnten Sie erwägen mit irgendeinem dieser Leute ständig durch die ganze restliche Existenz hindurch zusammenzuleben? Erinnern Sie sich noch, als Sie in der Schule waren, da gab es doch auch eine ganze Anzahl Kinder, die mit Ihnen zusammen in der Klasse waren und da gab es noch die Lehrer. Sie mussten den Lehrern Respekt zollen, doch mit Ihrem Leben sind sie nicht ständig verbunden. Sie waren nur vorübergehend massregelnde Leute, die dafür bestimmt waren, Ihre Bildung zu beaufsichtigen.⁹⁸

Auch Ihre Eltern sind Personen, die Sie ausgesucht haben mit Ihrem Einverständnis in der Seelenwelt - damit sie für Sie bürgen und für Ihre Entwicklung sorgen. Wenn man die Eltern aufrichtig liebt und das nicht nur, weil einige religiöse Lehren besagen, dass man es sollte, dann wird man in der Tat die

grösste aller Freude haben, dass man die Eltern auf »der anderen Seite« ganz bestimmt wieder treffen wird. Die Bedingungen auf der anderen Seite werden diejenigen sein, die Sie hier auf Erden schaffen.

LEKTION 14

Ein jeder von uns möchte gerne, dass für ihn Dinge getan werden, dass ihm Dinge gegeben werden. Jeder würde wahrscheinlich zugeben, dass er irgendwann schon einmal um Unterstützung gebetet hat! Das ist bei menschlichen Angelegenheiten selbstverständlich eine natürliche Sache, dass man von irgendjemand Hilfe erwartet. Der Mensch fühlt sich allein unsicher und braucht das »Gottvaterbild« oder das »Gottesmutterbild«, damit er sich geschützt fühlt, fühlen kann, dass er Mitglied einer grossen Familie ist. Um jedoch etwas erhalten zu können, muss man zuerst geben. Ohne Geben kann uns nicht gegeben werden. Der Akt des Gebens, die Haltung den Geist zu öffnen, ermöglicht es uns, empfänglich für jene zu sein, die bereit sind, das, was man bekommen möchte, zu geben! Wenn wir »Geben« sagen, dann meinen wir nicht unbedingt Geld. Obwohl es das Gebräuchlichste ist, Geld zu geben, weil es dasjenige ist, was sich die meisten Menschen wünschen. Geld bedeutet heutzutage: Sicherheit vor der Armut, Entlastung vor der Angst des Hungerns und der Unabhängigkeit vom Besuch des Steuereintreibers! Geld kann und muss unter gewissen Bedingungen gegeben werden. »Geben« bedeutet ausserdem noch: von sich selbst geben, willens sein, für andere im Dienste zu stehen. Wir können und müssen denen Geld, Güter, Hilfe oder spirituellen Trost geben, die dieses bedürfen. Und nochmals: Wenn wir nicht geben, kann uns nicht gegeben werden. Es gibt in der westlichen Welt viele Missverständnisse was »das Geben«, »die Almosen« und ähnliche Dinge anbelangt, die sich auf die sogenannte »Wohlfahrt« beziehen. Anscheinend denken die Menschen, dass daran etwas Anstössiges, etwas Erniedrigendes ist, wenn man jemand anderen um Unterstützung bittet.⁹⁹

Doch das ist wirklich nicht der Fall. Geld ist lediglich ein Gebrauchsartikel, der uns während unseres Erdenlebens geliehen wird. Er ist ein Gebrauchsgegenstand mit dem wir uns Glück und Selbstbeförderung erkaufen können, indem wir anderen mit diesem Geld helfen, anstatt es nutzlos in irgendeinem Tresor zu horten. Dieses ist leider die Welt des Handels, wo der Mensch nach dem Geld gemessen wird und nach der Show, die er nach aussen hin mit seinem Geld abzieht. Die geschniegelt angezogene Person, die anderen nur zu ihrer eigenen Befriedigung etwas gibt, um damit eine falsche Fassade aufzubauen, ist weder eine spirituelle noch ein hochherzige Person. Sie ist eine Person, die ohne irgendwelche Gedanken des Gebens spendet, egoistisch spendet, nur um ihr eigenes Ego aufzupolstern. In der westlichen Welt wird ein Mann danach

beurteilt, wie gut sich seine Frau kleidet oder was für ein Wagen er fährt und welchen Haustyp er besitzt. Gehört er diesem oder jenem Klub an? Und wenn, dann muss er ein vermöglicher Mann sein, weil nur jene in der Millionärsklasse Mitglied *dieses* Klubs sein können! Nochmals, dieses ist die Welt der falschen Werte. Lasst es uns deshalb endlos wiederholen, so dass es in Ihr Unterbewusstsein sinkt: Es hat noch nie, weder ein Mann noch eine Frau, je Erfolg gehabt hinter den Fluss des Todes auch nur einen Pfennig oder eine Stecknadel, ja nicht einmal ein verbrauchtes Stück Streichholz mitzunehmen. Alles, was wir schlussendlich mitnehmen können, ist das in unserem Wissen enthaltene und die totale Summe unserer Erfahrungen die von Gut und Schlecht, von Hochherzig und Gemein gewonnen werden, so dass nur die Essenz dieser Erfahrungen übrig bleiben. Und der Mensch, der nur für sich allein auf dieser Erde lebt, auch wenn er auf der Erde vielleicht ein Millionär war, wird, wenn er auf »die andere Seite« geht, ein spirituell Verarmter sein. Im Osten ist es für eine Hausfrau einen sehr alltäglicher Anblick, wenn sie in den Abendstunden einen Mönch mit seiner bescheidenen Bettelschale an ihrer Haustür vorfindet. Es ist so sehr ein Teil des östlichen Lebens, dass jede Hausfrau dafür sorgt, egal wie arm sie auch sein mag, dass sie für den Bettelmönch, der von ihrer Grosszügigkeit abhängt, Essen übrig hat. Es wird in der Tat als eine Ehre für das Haus angesehen, wenn einmal ein Mönch Speisen verlangen sollte.100

Im Gegensatz zur allgemeinen Meinung im Westen ist ein Mönch nicht nur ein Parasit oder ein Bettler und er ist auch nicht ein fauler Mann der die Arbeit scheut und auf diese Weise von der Freizügigkeit der anderen lebt. Wissen Sie, wie sich so eine Abendszene im Osten abspielt? Nehmen wir einmal an, wir blicken im Osten auf ein Land wie das von Indien, wo dieser Vorgang des Gebens an Mönche etwas Alltägliches ist so wie es vor der Machtergreifung der Kommunisten auch in China und Tibet war. Richten wir also unseren Blick auf ein Dorf in Indien: Die Abendschatten sind gefallen und verlängern sich über den Boden hin. Das Licht beginnt eine bläulichpurpurne Tönung anzunehmen und die Blätter des Affenbrotbaumes rascheln ganz leicht als die Nachtwinde von den Himalayas herankommen. Leise kommt ein Mönch in zerlumpter Robe die staubige Strasse entlang und trägt alles bei sich was er auf der Welt besitzt. Er hat eine Robe, Sandalen an den Füßen und in den Händen trägt er einen Rosenkranz. Über die Schultern geschlagen hängt seine Decke, die ihm als Bett dient und in seiner Robe verstaut, befinden sich noch ein paar weitere kleine Habseligkeiten. In der rechten Hand hält er einen Stock, nicht, um sich damit gegen Tiere oder Menschen zu verteidigen, sondern dass er das Dornengestrüpp und die Äste, die sonst sein Vorankommen erschweren würden, auf die Seite schieben kann. Er be-

nutzt ihn auch, um die Tiefe eines Flusses zu messen, bevor er ihn zu durchwaten versucht. Er geht auf ein Haus zu und während er das tut, tastet er in der Brusttasche seiner Robe herum und bringt seine abgenutzte, blank geputzte Schale hervor. Eine hölzerne Schale, die alt und durch den Gebrauch glatt gescheuert ist. Als er sich einem Haus nähert, öffnete sich die Tür und im Eingang steht respektvoll eine Frau mit einer Schüssel Essen in den Händen. Sittsam blickt sie nach unten, sie blickt den Mönch nicht an, denn das wäre eine Ungehörigkeit, sie hält den Blick gesenkt, um zu zeigen, dass sie bescheiden und zurückhaltend ist und einen guten Ruf hat. Der Mönch geht mit beiden Händen die Schale haltend auf sie zu. Im Osten hält man eine Schale oder Tasse selbstverständlich immer mit beiden Händen, da es der Nahrung gegenüber eine »Respektlosigkeit« zeigen würde, wenn man sie nur mit einer Hand hielte. Nahrung ist kostbar, deshalb ist sie die Aufmerksamkeit mit beiden Händen wert. Und so hält denn der Mönch seine Schale mit beiden Händen fest. Die Frau gibt eine grosszügige Portion Essen hinein und wendet sich dann ab.¹⁰¹

Kein Wort wird gewechselt, kein Blick ausgetauscht, denn ein Mönch mit Essen zu versorgen, ist eine Ehre und nicht eine Last. Einen Mönch zu ernähren bedeutet in kleinem Mass die Schulden zu bezahlen, die alle Laien jenen gegenüber empfinden, die sich im geistlichen Stand befinden. Die Frau des Hauses glaubt, dass ihr und ihrem Haus Respekt gezollt worden ist, dass ausgerechnet dieser, ein heiliger Mann, an ihre Tür kam. Sie glaubt, dass ihre Kochkünste Anerkennung gefunden haben und sie fragt sich, ob nicht vielleicht ein anderer Mönch ein paar nette Worte über das von ihr bereitgestellte Essen gesagt haben mag, den wiederum einen anderer Mönch an ihre Tür geschickt hat. In den anderen Häusern blicken die Frauen ziemlich neidisch durch ihre mit Gardinen behangenen Fenster und fragen sich, warum nicht sie für den Besuch des Mönchs auserkoren worden waren. Mit seiner Schale gefüllt entfernt sich der Mönch langsam. Noch immer hält er das Gefäss mit beiden Händen fest und geht wieder über die Strasse in den Schutz einiger freundlicher Bäume. Dort wird er sitzen, so wie er die meiste Zeit des Tages dort gegessen hat und nimmt sein Abendbrot ein, das einzige Mahl des Tages. Mönche überessen sich nicht. Sie leben genügsam und haben gerade genug, um ihre Kräfte und ihre Gesundheit zu erhalten. Um davon gefräßig zu werden, reicht es nicht. Zu viel Essen hemmt die spirituelle Entwicklung. Zu fette oder gebratene Nahrung schädigt die physische Gesundheit und wenn man sich spirituell entwickeln will, dann sollte man wie ein Mönch leben. Essen Sie genug, aber nicht mehr. Essen Sie einfach, so, dass der Körper ernährt wird. Essen Sie nicht zu reichhaltig, damit die Sinne nicht übersättigt und der Geist in der Leibeshülle eingeschlossen wird. Es sollte zudem erklärt werden, dass der Mönch der dieses Essen bekommen hat, nicht unbedingt von Dankbarkeitsgefühlen übermannt wird. Im Osten ist seit Urzeiten ein Weg des Lebens entstanden. Daher wird einen Mönch zu ernähren als volles Recht angesehen. Er ist kein Bettler,

keine Last, weder ein fauler Mann, noch ein Parasit. Während des Tages, noch vor der Abendmahlzeit, wird der Mönch Stunden unter einem Baum gesessen haben, verfügbar für alle, die seinen Weg kamen, verfügbar für alle, die seinen Dienst brauchten.102

Jene, die spirituellen Trost brauchten, werden zu ihm gekommen sein wie jene, die kranke Verwandte haben oder sogar jene, die einen dringenden Brief geschrieben haben wollten. Es kamen auch einige vorbei um von dem Mönch zu hören, ob er nicht irgendwelche Neuigkeiten von den Lieben aus einigen weit entfernten Orten hat. Ein Mönch ist immer unterwegs und er wandert von Stadt zu Stadt und von Grossstadt zu Grossstadt, um die ländlichen Gegenden und das Land von Grenze zu Grenze zu durchqueren. Ein Mönch bietet seinen Dienst stets unentgeltlich an. Es spielt keine Rolle was von ihm verlangt wird und wie lange der Dienst in Anspruch genommen wird. Es ist kostenlos, denn der Mönch ist ein heiliger und ein geschulter Mann. Er weiss, dass viele Dorfbewohner die ihn und die Hilfe brauchen, die er gerne anbietet, nicht bezahlen können. Sie sind zu arm. Deshalb ist es nicht mehr als richtig und gerecht, dass er, als er für sein Wissen studieren musste und während er den Menschen spirituellen Trost bringt, weder die Zeit noch das Recht hat manuell zu arbeiten, um sich damit den Lebensunterhalt zu verdienen. Daher wurde es zur Pflicht, zum Privileg und zur Ehre, dass jene, denen er geholfen hat, ihm in kleinem Masse helfen sollen indem sie ihn mit Speise bezahlen, damit er Körper und Seele Zusammenhalten kann. Nach dem Mahl wird der Mönch eine Weile ruhen, sich dann erheben und mit feinem Sand seine Schale säubern, den Stab aufheben und in die Nacht hinausschreiten. Oft wandert er unter dem brillanten Licht des tropischen Mondes. Der Mönch reist weit und schnell und schläft wenig. Er ist ein Mann, der in allen buddhistischen Ländern geachtet wird. Auch wir sollten zu geben bereit sein, damit uns gegeben werden kann. In den Tagen vor langer, langer Zeit war es ein heiliges Gesetz, dass alle Menschen einen Zehntel ihres Besitzes gaben, damit das Gute wirken konnte. Dieser »Zehntel« wurde als »Zehnten« bekannt und wurde bald zu einem wesentlichen Teil des Lebens. In England z.B. konnte die Kirche einen Zehnten des ganzen Besitztums, also auf alles, was eine Person besass, erheben. Dieses Geld wurde für die Unterhaltskosten der Kirche abgegeben und es sicherte den Amtsinhabern das Gehalt zum Leben. Es ist interessant zu erwähnen, dass es vor ungefähr zehn Jahren in England mehrere Gerichtsfälle gab, wo Erbgrundbesitzer grosse Aufruhr in den Gerichtshöfen des Landes verursachten. Sie forderten, dass der Zehnte, der von der anglikanischen Kirche auferlegt wurde, aufgehoben werden sollte.103

Die Erbgrundbesitzer beklagten sich, dass es sie ruiniere, wenn sie einen Zehntel ihres Einkommens bezahlen mussten. In Wirklichkeit aber wurden sie dadurch ruiniert, weil sie nicht willig und bereit waren zu geben, denn wenn man nicht gerne gibt, dann ist es besser, gar nicht zu geben. Heutzutage sind die Massstäbe anders, als sie noch vor Jahren waren. Die Leute leben nicht mehr länger nach Zehntel, noch zahlen sie Zehntel und das ist sehr schade. Es ist jedoch sehr wichtig, wenn man sich spirituell entwickeln will, dass man für das Gute der anderen »Zehntet« und gerade weil es »für das Gute der anderen« ist, bringt es einem selbst viel Gutes. Kurzum, wir können uns nur dann entwickeln und uns kann nur dann geholfen werden, wenn wir anderen helfen. Wir wissen von einer ganzen Anzahl sehr nüchterner Geschäftsleute ohne grosse spirituelle Neigung, dass sie gerne einen Zehntel ihres Einkommens für das Gute der anderen geben und das ganz speziell zu ihrem eigenen Wohl. Sie tun es nicht, weil sie religiös sind. Sie tun es, weil harte Geschäftserfahrung und die Tatsache der Kontobücher sie gelehrt haben, dass wenn sie »ihr Brot auf das Wasser werfen«, es zu ihnen tausendfach zurückkehrt. Geldverleiher die in einigen Erdteilen als »Finanzgesellschaften« bezeichnet werden, sind nicht wegen der Spiritualität noch wegen der Freigebigkeit bekannt und doch scheint es uns, dass wenn sogar einige dieser Geldverleihfinanzherren genügend Vertrauen in den »Zehnten« haben, dann muss doch in dem System tatsächlich etwas sehr Gewinnbringendes liegen. Und wir wissen, dass sehr viele realdenkende Geschäftsmänner gerade dieses tun. Die okkulten Gesetze gelten sowohl für die unspirituellen als auch für die spirituellen Menschen. Es spielt keine Rolle, ob eine Person viel studiert und viele spirituelle Bücher liest, das macht eine Person noch lange nicht spirituell. Sie liest sie vielleicht nur und täuscht sich damit selbst in der Meinung, dass sie spirituell ist. Den Inhalt, den sie liest, mag direkt durch ihre Augen gehen und sich in dünne Luft auflösen ohne je auf die Gedächtniszellen ihres Hirns zu stossen. Und dennoch bezeichnet sich diese Person dann selbst als »eine grosse Seele« und glaubt auch wirklich, dass sie Fortschritte macht. In Wirklichkeit ist sie sehr selbstherrlich und hilft anderen nur sehr ungern. Doch wenn sie anderen helfen würde, würde sie sich enorm viel selbst helfen. 104

Wir wiederholen es noch einmal. Es ist richtig, anständig und gewinnbringend, wenn eine Person einer anderen hilft, vor allem aber ist es für die Person, die gibt, sehr hilfreich! Zehnten bedeutet, wie wir bereits gesagt haben, einen Zehntel. Es bezeichnet ausserdem einen Lebensweg: Denn nur wer gibt, dem wird gegeben.

Während wir dieses schreiben, denken wir dabei an eine Person, der viel Hilfe und Unterstützung zuteil geworden war. Die Geld kostete, Zeit und eine ganz besondere Kenntnis. Und so schnell wie für diese Person die eine Schwierigkeit behoben war, kamen schon die nächsten Schwierigkeiten wie ein Schwarm Stare auf ein neu gesätes Feld hinzu. Wir sagten ihr: um von anderen etwas zu erhalten, müsse sie zuerst geben. Die Person war äusserst gekränkt und gab uns zu verstehen, dass sie überaus freigebig war und alles mögliche tat, um anderen zu helfen, wie das die Lokalzeitung bestätigen könne. Unsere Meinung aber ist, dass wenn eine Person ihre »guten Taten« in der Lokalzeitung gemeldet haben muss, dann gibt sie nicht auf die richtige Weise. Wir können auf vielerlei Arten geben. Wir können z.B. ein Zehntel von unserem Einkommen für gute Zwecke geben oder anderen in ihrer geistig-seelischen Not helfen oder wenn sie ins Unglück geraten, ihnen helfen den notwendigen Trost zu spenden. Indem wir anderen geben, geben wir von uns selbst. Genauso wie ein Geschäft über ein gutes Umsetzen ihres Gelds verfügen muss, damit das Geschäft florieren kann, so müssen auch wir das Geben gut umsetzen, damit uns gegeben werden kann. Wir müssen geben, um anderen zu helfen. Wir müssen geben, damit uns geholfen werden kann. Es ist zwecklos zu beten, dass man Ihnen etwas gibt, es sei denn Sie zeigen zuerst, dass Sie es wert sind, indem Sie jenen geben, die es nötig haben. Üben Sie, üben Sie das Geben. Entscheiden Sie, wieviel und was Sie geben können und wie. Wenn Sie das ausgearbeitet haben, wie, warum und wann, sollten Sie das in die Praxis umsetzen. Versuchen Sie das drei Monate lang, und Sie werden feststellen, dass Sie am Ende der drei Monate entweder spirituell, oder finanziell oder in beidem gut bei Kasse sind. Studieren Sie dieses immer wieder und merken Sie sich die Sprichwörter: Gebe, dass dir gegeben wird und: Werfe dein Brot auf das Wasser.105

LEKTION 15

Auf der ganzen Welt ist es eine alte Sitte seine »Lieblingsschätze«, die man für »die alten Tage« aufhebt, in der »Schatzkammer« des Dachbodens aufzubewahren. Oft liegen sie halb vergessen in der Dachkammer, bis man wahrscheinlich auf der Suche nach irgendetwas anderem, mühsam jene Treppen hochsteigt und im staubig, modrigen mit spinnwebenbeladenen Halbdunkeln herumstreift. Hier ist die alte Schneiderpuppe, die uns unwiderstehlich an das Vergehen der Jahre erinnert, denn ein Kleid an ihr geschneidert, würde sicher nicht mehr passen! Da sind vielleicht eine Schachtel oder mehrere Schachteln

alter Briefe. Was sind sie wohl, die mit dem blauen Band gebundenen? oder die Rosaroten? Wenn man sich so umsieht, trifft man auf Dinge, die man beinahe vergessen hatte. Dinge, die die herzlichen Erinnerungen wie auch die Erinnerungen der schmerzlichen Zeiten wieder aufleben lassen. Stöbern *Sie* oft in Ihrer Dachkammer herum? Hin und wieder ist sie einen Besuch wert, denn in den Dachkammern werden manch nützliche Sachen aufbewahrt. Dinge, die die Erinnerungen zurückbringen. Dinge, die das Allgemeinwissen erweitern. Probleme, die uns in den vergangenen Tagen konfrontierten, sind vielleicht im Laufe der Jahre durch neugewonnene Kenntnisse, durch hinzugewonnene Erfahrungen, gelernte Lektionen, mühelos beiseite geschoben worden. Jedoch in dieser besonderen Lektion bitten wir Sie nicht in *Ihre* Dachkammer zu gehen, sondern wir schlagen vor, dass Sie mit uns kommen und uns der gewundenen hölzernen Treppe mit dem alten Handlauf an der Seite nach oben folgen. Gehen Sie sie ruhig hinauf, diese knacksende hölzernen Treppe, die uns das Gefühl gibt, dass sie jeden Moment durchbricht. Jedoch sie tut es nie! Kommen Sie mit uns in *unsere* Dachkammer. Schmökern Sie herum, denn diese und die nächste Lektion wird in den Räumen unserer »Dachkammer« stattfinden. In ihnen befinden sich so allerlei kleine Informationsstücke, die sich nicht unbedingt für eine separate Lektion eignen, die aber zweifellos von Interesse und Wert für Sie sein werden. Also denken Sie über unsere Dachkammer nach.106

Lesen Sie weiter und sehen Sie selbst, wie viel auf Sie zutrifft und wie viele kleine Zweifel und Unsicherheiten, die Sie vielleicht schon eine ganze Weile geplagt haben, sich hierdurch aufklären. Während wir diese Lektion vorbereiteten, blättern wir viel durch, stöberten in verschiedenen merkwürdigen Ecken herum, brachten ein paar Theorien durcheinander und wirbelten eine Menge Staub auf, Wir hatten unser Hauptaugenmerk auf die Leute gerichtet, die sich zu stark konzentrieren. Man kann auch zu hart arbeiten, wissen Sie. Wir sind uns des alten Ausspruchs: Es ist noch nie ein Mann an zu viel harter Arbeit gestorben, völlig bewusst. Doch wir bleiben dabei, dass wenn man sich beim Konzentrieren zu sehr anstrengt, sich rückwärts bewegt. Bei unserer Arbeit erhalten wir häufig Briefe von Studenten, die sagen: »Ich habe es doch so sehr versucht, ich konzentrierte und konzentrierte mich und alles, was ich bekomme, sind Kopfschmerzen. Ich erhalte keine der Phänomene, die Sie erwähnten!« Ja, das ist so ein kleiner »Schatz«, dass wir hier eine Weile innehalten möchten, um ihn zu analysieren: Man kann es, wie gesagt, auch zu hart versuchen. Es ist eine Eigenart der Menschen oder möglicherweise noch genauer: ein Fehler des menschlichen Hirns, dass wenn man es zu hart versucht, überhaupt keine Fortschritte macht. Eigentlich, wenn man es zu hart versucht, erwirkt man lediglich eine »negative Rückkopplung«. Wir alle kennen den schwerfälligen Gesellen, der sich wirklich

durch das Leben schuftet und es versucht und immer wieder versucht und es viel härter versucht als irgendjemand es versuchen würde und nirgendwohin kommt. Er ist ständig in einem Zustand von Verwirrung und Unsicherheit. Daher nochmals: wenn wir unser Hirn überstrapazieren, erzeugen wir einen Überschuss an Elektrizität, der in der Tat weitere Gedanken verhindert! Sie sind vielleicht kein Elektroingenieur, jedoch wenn die Elektronik und die Elektrizität für das Studium des menschlichen Hirns gebraucht würde, dann hätte man diese Studien sicher sehr gefördert. Das menschliche Hirn hat mit der Elektronik sehr viel gemeinsam. Wissen Sie z.B., wie eine gewöhnliche Radio- oder Elektronenröhre funktioniert? Ein Heizfaden wird von einer Batterie oder durch das Stromnetz erhitzt. Der so erhitzte Heizfaden sendet auf eine völlig unkontrollierte Weise Elektronen aus, die ausfließen und ausströmen, wie wenn ein wilder Haufen zu einem Fussballspiel ginge. Lässt man nun diese Elektronen ohne irgendwelche Kontrolle herumschwirren, dann sind sie für das Radio oder die Elektronik völlig unbrauchbar.¹⁰⁷

So eine Röhre besteht aus einem Glaskolben, in dem dieser Heizfaden eingeschlossen ist und sowie er heiss wird gibt sie Elektronen ab, die überallhin ausströmen. Jedoch das ist nutzlos. Was wir möchten ist, dass diese ausgesendeten Elektronen von einer »Anode« angezogen und gesammelt werden. Nun, wenn es nur den Heizfaden und die Anode gäbe, dann wäre der Prozess, die Elektronen zu sammeln, immer noch wild und unkontrollierbar. Es gäbe ein verzerrtes Radioprogramm oder was immer wir auch zu empfangen versuchten. Ingenieure fanden heraus, dass wenn man ein »Kontrollgitter« zwischen dem Heizfaden und der Anode anbringt und auf das Gitter eine negative elektrische Ladung leitet, sie den Fluss der Elektronen zwischen dem Heizfaden und der Anode steuern konnten. So wirkt dieses Kontrollgitter, das tatsächlich ein Gitter ist - es ist oft ein Gitternetz - als sogenannte »Gitterspannung«. Wenn man nun eine zu starke Gitterspannung verwendet, dann fließen keine Elektronen vom Heizfaden zur Anode, sie werden allesamt vom Gitter abgestossen. Durch eine Änderung der Gitterspannung auf einen geeigneten Wert kann die Kontrolle wie gewünscht ausfallen. Doch zurück zu unserem Hirn, bevor Sie vom Radio genug haben! Wenn wir uns zu stark konzentrieren, wenn wir uns wirklich mit einem Problem herumschlagen, dann produzieren wir alle hin und wieder eine »negative Gitterspannung« mit der Wirkung, dass die Gedanken völlig blockiert werden. Daher sollten wir es nicht zu hart versuchen. Wir müssen vernünftig damit umgehen. Wir müssen uns zu jeder Zeit das alte chinesische Sprichwort merken: Immer mit der Ruhe. Wir müssen mit der Konzentration so verfahren, dass unser Hirn nicht ermüdet. Tun Sie nur das, was innerhalb Ihrer Kapazität liegt, nehmen Sie »den Mittelweg«. Der Mittelweg ist ein östlicher Lebensweg. Er bedeutet, dass man einerseits nicht zu schlecht, andererseits auch wiederum nicht zu gut sein muss. Man sollte etwas dazwischen sein. Wenn man zu schlecht ist, holt uns die Polizei, wenn man zu gut ist, dann dürfte man ein selbstgefälliger

Besserwisser sein, oder man könnte nicht auf dieser Erde bleiben. Es ist eine Tatsache, dass selbst grosse Wesen, die auf diese traurige Welt kommen, eine gewisse Form von Unvermögen, eine Charaktereigenart auf sich nehmen müssen, so dass sie nicht perfekt sind, während sie sich auf der Erde aufhalten.108

Denn es kann auf dieser unvollkommenen Welt nichts Perfektes geben. Daher nochmals, versuchen Sie es nicht zu hart. Versuchen Sie eine Sache natürlich, innerhalb des Vernünftigen und innerhalb Ihrer Fähigkeiten zu tun. Sie müssen nicht herumgehen und sich für irgendwelche sklavischen Befolgungen bereit erklären, nur weil es andere gesagt haben. Benutzen Sie den gesunden Menschenverstand. Wenden Sie eine Sache oder Aussage nur so an, wie Sie es für richtig halten. Wir könnten z.B. sagen, dieses ist ein rotes Tuch, doch Sie könnten es anders sehen. Für Sie könnte es unter Umständen Rosarot, oder Orange oder sogar leicht Purpur sein. Es hängt alles von den Bedingungen ab, unter denen Sie das Tuch sehen. Ihre Beleuchtung könnte anders sein als die unsere, und auch Ihr Sehvermögen ist vielleicht anders als das unsere. Deshalb, versuchen Sie es nicht zu hart und befolgen Sie auch nicht irgendetwas zu sklavisch. Benutzen Sie den gesunden Menschenverstand, benutzen Sie den Mittelweg. Der Mittelweg ist eine sehr, sehr nützliche Sache! Versuchen Sie diesen Mittelweg. Es ist der Weg der Toleranz, der Weg, die Rechte der anderen zu respektieren und dass auch Ihre eigenen Rechte respektiert werden. Im Osten lernen die Priester und auch andere Menschen Judo und andere Formen von Ringkampf nicht etwa, weil die besagten Priester streitsüchtig sind. Man lernt Judo und ähnliche Kampfsportarten, um über sich selber Herr zu werden. Man lernt Selbstbeherrschung und vor allem lernt man zurückzuweichen, so dass man gewinnen kann Nehmen wir z.B. Judo. In dieser Kampfsportart wendet man nicht die eigene Kraft an, um einen Kampf zu gewinnen. Man benutzt die Kräfte des Gegners, damit er besiegt werden kann. Selbst eine zierliche Frau, die von Judo etwas versteht, kann einen grossen rohen Koloss von Mann besiegen, der nichts davon versteht. Denn je stärker der Mann ist und je heftiger er angreift, desto leichter ist es, ihn zu schlagen, da ihn seine eigene Kraft veranlasst, härter zu fallen. Lasst uns Judo oder die Kraft der Opposition anwenden, um unsere Probleme zu überwinden. Ermüden oder entkräften Sie sich nicht. Denken Sie ein Problem, das Ihnen Sorgen macht zu Ende. Weichen Sie ihm nicht aus, wie das viele tun. Viele Leute haben Angst, ein Problem anzusehen. Sie gehen schön an den Ecken des Problems entlang und untersuchen es nur versuchsweise. Sie kommen aber damit nirgendwohin.109

Es spielt keine Rolle, wie unerfreulich das Thema ist. Es ist auch nicht wichtig, wie schuldig Sie sich einer Sache gegenüber fühlen. Packen Sie Ihr Problem ganz unten an den Wurzeln an und finden Sie heraus, was es denn ist, was Ihnen so Sorgen macht und das Sie so fürchten. Wenn Sie jeden Aspekt Ihres Problems mit sich selbst besprochen haben, dann *schlafen Sie darüber!*. Wenn Sie »über eine Sache schlafen« wird sie Ihrem Über-Ich übermittelt, das ein viel grösseres Verständnis hat, als Sie. Das Über-Ich ist im Vergleich zum menschlichen Körper wahrlich ein grosses Wesen. Wenn Ihr Über-Ich oder sogar Ihr Unterbewusstsein das Problem untersuchen kann und mit einer Lösung kommt, wird es die Lösung oft in Ihr Bewusstsein, in Ihre Erinnerung gehen, so dass wenn Sie erwachen, mit hocheifriger Verwunderung ausrufen können, dass Sie nun die Antwort auf das haben, was Ihnen so Sorgen bereitet hat. Es wird Sie von da an nicht mehr weiter beunruhigen. Gefällt Ihnen unsere Dachkammer? Lasst uns noch weiter gehen zu einem weiteren kleinen »Schatz«. Er liegt nur so herum und hat inzwischen ein wenig Staub angesammelt. Es wird Zeit, dass wir da einmal hineinschauen, ihm ein Lüftchen gewähren und ihn wieder einmal dem Tageslicht aussetzen. Was ist wohl in diesem Paket? Lasst es uns öffnen und ansehen. Zu viele Leute denken heutzutage, dass wirklich *gut* zu sein, eigentlich *unglücklich* zu sein bedeutet. Sie glauben irrtümlicherweise, dass man aufgrund der Religiosität mit einem grimmig traurigen Gesicht herumlaufen müsse. Solche Leute haben vielleicht nicht unbedingt Angst zu lächeln, weil ihre Gesichter dabei zu Bruch gehen könnten, nein, und das ist noch schlimmer, es könnten ihre Fassaden ihres schwach aufgebauten religiösen Glaubens zerbrechen! Wir kennen alle den verbissenen alten Mann, der sich beinahe fürchtet zu lächeln oder Angst hat, auch nur die geringste Freude vom Leben zu nehmen, weil er meint, dass ihn für ein kurzes Vergehen von Liebreiz eine elende Zeit erwartet und er in der Hölle schmoren muss! Die Religion, die wahre Religion jedoch, ist eine freudige Angelegenheit. Sie verspricht uns ein Leben jenseits dieser Erde. Sie verspricht uns eine Belohnung für alle unsere Bestrebungen. Sie verspricht uns, dass es keinen Tod gibt, nichts worüber wir beunruhigt sein müssen, nichts wovor wir Angst zu haben brauchen. Den meisten Menschen haftet eine angeborene Angst vor dem Tode an.110

Das ist so, weil man in Versuchung geraten könnte, dieses Leben zu beenden und weiter zur Glückseligkeit zu gehen, wenn man sich an die Freuden des Lebens danach erinnern würde. Das wäre, wie wenn sich ein Junge aus dem Klassenzimmer davonmachte und leichtfertig die Schule schwänzte. Was auch nicht zum Fortschritt führt! Die Religion verspricht uns, wenn wir wirklich an sie glauben, dass wir nicht länger mit jenen die uns heimsuchen, Zusammensein werden, wenn wir die Schwelle dieser Welt verlassen. Wir werden auch nicht län-

ger jene treffen, die uns auf die Nerven gehen und unsere Seele sauer machen! Erfreuen Sie sich der Religion, denn wenn Sie die wahre Religion haben, ist sie in der Tat eine Schöpfung der Wonne und eine Angelegenheit über die man sich freuen muss. Wir müssen leider mit grossem Bedauern gestehen, dass unter den vielen Menschen, die den Okkultismus oder die Metaphysik studieren, sich die schlimmsten Übeltäter befinden. Es gibt eine Sekte - oh nein, wir geben keine Namen! - die absolut sicher ist, dass ihre Mitglieder und nur sie die Auserwählten sind. Sie und nur sie werden gerettet, um ihren eigenen kleinen Himmel zu bevölkern. Der Rest von uns - armen sündigen Sterblichen - wird ohne Zweifel auf verschiedene unangenehme Methoden vernichtet werden. Diese Theorie billigen wir jedoch überhaupt nicht. Wir glauben, dass alles, was schlussendlich zählt, ist, dass man *glaubt*. Es spielt keine Rolle, ob man an die Religion oder an den Okkultismus glaubt, man muss *glauben*. Der Okkultismus ist nicht mysteriöser oder komplizierter als das Einmaleins oder ein Streifzug durch die Geschichte. Es bedeutet lediglich das Lernen anderer Dinge, das Lernen nicht physischer Dinge. Wir würden auch nicht in Begeisterung geraten, wenn wir plötzlich entdeckten, wie ein Nerv oder Muskel funktionierte oder wie wir den grossen Zeh zwicken könnten. Das sind doch ganz gewöhnliche physische Dinge. Weshalb sollten wir also in Verzückung geraten und denken, dass die Geister alle um uns herumsitzen, wenn wir wissen, wie man ätherische Energie von einer Person auf eine andere übertragen kann? Nehmen Sie bitte zur Kenntnis, dass wir hier »ätherische Energie« sagen, das anstelle von »Prana« oder irgendwelchen anderen östlichen Bezeichnungen gutes Deutsch ist. Wir ziehen es vor, wenn man schon einen Kursus in einer Sprache schreibt, dass man auch bei dieser Sprache bleibt!111

Freuen Sie sich! Denn je mehr Sie über den Okkultismus oder die Religion lernen, desto mehr werden Sie von der Wahrheit des grösseren Lebens, das vor uns allen jenseits des Grabes liegt, überzeugt sein. Wenn wir das Grab überschreiten, lassen wir lediglich unseren Körper zurück, so wie man ein altes Kleidungsstück liegenlassen kann, das vom Müllmann wieder einsammelt wird. Man braucht sich weder vor dem metaphysischen Wissen noch vor der Religion fürchten, denn wenn man die richtige Religion hat und je mehr man darüber lernt, desto mehr wird man davon überzeugt sein, dass dieses nun *die* Religion ist. Diejenigen Religionen, die Höllenfeuer und Verdammnis verheissen wenn man vom geraden und engen Weg abfällt, leisten ihren Anhängern keinen guten Dienst. Damals als die Menschen noch mehr oder weniger Primitiv waren, war es möglicherweise noch vertretbar das eiserne Zepter zu schwingen, um durch Furcht zu versuchen, ein wenig Vernunft in die Leute zu bringen. Doch diese Auffassung sollte inzwischen überholt sein. Einige Eltern werden mit mir einig sein, dass es viel leichter ist, Kinder durch Güte als mit konstanten Drohungen zu erziehen. Jene

Eltern, die immer wieder drohen, die Polizei oder den schwarzen Mann zu holen oder damit drohen, ihre Kinder zu verkaufen, sind die, die dem Kind und der späteren Familie Neurosen zufügen. Jedoch die Eltern, die mit Festigkeit und Liebenswürdigkeit erziehen können und ihre Kinder in Freude aufwachsen lassen, sind diejenigen, die gute Bürger hervorbringen. Wir sind der festen Überzeugung, dass es Güte und Disziplin braucht. Doch die Disziplin sollte nie Härte oder Sadismus sein. Nochmals, lasst uns an der Religion Freude haben. Lasst uns die »Kinder« der »Eltern« sein, die mit Liebe, mit Mitgefühl und mit Verständnis lehren. Lasst uns mit all der Falschheit, all dem niederträchtigen Terror, den Bestrafungen und der ewigen Verdammung aufhören. Es gibt nicht so etwas wie eine »ewige Verdammung«, denn niemand wird je aufgegeben. Es gibt auch nicht, dass eine Person von der Seelenwelt verbannt wird! Jede einzelne Person kann gerettet werden. Es spielt keine Rolle, wie schlecht sie gewesen ist - niemand darf zurückgewiesen werden. Die Akasha Chronik, mit der wir uns später noch befassen werden, sagt uns, dass wenn eine Person so schrecklich, schrecklich schlecht ist, dass mit ihr im Augenblick nichts getan werden kann, sie lediglich in ihrer Evolution verzögert wird. Es wird ihr jedoch später eine weitere Chance gegeben, um mit einer »anderen Existenzrunde« zu folgen. 112

So ähnlich wie ein Kind das in der Schule herumalbert und beim Examen durchgefallen ist, auch nicht mit seinen Mitschülern in eine höhere Klasse aufsteigen kann. Es wird zurückgehalten, um den Lehrplan noch einmal von vorne zu studieren. Mit anderen Worten: Man würde auch nicht ein Kind, nur weil es seine Hausaufgaben nicht gemacht hat oder ein paarmal die Schule schwänzt, langsam über einem Feuer rösten oder den hungrigen Teufeln zum Kauen vor die Füße werfen. Der ihm zugeteilte Lehrer könnte zwar mehr als ihm lieb ist und härter als sonst mit ihm sprechen, aber einmal davon abgesehen, würde ihm rein gar nichts geschehen und wenn es von der betreffenden Schule ausgeschlossen werden würde, müsste es bald einer anderen beitreten oder es bekäme mit dem Schulrat Schwierigkeiten! So ist es mit den Menschen auf Erden. Wenn Sie also diese Chance vermasseln, dann seien Sie nicht zu sehr entmutigt, man bekommt immer wieder eine neue. Gott ist nicht sadistisch. Gott ist nicht darauf aus, uns zu zerstören, sondern uns zu helfen. Wir erweisen Gott einen schlechten Dienst, wenn wir meinen, dass er immer nur darauf aus ist, uns in Stücke zu reißen oder uns vor die wartenden Teufel zu werfen. Wenn wir an einen Gott glauben, dann lasst uns an die Barmherzigkeit glauben, denn wenn wir an die Barmherzigkeit glauben, werden wir Barmherzigkeit haben. Doch lasst uns auch anderen die Barmherzigkeit zeigen! Da wir schon beim Thema sind, lasst uns noch eine weitere Schachtel umdrehen, eine, die schon viel Staub angesammelt hat, denn wie es scheint, hat sich in der Vergangenheit niemand für dieses einzelne Paket interessiert. Drehen Sie es ruhig um und schauen Sie, was hier steht: Gemäss der Akasha-Chronik ist das jüdische Volk eine Rasse, die in einer früheren Existenz

überhaupt keine Fortschritte machen konnte. Sie taten all die Dinge, die sie nicht hätten tun sollen und liessen die Dinge unerledigt, die sie hätten tun müssen. Sie gaben sich all den Freuden des Fleisches hin und begannen das Essen übermässig zu lieben, fettes, öliges Essen, so dass ihre Körper vollgestopft und übersättigt waren. Ihre Geistkörper waren in den Nächten nicht in der Lage ins Astrale zu schweben, sondern an ihre grobe fleischliche Hülle gebunden. Dieses Volk der »Juden«, wurde nicht zerstört, noch der ewigen Verdammung ausgesetzt. Es wurde auf eine neue Existenzrunde gesetzt. 113

So wie Kinder, die sich in der Klasse unverantwortlich verhalten, auch für unbeherrschtes Benehmen von der Schule ausgeschlossen werden können und danach wieder an einer neuen Schule, in einer anderen Klasse beginnen dürfen. So ist das mit den Juden. Nun aber befinden sich in der gegenwärtigen Existenzrunde Menschen, die sich zum ersten Mal in einer Runde befinden. Wenn sie in Kontakt mit den Juden kommen sind sie verduzt und verwirrt und fürchten sich vor ihnen. Sie verstehen nicht, was an einem Juden anders ist. Sie spüren, dass etwas anders ist. Sie spüren, dass ein Jude ein Wissen besitzt, das nicht von dieser Erde zu sein scheint. Deshalb wundert und ängstigt sich derjenige, der sich zum ersten Mal in so einer Runde befindet. Und was eine Person fürchtet, das verfolgt sie. Daher kommt es, dass die Juden, die ein sehr altes Volk sind, verfolgt werden, weil sie sich einmal mehr ihren Weg durch eine Runde hindurcharbeiten müssen. Einige Leute neiden den Juden ihr Wissen und ihre Ausdauer und noch einmal: Was Gegenstand des Neides ist, neigt man zu zerstören. Wir befassen uns hier nicht mit Juden oder Nichtjuden, sondern mit der Freude an der Religion. Denn nur Freude und Vergnügen wird Sie veranlassen eine Sache zu lernen, die Sie mit Furcht nicht lernen würden. Wir können es nicht oft genug wiederholen. Es gibt keine ewige Pein und es gibt auch kein Feuer, das Ihnen die Haut absengt. Überprüfen Sie Ihr Denken, überprüfen Sie das, was Ihnen beigebracht worden ist und überlegen Sie, wie viel vernünftiger es doch ist, dass Sie Liebe und Freude an Ihrem Glauben haben dürfen. Sie sind für einen sadistischen Vater, der Sie schlägt oder in die ewige Dunkelheit schickt, nicht verantwortlich. Stattdessen befassen Sie sich hier mit grossen Geistwesen, die durch all das schon lange gegangen sind, lange bevor es die Menschen gab. Sie haben all dieses auch einmal durchlitten. Sie kennen die Antwort. Sie kennen die Schwierigkeiten und sie haben Mitleid. Daher sagen wir Ihnen von unserer Dachbodenschatzkammer aus: Erfreuen Sie sich der Religion, schenken Sie Ihrer Religion ein Lächeln und bringen Sie Ihrem Gott, egal wie Sie ihn nennen, herzliche Gefühle entgegen. Er ist immer bereit, Ihnen heilende Wellen herunter zu senden. Wenn Sie nur diese Furcht, diese Angst aus Ihrem System bringen könnten. Es ist nun Zeit für uns, die Dachkammer wieder zu verlassen. Steigen wir doch ganz einfach diese Treppen,

diese alten knacksenden Treppen wieder hinunter.114

Denn schon bald, in der nächsten Lektion, werden wir Sie noch einmal bitten, uns in die Dachkammer zu begleiten. Wenn man sich hier so umsieht, liegen auf dem Boden und in den Gestellen noch einige kleine Gegenstände herum, die für Sie von Interesse und Nutzen sein werden. Dürfen wir Sie in der nächsten Lektion wieder in unserer Dachkammer erwarten?

LEKTION 16

So treffen wir uns wieder in unserer Dachkammer! Wir haben den Ort ein wenig aufgeräumt und ein paar neue Gegenstände entdeckt. Einige davon werden vielleicht einen kleinen Lichtstrahl von Zweifel aussenden, den Sie vielleicht schon eine ganze Weile gehegt haben. Sehen Sie sich zu Beginn das an: Hier ist ein Brief, den wir dereinst erhalten haben. Darin steht - soll ich es Ihnen vorlesen? »Sie schreiben sehr viel über die Angst. Sie sagten, dass es nichts zu fürchten gibt, ausser der Angst. In Ihrer Antwort auf meine Frage schrieben Sie mir, dass es die Angst sei, die mich zurückhielt, mich abhielt von meinem Vorwärtskommen. Ich bin mir aber dieser Angst nicht bewusst, ich empfinde keine Furcht. Deshalb, was kann die Ursache sein?« Ja, das ist ein sehr interessantes Problem! Angst. Es ist einzig und allein die Angst die uns zurückhalten kann. Wollen wir uns dieses einmal etwas näher ansehen? Setzen Sie sich einen Augenblick hin und lasst uns dieses Problem mit der Angst diskutieren. Ein jeder von uns hat gewisse Ängste. Einige Leute fürchten sich vor der Dunkelheit, andere wiederum fürchten sich vor Spinnen oder Schlangen und einige von uns sind sich vielleicht dieser Angst sogar bewusst. Wir haben Ängste, die sich in unserem Bewusstsein befinden. Doch Augenblick mal! - Unser Bewusstsein besteht lediglich aus einem Zehntel und neun Zehntel davon befinden sich im Unterbewusstsein. Also was geschieht wenn sich die Angst in unserem Unterbewusstsein befindet? Oft tun wir Dinge aus irgendeinem verborgenen Zwang, oder wir unterlassen es aus einem verborgenen Zwang, Dinge zu tun. Wir wissen nicht, warum wir eine gewisse Sache tun und warum wir eine gewisse Sache nicht tun können.115

Nichts ist an der Oberfläche ersichtlich, nichts das wir »festhalten« können. Wir reagieren unvernünftig und wenn wir zu einem Psychologen gingen und viele, viele Stunden auf dessen Couch lägen, dann könnte vielleicht aus unserem

Unterbewusstsein hervorgeholt werden, dass unsere Angst auf ein Geschehnis zurückgeht als wir kleine Babys waren. Die Angst ist verdeckt, unserem Bewusstsein verborgen, wird aber aus unserem Unterbewusstsein heraus an uns arbeiten, an uns nagen. Es ist, wie wenn Termiten ein Holzhaus attackieren. Das Haus würde sich bei der Inspektion kurioserweise als völlig intakt und makellos erweisen, doch dann, beinahe über Nacht, durch den Termitenbefall zusammenbrechen. Das gleiche geschieht mit der Angst. Die Angst muss nicht unbedingt bewusst sein, um aktiv zu sein. Sie ist meistens aktiv wenn sie sich im Unterbewusstsein befindet, weil wir dann nicht wissen, dass sie da ist und wenn man nicht weiss, dass sie da ist, dann kann man nichts dagegen tun. Durch das ganze Leben hindurch sind wir, ein jeder von uns, an gewisse abhängige Einflüsse gebunden. Eine Person, die als Christ erzogen wurde, wird gelehrt, dass man gewisse Dinge »nicht tun« darf, dass gewisse Dinge strikt verboten sind. Doch Menschen einer anderen Religion, die eine andere Erziehung hatten, werden solche Dinge wiederum erlaubt. Deshalb, wenn wir uns die Frage nach der Angst stellen, müssen wir prüfen, was unsere Familie und unser Familienhintergrund war. Haben Sie Angst einen Geist zu sehen? Warum? Wenn doch Tante Mathilde gutherzig und grossmütig war und Sie zeit ihres Lebens herzlich geliebt hat, dann gibt es doch gar keinen Grund anzunehmen, dass sie Sie jetzt, wo sie dieses Leben verlassen hat und auf eine weit bessere Existenzstufe weitergegangen ist, weniger liebt. Also, weshalb den Geist von Tante Mathilde fürchten? Wir fürchten einen Geist, weil es für viele von uns etwas Ungewohntes ist. Wir fürchten einen Geist, weil wir vielleicht in unserer Religion gelehrt worden sind, dass es solche Dinge gar nicht gibt und dass man einen Geist nicht sehen kann, es sei denn, man wäre ein Heiliger oder ein Verbündeter eines Heiligen oder sonst irgendetwas. Wir fürchten das was wir nicht verstehen. Und dieses ist einen weiteren Gedanke wert: Wenn es keine Reisepässe gäbe und auch keine Sprachschwierigkeiten, dann gäbe es auch weniger Kriege. 116

Wir haben vor den Russen oder den Türken oder den Afghanen oder vor sonst irgendwelchen Leuten Angst, weil wir sie nicht verstehen und nicht wissen, was »sie zum Ticken bringt« oder was sie gegen uns im Schilde führen. Die Angst ist eine schreckliche Sache. Sie ist eine Krankheit, sie ist eine Geissel, sie ist ein Ding, das unseren Intellekt lahmlegt. Wenn wir einer Sache gegenüber gewisse Vorbehalte haben, dann sollten wir nachforschen und ergründen warum es so ist. Zum Beispiel: Warum lehren gewisse Religionen, dass es so etwas wie die Reinkarnation gar nicht gibt? Eine einleuchtende Erklärung ist vielleicht die: In den Tagen vor langer, langer Zeit besaßen die Priester die absolute Macht und regierten die Menschen durch Furcht und den Gedanken an die ewige

Verdammung. Es wurde gelehrt, das Beste aus diesem Leben zu machen, da es keine andere Gelegenheit mehr gäbe. Es war bekannt, dass, wenn das Volk gelehrt würde an die Reinkarnation zu glauben, könnte es geneigt sein, dieses Leben zu vernachlässigen, um dafür im Nächsten zu bezahlen. Und in diesem Zusammenhang war es früher, vor langer, langer Zeit, in China völlig zulässig, eine begangene Schuld in diesem Leben im nächsten zu bezahlen! Es ist ausserdem erwähnenswert, dass China gerade aus diesem Grund entartete, weil die Leute so sehr an die Reinkarnation glaubten, dass sie sich in dem bestehenden Leben um nichts mehr kümmerten. Sie sassen nur noch herum und führten in der Nacht ihre Kanarienvögel in den Käfigen unter den Bäumen spazieren und beschlossen, dass sie es im nächsten Leben nachholen würden, denn dieses wäre mehr oder weniger nur ein Urlaub! Nun, auf diese Weise funktioniert das natürlich auch wieder nicht! Und so entartete die ganze chinesische Kultur. Nochmals, prüfen Sie sich selbst, Ihren Intellekt und Ihre Vorstellungskraft. Unterziehen Sie sich einer »Tiefenanalyse« und finden Sie heraus, was es denn ist, das Ihr Unterbewusstsein zu verbergen versucht, was es ist, das Ihnen bei gewissen Dingen so Angst, so Sorgen und Sie so »nervös« macht. Wenn Sie das zutage fördern werden Sie feststellen, dass es gar keine Ängste mehr gibt. Es ist die Angst, die die Menschen vom Astralreisen abhält. Im Grunde genommen ist das Astralreisen, wie wir sehr gut wissen, bemerkenswert einfach. Es ist mit keinerlei Anstrengung verbunden. Es ist so simpel wie das Atmen und doch fürchten sich die meisten Leute davor. Der Schlaf ist fast so etwas wie der Tod. Der Schlaf ist ein Mahner des Todes, ein Mahner, dass wir in einen tiefen Schlaf versinken werden und wir fragen uns, was wohl mit uns geschehen wird, wenn uns anstelle des Schlafes der Tod ereilt. 117

Wir möchten gerne wissen, ob uns jemand während unseres Schlafes die Silberschnur durchtrennen kann und es dann für uns aus ist! Das kann nicht geschehen. Es besteht während des Astralreisens keine Gefahr. Es besteht nur die Gefahr in der Angst die wir kennen und noch mehr Gefahr in der Angst die wir nicht kennen. Wir legen Ihnen sodann immer und immer wieder nahe, sich mit diesem Problem der Angst auseinanderzusetzen. Das was man kennt und versteht ist nicht zum Fürchten. Versuchen Sie deshalb das, was Sie jetzt fürchten, zu erkennen und zu verstehen. Dieser kleinen Episode widmeten wir recht viel Zeit, oder etwa nicht? Wir müssen fortfahren, denn es gibt noch viel mehr, um Ihre Aufmerksamkeit zu fesseln. Noch viel mehr, womit wir uns befassen können, bevor wir die Gardinen dieser Lektion schliessen und zur Nächsten weitergehen. Schauen Sie sich um, schauen Sie sich ruhig in unserer Dachkammer um. Weckt irgendetwas Besonderes Ihre Aufmerksamkeit? Sehen Sie dieses Ornament dort drüben? Wie »nicht von dieser Welt«, nicht wahr? Oh! Nun haben wir mit diesem Ausspruch womöglich etwas ins Rollen gebracht! Wie »nicht von dieser Welt!« Es gibt viele Aussprüche dieser Art, die die Dinge genau beschreiben. Eine Person könnte vielleicht sagen, sie habe etwas so wunderschönes gesehen, wie nicht von

dieser Welt. Wie wahr das doch ist! Wenn wir uns über die Gräber dieser Kohlenstoffmolekülexistenz mit all ihren Mühen, Prüfungen und Leiden hinaus begeben, können wir Töne hören und Farben sehen und über Erfahrungen verfügen, die, wortwörtlich, »nicht von dieser Welt« sind. Hier sind wir in der Höhle unserer eigenen Unwissenheit und durch die Ketten unserer eigenen Lust und falschen Gedanken gefangen. So viele von uns sind so sehr damit beschäftigt »es dem Nachbarn gleich zu tun«, so dass wir keine Zeit haben uns umzusehen. Wir stecken im irdischen Strudel des Lebens. Wir müssen unseren Lebensunterhalt verdienen und dann sind da noch die gesellschaftlichen Verpflichtungen. Danach brauchen wir eine gewisse Menge Schlaf und so scheint es, dass unser ganzes Leben geplant ist, um von Termin zu Termin zu hetzen und für nichts anderes Zeit übrig bleibt. Doch. Halt, besteht denn für all diese Eile eine Notwendigkeit? Können wir es denn nicht irgendwie einrichten, wenigstens einmal jeden Tag eine halbe Stunde bereitzuhalten und sie der Meditation widmen? Wenn wir meditieren, können wir völlig aus dieser Welt hinaus gelangen.118

Wir können mit ein klein wenig Übung sowohl ins Astrale als auch in die nächste Welt gelangen. Die Erfahrung ist amüsant und belebend. Wenn wir unser spirituelles Denken anheben, erhöhen wir damit auch die Schwingungsrate. Je höher wir unsere »Klavertonleiter« wahrnehmen können - erinnern Sie sich noch an diese Tonleiter? - desto schöner können die erlebten Erfahrungen für uns sein. »Hinaus aus dieser Welt« sollte selbstverständlich unser Ziel sein. Wir möchten, wenn wir unsere Lektion gelernt haben, diese Welt verlassen, jedoch nicht vorher. Sehen Sie sich doch noch einmal unsere Klassenzimmererfahrung an: Viele von uns haben es vielleicht an einem warmen Sommertag satt, in einem Klassenzimmer sitzen zu müssen, um der dröhnenden Stimme des Lehrers zuzuhören, der Stoff aufwühlt, der uns wirklich nicht interessiert. Wer wollte denn schon etwas über den Aufstieg und den Fall eines bestimmten Kaiserreichs wissen? Wir hatten sowieso schon das Gefühl, wir wären im Freien viel besser dran und wünschten uns vor allen anderen Dingen nichts Sehnlischeres, als aus diesem Klassenzimmer zu kommen, diesem heissen, stickigen Raum und der langweilig daherdröhnenden Stimme. Jedoch, das könnten wir nicht einfach so tun. Wenn wir davongelaufen wären, dann hätte der Lehrers sicher Vergeltung geübt. Wenn wir unsere Lektion geschwänzt hätten, dann wären wir beim Examen durchgefallen und würden, weil wir es nicht geschafft hätten, mit einem Haufen anderer Schüler, die uns als Kuriosität und als Dummkopf betrachten würden, im selben monotonen Klassenzimmer zurückgehalten. Lasst uns also nicht für immer »aus dieser Welt« scheiden, bis wir das, für das wir gekommen sind, gelernt haben. Wir können aber zuversichtlich vorwärts auf die Freuden, die Behaglichkeit und die spirituelle Perfektion blicken, wenn wir dereinst diese Welt

verlassen, denn sie ist um ein vielfaches schöner. Wir sollten daher immer im Geiste festhalten, dass wir hier sind als jemand, der unter besonders trübseligen Bedingungen eine Gefängnisstrafe absitzt. Denn während wir hier sind, können wir nicht sehen wie schrecklich diese Erde ist. Wenn Sie sich jetzt hinübergeben und hinunterschauen könnten, dann bekämen Sie einen ordentlichen Schock und würden äusserst ungern zurückkehren. Aus diesem Grund können so viele von uns nicht astralreisen, weil die unvorbereitete Rückkehr in der Tat eine sehr unangenehme Erfahrung ist.119

Sämtliche Freuden befinden sich auf der anderen Seite. Diejenigen von uns, die das Astralreisen tun können, freuen sich jetzt schon auf den Tag der Erlösung. Wir vergewissern uns aber auch, dass wir uns während wir uns in »unserer Gefängniszelle« befinden, so gut wie möglich benehmen, denn wenn wir uns nicht gut benehmen, verlieren wir unsere »Vergebungszeit«. Deshalb - lasst es uns auf Erden so gut wie möglich machen, so dass wenn wir aus diesem Leben scheiden, vorbereitet und für die grösseren Dinge des jenseitigen Lebens bereit sind. Die kleine Anstrengung, die damit verbunden ist, hier zu leben ist es sicher wert. Wie es scheint, sind wir in unserer Dachkammer sehr beschäftigt. Wir verrücken hier ein paar Gegenstände und klopfen den Staub von einigen, die vor langer Zeit einmal aussortiert worden waren. Doch lasst uns auf die andere Seite des Raumes weitergehen. Lasst uns noch ein weiteres kleines Stück ansehen: Viele Menschen glauben, dass »die Seher«, wenn immer sie sie ansehen, auf ihre Aura blicken und ihre Gedanken lesen. Doch da irren sie sich gewaltig! Eine Person mit telepathischen Fähigkeiten oder hellseherischen Kräften liest nicht jederzeit Gedanken oder untersucht die Aura von Freunden oder Feinden. Einige der Dinge, die wir zu sehen bekämen, wären viel zu unerfreulich, viel zu unrühmlich und einige würden tatsächlich den Rahmen unserer eigenen eingebildeten Wichtigkeit sprengen! Es gibt so viel anderes zu tun. Es kommt uns dabei eine ganz bestimmte Person in den Sinn, die uns manchmal besucht. Sie beginnt einen Satz, stösst drei oder vier Worte hervor und dann verliert sich ihre Stimme mit: »Aber ich muss ihnen ja nichts erzählen, oder? Sie wissen eh schon alles nur vom Ansehen, nicht wahr?« Dem ist nicht so! Wir könnten »alles wissen«, doch dieses zu tun, wäre moralisch falsch. Sie brauchen sich vor Sehern, Okkultisten, Hellsichtigen und anderen nicht zu fürchten. Wenn sie eine gute Moral haben, werden sie selbst dann, wenn Sie sie dazu auffordern, nicht in Ihre private Angelegenheit spähen. Und wenn sie keine gute Moral haben, dann können sie es ohnehin nicht tun! Wir möchten Ihnen hiermit nur sagen, dass »die Hinterhofseherin«, die Ihnen für eine Kleinigkeit Ihr Schicksal sagt, über keine echten Seherfähigkeiten verfügt. Sie ist für gewöhnlich eine arme alte Frau, die auf keine andere Art ihr Geld verdienen kann.120

Wahrscheinlich hatte sie irgendwann einmal hellseherische Fähigkeiten. Doch man kann solche Dinge nicht auf gewerbsmässiger Basis betreiben. Man kann einer Person nicht für Geld hellseherisch Dinge sagen. Allein schon die Tatsache des Geldannehmens bedingt, dass die telephatischen Fähigkeiten schwinden. Die Hinterhofseherin ist nicht immer »sehend« und wenn sie Geld angenommen hat, muss sie sich erst recht in Szene setzen. Und da sie eine sehr gute ungeschulte Psychologin ist, wird sie das Reden Ihnen überlassen und Ihnen dann die Dinge, die Sie ihr gerade eben gesagt haben, wieder erzählen. Sie, getäuscht durch die Bezeichnung »Seherin«, werden mit Erstaunen feststellen, wie genau sie Ihnen das, was Sie wissen wollten, gesagt hat! Sie brauchen keine Angst zu haben, dass die Hellseher in Ihre Angelegenheiten spähen oder wären Sie bei dem Gedanken glücklich, irgendjemand käme in Ihr Zimmer, blickte Ihnen über die Schulter und würde die Briefe, die Sie gerade schrieben, lesen? Oder hätten Sie es gerne, wenn sich diese Person einfach so an Ihr Eigentum heranmachte und mal dieses aufheben und jenes lesen würde und alles über Sie in Erfahrung brächte und alles wüsste, was Sie besäßen und dächten? Oder hätten Sie den Gedanken gern, dass sich eine Person ständig Ihre Telefongespräche mitanhörte? Sicher nicht! Lasst es uns daher noch einmal wiederholen, dass eine Person mit gutem Charakter nicht immer Ihre Gedanken liest und eine mit einem schlechtem Charakter hat ganz bestimmt nicht diese Fähigkeiten! Eine Person mit einem schlechtem Charakter ist nicht hellichtig, das ist ein okkultes Gesetz. Vielleicht sind Ihnen schon etliche Geschichten über eine Person zu Ohren gekommen, die dieses oder jenes oder irgendetwas sieht. Abzuziehen sind davon neunundneunzig Prozent! Ein Hellseher wird immer warten, bis Sie ihm erzählen, was Sie mit ihm besprechen möchten. Der Hellseher wird sich weder in Ihre privaten Gedanken noch in Ihre Aura einmischen, nicht einmal dann, wenn Sie dem Hellseher gestatten, es zu tun. Im Okkultismus gibt es ganz bestimmte Gesetze die äusserst strikt befolgt werden müssen. Wenn man diese Gesetze bricht, kann man bestraft werden, so wie man bestraft wird, wenn man ein menschengemachtes Gesetz auf Erden bricht. Erzählen Sie dem Hellseher was Sie ihm sagen möchten. Er wird wissen, ob Sie die Wahrheit sagen. Er wird das Erzählte soweit akzeptieren. Doch was immer Sie auch dem Hellseher erzählen, vergewissern Sie sich, dass Sie die Wahrheit sagen.¹²¹

Sie täuschen sich sonst nur selbst damit, keinesfalls aber den Hellseher! Deshalb - merken Sie sich einmal mehr: Ein guter »Seher« wird nicht »Ihre Gedanken lesen« und ein schlechter *kann es nicht!* Hier ist noch ein weiterer kleiner

Gegenstand, den wir uns vielleicht zusammen ansehen könnten. Es geht hier um folgendes: Also, Sie vertragen sich nicht sehr gut mit Ihrem Ehepartner? Nun, das ist vielleicht gerade das »Hindernis«, das Sie auf der Erde überwinden müssen. Lasst es uns auf diese Weise formulieren: Pferde nehmen an einem Rennen teil und wenn ein Pferd immer gewinnt und damit anscheinend keine grosse Mühe hat, wird es durch ein zusätzliches Gewicht belastet. Sie können sich selbst als ein Pferd betrachten! Sie sind vielleicht zu schnell und zu leicht durch die letzte »Lektion« gegangen und werden in diesem Fall mit einem Partner, der nicht zu Ihnen passt, extra belastet. Machen Sie das Beste daraus, solange Sie können: Vergessen Sie nicht, wenn Ihr Partner wirklich unvereinbar mit Ihnen ist, dann werden Sie mit ihm jenseits dieser Erde nie, aber auch gar nie, in Kontakt kommen. Wenn ein Mann einen Schraubenzieher oder Hammer aufhebt, dann ist das gerade nur ein Werkzeug, das er für die entsprechende Arbeit braucht. Den Partner kann man auch als ein Werkzeug betrachten, der es uns ermöglicht, eine ganz bestimmte Arbeit zu verrichten um Lektionen zu lernen. Der Mann mag vielleicht an dem Schraubenzieher oder an dem Hammer hängen, weil ihm das Werkzeug eine Arbeit ermöglicht, die er tun muss. Doch wären Sie so sicher, dass der Mann mit seinem Hammer oder Schraubenzieher so eng verbunden ist, dass er ihn gleich »auf die andere Seite« mitnehmen möchte? Es wird so viel über die »Erhabenheit der Menschheit« gesagt und geschrieben. Dazu möchten wir sagen, dass der Mensch nicht die grösste Lebensform ist. Die Menschen auf der Erde sind in Wirklichkeit ein eher schmutziger Haufen, sadistisch, selbstsüchtig und egoistisch und wenn sie es nicht wären, dann wären sie nicht auf dieser Erde. Die Menschen kommen auf die Erde um zu lernen und wie sie vielleicht gerade diese Dinge überwinden können. Die Menschen sind in der Tat viel grösser, wenn sie nach diesem Leben ins Jenseits gelangen. Doch lasst uns abermals sichergehen, dass wir folgendes verstehen: wenn wir einen ungeeigneten Ehepartner oder unpassende Eltern haben, kann es vielleicht deshalb sein, weil *wir* das als etwas geplant haben, das wir überwinden müssen.¹²²

Eine Person kann eine Impfung oder Schutzimpfung vornehmen lassen, sie kann z.B. absichtlich eine Dosis Kinderlähmung (über den Weg der Impfung) zu sich nehmen, so dass sie später vor einer stärkeren und vielleicht viel fataleren Dosis geschützt ist. So kommt es, dass unser Ehepartner oder unsere Eltern vielleicht deshalb ausgesucht worden sind, damit wir gewisse Lektionen von der Verbindung mit ihnen lernen können. Jedoch, wieder treffen müssen wir sie nicht, nachdem wir dieses Leben beendet haben. Offen gesagt, wir können sie gar nicht treffen, wenn sie mit uns unvereinbar sind. Denn wir müssen es aufs Neue wiederholen: Wenn wir uns auf der anderen Seite des Todes befinden, leben wir in Harmonie und wenn sich Leute mit uns nicht in Harmonie befinden, können sie nicht mit uns verkehren. Viele von uns können daraus wirklich Trost schöpfen.

Die Schatten der Nacht rücken näher. Der Tag neigt sich dem Ende zu. Wir finden, dass wir Sie jetzt nicht länger aufhalten sollten, denn Sie werden noch viel zu tun haben bevor die Nacht hereinbricht. Lasst uns nun die Dachkammer verlassen und die Tür leise hinter uns und all den »Schätzen«, die sich darin befinden, schliessen. Lasst uns wieder diese alten knacksenden Treppen hinuntersteigen und in Frieden unserer Wege gehen.

LEKTION 17

Ist Ihnen jemals schon eine Person ganz ausser sich vor Aufregung entgegengekommen und mit »Ach, du liebe Zeit!« herausplatze, »hatte ich letzte Nacht ein *schreckliches* Erlebnis: Ich träumte, dass ich splitternackt die Strasse hinunter lief. War mir *das* aber peinlich!« Dieses ist schon vielen Menschen in den verschiedensten Formen und Versionen passiert. Man hatte vielleicht schon einmal einen »Traum«, in dem man plötzlich in einen Salon voll elegant gekleideter Leute versetzt worden war und dann entdecken musste, dass man es versäumt hatte, Kleider anzuziehen. Oder Sie selbst hatten vielleicht schon einmal einen Traum, in dem Sie sich entweder in einem seltsam anmutenden Gewand oder überhaupt ohne irgendwelche Kleider an einer Strassenecke wiederfanden. Das kann Vorkommen. Das kann eine echte Astralenerfahrung gewesen sein.123

Jene von uns, die die Menschen während ihrer Astralreisen sehen können, erleben dabei äusserst erstaunliche und amüsante Begegnungen. Doch dieser Kursus ist nicht ein Vortrag für komische Bemerkungen, sondern , um Ihnen bei einem im Grunde ganz normalen Geschehnis zu helfen. Lasst uns diese Lektion den Träumen widmen, da jedermann auf die eine oder andere Weise Träume hat. Seit ewigen Zeiten hat man die Träume als Omen, oder Zeichen oder Vorzeichen angesehen. Es gibt sogar noch die, die vorgeben, aus den Träumen wahrzusagen. Wieder andere nehmen an, dass Träume lediglich Erfindungen der Phantasie sind wenn der Geist während des Schlafprozesses vorübergehend von der Kontrolle des Körpers getrennt ist. Das ist jedoch völlig falsch. So lasst uns mit dieser Traumgeschichte auseinandersetzen: - Wie wir in den vorangegangenen Lektionen besprochen haben, bestehen wir mindestens aus zwei Körpern. Wir werden uns hier jedoch nur mit zwei Körpern befassen, dem physischen Körper und dem unsterblichen Astralkörper. Es gibt natürlich noch viel mehr Körper. Wenn wir schlafen, separiert sich unser Astralkörper nach und nach vom physischen Körper und driftet vom ruhenden Körper weg. Mit der Trennung der beiden Körper ist der Geist in der Tat getrennt. Im physischen Körper befindet sich der ganze Mechanismus, so wie bei einer Rundfunkstation: Wenn der Sprecher weggeht, dann ist niemand mehr da, um die Nachrichten zu senden. Der

Astralkörper der nun über dem physischen Körper schwebt, überlegt eine Weile und beschliesst, wohin er gehen und was er tun könnte. Und sowie eine Entscheidung gefallen ist, kippt der Astralkörper mit den Füßen zuerst nach unten und lässt sich für gewöhnlich am Ende des Bettes nieder. Dann hebt der Astralkörper wie ein Vogel, der einen Ast verlässt, zu einem kleinen Sprung nach oben ab und ist verschwunden und steigt am Ende der Silberschnur auf. Die meisten Menschen, besonders die im Westen, sind sich der wirklichen Geschehnisse ihrer Astralreisen nicht bewusst. Sie sind sich auch keines besonderen Ereignisses bewusst, doch wenn sie zurückkehren, können sie unter Umständen ein beglückendes Gefühl der Freundschaft haben. Sie sagen vielleicht: »Oh, ich träumte letzte Nacht von Soundso, er hat gut ausgesehen!« Aller Wahrscheinlichkeit nach besuchte die Person tatsächlich den »Soundso« oder wer immer es auch war.124

Solche Reisen zu unternehmen ist eine der einfachsten und häufigsten. Doch aus irgendeinem merkwürdigen Grund scheinen uns alte Orte immer wieder anzuziehen. Es scheint, als gingen wir gerne an Orte, die wir schon einmal besucht haben. Selbst die Polizei hat dafür sogar eine Erklärung. Kriminelle kehren nachweislich immer wieder an den Ort des Verbrechens zurück! Es ist für uns gar nichts Aussergewöhnliches, Freunde zu besuchen, weil wir alle den physischen Körper verlassen, weil wir alle astral reisen und wir müssen ja irgendwohin gehen. Jedoch bis man auf diesem Gebiet nicht »geschult« ist, streift man nicht in den Astralbereichen umher, sondern hält sich hartnäckig an den bekannten Orten der Erde fest. Menschen, denen das Astralreisen nicht beigebracht worden ist besuchen vielleicht Freunde in Übersee. Eine Person, die ein grosses Bedürfnis verspürt, ein besonderes Geschäft oder einen Platz zu sehen, wird dieses Geschäft oder den Ort aufsuchen. Doch nach ihrer Rückkehr in den fleischlichen Körper und nach dem Erwachen denkt sie - wenn sie überhaupt etwas denkt! - sie hätte einen Traum gehabt. Wissen Sie warum man träumt? Wir alle haben Erlebnisse, die Ausflüge in die Wirklichkeit sind. Unsere »Träume« sind so echt wie eine Reise von England nach New York mit dem Flugzeug oder Schiff oder von Aden nach Accra auf eine ähnliche Weise und doch bezeichnen wir sie als »Träume«. Bevor wir uns jedoch weiter in dieses Traumthema vertiefen, lasst uns daran erinnern, dass seit die christlichen Kirchenführer beim Konzil zu Konstantinopel im Jahre 60 bestimmten, was im »Christentum« festgehalten werden sollte, vieles von den Lehren der grossen Meister verdreht und vertuscht wurde. Wir könnten über all dieses einige sehr pikante Kommentare von den Informationen hinzufügen, die wir über den Weg der Akasha-Chronik erhalten haben. Der Grund, weshalb wir diesen Kursus hier vorbereitet haben, ist den Menschen zu helfen, sich selbst besser kennenzulernen und nicht auf die

Hühneraugen von irgendjemandem zu treten, egal wie falsch diese »Hühneraugen« oder dieser Glaube auch sein mag! Geben wir uns daher mit der Aussage zufrieden, dass den Menschen in der westlichen Hemisphäre über mehrere Jahrhunderte hinweg rein gar nichts über das Astralreisen gelehrt worden ist, weil es nicht in irgendeinen Teil der organisierten Religion passte. Nochmals, in der westlichen Hemisphäre glauben die meisten Menschen weder an Feen noch an Naturgeister.125

Die Kinder, die Feen und Naturgeister sehen und zweifellos mit solchen Wesen spielen, werden von den Erwachsenen, die es wirklich besser wissen sollten, ausgelacht oder ausgeschimpft. Das Kind ist in diesem sowie in vielen anderen Fällen weit klüger und weit bewusster, als es die Erwachsenen sind. Ja selbst die Bibel sagt: »Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, könnt ihr nicht in das Reich des Himmels eingehen.« Wir könnten es auch noch anders formulieren und sagen: Wenn du den Glauben eines Kindes hast, unbeschmutzt vom Unglauben der Erwachsenen, dann kannst du zu jeder Zeit gehen, wohin du willst. Kinder, die verspottet werden, lernen zu verbergen, was sie wirklich sehen. Leider verlieren sie sehr bald die Fähigkeit, andere Wesen zu sehen, weil sie gezwungen sind, ihre wirklichen Fähigkeiten zu verstecken. So ähnlich verhält es sich mit den Träumen. Man hat Erlebnisse, während der physische Körper schläft. Der Astralkörper schläft selbstverständlich nie und wenn der Astralkörper zum physischen Körper zurückkehrt, kann ein Konflikt zwischen den beiden entstehen. Der Astralkörper kennt die Wahrheit. Der physische Körper dagegen ist durch die von der Kindheit bis ins Erwachsenenalter hinein eingepflichte und vorgefasste Meinung getrübt und behindert. Die Erwachsenen werden jedoch auf Grund ihrer Erziehung die Wahrheit nicht akzeptieren. So entsteht ein Konflikt. Der Astralkörper ist unterwegs gewesen, hat Dinge getan, erfahren und gesehen, jedoch daran darf der physische Körper nicht glauben, da die gesamte Ausbildung der westlichen Menschen darauf beruht, an rein gar nichts zu glauben, was nicht in beiden Händen gehalten und in Stücke gerissen werden kann, um zu sehen wie es funktioniert. Die westlichen Menschen wollen Beweise und noch mehr Beweise und immer noch mehr Beweise und die ganze Zeit versuchen sie zu beweisen, dass der Beweis falsch ist. Deshalb entsteht ein Konflikt zwischen dem physischen Körper und dem Astralkörper und das führt zu einer rationalen Auslegung der Träume. In diesem Fall werden die sogenannten Träume rational in eine Art von Geschehnis verwandelt, häufig mit den sonderbarsten Resultaten, die man sich nur vorstellen kann! Wir wollen uns nochmals damit auseinandersetzen: Wenn wir astral reisen, können wir alle möglichen Arten von ungewöhnlichen Erlebnissen haben.126

Unser Astralkörper möchte gerne, dass wir mit einer klaren Erinnerung an all diese Erlebnisse aufwachen, doch das wiederum kann der physische Körper nicht zulassen, so dass zwischen den beiden Körpern ein Konflikt entsteht und einige wahrlich höchst erstaunliche und verdrehte Bilder in unsere Erinnerung zurückkommen. Dinge, die unmöglich so geschehen konnten. Deshalb, wenn immer sich im Astralen etwas ereignet das im Widerspruch mit den menschlichen Gesetzen der physikalischen Erde steht, entsteht ein Konflikt und so setzt die Phantasie ein und wir bekommen Albträume. Es stellen sich die ungewöhnlichsten Ereignisse ein, die man sich nur denken kann. Im astralen Zustand kann man levitieren, aufwärts schweben, irgendwohin reisen, irgendjemand sehen und jeden Platz der Welt besuchen. Im physischen Körper dagegen ist es nicht möglich, sich in der Zeit eines Augenzwinkerns quer durch die Welt zu bewegen oder sich sogar über den Dachgiebel hinaus zu erheben. Deshalb gibt es, wir wiederholen es, im Konflikt zwischen dem physischen Körper und dem Astralkörper derart extrem verzerrte Interpretationen unserer Astralreiseerfahrungen, die wirklich jeden Nutzen, der vom Astralkörper nach unten zu senden versucht wird, zunichte macht. Wir erhalten die (sogenannten) Träume, die für uns keinen Sinn ergeben. Wir träumen allerlei Unsinn oder sagen das wenigstens, wenn wir uns wieder im physischen Körper befinden. Jedoch die Dinge, die im physischen Körper Unsinn sind, sind im Astralen alltäglich. Lasst uns zu unserer ursprünglichen Bemerkung über das *splitternackt die Strasse entlang gehen*, zurückkehren. Einer grossen Anzahl Personen ist dieses äusserst peinliche Erlebnis offenbar in einem Traum auch schon widerfahren. Obwohl das selbstverständlich überhaupt kein Traum ist! Dieses Erlebnis entsteht aus der Tatsache, dass, wenn man astral reist, total vergisst, Astralkleider zu tragen! Wenn sich eine Person nicht die notwendige Bekleidung »vorstellt«, dann bietet sich uns ein Anblick von der Person, die vollkommen nackt im Astralen reist. Oft verlässt jemand den physischen Körper in grosser Eile und schwingt sich in grosser Aufregung über das Freisein des überdrüssigen Körpers empor. Aus dem Körper zu kommen, war für ihn das Allerwichtigste, das keine Gelegenheit liess, an andere Dinge zu denken. Dürfen wir Sie hier daran erinnern, dass der natürliche Körper, ein Körper ohne Bekleidung ist. Kleider sind eine rein menschengemachte Äusserlichkeit, die in Wirklichkeit nicht zählt. 127

Wir möchten hier einen Augenblick abschweifen, um Ihnen bei dieser Gelegenheit noch etwas anderes zu sagen, das möglicherweise von Interesse ist. In den Tagen vor langer, langer Zeit konnten der Mann und die Frau voneinander den Astralkörper sehen. Die Gedanken waren in jenen Tagen allen gegenüber rein und die Absichten waren absolut offengelegt. Und auch das sagen wir Ihnen noch einmal: dass die Farben der Aura um jene Bereiche, die die Menschen nunmehr

verhüllt halten, äusserst lebhaft und stark flackern! Die Menschen und ganz besonders das Frauenvolk, halten deshalb gewisse Bereiche bedeckt, weil sie nicht wollen, dass andere ihre Gedanken und Absichten lesen, die vielleicht ohnehin nicht immer wünschenswert sind. Doch damit sind wir, wie bereits gesagt, so ziemlich vom Thema abgeschweift und das hat mit den Träumen wenig gemeinsam. Es ist lediglich ein Punkt, der Sie vielleicht einmal veranlassen könnte, über die Kleidung nachzudenken. Wenn man astral reist, stellt man sich gewöhnlich die Art Kleidung vor, die man normalerweise tagsüber tragen würde. Wenn man jedoch dieses »vorstellen« unterlässt und ein Hellseher empfängt einen Astralgast, dann kann er bei dessen Empfang entdecken, dass er kein einziges Kleidungsstück auf dem Leibe trägt. Es gab schon Leute, die im Astralen nach uns verlangt haben. Sie trugen entweder nichts oder vielleicht nur eine Pyjamajacke oder sonst irgend so ein »weltfremdes« Kleidungsstück das jeder Beschreibung spottet und wahrscheinlich auch in keinem Damenunterwäschekatalog der Gegenwart gefunden würde. Es ist zudem eine Tatsache, dass Leute, die übermässig kleiderbewusst sind, sich oft Kleider vorstellen - sie ersinnen sie sich - die sie überhaupt nie tragen würden, wenn sie sich im physischen Körper befinden. Doch all das spielt keine Rolle, weil, wir betonen es noch einmal, Kleider lediglich eine Äusserlichkeit der Menschen sind. Wir nehmen auf jeden Fall nicht an, dass, wenn wir in den Himmel kommen, solche Kleider tragen werden, wie es sie auf der Erde gibt! Träume sind somit eine Wiedergabe eigentlicher lebendiger Ereignisse, die in der Astralwelt geschehen. Wenn man sich im Astralen aufhält, sieht man mit viel, viel grösserer Klarheit ein wesentlich grösseres Farbspektrum. Alles ist heller, alles ist »überlebensgross«. Man kann bis ins kleinste Detail sehen. Die Farbenvielfalt übertrifft bei weitem alles, was es je auf dieser Erde geben kann. Lasst uns hier ein Beispiel dafür geben: Wir zogen los in unserer Astralform über das Land und über das Meer zu einem weit entfernten Land. Der Tag war herrlich.128

Der Himmel strahlend blau und das Meer unter uns hatte sanfte weisse Wellenspitzen die nach uns schlugen, jedoch uns selbstverständlich nicht berührten. Wir liessen uns nach unten auf den goldenen Sand sinken und hielten inne, um die wunderbare diamantähnliche Struktur zu untersuchen. Jeder Sandpunkt glitzerte wie ein Keim im Sonnenlicht. Wir bewegten uns vorsichtig über die wogenden Seegraswedel hinweg und waren erstaunt über die zarten Braun und Grüntöne. Selbst die Luftblasen schienen sich in ein goldenes Rosarot zu verwandeln. Zu unserer Rechten befand sich ein grünlich getönter Fels. Er sah für einen Augenblick aus wie reinste Jade. Wir konnten teilweise durch die äussere Oberfläche sehen und darin Adern und Streifen und auch einige kleine fossilähnliche Kreaturen entdecken, die vor Millionen von Jahren in den Fels eingebettet worden waren. Und während wir herumstreiften, schauten wir uns um, mit Augen, die uns wie neu erschienen und die wie noch nie zuvor sahen. Wir

konnten in der Atmosphäre Dinge schweben sehen, die uns wie durchsichtige Farbkugeln erschienen. Kugeln, die die wirklich lebendige Luftkraft waren. Die Farben waren wunderschön, intensiv, wechselnd. Unsere Sehschärfe war von einem solchen Ausmass, dass wir so weit, wie es uns die Erdkrümmung erlaubte, sehen konnten ohne dabei irgendwelche Details zu verlieren. Auf dieser armen alten Erde sind wir, während wir im Körper eingeschlossen sind, so ziemlich blind. Wir haben einen beschränkten Farbbereich sowie eine mangelhafte Wahrnehmung der Farbtöne. Wir leiden an Kurzsichtigkeit, Hornhautverkrümmung und anderen Defekten, die es uns unmöglich machen, dass wir die Dinge so sehen, wie sie wirklich sind. Hier sind wir mehr oder weniger der Sinne und Wahrnehmungen beraubt. Wir sind auf dieser Erde in der Tat bedauernswerte Geschöpfe. Wir sind in einer Leibeshülle eingeschlossen, beladen mit Lust und Missgunst und vollgestopft mit den falschen Nahrungsmitteln. Doch wenn wir in die freie Astralwelt hinauskommen, dann können wir mit der grössten Klarheit sehen und solche Farben sehen, wie wir sie selbst auf Erden noch nie gesehen haben. Wenn Sie in einem »Traum« mit überraschender Klarheit sehen und über die erstaunliche Farbgebung entzückt sind, dann können Sie sicher sein, dass Sie nicht einfach einen gewöhnlichen Traum hatten, sondern eine echte Astralreiseerfahrung bewusst erlebt haben. Es gibt noch eine weitere Sache, die viele Leute vom Erinnern an ihre Freuden im Astralen abhält.129

Dieses verhält sich folgendermassen: Wenn man sich im Astralen befindet, schwingt man auf einer viel höheren Schwingungsrate, als wenn man sich eingeschlossen im Körper befindet. Deshalb ist nur das Verlassen des Körpers eine leichte Angelegenheit, weil der Unterschied der Schwingungen beim »Hinausgehen« keine Rolle spielt. Die Hindernisse treten erst dann auf wenn wir zu unserem Körper zurückkehren. Und da wir die Schwierigkeiten nun schon mal kennen, können wir bewusst über sie nachdenken und dem astralen und dem physischen Vehikel helfen, eine Art Übereinstimmung zu erlangen. Lasst uns vorstellen, dass wir uns im Astralen befinden. Unser fleischlicher Körper ist unter uns und schwingt mit einer ganz bestimmten, beinahe im »Leerlauf« befindlichen Geschwindigkeit, während der Astralkörper nur so vor Leben und Vitalität strotzt. Im Astralen wird man nicht durch Krankheit oder Leiden ins Stocken gebracht! Vielleicht würde es Ihnen helfen, wenn wir die Dinge aus der Sicht der Erde betrachten: Nehmen wir einmal an, wir befassen uns mit dem Problem einer Person im Bus. Der Bus fährt vielleicht mit einer Geschwindigkeit von 30 - 50 Stundenkilometer. Nun möchte ein Passagier den Bus, der leider nicht gestoppt werden kann, dringend verlassen. Das Problem besteht nun darin, dass der Passagier auf eine Weise vom Bus springen muss, so dass er auf der Strasse landet, ohne sich dabei zu verletzen. Wenn er unvorsichtig ist, wird er arg ramponiert. Wenn er weiss wie das gemacht wird, dann kann es leicht gehandhabt

werden. Denn zuweilen sieht man es das Buspersonal tun. Wir müssen also durch Erfahrung lernen wie man vom Bus springen kann, wenn sich das Fahrzeug noch in Bewegung befindet. Genauso müssen wir lernen, wie wir uns in den Körper begeben können, wenn die Geschwindigkeit der beiden Vehikel unterschiedlich ist! Wenn wir von unseren Astralreiseerfahrungen zurückkehren, besteht unser Problem also darin, in den Körper zu kommen. Darum noch einmal: Im Astralen schwingen wir auf einer viel höheren Geschwindigkeit, als wenn wir uns im physischen Körper befinden. Und da wir den einen nicht verlangsamen und den anderen nicht mehr als bis zu einem gewissen Grad beschleunigen können, müssen wir warten bis wir zwischen den beiden eine »Synchronisierung« erreichen können. Mit Übung können wir das tun. Wir können den physischen Körper ein wenig beschleunigen und den Astralkörper etwas verlangsamen, so dass sich zwischen den bei den eine fundamentale Übereinstimmung - eine Verträglichkeit der Schwingungen - ergibt, während sie immer noch weitgehend aus verschiedenen Schwingungen bestehen.¹³⁰

Das ermöglicht es uns, sicher »hineinzukommen«. Es ist nur eine Sache der Übung, eine instinktive Rassenerinnerungsübung. Und wenn wir das tun können, dann können all unsere Erinnerungen intakt bleiben. Finden Sie das schwer verständlich? Dann lassen Sie uns vorstellen, dass Ihr Astralkörper ein Tonabnehmer eines Plattenspielers und Ihr physischer Körper eine Schallplatte ist, die sich mit - welche Geschwindigkeit wollen wir sagen? - 48 U/min. dreht? Unser Problem besteht nun darin, die Nadel auf die sich drehende Schallplatte zu setzen, so dass wir auf ein ganz bestimmtes Wort oder auf einen ganz bestimmten Musikton treffen. Wenn man nun an die Schwierigkeit denkt, diesen Tonabnehmer in Kontakt mit der Schallplatte zu bringen, indem das vorher bestimmte Wort oder der Musikton schon vorgegeben ist, dann wird man sicher verstehen, wie schwierig das ist, (ohne Übung) aus dem Astralen und mit der Erinnerung intakt zurückzukommen. Nun, wenn wir ungeschickt oder ungeübt sind und zurückkommen ohne »in Synchronisation« zu sein, dann erwachen wir und fühlen uns schlecht gelaunt. Wir sind über alles verärgert, haben Migräne und es ist uns womöglich obendrein noch schlecht und wir sind reizbar. Das ist deshalb so, weil sich die zwei Schwingungszusammensetzungen mit einem Zusammenprall verbunden haben: in etwa so wie es bei einem Auto eine Disharmonie und ein wirkliches Gerassel auslösen kann, wenn man den Gang auf eine ungeschickte Weise schaltet. Das heisst: Wenn wir auf einer falschen Schwingungsrate zurückkehren, stellen wir vielleicht fest, dass der Astralkörper nicht exakt in den physischen Körper passt. Er kann vielleicht auf die eine oder die andere Seite geneigt sein und das Resultat ist völlig bedrückend. Sollte uns das bedauerlicherweise einmal passieren, dann ist das einzige was Sie dagegen tun können, wieder zu schlafen oder sich so ruhig wie möglich zu verhalten, sich weder zu bewegen, noch zu denken, ob Sie es schaffen. Man sollte völlig ruhig bleiben und versuchen, den Astralkörper einmal mehr vom physischen Körper zu

befreien. Der Astralkörper wird hinauftreiben, sich ein paar Zentimeter über den physischen Körper begeben und dann, wenn wir es zulassen, wird er wieder herabsinken und in korrekter Ausrichtung in den physischen Körper zurückkehren.131

Wir werden uns danach nicht mehr krank und bedrückt fühlen. Es braucht lediglich Übung und vielleicht etwa zehn Minuten Ihrer Zeit. Es wäre besser, sich diese zehn Minuten zuzugestehen und sich gut zu fühlen, als in aller Eile aufzuspringen und dann das Gefühl zu haben, dass man am liebsten auf der Stelle sterben würde. Man wird sich erst dann wieder besser fühlen, wenn man geschlafen und den zwei Vehikeln erlaubt hat, sich in kompletter Ausrichtung zu vereinen. Es kann auch Vorkommen, dass man manchmal am Morgen mit einer äusserst seltsamen Traumerinnerung zum Bewusstsein zurückkehrt. Unter Umständen können es historische Ereignisse sein oder es kann auch im eigentlichen Sinne »nicht von dieser Welt« sein. In diesem Fall kann es sehr gut sein, dass man aus irgendeinem ganz besonderen Grund, verbunden mit der Ausbildung, in der Lage war, die Akasha-Chronik (wir werden uns mit der Akasha-Chronik in einer späteren Lektion noch befassen) zu kontaktieren. In ihr kann man sehen, was in der Vergangenheit geschah oder eher seltener, was möglicherweise in der Zukunft geschehen wird. Grosse Seher, die Prophezeihungen Vorhersagen, können sich oft in die Zukunft versetzen und die Wahrscheinlichkeit sehen. Sie sehen nicht die Wirklichkeit, denn sie ist noch nicht geschehen. Doch die Wahrscheinlichkeit kann bekannt sein und vorausgesagt werden. An Hand dieser Ausführungen können Sie sehen, dass je mehr Erinnerungen man von dem kultivieren kann, was sich im Astralen ereignet, desto nutzbringender ist es. Denn es hat keinen Zweck, etwas mit viel Müh und Not zu lernen, wenn man es in Minuten wieder vergisst. Es geschieht häufig, dass man am Morgen völlig missmutig erwacht, die Welt und alles in ihr hasst. Es dauert oft viele, viele Stunden um sich von dieser wirklich schlechten und üblen Laune zu erholen. Für diese besondere Haltung gibt es viele Gründe. Der eine ist, dass man im astralen Zustand vergnügliche Dinge tun kann, an angenehme Orte gehen kann und glückliche Menschen sieht. Normalerweise geht man ins Astrale als eine Art Erholungspause für den Astralkörper, während der physische Körper schläft und sich erholt. Im Astralen erlebt man ein Gefühl von Freiheit und ein völliges Fehlen von Einschränkungen und Einengungen. Das Gefühl ist wirklich erhebend. Und dann kommt der Ruf zurück in den Körper um einen neuen Tag zu beginnen - mit was? Leiden? Schwerer Arbeit? Was immer es auch ist, es ist für gewöhnlich nichts Glückliches.132

Auf diese Weise zurückgekehrt, nachdem man von den astralen Freuden weggezogen worden ist, fühlt man sich nach dem Erwachen wirklich unglücklich und übelgelaunt. Ein weiterer und nicht gerade angenehmer Grund ist: Wir befinden uns auf der Erde wie Kinder in einem Klassenzimmer und lernen oder versuchen die Lektionen zu lernen, die wir für uns selbst geplant haben bevor wir auf die Erde kamen. Das heisst: Wenn wir schlafen gehen kann der Astralkörper »die Schule verlassen« und am Ende des Tages heimkehren so wie Kinder nach der Schule in ihre Heime zurückkehren. Sehr oft legt sich auch eine Person schlafen, die auf der Erde sehr selbstzufrieden und selbstgefällig ist und denkt, was für eine ausserordentlich wichtige Persönlichkeit sie ist und dann am Morgen mit einer äusserst schlechten Laune erwacht. Gewöhnlich stellt sich diese schlechte Laune dadurch ein, weil die Person im Astralen gesehen hat, dass sie sich in ihrem Leben auf der physischen Erde nicht so benimmt wie sie sollte und dass all ihre Blasiertheit und Selbstgefälligkeit sie nicht weiter bringt. Und nur weil eine Person eine Menge Geld und Ländereien besitzt, heisst das noch lange nicht, dass sie gute Arbeit leistet. Wir kommen auf die Erde um ganz spezifische Dinge zu lernen. So wie eine Person, die zur Schule oder auf die Hochschule geht, auch lernt, ganz spezifische Dinge zu tun. Es wäre doch, um nur ein Beispiel zu nennen, für einen Hochschulstudenten völlig zwecklos, sich für ein Studium einzuschreiben, das ihn zu einer hohen Doktorwürde führte und dann plötzlich fände er, aus einem nicht erklärbarem Grund, dass er viel lieber all den Müll und Unrat von irgendeiner Stadt einsammeln gehen möchte! Zu viele Leute denken, dass sie es ausserordentlich gut machen, weil sie zu viel Geld anderer Leute verlangen, durch generelles Profitieren und »zweifelhafte Geschäfte« anhäufen und erschwindeln. Diejenigen Leute die »klassenbewusst« sind oder *die Neureichen* beweisen damit wirklich nichts, ausser dass sie aus ihrem Leben auf Erden einen erheblichen Fehlschlag machen. Es kommt der Tag da muss jedermann der Realität ins Auge blicken. Doch die Realität befindet sich nicht auf dieser Erde. Dieses ist die Welt der Täuschung, in der alle Werte falsch sind, wo aus Gründen der Erziehung geglaubt wird, dass vor allem anderen nur das Geld, die weltliche Macht und Position zählt. Nichts könnte weiter von der Sache entfernt sein als das.133

Die Bettelmönche aus Indien oder irgendwo anders sind für das zukünftige Leben von viel grösserem spirituellen Wert als die hochmächtigen Finanziere, die Geld zu übertriebenen Zinsen an arme in Bedrängnis geratene Leute ausleihen, die wirklich dadurch leiden. Diese Finanziere (eigentlich sind sie Geldgeber!) zerstören in Wirklichkeit die Familien und die Zukunft jener, die

unglücklicherweise in das Verhängnis mit einer dieser überhöhten Zahlungen geraten. Lasst nur einmal einer dieser hochmächtigen Finanziers und andere ihresgleichen schlafen gehen. Und nehmen wir einmal an, dass sie sich aus irgendeinem besonderen Grund vom Körper befreien konnten und weit genug kommen, um zu sehen, was sie überhaupt anrichten. Dann kommen sie mit einer völlig schockierenden Erinnerung zurück. Sie kommen mit der Erkenntnis zurück, was sie wirklich sind und mit dem Entschluss, »ihr Leben zu ändern«. Bedauerlicherweise aber können sie sich nicht daran erinnern, wenn sie in den physischen Körper zurückkehren. Doch da sie ohnehin von niedriger Art sind, werden sie nur sagen, dass sie eine unruhige Nacht hatten. Sie schreien ihre Untergebenen an und tyrannisieren für gewöhnlich jedermann in Sichtweite. Sie geben sich »der Montagsmorgenlaune« hin. Traurigerweise geschieht das nicht nur am Montagmorgen, sondern beinahe jeden zweiten Tag! Die »Montagsmorgenlaune«. Ja, das ist aus einem ganz bestimmten Grund tatsächlich der Fall. Die meisten Leute müssen so ziemlich regelmässig arbeiten oder zumindest die Arbeitsstunden regelmässig auf so viele Tage in der Woche verteilen. Am Ende der Woche gibt es eine Periode der Entspannung, einen Berufs- und oft auch einen Szenenwechsel. Die Leute schlafen auch am Ende der Woche viel friedvoller. So geht der Astralkörper aus und reist viel weiter. Vielleicht geht er hinauf, von wo aus er sehen kann mit was für einer Arbeit der physische Körper auf Erden beschäftigt ist. Und dann, wenn der Astralkörper zurückkehrt, so dass der physische Körper am Montagmorgen mit der Arbeit beginnen kann, stellt sich für gewöhnlich viel Trübsinn ein, der die Ursache der »Montagsmorgenlaune« ist. Nun möchten wir unsere Aufmerksamkeit noch auf eine weitere Gruppe Menschen richten, auch wenn nur kurz und zwar auf die, die wenig schlafen. Das sehr zu ihrem Leidwesen ist, weil sie so viel auf ihrem astralen Gewissen haben, dass der Astralkörper mitnichten gewillt ist, den physischen Körper zu verlassen, um den Dingen ins Auge zu blicken.¹³⁴

Auch der Trunkenbold hat aufgrund der äusserst interessanten Wesen, die sich um seinen hochsteigenden Astralkörper scharen, Angst vor dem Einschlafen. Doch mit den »rosaroten Elefanten« oder anderen Fauna- und Floratypen haben wir uns bereits befasst. Der physische Körper wird in einem solchen Fall wach bleiben und die Ursache für viel Leiden auf Erden sowie im Astralen sein. Sie haben vielleicht auch schon Menschen gekannt, die ständig gereizt, ständig in Bewegung und »nervös« sind und keinen Augenblick ruhen können. Nur all zu oft sind es jene Menschen die viel auf dem Herzen - auf dem Gewissen - haben, so dass sie sich schlicht nicht zu ruhen getrauen damit sie nicht zu denken beginnen und realisieren, was sie sind, was sie tun und was sie unterlassen. So beginnt die Gewohnheit — kein Schlaf, keine Entspannung, nichts das dem Über-Ich eine Gelegenheit böte, mit dem physischen Körper wirklich in Kontakt zu kommen.

Diese Leute gebärden sich wie ein durchgebranntes Pferd das wild die Strasse hinuntergallopiert und für alle eine Gefahr ist. Wenn die Leute nicht schlafen können, können sie von einem Leben auf Erden nicht profitieren. Wenn sie in diesem Leben nicht profitieren, dann müssen sie wieder kommen, um das nächste Mal eine bessere Arbeit zu leisten. Sie fragen sich vielleicht, wie man denn feststellen kann, ob ein Traum nur eine Erfindung der Phantasie oder eine entstellte Erinnerung einer Astralreise ist? Am Leichtesten ist es sich selbst zu fragen: Sehen Sie in diesem Traum die Dinge mit grösserer Klarheit? Wenn ja, dann ist es eine Astralreiseerinnerung. Waren die Farben viel intensiver, als Sie sich erinnern können, sie je auf Erden gesehen zu haben? Dann ist es wieder Astralreisen. Häufig sieht man auch das Gesicht von jemandem den man liebt oder hat eine starke Wahrnehmung von dieser Person. Das kommt daher, weil man diese Person vielleicht astralreisend besucht hat. Wenn man schlafen geht und vor sich eine Fotografie der geliebten Person hält, dann kann man sicher sein, dass wenn man die Augen schliesst und sich entspannt, dorthin reisen wird. Nehmen wir noch die Kehrseite davon. Sie sind vielleicht am Morgen gut gelaunt aber etwas aufgewühlt erwacht. Sie denken an eine bestimmte Person mit der Sie eine Auseinandersetzung gehabt haben. Vielleicht gingen Sie schlafen und dachten an diese Person. Dachten an die Auseinandersetzung, an den Streit mit ihr. Sie haben sie vielleicht im Astralen besucht und die Person ebenfalls im Astralen Sie.135

Sie haben mit ihr über eine mögliche Lösung ihres Problems diskutiert. Sie haben vielleicht die Angelegenheit bereinigt und vielleicht beide im astralen Zustand beschlossen, dass sie sich auf der Erde an die Lösung erinnern und eine freundschaftliche Einigung erreichen werden. Andererseits könnte der Streit vielleicht noch grösser, noch intensiver geworden sein, so dass wenn Sie auf die Erde zurückkommen eine noch grössere Antipathie gegeneinander hegen als zuvor. Doch es spielt keine Rolle ob man nun eine freundschaftliche Vereinbarung traf oder nicht, wenn man mit einem heftigen Ruck zum physischen Körper zurückkehrt oder wenn man mit dem physischen Körper nicht richtig synchron ist, dann sind alle guten Absichten und Vereinbarungen zerstört und verdreht. Und während des Aufwachens sind die Erinnerungen voll Missklang, Abneigung und schmerzlich enttäuschter Wut. Träume sind sogenannte Fenster in andere Welten. Kultivieren Sie Ihre Träume, untersuchen Sie sie. Wenn Sie nachts schlafen gehen, nehmen Sie sich vor »wahr zu träumen«. Sie beschliessen, dass wenn Sie am Morgen aufwachen eine klare und ungetrübte Erinnerung von all den Geschehnissen der Nacht haben werden. Es kann getan werden. Es wird getan. Es ist nur in der westlichen Welt wo man so viel Zweifel, so viel Rufe nach Beweisen hört, dass es die Leute schwer finden. Im Osten versetzen sich einige Leute in Trance, die im Grunde nur eine Methode ist um aus dem physischen

Körper zu kommen. Andere wiederum fallen in den Schlaf und wenn sie aufwachen, haben sie die Antwort für die Probleme die sie verwirren. Auch Sie können das tun. Auch Sie können mit Übung und mit aufrichtigem Wollen, es nur für das Gute zu tun »wahr träumen« und das Fenster in eine höchst wunderbare Existenzphase weit öffnen.

LEKTION 18

Nun kennen wir uns durch die Vermittlung dieses Kursuses schon eine ganze Weile. Vielleicht sollten wir einen Augenblick innehalten, damit wir uns über unsere Position klar werden, uns umsehen und über das nachdenken können, was wir gelesen und möglicherweise gelernt haben. Es ist sehr wichtig immer wieder mal zum Zwecke der Erholung innezuhalten.136

Haben Sie jemals schon darüber nachgedacht, ob die Erholung auch wirklich ein »Erholen« ist? Wir erwähnen diesen Punkt nur, weil alles mit der Müdigkeit zusammenhängt. Wenn man müde wird, kann man nicht sein Bestes geben. Wissen Sie eigentlich, was geschieht, wenn man müde wird? Wir brauchen keine grossen Kenntnisse der Physiologie zu haben, um zu verstehen, warum wir steif und wund werden, wenn wir einen Muskel überstrapazieren. Lasst uns annehmen, wir üben eine bestimmte Tätigkeit immer wieder aus, vielleicht mit dem rechten Arm ein schweres Gewicht heben. Jedoch nach einer Weile fangen die Muskeln des rechten Arms an zu schmerzen. Wir bekommen ein seltsames Gefühl in den Muskeln und wenn wir noch lange damit fortfahren, ereilen uns anstelle von nur einer Empfindlichkeit wirkliche Schmerzen. Sehen wir uns doch dieses noch etwas genauer an. Während dieses „Kursus“ wurde betont, dass alles Leben elektrischen Ursprungs ist. Wann immer wir denken, erzeugen wir elektrischen Strom, ja selbst dann, wenn wir einen Finger bewegen, senden wir elektrischen Strom in Form eines Nervenimpulses aus, der die Muskeln in Aktion versetzt. So lasst uns nun den Arm, den wir mit zu viel Arbeit überbeansprucht haben betrachten: Wir haben etwas zu oft und für zu lange gehoben und die Nerven, die den elektrischen Strom vom Hirn übertragen, sind überstrapaziert worden. So wie man eine ganz gewöhnliche Haussicherung überbelastet. Die Sicherung wird vielleicht nicht gleich durchbrennen. Sie kann aber, indem sie sich verfärbt, eine deutliche Überlastung anzeigen. Genauso verhält es sich mit den zu den Muskeln führenden Nerven. Sie werden wie bei der Sicherung durch den ununterbrochenen Stromdurchfluss überlastet und auch die Muskeln selber werden von dem ununterbrochenen Ausstrecken und Anziehen müde. Warum werden sie müde? Das ist leicht zu beantworten! Wenn wir die Glieder bewegen werden unsere Muskeln vom Hirn stimuliert. Der elektrische Strom veranlasst, dass in der

muskulären Struktur die Sekrete fließen, das eine Auseinanderdehnung der Muskelfasern bewirkt, so dass wenn sich eine Fasereinheit oder ein Faserbündel ausdehnt, das Resultat die totale Länge wieder zu vermindern ist und das bedeutet, das Glied muss sich beugen. Sind Sie soweit mit uns einig! Wir wollen hier nicht weiter in die Physiologie eindringen.137

Jedoch eine weitere Folge davon ist, dass die Chemikalien, die an der Ausdehnung der Muskelstränge beteiligt sind, sich kristallisieren und in das Gewebe einlagern. Daher, wenn wir diese Sekrete und Chemikalien schneller als sie das Gewebe absorbieren kann in die Muskeln senden, dann wird das Ergebnis sein, dass sich Kristalle bilden. Diese Kristalle haben sehr scharfe Kanten, die beim geringsten Versuch, die Muskeln zu bewegen, sehr starke Schmerzen hervorrufen. Uns bleibt also nichts anderes übrig als vielleicht einen oder zwei Tage zu warten bis sich diese Kristalle wieder abgebaut haben und die Muskelfasern wieder frei sind und leicht und mühelos Übereinandergleiten. Es könnte nebenbei erwähnenswert sein, dass, wenn man an Rheumatismus leidet, die Kristalle in den verschiedenen dafür anfälligen Teilen des Körpers auftreten und das Gewebe an diesen Stellen zusammenschliessen. Eigentlich kann jede an Rheumatismus leidende Person das davon betroffene Glied bewegen, doch wenn sie das versucht, verursacht jede Bewegung heftige Schmerzen, weil die Kristalle im Gewebe steckengeblieben sind. Jedoch, um den Rheumatismus zu heilen muss zuerst ein Weg gefunden werden, diese Kristalle aufzulösen. Doch noch ist es nicht soweit. Dieses hat uns doch eher von der ursprünglichen Absicht weggeführt, auf diese Weise die gelernten Dinge zu betrachten oder vielleicht, nach nochmaligem Überlegen, doch wieder nicht. Wenn man es zu hart versucht, kommt man nirgendwohin, weil das Hirn ermüdet. Viele Leute können einfach nicht den Mittelweg nehmen. Sie sind in dem Glauben aufgewachsen, dass nur die härteste Arbeit angesehene Erfolge bringt. Die Menschen schuften und mühen sich ab und kommen nicht vom Fleck, weil sie es »überversuchen«. Leute die es zu hart versuchen übermüden manchmal und dann sagen sie schreckliche Dinge, weil sie buchstäblich nicht mehr Herr ihrer Sinne sind! Wenn wir müde werden schwindet der im Hirn erzeugte elektrische Strom dahin. Er wird immer weniger und so setzt sich schliesslich die »negative« Elektrizität über die positiven Impulse hinweg und macht uns schlechte Laune. Eine schlechte Laune ist das Gegenteil einer guten Laune. Sie ist der negative Aspekt einer guten Laune. Wenn wir uns durch Übermüdung oder irgendwelche anderen Ursachen in eine schlechte Laune versetzen lassen, dann bedeutet das in der Tat, dass wir Zellen die den Strom in uns erzeugen zerstören. Fahren Sie einen Wagen? Sehen Sie sich mitunter auch ab und zu die Batterie Ihres Wagens an?138

Wenn ja, dann ist Ihnen bestimmt auch schon die unangenehme grünliche Ablagerung rund um eine der Batterieanschlussklemmen aufgefallen. Mit der Zeit wird sie das von der Batterie in den Wagen führende Kabel zerfressen. Auf dieselbe Weise werden wir feststellen, dass, wenn wir uns selbst vernachlässigen so wie wir diese Batterie vernachlässigt haben, es unsere eigenen Fähigkeiten ernsthaft beeinträchtigt und wir ein Muster von schlechter Laune haben. Es kommt auch manchmal vor, dass eine Frau, die ihr Eheleben mit den besten Absichten beginnt, nörgelnde Zweifel über ihren Mann aufkommen lässt. Sie äussert diese Zweifel und indem sie diese ein paar Mal wiederholt, bildet sie eine Gewohnheit. Und ohne vielleicht etwas davon zu verstehen, verwandelt sie sich in eine nörgelnde, zänkische Hausfrau. Eine der unangenehmsten Geschöpfe auf dieser Welt! Halten Sie sich bei guter Laune, Sie werden dadurch gesünder bleiben. Lassen Sie sich nicht auf diese in Mode kommenden Schlankheitsdiäten ein, da die gut gepolsterte Person ausnahmslos besser gelaunt ist als das dünne Wrack, das auf ziemlich klappernden Knochen herumwankt! Die Sache mit dem »Mittelweg« versteht sich daher von selbst. So sollte es eigentlich klar sein, dass man unter allen Umständen immer sein Bestes geben sollte. Es sollte aber ebenso klar sein, dass man nicht mehr als sein Bestes geben kann. Jegliche Anstrengung über »sein Bestes« hinaus bedeutet lediglich vergeudete Mühe, die einen unnötigerweise entkräftet. Betrachten Sie sich als ein Kraftwerk: Ein elektrisches Kraftwerk liefert für eine gewisse Anzahl Lampen den Strom für das Licht. Wenn der Generator auf der vorgeschriebenen Geschwindigkeit läuft oder so viel Strom liefert, so dass der Verbrauch der Lampen leicht erfüllt werden kann, dann arbeitet der Generator innerhalb seiner Kapazität gut. Jedoch wenn die Geschwindigkeit des Generators aus irgendeinem Grund erhöht wird und die Ausgabe grösser ist als die Lampen verbrauchen können, dann muss all die überschüssige Ausgabe irgendwohin ausweichen - verschwendet werden - wobei es ausserdem noch die Lebensdauer des Generators, der nutzlos zu schnell läuft, verkürzt. Ein weiterer Weg dieses aufzuzeigen ist: Sie haben einen Wagen und möchten gerne mit vielleicht 60 km in der Stunde die Autobahn entlang fahren (die meisten Leute würden natürlich viel schneller als das fahren, jedoch für unsere Illustration sind 60 km/h gut genug!) Wenn Sie ein vernünftiger Fahrer sind, dann werden Sie mit 60 km/h im obersten Gang und langsam drehenden Motor fahren. 139

Bei dieser Geschwindigkeit gibt es für den Motor, der innerhalb seiner Kapazität gut läuft, kaum Verschleiss und keine Belastung. Doch angenommen, Sie sind nicht ein so guter Fahrer und steuern Ihren Wagen im niedrigsten Gang mit 60 km/h die Autobahn entlang! Nun läuft der Motor aufgrund der Schaltung vielleicht fünf oder sechs Mal schneller und verbraucht dabei so viel Kraft und so viel Leistung wie er für 180 km/h im obersten Gang bräuchte. Unterdessen machen sich eine Menge Geräusche bemerkbar sowie ein viel zu hoher Benzinverbrauch und eine fünf bis sechs Mal grössere Abnutzung um dasselbe Ziel zu erreichen,

das man mit dem obersten Gang schonend erreicht. Der Mittelweg bedeutet schliesslich, den vernünftigen Weg zu nehmen und nur so hart zu arbeiten wie nötig ist um eine bestimmte Aufgabe zu erfüllen. Nicht aber das Leben und die Energie durch Überarbeiten vergeuden! Viel zu viele Menschen glauben, dass sie arbeiten und arbeiten und arbeiten müssen und je härter sie arbeiten um ein Vorhaben zu erreichen, desto mehr Verdienste falle ihnen zu. Nichts könnte weiter von der Sache entfernt sein als das. Man sollte immer, wir können es nicht oft genug wiederholen, nur so hart arbeiten, dass die in Bearbeitung befindliche Arbeit ausgeführt wird. Doch lasst uns zur Erholung zurückkehren. Erholung bedeutet, wie wir bereits gesagt haben, sich zu erholen. Wenn wir ermüden, dann heisst das, dass nur ganz bestimmte Muskeln und ganz bestimmte Teile des Körpers müde geworden sind. Wenn wir z.B. den rechten Arm zu viel gehoben haben, vielleicht mit Ziegel verlegen oder Bücher umschichten, dann beginnt der Arm zu erschlaffen, zu schmerzen. Die Beine wie auch die Augen oder Ohren befinden sich noch nach wie vor in einem betriebsfähigen Zustand. Daher lasst uns »erholen« indem wir spazieren gehen, gute Musik hören oder ein Buch lesen. Wenn wir das tun, werden andere Nerven und andere Muskeln zur Anwendung kommen und so entziehen wir den Muskeln, die überbeansprucht wurden und nun eine Pause brauchen, jegliche überschüssige Ladung an Nervelektrizität. Deshalb - indem Sie sich erholen, erholen Sie sich selbst und auch Ihre Fähigkeiten. Haben Sie ziemlich hart gearbeitet und versucht die Aura zu sehen? Versucht den Ätherkörper zu sehen? Vielleicht haben Sie es zu hart versucht. Wenn Sie nicht den erwünschten Erfolg erzielt haben, dann seien Sie nicht zu sehr entmutigt. 140

Es braucht Zeit und Geduld und sehr viel Vertrauen. Doch es kann getan werden. Sie versuchen ja etwas zu tun, das Sie vorher noch nie getan haben. Sie würden doch sicher auch nicht erwarten, dass Sie über Nacht ein Arzt, ein Anwalt oder ein grosser Künstler werden. Wenn Sie ein Anwalt werden möchten, dann müssen Sie auch zur Schule, dann zur Hochschule und weiter zur Universität gehen. Das Zeit kostet, das vielleicht Jahre dauert und Sie müssten, um das Ziel zu erreichen vielleicht jeden Tag und viele, viele Stunden jede Nacht gewissenhaft lernen um - ein was? - ein Arzt, ein Anwalt, ein Gerichtsvollzieher zu sein? Zusammenfassend sei gesagt: Sie können nicht über Nacht Resultate erzielen. Viele der indischen Philosophien führen aus, dass man unter gar keinen Umständen erwarten soll, in weniger als zehn Jahren hellsehtig zu sehen! Wir halten diese Ansicht jedoch für falsch. Wir glauben, dass wenn eine Person bereit ist, hellsehtig zu sehen, dann wird sie hellsehtig sehen. Richtig dagegen ist die Ansicht, dass man es nicht über Nacht tun kann. Sie müssen für das, was Sie bekommen werden, arbeiten. Sie müssen üben und Vertrauen haben. Wenn Sie Medizin studieren, um ein Arzt zu werden, dann haben Sie Vertrauen in die Lehrer. Sie haben Vertrauen in sich

selbst. Sie machen Schulaufgaben in der Klasse sowie Hausaufgaben zu Hause und trotzdem braucht es Jahre um ein Arzt zu werden. Wenn Sie mit uns studieren und versuchen die Aura zu sehen, wie lange studieren Sie? Zwei Stunden die Woche? Vier Stunden die Woche? Nun, wie lange das auch immer sein mag. Sie studieren sicher nicht acht Stunden am Tag und machen obendrein noch Hausaufgaben. Daher - haben Sie Geduld. Die Aura kann zweifellos gesehen werden, wenn Sie Geduld und Vertrauen haben. Über die Jahre hinweg haben wir von vielen Menschen überall auf der ganzen Welt eine enorme Menge Briefe bekommen. Selbst von Menschen hinter dem eisernen Vorhang. In Australien z.B. befindet sich ein junges Mädchen mit sehr ausgeprägten hellseherischen Kräften. Sie musste ihre Fähigkeiten verbergen, weil ihre Verwandten dachten, dass an ihr schon etwas »merkwürdig« sei, wenn sie sagte: sie wisse, was sie denken oder ihren Gesundheitszustand beschreiben konnte. In Toronto, Kanada, befindet sich eine weitere Dame die den Ätherkörper in einer Periode von nur ein paar Wochen sehen konnte. Sie konnte die von den Fingerspitzen ausströmende ätherische Kraft sowie die »Lotosblume«, die sich oben auf dem Kopf hin und her bewegte, sehen.141

Ihr Fortschritt war sehr beachtlich, weil sie den Ätherkörper beinahe vollständig sehen konnte. Wir nehmen an, dass sie inzwischen im Begriff ist, die Aura zu sehen. Sie ist eine der Glücklichen, die Naturgeister und die Aura der Blumen sehen kann. Und als Künstlerin wird sie in der Lage sein, die Blumen mit der sie umgebenden Aura zu malen. Um Ihnen zu zeigen, dass hellseherische Kräfte nicht an irgendwelche Örtlichkeiten gebunden sondern auf der ganzen Welt universal sind, möchten wir hier einen Brief von einer sehr talentierten Dame aus Jugoslawien zitieren. Wir schrieben dieser Dame und sagten ihr, dass wir von ihren Erfahrungen gerne etwas in diesen Kursus mit einflechten würden. So schrieb sie uns einen Brief mit der Erlaubnis, daraus zu zitieren. Hier ist, was sie schrieb. Wir haben es leicht geändert, damit man dem Geschriebenen besser folgen kann: »Liebste Freunde in anderen Teilen der Welt! Wir leben heute wirklich in einer Zeit, die von uns Tag für Tag verlangt - zu sein oder nicht zu sein. Die Zeit ist vorbei, um wie eine Katze hinter dem Ofen zu sitzen. Das Leben sowie die Ewigkeit stellt uns vor die Frage: Ja oder Nein? Was für ein Ja oder Nein meinen wir? Ich möchte hiermit sagen: sollen wir unsere Seele aushungern und unseren Körper krank machen oder unsere Seele stillen und unseren Körper gesund machen, schön und in Harmonie. Warum rede ich dauernd von der Seele. Etwas, das wir nicht sehen können und das der Chirurg nicht herausnehmen und uns auf dem Tablett präsentieren kann? Liebste Freunde, ob Sie nun an eine Existenz der Seele glauben oder nicht die Seele existiert trotzdem! Haben Sie einen Augenblick Zeit? Gehen Sie jetzt bitte nicht ins Kino oder zum Fussballspiel, auch nicht zum Einkaufen oder zum Auto. Hören Sie jetzt einfach einen Augenblick zu, denn dieses ist in der Tat eine sehr wichtige Angelegenheit. Im

T. Lobsang Rampa. Für Immer Du. 1965

westlichen Teil unserer Erde befinden sich nicht sehr viele Menschen die die sogenannte unsichtbare Welt und die Auren der Leute sehen können. Wenn sich rund um den Körper und ganz besonders rund um den Kopf einer Person ein Licht oder eine sehr erdgebundene Seele befinden, dann spricht man vom Licht oder dem Schatten. Die Seele ist der ewige unzerstörbare Teil von uns. Sie ist der höhere Körper von uns ohne den wir nicht existieren können. Ich hatte die Gabe die Aura von frühester Kindheit an zu sehen.142

Als ich ein kleines Kind war, dachte ich, dass alle Leute sehen konnten, was ich sah. Später, als sie mich eine Lügnerin nannten oder mich als verrückt erklärten, verstand ich, dass andere Leute das, was ich sah, nicht sehen konnten. Lassen Sie mich nun den Weg dem ich folgte aufzeigen. Haben Sie schon jemals die Ringe im Holz eines Baumes beachtet? Sie zeigen die Jahre des Baumes während er gelebt hat an. Man kann darin die mageren und die fetten Jahre erkennen. Nichts bleibt ohne Spuren. Gar nichts. Ich stand einmal in Rement in der Nähe Zagrebs, der Hauptstadt Kroatiens, vor einer alten Kirche und sah, was andere Leute auf der Erde nicht sehen konnten. Rund um das Gebäude erstrahlte ein wunderbares Licht. Rund um dieses Licht das der Form des Gebäudes folgte, waren feine Linien zu erkennen so wie im Holz. Ich betrachtete diese Linien und ich sagte es den Leuten. Es war exakt eine Linie für jedes Jahrhundert. Von da an konnte ich die Linien rund um alte Gebäude sehen und sagen, wie alt sie waren. Einmal fragte mich eine Freundin: ‚Wie alt ist diese Kapelle?‘ ‚Ich sehe nichts‘, antwortete ich, ‚es ist noch keine Linie zu sehen.‘ ‚Gut‘, sagte sie, ‚diese Kapelle ist noch keine hundert Jahre alt.‘ Man sieht ob ein Gebäude eine ‚Seele‘ hat, und um wie viel mehr sie etwas Lebendes hat. Ich kann die Aura des Waldes, der Bäume, der Wiesen und der Blumen sehen, besonders nach Sonnenuntergang. Dieses milde, jedoch intensive Licht um alle Lebewesen, um Ihren Hund, genauso wie um Ihre Katze. Sehen Sie den kleinen Vogel dort, der sein Abendlied singt? Wie von Lichtspritzern ist der kleine Vogel umgeben und seine Seele sprüht vor Glück. Aber auch dieser kleine Vogel. Ein Junge kam und schoss ihn nieder. Die kleine Aura flackerte einen Augenblick und dann entschwand sie. Es war wie ein Schrei durch die Natur. Ich sah es, ich fühlte es und ich sprach darüber, doch sie nannten mich eine Närrin. Als ich achtzehn Jahre alt war, stand ich eines Tages vor dem Spiegel. Es war bei Einbruch der Nacht und schickte mich an, ins Bett zu gehen. Das Zimmer war beinahe dunkel. Ich war mit einem langen weissen Nachtgewand bekleidet. Plötzlich sah ich im Spiegel ein Licht. Es zog mich an, ich schaute auf und sah rund um mich herum eine blaue und dann eine goldene Flamme. Und da ich nichts über die Aura wusste, bekam ich es mit der Angst zu tun und rannte schreiend zu meinen Eltern. ‚Ich brenne!‘ Es tat mir nicht weh,

doch was ist es?143

Sie staunten mich schwer atmend an und drehten das Licht an. Jedoch während dieser Zeit sahen sie nichts. Doch als sie das Licht wieder ausmachten, sahen sie mich wie ich von einer lebendigen goldenen Flamme umgeben war. Unsere Bedienstete kam herein und schrie vor Angst. Sie drehte sich um und rannte weg. Ich begann mich zu erinnern, was ich an anderen Wesen gesehen hatte. Es war ganz anders als ich es an mir sah. Nun hatte ich wirklich Angst. Mein Vater drehte das Licht an und aus und aus und an und immer war es dasselbe. Wenn das Licht aus war glühte ich mit dem goldenen Licht. Wenn die Beleuchtung eingeschaltet war konnte man mein Glühen nicht so deutlich sehen. Als ich sicher war, dass mir überhaupt nichts geschah, fand ich dieses alles sehr interessant und zeigte von da an sehr grosses Interesse daran, die Auren anderer Leute zu betrachten. Wissen Sie was Angst bedeutet? Im Krieg als die Bomber über uns hinwegflogen und die Bomben fielen, hatte ich sehr oft Angst die Auren meiner Mitmenschen zu sehen. Einmal als ich unter dem Nazi Regime in der Todeszelle eines Gefängnisses sass, brachte man mich in die Folterkammer, weil ich gewisse Informationen hatte, die meine Wächter haben wollten. Ich sah die Aura der anderen Gefolterten. Es war schrecklich, die Aura so nahe am Körper zu sehen, so schwach und ohne Licht. Beinahe am Dahinschwinden und Dahinsterben. Und noch schlimmer. Wenn ich die Schreie der Todesangst von jenen hörte, die an den Folgen der Folterung starben, dann flackerte selbst die Aura. Wie auch immer, etwas stieg in mir hoch, so etwas wie eine heilige Kraft. Stand nicht in der Heiligen Schrift geschrieben: ‚Fürchte nur die, die die Seele töten, nicht aber die, die den Körper töten.‘ Ich begann mich zu konzentrieren und versuchte die anderen aufzumuntern. Ich fühlte, dass sich meine Aura wieder ausweitete und sah auch wie sich die Auren der anderen erholten. Eine andere Frau half mir bei dieser Aufgabe und schliesslich begannen die in der Zelle Eingeschlossenen und zum Tode Verurteilten wieder etwas fröhlicher zu sein. Wir alle begannen zu singen. Ich kam durch alle Befragungen und all die vielen Stunden und all den Schmerz unversehrt davon, weil ich mich auf die Ewigkeit konzentrierte. Ich konzentrierte mich auf das wirkliche Leben nach diesem furchtbaren Traum. Die Peiniger konnten mit mir nichts anfangen. So warfen sie mich schliesslich aus Ärger aus dem Gefängnis, weil ich sie demoralisierte!144

Wenn ich der Angst und dem Schrecken nachgegeben hätte, dann wären meine sechzehn Kameradinnen und ich, Opfer der Verfolgung und getötet worden. Wir im Westen, wir Europäer, müssen vom fernen Osten noch sehr viel lernen. Wir

müssen lernen, unsere Phantasie zu bezwingen als auch die Angst zu überwinden. Und so wie ich es sehe, flackern die Auren der westlichen Menschen sehr. Sie sind nie ruhig und selten in Harmonie. Und unsere unordentliche Aura steckt andere Auren an und wird wie eine Epidemie. Hitler hätte mit seinen eifernden Reden nicht so viel Erfolg gehabt, wenn nicht die Auren der Leute von Hitlers Aura getrübt und beeinflusst worden wären. Hitler konnte nur obsiegen, weil seine Zuhörer ihre eigene Phantasie nicht zügeln konnten. Sind Sie müde? Oder möchten Sie noch ein wenig weiterlesen? Lasst uns noch zu den ärmsten der Menschen gehen. Zu den Irren. Lasst uns in eine Zagreber Nervenheilanstalt gehen. Es ist schon einig Zeit her. Ich machte dort Studien indem ich durch die Eisengitter die Auren der Patienten betrachtete. Doch das waren nicht die schlimmsten Fälle. Ein Freund von mir stellte mich einem älteren Arzt vor. Einem sehr skeptischen Mann. Ich sagte ihm, dass ich mir gerne die Auren seiner Patienten ansehen würde. Er blickte mich an als würde es sich lohnen, auch mich als Wahnsinnige einzukerkern. Doch zu guter Letzt erlaubte er, dass ich einige seiner Patienten sehen konnte. Schliesslich brachten die Wärter eine in der Tat sehr kranke Frau herein. Sie war schrecklich anzusehen. Ihre Augen rollten, ihre Zähne waren zusammengewachsen und die Haare standen ihr wie teuflische Flammen rund um den Kopf zu Berg. Es war ein wirklich furchterregender Anblick. Doch das war gar nichts gegen das, was ich in der für die meisten Menschen unsichtbaren Welt sah. Ich sah die Seele der Frau vollkommen ausserhalb ihres Körpers in einem wilden Kampf mit einem dunklen Schatten, der von ihrem Körper Besitz zu ergreifen versuchte. Alles rundum war in einem einzigen Wirbel und Missklang. Schliesslich wurde die Frau weggebracht und ich sagte dem Arzt, dass die Frau nicht geheilt werden könne, da sie tatsächlich Opfer einer dämonischen Besessenheit war!« So wollen wir diese besondere Lektion zu Ende bringen mit der Bemerkung, dass auch Sie mit Übung, mit Ausdauer und Vertrauen das sehen können, was diese talentierte Dame aus Jugoslawien gesehen hat.145

Vergessen Sie nicht - Rom wurde auch nicht an einem Tag erbaut. Und ein Arzt oder ein Anwalt wird man auch nicht über Nacht, sie mussten, um erfolgreich zu sein, auch studieren. Und Sie müssen das auch. Es gibt weder einen leichten noch einen schmerzlosen Weg!

LEKTION 19

Wir haben von Zeit zu Zeit die Akasha-Chronik erwähnt. Nun lasst uns dieses höchst faszinierende Thema noch etwas näher erörtern. Die Akasha-Chronik ist

etwas, das jede Person und jedes Geschöpf betrifft, das je gelebt hat. Mit der Akasha-Chronik können wir der Geschichte entlang zurückreisen. Wir können alles, was je geschehen ist, sehen. Nicht nur auf dieser Welt, sondern auch auf anderen Welten, denn die Wissenschaftler beginnen nun zu realisieren, was die Okkultisten schon immer wussten, dass andere Welten von anderen Personen bewohnt sind. Es sind nicht unbedingt Menschen, jedoch nichtsdestoweniger empfindende Wesen. Bevor wir jedoch viel über die Akasha-Chronik sagen, müssen wir zuerst etwas über die Natur der Energie oder die Materie wissen. Die Materie, so wird uns gesagt, ist unzerstörbar. Sie bleibt für immer bestehen. Unzerstörbar sind auch die Wellen, die elektrischen Wellen. Die Wissenschaftler haben erst neulich herausgefunden, dass wenn man den Strom in eine Kupferdrahtspule induziert und die Temperatur der Spule auf annähernd des absoluten Nullpunktes absenkt, der so induzierte Strom immer weiter und weiter geht und sich nie vermindert. Wir alle wissen, dass der Strom bei einer normalen Temperatur aufgrund verschiedener Widerstände bald abnehmen und zu fließen aufhört. So hat die Wissenschaft aufgrund von Forschung herausgefunden, dass wenn man die Temperatur eines Kupferleiters genügend reduziert, der Strom ohne äussere Energiequelle unaufhörlich fließt und gleichbleibt. Mit der Zeit werden die Wissenschaftler entdecken, dass der Mensch noch über andere Sinne und Fähigkeiten verfügt. Doch das wird noch nicht jetzt entdeckt, denn die Wissenschaftler kommen nur sehr langsam voran und nicht einmal das immer sicher!146

Wir sagten, dass Wellen unzerstörbar sind. Lasst uns daher das Verhalten der Lichtwellen betrachten. Das Licht erreicht uns von weit, weit entfernten Planeten in Universen weit weg von unserem eigenen. Grosse Teleskope auf dieser Erde erforschen den Weltraum und andere Welten. Mit anderen Worten, sie sammeln die Lichtstrahlen von unermesslich weit entfernten Orten. Einige der Planeten, von denen wir Licht empfangen, haben dieses Licht schon lange ausgesendet, bevor diese Welt oder sogar dieses Universum entstanden sind. Das Licht ist in der Tat eine sehr schnelle Angelegenheit. Die Lichtgeschwindigkeit ist so hoch, dass wir sie uns kaum vorstellen können. Das ist so, weil wir uns im menschlichen Körper befinden und mit allerlei physischen Einschränkungen sehr blockiert sind. Was wir hier »schnell« nennen, hat auf einer anderen Existenzebene eine andere Bedeutung. Anhand einer Illustration: Lasst uns sagen, dass eine Existenzrunde für einen Menschen zweiundsiebzigtausend Jahre beträgt. Während dieser Runde kommt eine Person immer und immer wieder auf verschiedene Welten und zu verschiedenen Körpern. Die zweiundsiebzigtausend Jahre sind also die Länge unserer »Schulzeit«. Wenn wir uns auf das »Licht« anstelle auf Radio- oder elektrische oder andere Wellen beziehen, dann tun wir das nur, weil man das Licht

ohne irgendwelche Gerätschaft sehen kann. Eine Radiowelle dagegen kann man nicht sehen. Wir können das Sonnenlicht und das Licht des Mondes sehen und wenn wir über ein gutes Teleskop oder ein leistungsstarkes Fernglas verfügen, dann können wir auch die Lichter weit entfernter Sterne sehen, die ihren Anfang nahmen bevor die Erde auch nur eine im Weltraum schwebende Molekülwolke war. Das Licht wird ausserdem als Mass oder Zeit oder Entfernung verwendet. Die Astronomen verweisen auf »Lichtjahre«. Und wir sagen Ihnen noch einmal, dass das Licht, das uns von einer weit entfernten Welt erreicht, noch immer weiter reisen kann, auch dann wenn diese Welt zu existieren aufgehört hat. Aus diesem geht klar hervor, dass wir unter Umständen ein Bild von etwas erhalten das nicht mehr da ist, das schon seit Jahren tot ist. Wenn Sie das schwer verständlich finden, dann betrachten Sie es auf diese Weise: Draussen an einem festen Platz im weit entfernten Weltraum befindet sich ein Stern. Jahrelang, jahrhundertlang hat der Stern Lichtwellen auf die Erde hinunter reflektiert. Diese Lichtwellen brauchten vielleicht tausend, zehntausend oder eine Million Jahre, um die Erde zu erreichen, da ein Stern, die Quelle des Lichts, so weit entfernt ist.147

Eines Tages befindet sich der Stern in Kollision mit einem anderen Stern. Es erfolgen grosse Lichtblitze oder vielleicht fand eine völlige Vernichtung statt. Für unseren Zweck, lasst uns sagen, es fand eine völlige Vernichtung statt. Und mit ihr auch das Licht. Doch selbst nach tausend oder zehntausend oder einer Million Jahren nachdem das Licht erloschen ist, erreicht es uns immer noch, da es all die Zeit benötigt hat, um die Distanz zwischen der ursprünglichen Lichtquelle und uns zurückzulegen. Deshalb sollten wir auch dann das Licht noch sehen, wenn die ursprüngliche Quelle zu existieren aufgehört hat. Lasst uns nun etwas annehmen, das während wir uns im physischen Körper befinden, völlig unmöglich ist, jedoch völlig leicht und alltäglich, wenn man sich ausserhalb des Körpers befindet. Lasst uns also annehmen, dass wir schneller als die Gedanken reisen können. Wir müssen schneller als die Gedanken reisen, da die Gedanken eine ganz bestimmte Geschwindigkeit aufweisen, wie Ihnen jeder Arzt bestätigen kann. Eigentlich ist sehr wohl bekannt, wie schnell eine Person auf eine vorgegebene Situation reagiert und wie schnell oder langsam eine Person die Bremsen eines Autos betätigt oder das Steuer bewegt, um abzubiegen. Es ist aber ebenso bekannt, wie schnell die Gedankenimpulse vom Kopf in den Fuss gehen. Wir wollen uns zum Zweck dieser Diskussion jedoch augenblicklich fortbewegen. Lasst uns also vorstellen, dass wir uns unmittelbar auf einen Planeten begeben können, der das Licht empfängt, das vor dreitausend Jahren von der Erde ausgesendete wurde. Somit werden wir auf diesem fernen Planeten das Licht empfangen, das vor dreitausend Jahren von der Erde aus ausgesendet wurde. Angenommen, wir sind im Besitz eines völlig unvorstellbaren Teleskopfabrikats, mit dem wir die Erdoberfläche sehen oder die Lichtstrahlen die uns erreichen, interpretieren könnten. Dann würde uns dieses Licht das dreitausend Jahre zuvor ausgesendet wurde,

Szenen der Welt zeigen, die sich zu dieser Zeit abspielten. Wir würden das Leben so wie es im alten Ägypten war, sehen oder wir sähen die barbarische westliche Welt, wo die Leute noch mit Fellen oder mit noch weniger bedeckt herumliefen. Und in China fänden wir eine hohe Zivilisation vor - ein gewaltiger Unterschied zu dem, was es heute ist! Wenn wir augenblicklich zu einem etwas näheren Planeten reisen könnten, dann würden wir wiederum völlig andere Bilder sehen.148

Lasst uns zu einem Planeten begeben, der so weit von der Erde entfernt ist, dass das Licht eine Reise von tausend Jahren zwischen diesem Planeten und der Erde benötigt. Dann sähen wir Szenen der Erde wie sie sich vor tausend Jahren zugetragen haben. Wir würden eine hohe Zivilisation in Indien sehen und wie sich das Christentum in der westlichen Welt ausbreitete und vielleicht einige der Invasionen Südamerikas. Selbst die Welt sähe etwas anders aus als heute, weil sich die Küsten ständig verändern: Land steigt aus dem Meer empor und Küsten erodieren. In einem Leben allein wird man noch keinen grossen Unterschied bemerken. Doch tausend Jahre böten uns da schon eine Gelegenheit, den Unterschied zu sehen und zu erkennen. Wir befinden uns zur Zeit auf einer Welt, die von sehr starken Einschränkungen geprägt ist. Wir können nur auf einem sehr begrenzten Frequenzbereich Eindrücke empfangen und wahrnehmen. Wenn wir in der Lage wären, einige unserer »ausserkörperlichen« Fähigkeiten bis ins Kleinste zu sehen, so wie wir Okultisten das im Astralen können, dann sähen wir die Dinge in einem ganz anderen Licht. Wir würden erkennen, dass jegliche Materie in der Tat unzerstörbar ist und jede Erfahrung, die auf dieser Welt erworben wird noch immer in Form von Wellen nach aussen strahlt. Mit speziellen Fähigkeiten könnten wir diese Wellen auffangen, so ähnlich wie wir Lichtwellen auffangen können. Nehmen wir als ein einfaches Beispiel dafür einen ganz gewöhnlichen Diaprojektor: Sie schalten in einem verdunkelten Raum den Diaprojektor ein und legen das Diapositiv an den dafür vorgesehenen Platz. Wenn Sie nun eine Leinwand in einiger Entfernung vor die Linse des Projektors stellen und das Licht darauf projizieren, dann sehen Sie ein Bild. Wenn Sie jedoch das Bild des Projektors aus dem Fenster in die Dunkelheit dahinter projizieren, dann werden Sie lediglich einen schwachen Lichtstrahl ohne Bild sehen. Aus diesem lässt sich entnehmen, dass das Licht aufgefangen werden muss. Es muss sich an etwas reflektieren bevor es voll wahrgenommen und erkannt werden kann. Nehmen Sie in einer klaren, wolkenlosen Nacht eine Taschenlampe. Sie können vielleicht eine schwache Lichtspur sehen. Doch wie das Licht wirklich ist, sehen Sie nur, wenn das Taschenlampenlicht auf eine Wolke oder auf ein Flugzeug fällt. Es ist schon lange Zeit der Traum der Menschheit gewesen, über etwas zu verfügen das man »Zeitreisen« nennt. 149

Das während man sich im Körper und auf der Erde befindet, offensichtlich eine phantastische Vorstellung ist, weil wir hier im Körper arg eingeschränkt und unsere Körper höchst unvollkommene Instrumente sind. Und weil wir hier sind um zu lernen, haben wir viel implantierten Zweifel und viel Unschlüssigkeit in uns. Und bevor wir überzeugt sein können, wollen wir »Beweise«. Die Fähigkeit ein Ding auseinander zu nehmen, um zu sehen wie es funktioniert und um sicherzugehen, dass es so wieder nicht funktioniert. Wenn wir uns über diese Erde hinaus ins Astrale oder sogar über das Astrale hinaus begeben, dann ist das Zeitreisen so einfach wie auf der Erde ein Besuch im Kino oder im Theater. Die Akasha-Chronik ist folglich eine Schwingungsform. Sie besteht nicht unbedingt nur aus Lichtschwingungen, weil sie ausserdem noch Ton umfasst. Die Akasha-Chronik ist eine Schwingungsform für die es auf Erden keine Bezeichnung gibt, die sie richtig beschreibt. Am nächsten könnte man sie noch mit den Radiowellen vergleichen. Zu jeder Zeit erreichen uns Radiowellen, die von allen Teilen der Welt hereinkommen. Jede einzelne sendet ein anderes Programm in verschiedenen Sprachen und verschiedene Musik zu verschiedenen Zeiten. Es ist auch möglich, dass Wellen von einem Teil der Welt hereinkommen die ein Programm enthalten, das erst morgen für uns gesendet wird! All diese Wellen erreichen uns konstant. Doch wir sind blind für sie. Und erst wenn wir über ein mechanisches Gerät verfügen, das wir Radio nennen, können wir diese Wellen empfangen und sie verlangsamen, so dass sie für uns hörbar und verständlich werden. Hier werden bei einem mechanischen oder elektrischen Gerät die Radiofrequenzwellen verlangsamt und in eine hörbare Frequenzwelle umgeformt. Wenn wir auf der Erde auf eine ähnliche Weise die Wellen der Akasha-Chronik verlangsamen könnten, dann wären wir zweifelsohne in der Lage, authentische Geschichtsszenen auf den Fernseh Bildschirm zu bringen, und dann würden die Geschichtsschreiber einen Wutanfall kriegen, wenn sie sähen, dass die Geschichte, so wie sie in den Büchern gedruckt ist, völlig falsch ist! Die Akasha-Chronik ist die unzerstörbare Schwingung die aus der totalen Summe des menschlichen Wissens besteht. Sie strahlt von der Welt aus so wie ein Radioprogramm ausgesendet wird und geht immer weiter und weiter. Alles was sich je auf dieser Erde zugetragen hat, existiert immer noch in Form von Schwingungen. 150

Wenn wir uns aus dem Körper begeben, benutzen wir kein besonderes Gerät um diese Wellen zu verstehen. Wir verwendeten nichts um sie zu verlangsamen, stattdessen werden unsere eigenen »Empfangswellen« beschleunigt, indem wir uns aus dem Körper begeben, so dass wir mit Übung und Training das, was wir die Akasha-Chronik nennen, empfangen können. Lasst uns nun zu dem Problem

mit dem Überholen des Lichts zurückkehren. Es wäre für uns leichter, das Licht für den Augenblick zu vergessen und uns nur mit dem Ton oder dem Schall zu befassen, da der Ton langsamer ist und wir nicht solche gewaltigen Distanzen zurücklegen müssen, um ein Ergebnis zu erzielen. Nun angenommen, Sie befinden sich draussen im Freien und hören plötzlich einen sehr schnell vorbeifliegenden Düsenjäger. Sie hören den Schall. Doch es ist zwecklos, hinauf auf den Punkt zu schauen, von wo der Schall herzukommen scheint, da der Düsenjäger schneller als der Schall fliegt und demzufolge dem Schall selber voraus sein wird. Im zweiten Weltkrieg sandte man grosse Raketen vom unterjochten Europa nach England, um dort Zerstörungen anzurichten. Die Raketen krachten in die Häuser, zerstörten sie und töteten die Menschen. Die erste Warnung die diese Menschen hatten, dass diese Raketen da waren, war der Lärm der Explosionen und das Krachen der fallenden Steine und die Schreie der Verwundeten. Später, als sich der Staub etwas gelegt hatte, traf der Schall der eintreffenden Raketen ein! Diese völlig seltsame Erfahrung wurde durch die Tatsache verursacht, dass die Rakete so viel schneller fliegen konnte als der Schall, den sie verursacht. Deshalb konnten die Raketen die ganze Zerstörung anrichten bevor der Schall eintraf! Wir stehen auf einem Hügel und blicken auf eine Kanone die vielleicht auf einem anderen Hügel steht. Wir können die Granate aus der Kanone nicht hören wenn sie sich genau über uns befindet, da der Ton erst kurz danach eintrifft, nachdem die Granate an uns vorbei immer weiter in die Ferne gerast ist. Es ist noch nie eine Person von einer Granate die sie gehört hat getötet worden, denn die Granate kommt zuerst an und später erst folgt der Ton. Deshalb ist es im Krieg so amüsant, wenn sich die Leute, gewöhnlich beim Ton der über sie hinwegfliegenden Granate bücken. In Wirklichkeit aber bedeutet es, dass wenn sie den Ton hören, die Granate schon passiert hat. Der Ton ist im Vergleich zum Sehen oder Licht langsam: Wir befinden uns wieder auf diesem Hügel und können sehen, wie von diesem Geschoss abgefeuert wird und wie es vor der Mündung aufblitzt. 151

Und viel später - die Zeit hängt von der Distanz, die wir zu dem Geschoss haben, ab - hören wir den Ton der über uns hinwegfliegenden Granate. Vielleicht hatten Sie auch schon einmal Gelegenheit, einem Mann beim Holzfällen zuzusehen: Der Mann befindet sich in einiger Entfernung und Sie sehen wie die Axt den Baumstamm trifft. Dann, eine kurze Zeit später hören Sie das »Zonk, Zonk« des Tones. Dieses ist eine Erfahrung, die viele von uns schon gemacht haben. Die Akasha-Chronik beinhaltet sämtliches Wissen das je auf dieser Erde geschehen ist. Die Welten anderswo haben ihre eigenen Akasha-Chroniken. So wie andere Länder ihre eigenen Radioprogramme haben. Jene, die wissen wie man es macht, können sich auf die Akasha-Chronik jeder Welt, nicht nur der eigenen, abstimmen, und sind dann in der Lage, die Ereignisse der Geschichte zu sehen. Sie können auch sehen wie die Geschichtsbücher verfälscht wurden. Doch zur

Akasha Chronik gehört viel mehr als nur die eitle Neugier zu stillen. Man kann auch Einblick in diese Chronik nehmen und sehen, was mit den eigenen Plänen falsch gelaufen ist. Wenn wir der Erde entsterben, gehen wir auf eine andere Existenzebene, wo jeder einzelne von uns dem, was er getan oder unterlassen hat, ins Auge blicken muss. Wir sehen mit Gedankengeschwindigkeit unser ganzes vergangenes Leben. Wir sehen es durch die Akasha-Chronik. Wir sehen es nicht erst von Geburt an, sondern schon vor der Zeit als wir noch planten, wie und wo wir geboren werden möchten. Und wenn wir das Wissen und unsere Fehler gesehen haben, planen wir von neuem und versuchen es noch einmal. So wie ein Schulkind das auf der Liste der Prüfungsfragen sieht, was mit den Antworten falsch gelaufen ist und die Prüfung noch einmal wiederholen muss. Natürlich braucht man ein langes, langes Training bevor man die Akasha-Chronik sehen kann. Doch mit Training, mit Übung und Vertrauen kann es getan werden und es wird in der Tat dauernd getan. Denken Sie nicht auch wir sollten hier vielleicht einen Augenblick innehalten und das Ding, genannt »Vertrauen«, diskutieren? Vertrauen ist etwas ganz Bestimmtes, etwas das kultiviert werden kann und muss. So wie man eine Gewohnheit oder eine Gewächshauspflanze kultivieren muss. Vertrauen ist nicht so stark wie Unkraut. Vertrauen ist eher mehr wie eine Treibhauspflanze die gehätschelt, genährt und umhegt werden muss.152

Um Vertrauen zu erhalten, müssen wir unsere Vertrauensbeteuerungen immer wiederholen und wiederholen, so dass die Kunde davon in unser Unterbewusstsein getrieben wird. Dieses Unterbewusstsein besteht aus neun Zehnteln von uns, d.h. es ist der weitaus grössere Teil von uns. Wir vergleichen das Unterbewusstsein oft mit einem trägen alten Mann der einfach nicht gestört werden möchte: Der alte Mann ist dabei, die Zeitung zu lesen. Vielleicht hat er gerade die Pfeife im Mund und seine Füße stecken in bequemen Pantoffeln. Er ist müde ob des ganzen Spektakels, all dem Lärm und all den ständigen Ablenkungen die rund um ihn herum vor sich gehen. Er hat durch die jahrelangen Erfahrungen gelernt, sich vor allen ausser den beharrlichsten Unterbrechungen und Ablenkungen zu schützen. So wie eben ein alter Mann, der zeitweise taub ist und nicht hört wenn er das erste Mal gerufen wird. Beim zweiten Mal rufen hört er nicht, weil er nicht hören möchte, da er denkt, es könnte für ihn vielleicht Arbeit oder eine Unterbrechung seiner faulenzertischen Musse bedeuten. Beim dritten Ruf beginnt er reizbar zu werden, da der Rufer seinen Gedankenfluss stört, während er vielleicht viel lieber die Rennresultate liest als irgendetwas zu tun, das mit einer Anstrengung verbunden ist. Fahren Sie ruhig fort mit dem Wiederholen Ihres Vertrauens und dann wird der »alte Mann« mit einem Satz zum Leben erweckt. Und wenn das Wissen dieses Vertrauens einmal in Ihrem

Unterbewusstsein eingeprägt ist, dann werden Sie automatisch Vertrauen haben. Wir müssen aber auch hier wieder ausdrücklich erwähnen, dass Vertrauen nicht Glauben ist. Sie können sagen: »Ich glaube, dass morgen Montag ist«, das etwas ganz Bestimmtes bedeutet. Nicht sagen würden Sie dagegen: »Ich habe Vertrauen, dass morgen Montag ist«, weil das wiederum etwas völlig anderes wäre. Das Vertrauen ist etwas das für gewöhnlich mit uns heranwächst. Wir werden Christen oder Buddhisten oder Juden, weil unsere Eltern gewöhnlich Christen, Buddhisten oder Juden waren. Wir haben Vertrauen in unsere Eltern. Wir glauben, dass das, was unsere Eltern glaubten, richtig war. Aus diesem Grund wurde unser »Vertrauen« das gleiche wie das unserer Eltern. Gewisse Dinge die nicht bewiesen werden können, erfordern Vertrauen während man auf der Erde lebt. Anderen Dingen dagegen, die bewiesen werden können, kann geglaubt oder nicht geglaubt werden. Es gibt da einen Unterschied und man sollte sich dieses Unterschieds bewusst werden. 153

Doch zuallererst, was möchten Sie glauben? Was ist es das Ihr Vertrauen erfordert? Bestimmen Sie für was Sie das Vertrauen brauchen. Denken Sie von allen Seiten darüber nach. Ist es Vertrauen in eine Religion? Vertrauen in eine Fähigkeit? Sie müssen von allen und von so vielen Seiten wie nur möglich darüber nachdenken und sich dann vergewissern, dass Sie in einer positiven Weise darüber denken. Beteuern Sie, tragen Sie es sich selbst vor, dass Sie dieses oder das tun können oder dass Sie das oder dieses tun werden oder dass Sie fest an dieses oder jenes *glauben*. Sie müssen mit der Beteuerung fortfahren, denn wenn Sie mit Ihren Beteuerungen nicht fortfahren, werden Sie nie »Vertrauen« haben. Grosse Religionen haben vertrauensvolle Anhänger. Diese vertrauensvollen Anhänger sind die, die in die Kirche, Kapelle, Synagoge oder Tempel gegangen sind. Und indem sie die Gebete wiederholten, nicht nur für sich selbst, sondern auch mit anderen, ist ihrem Unterbewusstsein bewusst geworden, dass es Dinge gibt, die »ein Vertrauen« sein müssen. Im fernen Osten gibt es solche Dinge wie Mantras. Ein Person trägt etwas vor - ein Mantra - und sagt es dann immer und immer wieder und wiederholt es Mal für Mal. Vielleicht weiss die Person nicht einmal für was ein Mantra ist! Doch das spielt keine Rolle, da die Religionsgründer, die dieses Mantra verfasst haben, es auf eine solche Weise angeordnet haben, dass die hervorgerufenen Schwingungen beim Repetieren des Mantras die gewünschte Sache in das Unterbewusstsein treibt. Und schon nach kurzer Zeit, selbst wenn die Person das Mantra nicht bis ins Letzte versteht, wird es Teil ihres Unterbewusstseins, und dann ist das Vertrauen rein automatisch. Es ist etwa so wie wenn man Mal für Mal Gebete wiederholt, die man schliesslich zu glauben beginnt. Es ist alles nur eine Sache, das dem Unterbewusstsein verständlich zu machen und es zu veranlassen, mitzuarbeiten. Und wenn man einmal Vertrauen hat, dann muss man sich nachher nicht mehr darum kümmern, da uns das Unterbewusstsein immer wieder daran erinnern wird, dass man dieses

Vertrauen hat und jene gewissen Dinge tun kann. Wiederholen Sie es für sich selbst immer wieder, dass Sie die Aura sehen werden, dass Sie telepathisch sein werden, dass Sie dieses oder jenes tun werden oder was immer es auch ist das Sie tun möchten. Und mit der Zeit werden Sie dieses tun. Alle erfolgreichen Männer, all jene die Millionäre werden oder Erfinder, sind Leute die Vertrauen zu sich selbst haben.154

Sie haben Vertrauen, dass sie das, was sie sich vorgenommen haben, tun können, da sie zuerst an sich glauben, an ihre eigenen Kräfte und Fähigkeiten und dann erzeugen sie das Vertrauen, dass sich dieser Glaube schliesslich bewahrheitet. Wenn Sie sich immer wieder sagen, dass Sie Erfolg haben werden, dann werden Sie Erfolg haben. Sie haben aber nur dann Erfolg, wenn Sie mit der Beteuerung des Erfolges fortfahren und nicht Zweifel (den negativen Aspekt des Vertrauens) aufkommen lassen. Versuchen Sie dieses Beteuern des Erfolges und das Resultat wird Sie echt zum Staunen bringen. Sie haben vielleicht auch schon von Menschen gehört, die anderen Personen sagen konnten was sie in einem vergangenen Leben waren und was sie gemacht haben. Das kommt aus der Akasha-Chronik. Viele Leute reisen in ihrem »Schlaf« ins Astrale und sehen die Akasha-Chronik. Und wenn sie am Morgen zurückkehren, können sie unter Umständen, so wie wir es bereits diskutiert haben, eine verzerrte Erinnerung zurückbringen. So sind einige Dinge, die sie sagen, wahr und andere wiederum verzerrt. Sie werden ausserdem feststellen, dass die meisten Dinge, die Sie darüber hören, mit Leiden verbunden sind. Die Leute scheinen Peiniger oder sonst alles Mögliche hauptsächlich aber nur schlecht gewesen zu sein. Das ist deshalb so, weil wir auf die Erde kommen wie in eine Schule. Wir dürfen zu keiner Zeit vergessen, dass die Menschen Mühsal haben müssen, um sie von ihren Fehlern zu reinigen. So wie wenn man Eisen in einen Schmelzofen befördert und grosser Hitze aussetzt, so dass die Schlacke oder der Unrat an die Oberfläche steigt und abgeschöpft und entfernt werden kann. Die Menschen müssen den Druck der sie beinahe, jedoch nicht ganz an den Rand des Zusammenbruchs treibt, erdulden, so dass ihre Spiritualität getestet werden kann und ihre Fehler ausgerottet werden können. Die Menschen kommen auf die Erde, um Dinge zu lernen, und die Menschen lernen viel, viel schneller und viel dauerhafter durch Härte als durch Freundlichkeit. Dieses ist die Welt der Mühsal. Sie ist eine Trainingsschule. Sie ist in gewisser Weise eine Besserungsanstalt. Und obwohl es für manche selten Freundlichkeit gibt, die wie ein Strahl eines Leuchtsterns in einer dunklen Nacht leuchtet, so herrscht doch auf dieser Welt noch sehr viel Streit. Wenn Sie das in Zweifel ziehen, dann schauen Sie sich nur einmal die Geschichte der Nationen und all die beginnenden Kriege an.155

Die Welt ist in der Tat eine Welt der Unreinheit. Und das macht es für die höheren Wesen so schwierig, hierher zu kommen. Und kommen müssen sie um das, was vor sich geht, zu überwachen. Es ist eine Tatsache, dass ein höheres Wesen, wenn es auf diese Erde kommt, einige Unreinheiten auf sich nehmen muss. Sie helfen ihm gewissermassen als Anker zu dienen, damit es mit der Erde Kontakt halten kann. Das hohe Wesen das hierher kommt kann nicht in seiner eigenen reinen, unbeschmutzten Form kommen, da es sonst die Leiden und Prüfungen der Erde nicht durchstehen könnte. Deshalb seien Sie vorsichtig, wenn Sie denken, dass die und die Person nicht so hoch sein kann wie einige Leute sagen, nur weil sie dieses oder das zu sehr liebt. Solange die Person nur nicht trinkt, könnte sie unter Umständen sehr hoch sein. Alkoholische Getränke heben jedoch alle hohen Fähigkeiten auf. Viele der grossen Hellseher und Telepathen haben ein körperliches Leiden, da das Leiden oft die Schwingungsgeschwindigkeit erhöhen kann und dem Leidenden dadurch Telepathie oder Hellsichtigkeit verleiht. Nur vom Ansehen kann man über die Spiritualität einer Person nichts wissen. Verurteilen Sie deshalb eine Person nicht als schlechte Person nur weil sie krank ist. Die Krankheit ist vielleicht vorsätzlich gewählt, damit die Person seine oder ihre Schwingungsgeschwindigkeit für eine spezielle Aufgabe erhöhen kann. Füllen Sie nicht ein zu hartes Urteil über eine Person nur weil sie ein Fluchwort benutzt oder sich überhaupt nicht so verhält, wie Sie sich das vorstellen wie sich eine hohe Person verhalten sollte. Sie mag vielleicht in der Tat eine sehr hohe Person sein die Fluchwörter benutzt oder auch andere »Untugenden« hat um einen Anker zu haben, der es ihr ermöglicht auf der Erde zu bleiben. Nochmals: vorausgesetzt, dass sich diese Person nicht mit alkoholischen Getränken beschäftigt, mag es sehr wohl das hohe Wesen sein, so wie Sie das ursprünglich bei ihm vermuteten. Es gibt viele Unreinheiten auf dieser Erde und all das, was unrein ist verfällt und nur das Reine und Unbestechliche lebt weiter. Das ist einer der Gründe weshalb wir auf die Erde kommen. In der Seelenwelt über dem Astralen hat Korruption keinen Platz. Man kann auch auf höheren Ebenen keine Schlechtigkeit finden. Und aus diesem Grund kommen die Menschen auf die Erde, um es auf die harte Tour zu lernen. Deshalb noch einmal: Ein hohes Wesen das auf die Erde kommt, nimmt ein Laster oder ein Leiden im Wissen auf sich, dass es für eine ganz besondere Aufgabe hierher kam.156

Das Leiden oder die Untugend wird nicht als Karma angesehen (wir werden uns später noch damit auseinandersetzen), sondern als ein Werkzeug, als ein Anker betrachtet. Das Leiden jedoch vergeht so wie die Korruption mit dem physischen Körper auch. Es gibt noch einen weiteren erwähnenswerten Punkt: Grosse Reformatoren in diesem Leben sind manchmal jene, die in einem früheren Leben grosse Übeltäter in der Linie die sie nun »reformieren«, waren. Hitler, beispielsweise, wird zweifellos als ein grosser Reformator zurückkehren. Viele der Leute der

spanischen Inquisition sind als grosse Reformatoren zurückgekehrt. Vielleicht ist das ein Gedanke wert einmal darüber nachzudenken. Denn merken Sie sich: Der Mittelweg ist der Weg den es zu leben gilt. Man sollte nicht so schlecht sein, dass man später dafür leiden muss, und wenn man so rein und so heilig ist, dass sich jedermann unter uns befindet, dann kann man nicht auf dieser Erde bleiben. Wie auch immer, zum Glück ist niemand *so* rein!

LEKTION 20

Wir hoffen, uns in Kürze mit der Telepathie, dem Hellsehen und der Psychometrie zu befassen. Doch zuerst müssen Sie uns eine Abschweifung erlauben. Uns erlauben, dass wir uns mit einem anderen Thema befassen. Wir sind uns völlig bewusst, dass Sie unterdessen denken, dass wir schon wieder vom Thema abschweifen. Hier tun wir es jedoch absichtlich, da wir wissen, was wir im Sinn haben. Oft zahlt es sich für *Sie* aus, weil wir Ihre Aufmerksamkeit auf ein Thema lenken wollen, das für Sie ausserordentlich wichtig ist, um über den Weg eines guten Fundaments weiter zu etwas anderem gehen zu können. Wir möchten es hiermit klar zum Ausdruck bringen, dass Leute die hellseherische, telepathische und psychometrische Fähigkeiten haben möchten, nur sehr langsam Vorgehen dürfen. Man darf die Entwicklung nicht über eine gewisse Grenze hinaus forcieren. Wenn Sie das Naturreich in Betracht ziehen, dürften Sie vermutlich bemerkt haben, dass die exotische Orchidee hierzulande eine Treibhauspflanze ist und wenn man sie in ihrer Entwicklung forciert, dann ist sie in der Tat eine sehr zerbrechliche Blume.¹⁵⁷

Dasselbe gilt für jegliches Wachstum, das man künstlich stimuliert oder beschleunigt. »Treibhauspflanzen« sind weder abgehärtet noch verlässlich, sie fallen allen Arten von ungewöhnlichen Krankheiten zum Opfer. Wir möchten daher, dass Sie über eine gesunde Portion Telepathie verfügen. Wir möchten, dass Sie in der Lage sind, mittels Hellsehen in die Vergangenheit zu sehen und dass Sie sich in einer Position befinden, wo Sie zum Beispiel am Strand einen Stein auflesen und sagen können was mit dem Stein über die Jahre geschehen ist. Wissen Sie, es ist für einen wirklich guten Psychometristen sehr gut möglich von der Küste einen Gegenstand der noch nie von einem Menschen berührt worden ist, aufzuheben und dann völlig klar die Zeit zu vergegenwärtigen, als dieses Steinfragment vielleicht noch in einem Berg einverleibt war. Das ist keine Übertreibung, das ist etwas Gewöhnliches und - wenn man weiss wie es gemacht wird - sehr einfach! Lasst uns daher ein gutes Fundament legen. Man kann ein Haus auch nicht auf Flugsand bauen und erwarten, dass es lange hält. Und da wir uns schon mit dem »Fundament« befassen. Lasst uns als allererstes

erwähnen, dass innere Ruhe und Gelassenheit zwei der Ecksteine des Fundaments sind. Wenn man nicht über innere Ruhe verfügt wird man weder mit der Telepathie noch mit dem Hellsehen viel Erfolg haben. Daher ist innere Ruhe ein absolutes »Muss«, wenn man sich über die ersten grösseren elementaren Stufen hinaus entwickeln will. Die Menschen sind in der Tat eine Masse sich widerstreitender Emotionen. Überall wo man hinsieht, findet man auf den Strassen herumeilende Menschen die in Autos davonjagen oder sich beeilen, den Bus zu kriegen. Und dann ist da noch der letzte Spurt ins Geschäft, um vielleicht bevor das Geschäft vor dem Wochenende schliesst, Vorräte anzulegen. Wir befinden uns in einem ständigen Lärmzustand. Wir brodeln und kochen und unser Hirn sendet Funken von Wut und Frustrationen aus. Oft stellen wir fest, dass es uns zunehmend heisser und heisser wird und dass wir unter Spannung stehen und in uns einen seltsamen Druck verspüren. Unter solchen Umständen meinen wir sogar explodieren zu müssen. Ja, das könnte beinahe geschehen! Jedoch auf dem Gebiet der esoterischen Forschung wird uns dieses überhaupt nicht weiterhelfen, wenn man solch unkontrollierte Hirnwellen hat, dass man die hereinkommenden Signale auslöscht. 158

Denn die Signale kommen zu jeder Zeit von überall und von jedermann herein und wenn wir unseren Geist öffnen, werden wir diese Signale auffangen und auch verstehen. Haben Sie jemals schon versucht, während eines Gewitters Radio zu hören? Haben Sie je schon versucht, sich ein Fernsehprogramm anzusehen während irgendjemand draussen vor Ihrem Fenster sein Auto parkt und es von seiner Autozündung nur so Zickzack über den Bildschirm blitzt? Vielleicht haben Sie sich auch schon abgemüht, einem weit entfernten Rundfunksender zuzuhören, mit Pfeifen und Knistern einer atmosphärischen Störung, erzeugt durch einen Gewittersturm? Das ist gar nicht so einfach! Einige Leute interessieren sich vielleicht für den Kurzwellenempfang und hören Sendungen aus aller Welt. Hören Nachrichten aus verschiedenen Ländern und Musik von verschiedenen Kontinenten. Wenn Sie sich viel mit der Kurzwelle beschäftigen und weit entfernten Orten gelauscht haben, werden Sie vermutlich wissen, wie äusserst schwierig das manchmal ist, das Gesprochene zu empfangen mit all den Beeinträchtigungen, verursacht durch atmosphärische Störungen beiderseits, menschengemacht und natürlich. Autozündungslärm, das An- und Ausklicken des Kühlschrankschalters oder vielleicht spielt gerade jemand genau in dem Augenblick an der Türglocke herum, wenn Sie etwas hören wollen. Wir werden ob des Versuchs uns zu konzentrieren und die Sendung des Radios zu hören, wütender und wütender. Und bis wir nicht von einigen dieser »atmosphärischen Störungen« in unserem eigenen Geiste loskommen können, werden wir mit der Telepathie Schwierigkeiten haben. Der Lärm der ein Menschenhirn in schneller

Folge herstellt, ist weitaus schlimmer als der eines alten abgenutzten Wagens. Sie mögen vielleicht jetzt denken, dass das eine Übertreibung ist. Doch sowie sich Ihre geistigen Kräfte in dieser Richtung erhöhen, werden Sie erkennen, dass wir die Sache eher noch untertrieben haben. Lasst uns dieses Thema noch ein wenig weiter ausdehnen. Wir müssen völlig sicher sein, was wir tun bevor wir es tun. Wir müssen der Hindernisse auf unserem Weg absolut sicher sein, weil bis wir die Hindernisse nicht kennen, sie nicht überwinden können. Lasst uns dieses noch von einem anderen Winkel aus betrachten: Eigentlich ist es ziemlich leicht, von einem Kontinent zum anderen zu telefonieren, vorausgesetzt natürlich, es befinden sich die geeigneten Telefonkabel unter dem Ozean. Die Transatlantische Telefonlinie von sagen wir England nach New York oder von Adelaide nach England ist ein treffendes Beispiel. 159

Doch selbst wenn man diese Telefonlinie unter dem Wasser benutzt, erreichen uns immer noch entstellte Gesprächsstücke. Manchmal schwinden sie auch. Doch im Grossen und Ganzen können wir das, was gesagt wird, gut verstehen. Leider sind viele Teile dieser Welt noch nicht durch Telefonleitungen verbunden! In gewissen Regionen so wie z.B. zwischen Montreal und Buenos Aires gibt es keine Telefonleitung, sondern diese widerwärtigen Dinger genannt »Funkverbinder«. Diese entsetzlichen Apparate sollte nie, aber auch gar nie als »Telefon« bezeichnet werden, da deren Benutzung für uns ein reines Ausdauerkunststück zu sein scheint. Das Gespräch ist häufig entstellt und über dem Erkennbaren. Das Gespräch ist abgehackt und die hohen und niederen Frequenzen sind abgetrennt und anstelle dass man eine menschliche Stimme hört, die wir verstehen können, erhalten wir eine flache monotone Stimme die ebensogut von einem Roboter ohne Modulation der Stimme hätte ausgespuckt werden können. Man strengt sich an und strengt sich an um auszumachen, was gesagt wird, jedoch jedes Mal gibt es einen weiteren schwerwiegenden Nachteil. Man muss dauernd reden (sogar dann noch, wenn man nichts mehr zu sagen hat!), um den »Stromkreis aufrechtzuerhalten«. Hinzu kommen noch die atmosphärischen Störungen, die wir bereits erwähnt haben, sowie verschiedene Lichtbrechungen und Reflexionen der unterschiedlichsten ionisierenden Schichten rund um die Erde. Wir erwähnen dieses nur, um Ihnen zu zeigen, dass selbst mit der besten Ausrüstung auf der Erde die Gespräche über das Sprechfunkgerät eine Angelegenheit von Erfolg oder Misserfolg ist. Und nach unseren Erfahrungen sind sie häufiger ein Misserfolg als ein Erfolg. Wir persönlich finden sogar die Telepathie um einiges leichter als ein Sprechfunkgerät! Sie wundern sich vielleicht, warum wir fortfahren über Funk, die Elektronik und die Elektrizität zu schreiben. Die Antwort lautet: auch das Hirn und der Körper erzeugt Elektrizität. Das Hirn und alle Muskeln senden pulsierende Elektronen aus, die das eigentliche Radioprogramm des menschlichen Körpers ist. Denn vieles vom Verhalten des menschlichen Körpers, sowie das Phänomen des Hellsehens, der Telepathie, der Psychometrie und allem anderen,

kann so leicht durch die Bezugnahme von Rundfunk- und der Elektronikwissenschaft verstanden werden. Wir versuchen es Ihnen leicht zu machen, und bitten Sie, diesen Sachverhalt über die Elektronik oder den Rundfunk sorgfältig zu studieren.160

Es wird Ihnen sehr zustatten kommen, wenn Sie die Elektronik studieren. Je mehr Sie über den Rundfunk und die Elektronik lernen, desto leichter werden Sie in Ihrer Entwicklung Fortschritte machen. Empfindliche Instrumente müssen vor Erschütterungen geschützt werden. Sie würden auch nicht erwarten, dass man einen teuren Fernsehapparat heftig umstösst oder eine teure Uhr immer wieder gegen die Wand schlägt. Wir besitzen einen der kostspieligsten Empfänger - unser Hirn. Und wenn wir diesen »Empfänger« mit bester Wirkung anwenden wollen, dann müssen wir ihn vor Schock bewahren. Wenn wir uns selbst in Aufregung oder Frustration versetzen, dann erzeugen wir in uns eine Wellenart die die äusseren Empfangswellen hemmen. Bei der Telepathie müssen wir so ruhig wie möglich bleiben. Wir vergeuden ansonsten nur unsere Zeit, wenn wir versuchen die Gedanken anderer zu empfangen. Das erste Mal wird man bei der Telepathie kein grosses Ergebnis erzielen. Daher, lasst uns auf die Gemütsruhe konzentrieren. Wann immer wir denken, erzeugen wir Elektrizität. Wenn wir ruhig und ohne starke Emotionen denken, wird unsere Hirnelektrizität einer ziemlich gleichmässigen Frequenz ohne hohe Spitzen und ohne tiefe Täler folgen. Weisen wir jedoch hohe Spitzen auf, dann bedeutet das, dass irgendetwas unseren gleichmässigen Gedankenverlauf stört. Wir müssen sichergehen, dass keine überschüssige Spannung erzeugt wird und nichts darf innerhalb unseres Denkprozesses erlaubt sein das »Unruhe und Mutlosigkeit« verursachen könnte. Wir müssen zu jeder Zeit innere Gelassenheit und ein ruhiges Betragen kultivieren. Gewiss ist es ärgerlich, wenn man draussen die Wäsche aufhängt und das Telefon gerade in dem Augenblick klingelt, wenn man die Hände voller nasser, feuchter Wäsche hat. Zweifellos ist es schrecklich lästig, wenn man im Dorfladen das Sonderangebot der Woche verpasst hat. Jedoch all diese Dinge sind sehr weltlich, sie nützen uns wenn wir diese Welt verlassen, überhaupt nichts. Wenn unsere Bleibe auf dieser Erde beendet ist spielt das, wenn überhaupt, keine grosse Rolle mehr, ob wir uns mit dem Gross-Supermarkt oder mit dem kleinen Mann im Laden an der Ecke befasst haben. Lasst es uns nochmals wiederholen (im Falle dass Sie dieses vorher nicht gelesen haben!) dass wir nicht einen einzigen Pfennig ins nächste Leben mitnehmen können.161

Wir können und nehmen jedoch ausnahmslos all das Wissen mit, das wir

gesammelt haben. Die gewonnene Essenz von all dem Gelernten auf dieser Erde ist das, was uns ausmacht und was wir im nächsten Leben sein werden. Daher lasst uns auf das Wissen und auf die Dinge konzentrieren die wir mitnehmen können. Zurzeit ist die Welt geldverrückt und besitzversessen geworden. Länder wie Kanada oder die Vereinigten Staaten von Amerika leben unter einem falschen Wohlstandsstandard. Jedermann scheint in Schulden zu stehen. Jedermann borgt von den Finanzkompanien (alias dem althergebrachten Geldverleiher, der sich inzwischen mit einem Chromschild neu hergerichtet hat!). Die Leute wollen neue Autos, jedes prächtiger als das Jahr davor. Die Leute hetzen herum und haben für die seriösen Dinge des Lebens keine Zeit mehr. Sie jagen den Dingen nach die nicht wichtig sind. Wichtig sind einzig die Dinge die wir lernen, denn mitnehmen können wir nur all das Wissen das wir während unseres Aufenthalts auf Erden gesammelt haben und lassen, wenn wir welches haben, Geld und Besitztum für jemand anderen zum Verschulden zurück. Deshalb ist es unsere Pflicht sich ganz auf die Dinge zu konzentrieren, die wirklich unsere sein werden - nämlich Wissen. Eine der leichtesten Arten Ruhe zu erlangen ist, indem man nach einem regelmässigen Muster atmet. Leider atmen die meisten Leute auf eine Weise das man »ziehen-blasen, ziehen-blasen« nennen könnte. Sie keuchen daher und lassen das Hirn tatsächlich an Sauerstoffmangel leiden. Offenbar denken sie die Luft sei rationiert und sie müssten die Luft hineinschlingen und wieder hinausstossen. Sie scheinen zu denken, die eingeatmete Luft sei heiss oder sonst etwas, denn sobald die Luft drin ist, sind sie bestrebt sie wieder los zu werden um die nächste Ladung aufzunehmen. Wir sollten lernen langsam und tief zu atmen. Wir sollten sichergehen, dass wir sämtliche verbrauchte Luft aus den Lungen entfernen. Wenn wir nur mit dem oberen Teil der Lunge atmen wird die Luft im unteren Teil der Lunge abgestandener und abgestandener und je besser unsere Luftversorgung ist, desto besser ist auch unsere Geisteskraft. Wir können ohne Sauerstoff nicht leben und das Hirn ist das erste das an Sauerstoffmangel leidet. Wenn unserem Hirn die mindeste Menge an Sauerstoff vorenthalten wird fühlen wir uns müde und schläfrig. Wir werden in unseren Bewegungen langsam und finden es schwierig zu denken.162

Manchmal stellen wir sogar bei heftigen Kopfschmerzen fest, dass wir diese mit einem Gang an die frische Luft kurieren können, das beweist, dass man viel Sauerstoff braucht. Ein regelmässiges Atmungsmuster besänftigt gereizte Emotionen. Wenn Sie sich durch und durch schlechter Laune fühlen und »ausser sich« sind und am liebsten jemandem Gewalt antun würden, dann atmen Sie stattdessen tief ein, den tiefsten Atemzug den Sie bewältigen können, halten ihn einige Sekunden an und atmen dann über ein paar Sekunden wieder aus. Tun Sie das ein paar Mal und Sie werden entdecken, dass Sie sich viel schneller als Sie das für möglich gehalten haben, wieder beruhigen. Ziehen Sie die Luft nicht so

schnell wie möglich ein und lassen sie sie nicht so schnell wie möglich wieder heraus. Ziehen Sie die Luft ganz langsam und sachte ein und denken - so wie das auch wirklich der Fall ist - dass Sie das Leben und die Vitalität selbst inhalieren. Lasst uns eine Illustration davon geben: Pressen Sie die Brust zusammen und versuchen Sie, so viel Luft wie nur möglich auszuatmen. Drängen Sie die Lungen hinein, so dass, wenn Sie wollen, die Zunge vor lauter Luftmangel heraushängt. Dann füllen Sie die Lunge über einen Zeitraum von zehn Sekunden wieder komplett mit Luft. Strecken Sie nun die Brust heraus und nehmen so viel Luft wie nur möglich auf und zwängen noch ein bißchen mehr hinein. Und wenn Sie so viel Luft wie nur möglich aufgenommen haben halten Sie diese für fünf Sekunden an und lassen nach diesen fünf Sekunden die Luft wieder ganz langsam heraus. So langsam, dass Sie sieben Sekunden dafür brauchen um die Luft in Ihrem Innern wieder loszuwerden. Atmen Sie vollkommen aus, zwingen Sie die Muskeln hinein, um so viel Luft wie möglich hinauszupressen. Dann beginnen Sie erneut. Es wäre ratsam dieses ein halbes Dutzend Mal durchzuführen und Sie stellen fest, dass die Frustration und die schlechte, schlechte Laune vergangen ist. Selbst in ihrem Innern werden Sie sich besser fühlen und bemerken, dass das der Beginn ist innere Gelassenheit zu erlangen. Wenn Sie zu einem wichtigen Interview gebeten werden, nehmen Sie bevor Sie den Interviewraum betreten, einige tiefe Atemzüge und Sie werden alsbald entdecken, dass Ihr rasender Puls nicht mehr so rast, sondern sich beruhigt. Sie werden weiter feststellen, dass Sie zuversichtlicher und weniger in Sorgen sind. Und wenn Sie dieses tun wird Ihr Interviewer über Ihr offensichtlich selbstsicheres Auftreten beeindruckt sein. Versuchen Sie es!163

Es gibt im Alltagsleben eine schreckliche Anzahl Frustrationen und Ärger. Diese Dinge sind in der Tat sehr, sehr schädlich. Auch die »Zivilisation« ist das Gegenteil davon. Je mehr man sich an die Zivilisationsfesseln bindet, desto schwieriger ist es, Ruhe zu erlangen. Der Mann oder die Frau im Herzen einer Grosstadt ist oft gereizter und nervöser als der Mann und die Frau auf dem Lande. Deshalb wird es mehr denn je nötig sein, dass man Kontrolle über seine Emotionen erlangt. Menschen die frustriert oder verärgert sind stellen oft bei sich selbst eine erhöhte Konzentration an Magensäften fest. Diese Säfte sind selbstverständlich Säuren. Und je stärker diese Säuren den Magen beeinträchtigen, desto mehr fangen sie an, in uns »aufzukochen«. Schliesslich erreichen sie einen Konzentrationsgrad dem die innere Schutzschicht des Magens oder auch andere Organe nicht mehr widerstehen können. Möglicherweise ist ein Teil der Schutzschicht dünner als der Rest oder es kann vielleicht auch ein kleiner Defekt durch ein hartes mit der Nahrung geschlucktes Speisestück vorhanden sein das uns eine leichte Magenverstimmung verursacht hat. So hat die Säure eine Angriffsfläche an der sie arbeiten kann. Die Säure greift diese dünne Schicht oder

den empfindlichen Punkt an und wird mit der Zeit die Schutzschicht durchbrechen. Das Resultat ist ein Magengeschwür das zu Niedergeschlagenheit und zu erheblichen Schmerzen führt. Wie Sie wahrscheinlich schon gehört haben sind Magengeschwüre als die Beschwerde der Reizbaren und Nervösen bekannt! Deshalb lasst uns über all diese Ärgernisse nachdenken. Vielleicht fragen Sie sich, woher Sie das Geld für die Gasrechnung nehmen sollen; oder warum der Mann, der den Elektrozähler abliest, Sie ausgerechnet in dem Augenblick an Ihrer Haustür belästigt, wenn Sie gerade mit etwas anderem beschäftigt sind. Sie möchten vielleicht wissen, warum Ihnen so viele beknackte Leute diese dummen Rundschreiben durch die Post schicken? Warum immer Sie diese wegwerfen müssen? Warum kann sie der Sender nicht gleich selbst vernichten, um Ihnen den Ärger zu ersparen? Nun - nehmen Sie's leicht - denken Sie für sich selbst und fragen Sie sich diese Frage: Wird all dieses in fünfzig oder hundert Jahren noch eine Rolle spielen? Wann immer Sie frustriert sind und vom Druck des normalen alltäglichen Lebens beinahe übermannt werden und denken, dass Sie in Ihren Sorgen und Schwierigkeiten versinken, denken Sie nochmals darüber nach.164

Denken Sie - wird irgendeine dieser Angelegenheiten, eine dieser Sorgen in fünfzig oder hundert Jahren noch wichtig sein? Dieses sogenannte Zivilisationszeitalter ist in der Tat eine sehr schwieriges Zeitalter. Vieles trägt dazu bei, dass wir unnatürliche Hirnwellen aufbauen wie auch innerhalb unserer Hirnzellen ungewohnte Spannungen erzeugen. Normalerweise, wenn wir denken, läuft ein ziemlich rhythmisches Hirnwellenmuster ab das die Ärzte mit einem speziellen Instrument aufzeichnen können. Wenn nun diese Hirnwellen ein regelwidriges Muster aufweisen, dann deutet das, so wird uns gesagt, auf ein Geistesleiden hin. Und wenn eine Person an einer Geisteskrankheit leidet, dann wird vermutlich die erste Handlung die man bei einer solchen Person durchführt, sein, dass ihre Hirnwellen gemessen werden um zu sehen, wie viel diese von der Norm abweichen. Es ist für die Menschen im Osten eine bekannte Tatsache, dass wenn eine Person ihre abweichenden Hirnwellen bändigen kann, die geistige Gesundheit zurückkehrt. Im fernen Osten gibt es verschiedene von den Medizinpriestern angewandte Methoden, wo der notleidenden Person - die Person, die von einem Geistesleiden betroffen ist - bei der Wiederherstellung der Hirnwellen zur Normalität verholfen werden kann. Insbesondere die Frauen neigen vor allem in den Wechseljahren dazu, innerhalb des Hirns verschiedene Wellenformen zu erzeugen. Das kommt natürlich daher, weil in den Wechseljahren verschiedene Sekrete abgeschaltet oder in andere Kanäle umgeleitet werden. Und für gewöhnlich haben die besagten Frauen schon so viele »Altweiber-Geschichten« gehört, dass sie wirklich denken, jetzt komme eine schlechte Zeit auf sie zu. Und weil sie so fest daran glauben, dass sie Schwierigkeiten haben werden, werden sie sie auch haben. Es gibt in den

Wechseljahren keinen Grund für irgendwelche Schwierigkeiten, vorausgesetzt natürlich, dass sich die Person gut vorbereitet. Die bedauerlichsten Fälle sind aber jene Frauen bei denen man eine Operation, genannt Hysterektomie, vorgenommen hat. Die Hysterektomie ist eine Operation bei der die Menopause gewaltsam durch einen chirurgischen Eingriff herbeigeführt wird. Zugegebenermassen ist die herbeigeführte Menopause bei diesem Eingriff ein nebensächlicher Grund. Die Operation wird meist aus Krankheitsgründen durchgeführt. Das Endresultat aber ist dasselbe.165

Einer Frau bei der man eine Hysterektomieoperation vorgenommen hat verursacht das plötzliche Ende der bis dahin geführten Lebensweise sowie die plötzliche Umkehr wichtiger Hormone etc. einen schweren Gewittersturm im Kopf, der die Frau vielleicht für eine ganze Weile unausgeglichen machen kann. Eine angemessene Behandlung und ein mitfühlendes Verständnis kann dazu beitragen, dass eine solch bedauernswert Leidende wirklich geheilt werden kann. Wir erwähnen dieses nur um Ihnen zu zeigen, dass der Körper ein Stromerzeuger ist. Und deshalb ist es so besonders wichtig, dass man diesen Stromerzeuger bei einem gleichbleibenden Ausstoss hält. Wenn wir einen regelmässigen Ausstoss haben, wird uns unter Umständen nachgesagt, dass wir über Ruhe und Gelassenheit verfügen. Jedoch wenn der Ausstoss durcheinander ist und aufgrund von Sorgen oder einer Operation schwankt, dann verliert man vorübergehend die Ruhe. Sie kann aber ganz bestimmt wiedererlangt werden! Lasst uns zu unseren »fünfzig oder hundert Jahren« zurückkehren. Wenn man einer Person Gutes tut, dann ist das etwas das auch in fünfzig oder hundert Jahren noch zählt, weil man den Blick einer Person erhellt, wenn man Gutes tut. Tut man dagegen einer Person Schlechtes, dann wird ihr Blick getrübt. Je mehr Gutes man für andere tun kann, desto mehr kann man für sich selbst gewinnen. Es ist ein okkultes Gesetz, dass uns erst dann gegeben werden kann, wenn man willens ist, zuerst zu geben. Wenn man gibt, sei das einen Dienst oder Geld oder Liebe, dann werden wir, wenn wir an der Reihe sind, einen Dienst oder Geld oder Liebe erhalten und es spielt keine Rolle was man gibt oder was man bekommt, alles muss mit der Zeit bezahlt werden. Wenn Sie Freundlichkeit erhalten, müssen Sie Freundlichkeit geben. Doch in dieser Lektion befassen wir uns nicht damit. Wir werden später noch etwas detaillierter darauf zurückkommen, wenn wir uns mit dem Karma befassen. Vergewissern Sie sich, dass Sie selbst ruhig bleiben und *lassen* Sie es zu, gelassener zu werden. Erlauben Sie sich zu realisieren, dass wenn Sie nachzudenken versuchen irgendetwas tun wollen, all diese geringfügigen Einschränkungen, all diese dummen Störungen in ein paar Jahren keine Bedeutung mehr haben werden. Sie sind bloss Nadelstiche, kleine Ärgernisse und sollten auf ihren korrekten Status als Belästigungen verwiesen werden und nicht

mehr. Innere Gelassenheit, Ruhe und Heiterkeit sind für Sie da, wenn Sie sie akzeptieren.166

Alles, was Sie tun müssen, ist so zu atmen, dass das Hirn ein Maximum an Sauerstoff erhält und denken, dass all diese dummen kleinen Ärgernisse in einem halben Jahrhundert keine Rolle mehr spielen werden. Dann werden Sie sehen, wie unwichtig sie sind. Sehen Sie worauf wir hinaus wollen? Wir versuchen Ihnen lediglich zu zeigen, dass sich die meisten der grossen Sorgen schlicht nicht ereignen. Irgendetwas bedroht uns und wir fürchten, dass etwas Unangenehmes passieren wird. Wir steigern uns in eine panische Angst und in einen Zustand hinein, dass wir kaum noch wissen ob wir auf dem Kopf oder auf den Füßen stehen. Doch bald müssen wir uns eingestehen, dass unsere Angst unbegründet war, nichts ist geschehen! Die ganze Angst war umsonst. Wir haben einen erhöhten Adrenalinpiegel aufgebaut, der sich startbereit macht, uns in Aktion zu versetzen. Und wenn die Furcht vorbei ist muss sich das Adrenalin wieder auflösen, das bewirkt, dass wir uns schwach fühlen. Wir können ob der Reaktion vielleicht sogar noch zittern! Viele berühmte Männer der Welt haben gesagt, dass sich ihre Hauptsorgen nie ereignen und trotzdem haben sie sich Sorgen darüber gemacht und dann festgestellt, dass sie ihre Zeit vergeudet hatten. Wenn *Sie* beunruhigt sind, sind Sie nicht ruhig. Wenn Sie aufgeregt sind, verfügen Sie nicht über innere Gelassenheit und anstatt in der Lage zu sein, telepathisch Mitteilungen zu empfangen, übertragen - strahlen Sie eine schreckliche Botschaft von Chaos und Frustrationen aus die nicht nur Ihre eigene Wahrnehmung telepathischer Mitteilungen ausschaltet, sondern auch die Wahrnehmung aus einiger Entfernung rund um Sie herum. Daher, Ihnen und anderen zuliebe, üben Sie Gleichmut, bleiben Sie ruhig. Denken Sie stets daran, dass all diese kleinen Ärgernisse, kleine Ärgernisse sind und nicht mehr. Sie sind Ihnen geschickt worden, um Sie auf die Probe zu stellen und das tun sie auch wirklich! Üben Sie Gelassenheit, üben Sie Ihre Schwierigkeiten im richtigen Verhältnis zu sehen. Bestimmt ist es ärgerlich, wenn Sie feststellen, dass Sie heute Abend nicht ins Kino gehen können. Besonders, wenn es vielleicht gerade der letzte Abend ist, wo der Film gezeigt wird. Doch das ist insgesamt betrachtet nicht von weltbewegender Wichtigkeit. Wichtig *ist* nur, dass Sie lernen, wie Sie sich entwickeln können. Je mehr Sie jetzt lernen, desto mehr nehmen Sie ins nächste Leben mit. Und je mehr Gelerntes Sie ins nächste Leben mitnehmen, desto weniger oft müssen Sie auf diese trostlose alte Welt von uns zurückkehren. Wir schlagen Ihnen vor, dass Sie sich hinlegen und sich entspannen.167

Legen Sie sich hin und rutschen Sie ein wenig hin und her, so dass kein Muskel und kein Teil mehr von Ihnen unter Spannung steht. Falten Sie leicht die Hände

und atmen Sie regelmässig und tief. Und während Sie atmen denken Sie im Rhythmus des Atems: »Friede - Friede - Friede.« Und wenn Sie dieses üben, werden Sie bemerken, dass ein wahrhaft himmlisches Friedensgefühl und eine Ruhe über Sie kommt. Abermals, vertreiben Sie jegliche sich Ihnen aufdrängende Gedanken von Dissonanz. Konzentrieren Sie Ihre Gedanken auf Frieden, Stille und innere Ruhe. Wenn Sie an Frieden denken, werden Sie Frieden haben. Wenn Sie an innere Ruhe denken, werden Sie innere Ruhe haben. Wir möchten Ihnen zum Abschluss dieser Lektion gerne noch sagen, dass wenn die Leute zehn Minuten ihrer Zeit aus vierundzwanzig Stunden diesem widmeten, würden die Ärzte bankrott gehen. Sie hätten nur noch halb so viele Krankheiten mit denen sie sich befassen müssten!

LEKTION 21

In dieser Lektion kommen wir nun zu einem Thema, das uns alle interessiert - die Telepathie. Sie haben sich vielleicht gewundert, warum wir die Ähnlichkeit zwischen den menschlichen Hirnwellen und den Radiowellen so sehr betont haben. In dieser Lektion werden Sie unter Umständen etwas mehr Erleuchtung zu diesem Thema erhalten! Hier ist Abbildung neun. Wie Sie sehen, nennen wir dieses Bild »der ruhige Kopf«. Er wird »ruhig« genannt, weil wir uns in diesem Zustand befinden müssen, bevor wir die Telepathie, das Hellsehen oder die Psychometrie ausüben können. Deshalb haben wir uns in der letzten Lektion, (sagten Sie: »...bis zur Bewusstlosigkeit?«) mit dieser Sache beschäftigt. Wir müssen, wenn wir Fortschritte erzielen wollen, innerlich ruhig sein. Betrachten Sie es auf diese Weise: Würden Sie erwarten, dass Sie in der Nähe einer Kesselschmiedefabrik ein gutes Sinfoniekonzert empfangen könnten? Würden Sie sich der klassischen Musik erfreuen oder welche Form von Musik auch immer Sie lieben, wenn die Leute rund um Sie herum auf und ab hopsten und so laut wie möglich kreischten? Nein, Sie würden entweder das Radio abstellen und selbst schreiend davonrennen oder jedermann bitten ruhig zu sein! 168

Auf der Abbildung »der ruhige Kopf« sehen Sie, dass das Hirn über verschiedene Aufnahmebereiche verfügt. Der Bereich der ungefähr dem Nimbus entspricht fängt die telepathischen Wellen auf. Wir werden uns zuerst mit der Telepathie befassen und später dann erst mit den anderen Wellen. Wenn wir ruhig sind, können wir alle Arten von Eindrücken empfangen. Diese Eindrücke sind lediglich die hereinkommenden Radiowellen anderer Leute die von unserem eigenen Aufnahmehirn aufgefangen werden. Sie werden mir beipflichten, dass die meisten Menschen über eine gewisse »Ahnung« verfügen. Die meisten haben sogar schon das eine oder andere Mal die äusserst seltsame Ahnung gehabt, dass irgendetwas passieren wird oder dass sie irgendwelche besonderen Schritte unternehmen

T. Lobsang Rampa. Für Immer Du. 1965

sollten. Leute, die es nicht besser wissen, nennen es »Vorahnung«. In Wirklichkeit ist es nur unbewusste oder unterbewusste Telepathie, d.h. die Person mit der »Vorahnung« fängt eine telepathische Mitteilung bewusst oder unbewusst von einer anderen Person auf. Die Intuition ist etwa dasselbe. Es wird zu Recht behauptet, dass die Frauen über mehr Intuition verfügen als die Männer. Die Frauen könnten sogar die besseren Telepathen sein als der durchschnittliche Mann.¹⁶⁹

T. Lobsang Rampa. Für Immer Du. 1965

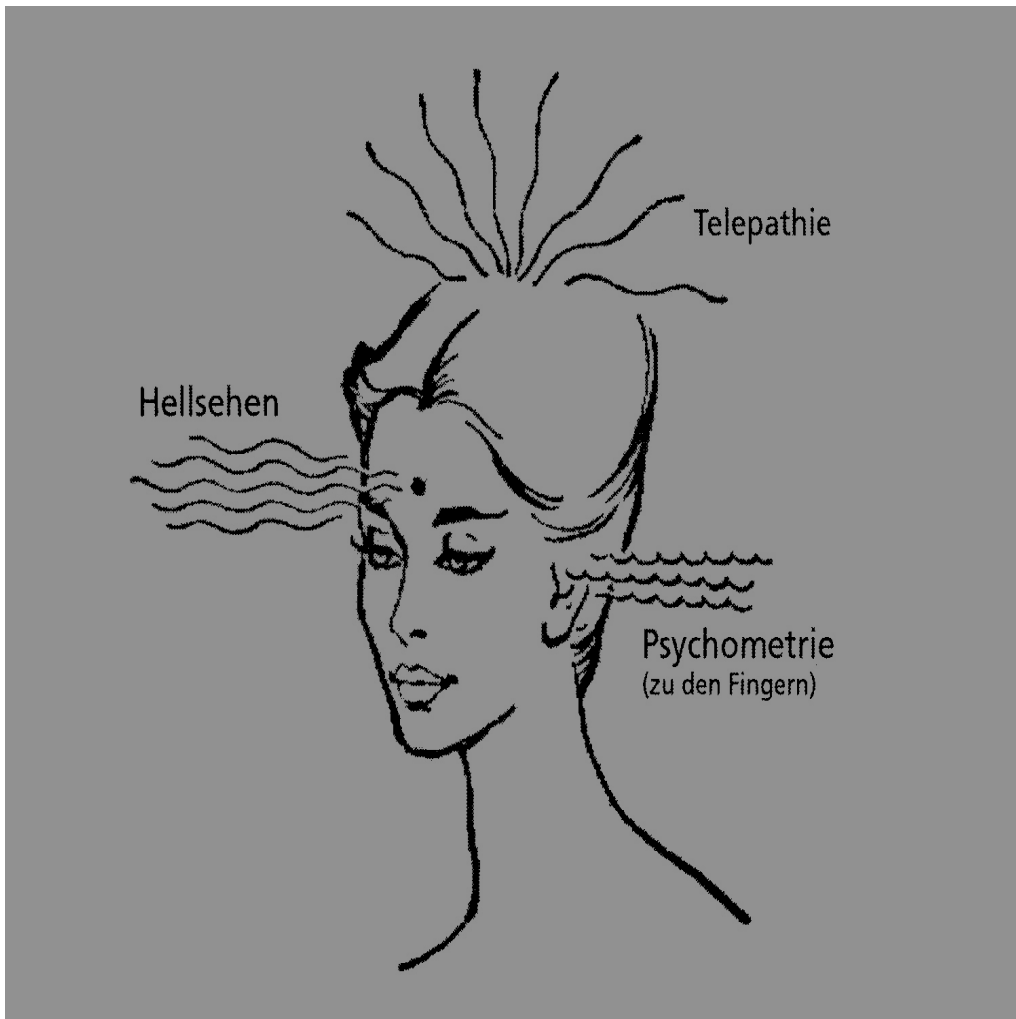


Abb. 9 der ruhige Kopf

Wenn die Frauen nur nicht so viel reden würden! Das weibliche Hirn ist nach Aussage kleiner als das des Mannes. Doch das spielt selbstverständlich überhaupt keine Rolle. Man hat sehr viel Unsinn über die Grösse des Hirns das die Grösse

der Intelligenz beeinflusse, geschrieben. Nehmen wir nur einmal einen Elefanten auf derselben Grundlage, dann müsste er eigentlich im Vergleich zum menschlichen Standard ein Genie sein! Der weibliche Kopf kann in Harmonie mit den hereinkommenden Mitteilungen »mitschwingen«. Und nochmals in Radiobegriffen: Der weibliche Kopf ist ein Radiogerät, das viel leichter auf einen Sender abgestimmt werden kann als der männliche Kopf. Es ist, wenn Sie dieser Erklärung den Vorzug geben, nur eine Sache der Einfachheit. Erinnern Sie sich noch an das ganz alte Radiogerät, das Ihr Vater oder Grossvater noch besass? Da gab es an jeder Ecke Knöpfe und Skalen. Es war beinahe eine technische Grosstat, den Lokalsender einzustellen. Man musste den Heizfadenregler nach oben drehen, um sicherzugehen, dass die Radioröhre die richtige Spannung hatte sowie mit ein paar Zeitlupentempoknöpfen den Sender einstellen und oft dazu noch eine Spule bewegen. Und dann gab es da noch den Lautstärkeregl er. Ihr Grossvater wird Ihnen sicher alles über die ersten Radios erzählen können. Nun gut - unterdessen erhält man Taschenradios, schaltet sie ein, dreht mit einem Finger an einem Knopf und schon ist vielleicht ein Programm von der anderen Hälfte der Welt da. Der weibliche Kopf entspricht dem. Er ist leichter einzustellen als der männliche Kopf. Wir möchten Sie hier gerne noch auf die eineiigen Zwillinge aufmerksam machen. Es ist inzwischen eine nachgewiesene Tatsache, dass eineiige Zwillinge beinahe immer, egal wie weit sie körperlich voneinander getrennt sind, in Kontakt miteinander stehen. Der eine Zwilling kann sich in Nordamerika und der andere in Südamerika befinden und aus Berichterstattungen geht hervor, dass es Geschehnisse gibt die dem Paar gleichzeitig zugestossen sind. Es gibt auch Berichte, wonach jeder jeder vom anderen weiss, was er gerade tut. Das kommt daher, weil diese beiden aus einer einzigen Zelle, einem einzigen Ei entstanden und ihre Hirne wie ein Paar genau zusammenpassende Radioempfänger oder Sender sind. Sie stimmen mit den Besitzern ohne jedwelche Mühe überein. Nun möchten Sie sicher gerne wissen, wie Sie bei der Telepathie Vorgehen müssen, denn mit Übung und Vertrauen können auch Sie es tun.170

Doch egal wie viel Sie auch üben oder Vertrauen haben, wenn Sie nicht über unsere alte Freundin, die innere Gelassenheit, verfügen, dann können Sie es nicht tun. Der beste Weg zu üben ist: Sagen Sie zu sich selbst einen oder zwei Tage lang, dass Sie an dem und dem Tag, zu der und der Zeit ihren Kopf aufnahmebereit machen wollen, so dass Sie zuerst die allgemeinen Eindrücke und dann die definitiven telepathischen Mitteilungen aufnehmen können. Fahren Sie mit Ihren Wiederholungen und Beteuerungen fort, dass Sie damit Erfolg haben werden. An dem vorbestimmten Tag, vorzugsweise am Abend, ziehen Sie sich in ihr privates Zimmer zurück. Vergewissern Sie sich, dass das Licht gedämpft und die Zimmertemperatur gerade richtig ist für Sie. Dann bringen Sie sich in die Position, die für Sie am bequemsten ist und dann nehmen Sie eine Fotografie von

der Person in die Hände, der Sie am meisten zugetan sind. Jegliches Licht sollte sich hinter Ihnen befinden, so dass es auf die Fotografie scheint oder sie beleuchtet. Atmen Sie für ein paar Minuten ganz tief und befreien Sie Ihren Kopf von allen nicht dazu gehörenden Gedanken. Denken Sie an die Person, deren Foto Sie in den Händen halten. Schauen Sie auf das Foto und stellen Sie sich vor, wie die Person vor Ihnen steht. Was würde diese Person zu Ihnen sagen? Was würden Sie antworten? Entwerfen Sie Ihre Gedanken. Sie können, wenn Sie wollen auch sagen: »Sprich zu mir - sprich zu mir.« Worauf Sie auf eine Erwiderung warten. Wenn Sie ruhig sind und Vertrauen haben, wird sich im Inneren des Kopfes eine Regung bemerkbar machen. Zuerst werden Sie geneigt sein, diese als Phantasie abzutun. Doch es ist keine Phantasie, sondern Realität. Sollten Sie jedoch diese Regung als nichtige Phantasie abtun, dann weisen Sie die Telepathie zurück. Die leichteste Art, telepathische Fähigkeiten zu erlangen, ist mit einer Person zu arbeiten, die Sie sehr gut kennen und mit der Sie eine sehr enge Freundschaft verbindet. Sie sollten beide diskutieren, was sie zu tun gedenken. Sie sollten sich einigen, dass Sie an dem und dem Datum zu der und der Zeit miteinander in telepathische Verbindung treten. Sie beide sollten sich in ihre Zimmer zurückziehen. Es ist egal wie weit entfernt Sie sich voneinander befinden. Es kann sogar ein Kontinent dazwischen liegen, denn Distanzen spielen keine Rolle. Sie müssen sich jedoch vergewissern, dass Sie die Abweichung der Zeitdifferenz beachten.171

Zum Beispiel kann Buenos Aires der New Yorker Zeit vielleicht zwei Stunden voraus sein. Das müssen Sie unbedingt berücksichtigen, sonst gelingt Ihr Experiment nicht. Sie müssen sich auch einigen wer sendet und wer empfängt. Das Vorgehen ist leicht, indem Sie die Uhren vergleichen und sie nach der mittleren Greenwich-Zeit richten, das die Möglichkeit einer Verwechslung ausschliesst. Man kann die mittlere Greenwich-Zeit beinahe überall in Erfahrung bringen. Und wenn Sie sich entschliessen, zuerst zu senden, dann wird Ihr(e) Freund(in) genau nach zehn Minuten und nicht mehr, also nach einem ganz bestimmten Zeitabstand, zurücksenden. Sie werden nicht gleich die ersten zwei oder drei Male damit Erfolg haben. Doch die Übung macht es perfekt. Vergessen Sie nicht: ein Baby kann auch nicht gleich beim ersten Versuch laufen. Das Baby muss auch üben und hinfallen und kriechen. Folglich werden auch Sie nicht gleich beim ersten Versuch mit der Telepathie Erfolg haben. Doch nochmals: Nur Übung macht den Meister. Wenn Sie einem Freund eine telepathische Mitteilung senden können oder eine empfangen, dann sind Sie auf dem besten Weg, die Gedanken anderer zu empfangen. Jedoch können Sie die Gedanken nur unter der Bedingung empfangen, dass Sie ihnen gegenüber keine schlechten Gedanken hegen. Wir erlauben uns hier wieder einmal eine unserer berühmten Abschweifungen! Man

kann die Telepathie, das Hellsehen oder die Psychometrie nie, aber auch gar nie anwenden, um damit eine andere Person zu schädigen, noch kann uns hierdurch eine andere Person schädigen. Es ist oft behauptet worden, dass wenn eine schlechte Person telepathisch oder helllichtig wäre, sie in der Lage wäre, die Leute beim kleinsten Fehler zu erpressen. Doch das ist ganz entschieden nicht der Fall. Es ist schlichtweg unmöglich. Man kann nicht Licht und Dunkelheit zur gleichen Zeit am selben Ort haben. Und die Telepathie kann nicht für das Böse angewendet werden, das ist ein absolut unerbittliches metaphysisches Gesetz. Daher seien Sie unbesorgt, die Leute lesen nicht Ihre Gedanken, um Ihnen Schlechtes anzutun. Obwohl das vielleicht viele gerne tun würden. Doch das können sie nicht. Wir erwähnen dieses nur wegen der Angst, die so viele Leute haben, dass eine Person mit Hilfe der Telepathie über alle ihre geheimsten Befürchtungen und Ängste Bescheid wissen kann. Es ist aber dessenungeachtet wahr, dass die völlig rein gesinnten Menschen tatsächlich Ihre Gedanken aufnehmen und in Ihrer Aura sehen können, was Ihre Schwachpunkte sind.172

Doch die reine Person würde nie, aber auch gar nie, nicht einen Augenblick solche Dinge in Erwägung ziehen. Und der unreinen Person mangelt es für immer an den Fähigkeiten. Wir empfehlen Ihnen deshalb, mit einem(r) Freund(in) zu üben. Sollte sich jedoch kein Freund finden lassen, der sich bereit erklärt, mit Ihnen zusammenzuarbeiten, dann entspannen Sie sich, so wie wir es eben erwähnt haben und lassen Sie die Gedanken in sich hinein kommen. Zuerst finden Sie, dass Ihr Kopf ein Gemurmel von sich widerstreitenden Gedanken ist, so als ob man in eine durcheinanderredende Menschenmenge hineinginge. Da gibt es ein Geplätscher von Unterhaltung. Lauter schrecklichen Lärm und jedermann scheint zur gleichen Zeit so laut wie möglich zu sprechen. Jedoch, wenn man es versucht, dann kann daraus eine Stimme hervorgeholt werden. Und das können auch Sie bei der Telepathie tun. Üben Sie. Sie müssen üben und Vertrauen haben. Und vorausgesetzt, Sie bleiben bei alledem ruhig und hegen keine Absichten, hierdurch eine andere Person zu schädigen, dann können auch Sie die Telepathie anwenden. Auf Abbildung neun sehen Sie, dass die Strahlen der helllichtigen Sicht von der Stelle des dritten Auges ausgehen. Und wie Sie sehen, bestehen sie aus einer anderen Frequenz als die der Telepathie. Es ist auf eine Art die gleiche Sache nur mit einem anderen Resultat. Man könnte zum einen sagen, dass wenn man eine telepathische Mitteilung erhält, Radio hört und wenn man eine helllichtige Mitteilung erhält, Fernsehen sieht und das oft noch in »wunderschönstem Farbbildverfahren«! Wenn Sie Hellsehen möchten, benötigen Sie einen Kristall oder etwas das glänzt. Wenn Sie einen Diamantring mit nur einem Stein besitzen, dann ist der so gut wie ein Kristall und weniger ermüdend zu halten! Auch hier wieder: Sie müssen bequem sitzen und sichergehen, dass die Beleuchtung sehr gering ist. Lasst uns nun annehmen, dass Sie einen Kristall erworben haben. - Sie ruhen am Abend völlig bequem in Ihrem Zimmer. Die

Gardinen oder Blenden sind zugezogen, um jegliche direkte Lichtstrahlen auszuschliessen. Das Zimmer ist so dunkel, dass Sie kaum noch die Aussenlinie, vor allem aber keine Lichtpunkte im Kristall sehen können. Stattdessen ist die ganze Sache etwas verschwommen, beinahe »nicht vorhanden«.173

Sie wissen zwar, dass Sie den Kristall halten und gerade noch »etwas« sehen. Fahren Sie fort, in den Kristall zu blicken ohne zu versuchen etwas zu sehen. Schauen Sie so in den Kristall, als würden Sie weit, weit in die Ferne blicken. Und selbst wenn sich der Kristall nur gerade ein paar Zentimeter vor Ihnen befindet, müssen Sie stattdessen kilometerweit blicken. Dann werden Sie sehen, wie sich der Kristall nach und nach zu bewölken beginnt. Sie sehen sich weisse Wolken formen und der Kristall, der aus scheinbar klarem Glas besteht, nun wie ein Milchglas erscheint. Nun kommt die kritische Zeit. Zucken Sie jetzt nicht. Lassen Sie sich dadurch nicht beunruhigen, wie so viele Leute das tun, da beim nächsten Schritt. - Das Weisse wegrollt, wie wenn Gardinen aufgezogen würden, um die Bühne freizugeben. Der Kristall ist verschwunden, hat sich aufgelöst und Sie sehen stattdessen die Welt. Sie schauen hinunter, so wie vielleicht ein Gott auf dem Olymp auf die Welt blicken könnte. Sie sehen vielleicht die Schatten eines Kontinents unter sich. Und Sie haben ein Gefühl von Fallen. Sie könnten sogar unbeabsichtigt etwas nach vorne schnellen. Versuchen Sie dieses zu kontrollieren, weil Sie das Bild verlieren werden, wenn Sie zucken und dann müssen Sie an einem anderen Abend wieder von neuem beginnen. Doch angenommen, Sie zucken nicht. Dann erhalten Sie den Eindruck, dass Sie hinunterrasen und die Welt immer grösser und grösser wird. Sie werden unter sich dahinziehende Kontinente entdecken und kommen dann an irgendeiner besonderen Stelle zum Halt. Sie könnten vielleicht eine geschichtliche Szene sehen, oder vielleicht sogar in einem Land erscheinen, das sich mitten in einem Krieg befindet und entdecken einen auf Sie gerichteten Panzer. Sie brauchen sich deswegen nicht zu ängstigen. Der Panzer kann Ihnen nichts anhaben. Er wird geradewegs durch Sie hindurchgehen, ohne dass Sie irgendetwas davon spüren. Sie finden vielleicht, dass Sie ganz offensichtlich durch die Augen einer anderen Person schauen. Und obwohl Sie das Gesicht dieser Person nicht sehen können, können Sie doch alles, was sie sieht, sehen. Nochmals: Lassen Sie sich nicht aus der Ruhe bringen. Verwehren Sie sich zu zucken. Sie werden völlig klar und deutlich sehen. Und obwohl Sie nicht einen wirklichen Ton hören, werden Sie doch all das verstehen, was gesagt wird. So, das ist es also was wir beim Hellsehen sehen. Es ist eine sehr leichte Sache, vorausgesetzt auch hier wieder, dass Sie Vertrauen haben.174

Einige Menschen sehen nicht ein wirkliches Bild. Sie erhalten all diese Eindrücke auch ohne eigentliches *Sehen*. Das geschieht oft bei einer Person, die geschäftlich tätig ist. Wir können in der Tat auf eine sehr helllichtige Person stossen. Wenn diese Person jedoch Geschäfte oder Handel treibt, dann besteht dem gegenüber oft eine skeptische Haltung, die es schwierig macht, die eigentlichen Bilder zu sehen. Die Person denkt vielleicht unterbewusst, dass es so etwas gar nicht geben kann. Da die Hellsichtigkeit nicht völlig abgelehnt wird, erhält die Person »irgendwo im Kopf« Eindrücke, die nichtsdestoweniger genau so echt sind wie die Bilder. Mit Übung können auch Sie helllichtig Sehen und Einblick in jede Periode der Weltgeschichte nehmen und sehen wie die Geschichte wirklich war. Sie werden amüsiert und erstaunt sein, wenn Sie entdecken, und das nicht gerade wenige Male, dass die Geschichte gar nicht so war, wie sie in den Geschichtsbüchern geschrieben steht. Die Geschichte, so wie sie geschrieben wird, spiegelt immer die Politik der Zeit wieder. Wir können auch sehen wie das im Falle Hitler in Deutschland und der Sowjetunion geschehen konnte! Doch nun wollen wir uns mit der Psychometrie befassen. Die Psychometrie kann man »durch die Finger sehen« bezeichnen. Jedermann hat diese Erfahrung bestimmt auch schon auf die eine oder andere Weise gemacht. Zum Beispiel: Wir nehmen eine Handvoll Münzen und lassen eine andere Person eine davon ein paar Minuten halten. Wenn nun diese Münze zu den anderen gelegt wird, wird man diese herausfinden, weil sie wärmer als der Rest ist. Dieses ist natürlich nur eine einfache kleine Sache, die mit den wahren Verhältnissen nichts zu tun hat. Unter Psychometrie verstehen wir die Fähigkeit einen Gegenstand aufzuheben, um dessen Herkunft in Erfahrung zu bringen, was mit ihm geschehen ist, wer ihn schon besessen hatte und den Geisteszustand dieser Person. Man kann oft auch eine Art Psychometrie erlangen, indem man fühlt ob sich ein Gegenstand in einer glücklichen oder unglücklichen Umgebung befand. Sie können die Psychometrie auch mit Hilfe eines gleichgesinnten Freundes üben. Hier die Vorgehweise: Angenommen, Ihr Freund ist Ihnen wohlgesinnt und möchte Sie in Ihrer Entwicklung unterstützen. Wir schlagen vor, dass Sie ihn veranlassen, die Hände zu waschen und einen Stein oder Kieselstein aufzuheben. Auch der sollte mit Seife und Wasser gewaschen und gut gespült werden.175

Dann sollte Ihr Freund die Hände und den Stein gut abtrocknen und ihn in der linken Hand halten. Er sollte ungefähr eine Minute lang ganz intensiv und nur an eine einzige Sache denken. Es kann z.B. die Farbe Schwarz oder Weiss oder auch eine schlechte Laune oder eine gute Laune sein. Es spielte keine Rolle an was er denkt, solange er sich nur etwa eine Minute lang ganz stark auf eine einzige Sache konzentriert. Wenn er dieses getan hat, sollte er den Stein in ein sauberes Taschentuch oder Papiertaschentuch wickeln und es Ihnen geben. Sie sollten es

nicht gleich auswickeln, sondern warten, bis Sie in Ihrem »Studierzimmer« alleine sind. Wir werden hier noch einmal vom Thema abschweifen! Wir sagten »mit der linken Hand«. Lasst uns zuerst den Grund hierfür erklären: Laut esoterischem Gesetz wird angenommen, dass die rechte Hand die praktische Hand ist. Die Hand also, die man den Dingen der Welt hingibt. Die linke Hand dagegen ist die spirituelle Hand, die den metaphysischen Dingen gewidmet ist. Wir gehen nun davon aus, dass Sie normalerweise Rechtshänder sind und daher erzielen Sie mit der linken, der »esoterischen« Hand, die weitaus besseren Resultate für die Psychometrie. Sollten Sie jedoch eine von den Personen sein, die Linkshänder ist, dann müssen Sie die rechte Hand für die metaphysische Richtung benutzen. Man hat schon beobachtet, dass wenn man mit der Rechten keine Resultate erzielt, sie oft mit der linken Hand erzielen kann. Wenn Sie in Ihrem Studierzimmer sind, müssen Sie sorgsam die Hände waschen und sie gut spülen, bevor Sie sie trocknen. Wenn Sie das unterlassen, haben Sie andere Eindrücke an Ihren Händen, und Sie möchten ja für dieses Experiment nur den einen Eindruck. Legen Sie sich hin, machen Sie es sich bequem. Und in diesem Fall ist es egal wie viel oder wenig Licht vorhanden ist. Es kann irgendein Licht eingeschaltet sein oder Sie können auch in völliger Dunkelheit sitzen. Dann wickeln Sie den Stein oder was immer es auch war, aus und nehmen ihn mit der linken Hand auf. Sehen Sie zu, dass er in die Mitte der linken Hand rollt. Sie sollten weder über den Stein nachdenken, noch sollten Sie sich um ihn kümmern. Versuchen Sie nur, Ihren Geist leer zu machen und an nichts zu denken. Als nächstes werden Sie ein ganz leichtes Kribbeln in der linken Hand verspüren und dann erhalten Sie einen Eindruck. Vermutlich das, was Ihr Freund Ihnen zu vermitteln versucht hat.176

Sie könnten vielleicht auch den Eindruck aufnehmen, dass er ganz offensichtlich denkt, Sie seien einem Spinnertrick aufgesessen. Wenn Sie dieses üben, werden Sie feststellen, dass Sie höchst interessante Eindrücke aufnehmen können, vorausgesetzt natürlich, Sie sind ruhig. Wenn Ihr Freund es satt haben sollte, Ihnen zu assistieren, dann machen Sie es eben allein. Gehen Sie irgendwohin und heben Sie einen Kieselsteins auf, der noch nie, soweit Sie das wissen, von einem Menschen berührt worden ist. Dieses ist leicht, wenn Sie sich an einem Meeresstrand aufhalten. Sie können aber auch einen Stein aus der Erde buddeln. Und wenn Sie wirklich üben, werden Sie erstaunliche Resultate erzielen. Sie können z.B. einen Kiesel aufheben und das Zeitalter, als er noch ein Teil des Berges war erfahren und wie er einen Fluss hinunter und in das Meer geschwemmt wurde. Die Informationen, die man über die Psychometrie erhält, sind höchst erstaunlich. Doch auch hier wieder: man braucht sehr viel Übung. Und Sie müssen Ihren Geist ruhig halten. Es ist auch möglich, die allgemeine Richtung aus dem Inhalt eines Briefes, der sich immer noch im Kuvert befindet,

wahrzunehmen. Ebenfalls möglich ist, wenn man mit den Fingerspitzen der linken Hand über die Oberfläche eines in einer fremden Sprache geschriebenen Briefes fährt, die Bedeutung zu erfassen, ohne die eigentlichen Worte zu verstehen. Dieses ist mit Übung unfehlbar. Tun Sie es jedoch nie, nur um damit zu beweisen, dass Sie so etwas für den Profit anderer Leute tun können. Sie fragen sich vielleicht jetzt, warum die Leute nicht beweisen wollen, dass sie telepathisch, hellsehtig etc. sind. Die Antwort lautet diesbezüglich, dass wenn man telepathisch ist, günstige Verhältnisse vorfinden muss. Man kann nicht telepathisch sein, wenn irgendjemand zu beweisen versucht, dass man falsch ist, weil man die Wellen aufnimmt, die andere ausstrahlen. Und wenn sich eine Person in der Nähe befindet, die zu beweisen versucht, dass man falsch ist oder uns zu sagen versucht, dass man ein Schwindler ist, dann wird man bemerken, dass ihre Ausstrahlung von vielleicht Abneigung, Zweifel und Misstrauen so stark ist, dass sie die schwächeren Wellen aus weiter Ferne zunichte machen. Wir empfehlen Ihnen deshalb, dass wenn irgendjemand Sie dazu auffordert, Beweise zu geben, Sie ihm sagen sollten, dass Sie nicht daran interessiert sind. Sie wissen es ja. Und was Sie wissen, müssen Sie niemandem beweisen. Wir möchten Ihnen gerne noch etwas über die in den Gassen leben den Hellseher(innen) sagen, die ihr Geld auf diese Weise verdienen. 177

Es ist eine Tatsache, dass viele Frauen über sehr grosse teils ein- und ausgeschaltete hellseherische Fähigkeiten verfügen, d.h. die Hellsichtigkeit ist nicht konstant. Sie kann nicht auf Befehl eingeschaltet werden. Es ist nun häufig der Fall, dass eine sehr talentierte hellsehtige Frau in kurzen Augenblicken ihre Freunde mit wahren Prophezeiungen erstaunt. Sie schlagen ihr vor, dieses beruflich zu tun. Und die arme, dazu verleitete Frau tut wie ihr geheissen und verlangt für ihre Dienste unterschiedliche Geldsummen. Doch da Sie dem Klienten nicht sagen kann, dass sie heute das Gefühl hat, ihre hellseherischen Fähigkeiten funktionieren nicht, muss sie in einer ihrer »ausser Betriebszeit« etwas erfinden. Für gewöhnlich ist sie eine gute Psychologin. Und sowie sie in die Gewohnheit gerät, Dinge zu erfinden, wird sie entdecken, dass ihre hellseherischen Fähigkeiten schwinden. Man sollte für das »Kristallsehen« oder das »Kartenlesen« nie Geld annehmen. Wenn man es dennoch tut, wird man die Fähigkeit verlieren, hellseherisch zu sehen. Man sollte auch nie versuchen, zu beweisen, dass man dieses oder jenes tun kann, weil man von den Hirnwellen der Nichtgläubigen ganz schön zugrunde gerichtet werden kann, wenn man es dennoch tut. Oftmals ist es sogar besser, überhaupt nicht zu sagen, wieviel man weiss. Denn je normaler, je natürlicher wir erscheinen, desto mehr nehmen wir auf. Wir sagen Ihnen deshalb: Geben Sie nie Beweise, weil wenn Sie es dennoch versuchen, Sie unweigerlich von den Wellen des Zweifels anderer Leute überschwemmt werden, die Ihnen grossen Schaden zufügen können. Wir bitten Sie, zu üben und zu üben und innere Gelassenheit zu entwickeln, ohne die Sie keines

dieser Dinge tun können. Mit innerer Gelassenheit und Vertrauen können Sie jedoch alles tun!

LEKTION 22

Bevor wir mit unserer eigentlichen Lektion weiterfahren, möchten wir Ihre Aufmerksamkeit gerne noch auf eine sehr interessante Sache lenken, die auch *unsere* Aufmerksamkeit erregt hat! Sie ist von besonderem Interesse. Wir haben in diesem Kursus sehr viel über den elektrischen Strom des Körpers gesprochen und erwähnt, wie der Strom die Nerven entlang fließt, um die Muskeln zu aktivieren.¹⁷⁸

Nun, in der Januar Ausgabe der »Eletronic Illustrated« 1963, Seite 62, befand sich unter anderem dieser faszinierende Artikel, mit dem Titel, »Russlands verblüffende elektronische Hand«. Professor Aron E. Kobrinsky ist Ingenieur an der wissenschaftlichen Akademie der UdSSR. Es scheint, dass er mit seinen Assistenten Forschung auf dem Gebiet der Prothesen, künstlichen Gliedern, betrieben hat. Die damit verbundene Anstrengung, einen künstlichen Arm, der sich bewegt, herzustellen, ist bis zum heutigen Tag für den Träger ein sehr mühsamer Prozess gewesen. Nun, wie auch immer, in Russland hat man einen künstlichen Arm entwickelt, der elektrisch betätigt werden kann. Zur Zeit der Amputation werden an bestimmten Nervenenden zwei spezielle Elektroden angebracht, die in der Regel die Muskeln des Arms bewegen. Und wenn der Stumpf abgeheilt ist, so dass ein künstlicher Arm angepasst werden kann, fließt der vom Hirn kommende Strom die Nerven, die normalerweise, sagen wir, die Finger oder den Daumen bewegen würden, entlang und werden auf diesen künstlichen Arm übertragen, wo der sehr schwache Körperstrom erheblich verstärkt wird, so dass die Relais gesteuert werden können und die Finger und der Daumen der Prothesenvorrichtung so wie die natürlichen Finger oder Daumen arbeiten können. Es wird auch geltend gemacht, dass es mit diesem künstlichen Arm möglich ist, einen Brief zu schreiben. Ein Zeitungsausschnitt zeigt, wie die Person mit dem künstlichen Arm offenbar damit schreiben konnte. Sie werden vielleicht unsere Vorträge über den elektrischen Strom, die Hirnwellen etc. schon etwas satt haben. Doch dieses besondere Ereignis erwähnen wir genau deshalb, weil es höchst aufschlussreich ist. Wir können uns nämlich eine Zukunft vorstellen, wo sämtliche künstliche Vorrichtungen durch »biochemischen Strom« gesteuert werden. Nun, nachdem wir uns damit auseinandergesetzt haben, wollen wir noch über die Emotionen sprechen: Denn so wie wir denken, so sind wir. Wenn wir zu viel an die Traurigkeit denken, dann beginnen wir einen Prozess, der zur Folge hat, dass gewisse Körperzellen angegriffen werden. Zu viel Traurigkeit und zu

viel Elend kann ausserdem Leber oder Gallenblasenbeschwerden hervorrufen. Bedenken Sie: Ein Mann und eine Frau sind sehr lange verheiratet und sehr, sehr eng verbunden miteinander. Plötzlich stirbt der Mann und die Frau, die nun eine Witwe ist, wird durch diesen Verlust einer völligen Trostlosigkeit ausgeliefert. 179

Sie wird ob ihrer Traurigkeit kraftlos, bleich und sie kann unter Umständen sogar hinfällig werden. Sehr oft ist auch eine ernste körperliche Krankheit vorhanden. Schlimmer noch. Es kann sogar zum geistigen Zusammenbruch führen. Die Ursache hierfür ist, dass das Hirn unter dem gewaltigen Antrieb eines solchen Verlustes einen Überstrom erzeugt, der durch den Körper sowie durch alle Organe und alle Drüsen fliesst und einen erheblichen »Gegendruck« hervorrufft und das wiederum hemmt die normale Tätigkeit des Körpers. Die Leidende kann unter Umständen sogar empfindungslos werden, kaum zum Denken und Fortbewegen fähig. Häufig verursacht der starke Reiz auf die Tränendrüsen Tränenflüsse, da diese Drüsen als Sicherheitsventile dienen. Eine ähnliche Sachlage erhalten wir bei einer falschen Spannung. Wenn wir z.B., sagen wir mal, eine 3,5 Volt Glühlampe in eine 6 Volt Taschenlampe einschrauben, dann ist der Effekt für einige Augenblicke sehr helles Licht und dann platzt die Glühlampe. Der menschliche Körper kann auch »bersten«. Doch das resultiert in einer Trance, einem Koma oder sogar im Irrsinn. Zweifellos haben sicher alle von uns schon Tiere in grosser Angst gesehen. Möglicherweise ist das Tier von einem noch grösseren, wilderen Tier gejagt worden. Während der Verfolgte jedoch Angst hat, wird er nicht fressen. Und wenn es möglich wäre, dem Tier das Essen aufzwingen, dann würde die Nahrung nicht verdaut, weil die ganze Magenabsonderung, die normalerweise die Nahrung aufspaltet, den Betrieb einstellt und die Absonderungen austrocknen. Deshalb ist jegliche Nahrungsaufnahme in der Situation vollkommen gegen die Natur der Tiere. Sehr erregte oder auch sehr depressive Personen sollten nicht zum Essen überredet oder gezwungen werden. Obwohl ein solches Einreden zweifellos gut gemeint ist, wäre es doch nicht im Interesse der Leidenden. Kummer oder jede tiefe Emotion bewirken eine völlige Veränderung der chemischen Prozesse im Körper. Unsicherheit und Leid kann auf die Grundstimmung einer Person völlig abfärben. Eine Person unerträglich machen. Es »verunmöglichen mit ihr auszukommen«. Wenn wir sagen, »auf eine Person abfärben«, meinen wir genau das. Die chemischen Absonderungen verändern tatsächlich die Farben oder die allgemeine Tendenz der Farben, die man in der Aura sieht. 180

Wir alle wissen, dass jene, die verliebt sind, die Welt durch eine »rosarote Brille« sehen, während jene, die depressiv und niedergeschlagen sind, die Welt eindeutig in einer »Grautönung« sehen! Wenn wir Fortschritte erzielen wollen, müssen wir ein ausgeglichenes Temperament kultivieren. Wir müssen ein solches Gleichgewicht an Gefühlen erlangen, dass wir weder hochgradig aufgeregt noch tief deprimiert sind. Wir müssen sichergehen, dass jene Hirnwellen, über die wir gesprochen haben, keine hohen Spitzen und keine tiefen Täler aufweisen. Der menschliche Körper ist so konzipiert, um auf eine ganz bestimmte Weise zu funktionieren. All die Launen und die Schrecken, denen er in der sogenannten Zivilisation ausgesetzt ist, schaden definitiv. Den Beweis hierfür kann man bei den zahlreichen Geschäftsleuten sehen, die an Magengeschwüren leiden oder Herzinfarkte haben oder gleich nervös werden. Nochmals, dieses ist das Ergebnis einer zu hohen elektrischen Spannung, die diesen Gegendruck erzeugt, den wir zuvor erwähnt haben. Der Gegendruck überflutet verschiedene Organe und stört zweifellos deren normale Funktion. Eine Person mit einem Magengeschwür z.B., wird keine Nahrung zu sich nehmen. Das verstärkt wiederum die Magensäure, bis diese schliesslich als Endergebnis, ein Loch durch die Magenwand gebrannt hat. Hieraus folgt, dass jene, die Fortschritte erzielen wollen und Telepathie, Hellsehen, Psychometrie und all das Übrige tun möchten, in der Tat sicher gehen müssen, dass sie ein gleichmässiges Temperament kultivieren. Denn es kann kultiviert werden! Sehr oft wird eine Person launisch, depressiv und unsicher. Eine Person mit der das Zusammenleben in der Tat sehr schwierig ist. Jeder Vorfall, den eine andere Person überhaupt nicht beachten oder Notiz davon nehmen und lachen würde, würde diese nervöse und launische Person völlig unerträglich irritieren. Sie könnte unter Umständen sogar einen hysterischen Anfall erleiden oder einen simulierten Selbstmord herbeiführen. Solche Dinge passieren! Wissen Sie was Hysterie bedeutet? Sie ist sehr aktiv an der Geschlechtsentwicklung einer Person beteiligt. Die Hysterie steht im Zusammenhang mit einem der wichtigsten weiblichen Organe und dessen Funktion. Oft lässt sich eine Person eine Hysterektomie vornehmen, die sie manchmal durch den Wechsel der ganzen Körperfunktionen sehr stark beeinträchtigt. Vor vielen Jahren glaubte man, dass nur Frauen Hysterie haben konnten.181

Doch heutzutage beginnt man es besser zu wissen, da jeder Mann ein wenig von einer Frau und jede Frau ein wenig von einem Mann ist und daher sind sich beide bemerkenswert ähnlich. Es ist inzwischen bekannt, dass jedes Geschlecht bis zu einem gewissen Grad alle Organe des anderen besitzt. Die Hysterie ist denn sowohl ein Männer- als auch ein Frauenleiden. Die Hysterie ist auch eine grosse Verhinderin der Dinge, die mit dem Okkulten zu tun haben. Wenn eine Person den Launen freien Lauf lässt und einen zu hohen Überstromausstoss im Hirn aufweist, dann wird sich diese Person ganz bestimmt vom Astralreisen, von der

Telepathie, dem Hellsehen und den anderen metaphysischen Phänomenen fernhalten. Wir müssen gleichmässig im Temperament sein. Wir müssen, bevor wir uns mit der okkulten Wissenschaft befassen können, ausgeglichen sein. Erstaunlicherweise betrachten viele Leute die Hellseher oder Telepathen als neurotisch, einfallsreich oder irgendetwas dergleichen. Sie werden als Unausgeglichene angesehen. Nichts könnte weiter von der Wahrheit entfernt sein! Denn nur der vorgetäuschte Hellseher und nur der betrügerische Telepath kann neurotisch oder unausgeglichene sein. Doch, da sie ohnehin Schwindler und Betrüger sind, hat ihr geistiges Befinden zu diesem Thema keine Beziehung! Wir sagen Ihnen deshalb ganz offen: Man kann nur dann, wenn der Geist normal funktioniert und die Hirnwellen so ziemlich gleichmässig und glatt sind, telepathisch und hellseherisch sein. Die Hirnwellen müssen »ruhig« sein. Es darf weder plötzliche Höhen noch Tiefen geben, die den Empfang stören. Wir, die telepathisch sind, müssen Mitteilungen empfangen und entsprechend ruhig und empfänglich sein. Das bedeutet, dass wir den Geist offen halten müssen. Wenn unser Geist ständig hin und her gerissen ist, wenn wir so damit beschäftigt sind, über unser eigenes Elend nachzudenken, dann sind wir für die Gedanken anderer nicht wahrnehmbar und wir werden weder telepathisch noch hellseherisch empfangen. Nochmals: Die neurotische Person kann nicht *echt* hellseherisch sein. Der Psychopath ist kein Telepath! Halten Sie Ihren Geist frei von Verstimmungen. Wenn Sie verärgert sind oder das Gefühl haben, dass die ganzen Sorgen der Welt auf Ihre schauernden und hängenden Schultern geladen werden, dann nehmen Sie einen tiefen Atemzug, dann noch einen und noch einen. Überlegen Sie sich - werden all diese Dinge Sie in hundert Jahren noch ärgern?182

Oder werden diese Dinge in hundert Jahren jemand anderen ärgern? Wenn diese Dinge Sie in hundert Jahren nicht ärgern, weshalb sollten Sie sich jetzt darüber ärgern? Die Sache mit dem Ruhigbleiben ist für Ihre Gesundheit sowohl physisch als auch psychisch von grösster Wichtigkeit. Deshalb schlagen wir Ihnen vor, dass Sie, wenn Sie reizbar werden, innehalten und sich selber fragen, warum Sie sich so schlecht gelaunt fühlen? Warum Sie so verdriesslich und so unglücklich sind? Und warum Sie die Leben anderer Leute um sich herum so durcheinanderbringen? Denn vergessen Sie bei alledem nicht, dass Sie indem Sie verdriesslich, schlecht gelaunt, reizbar und unglücklich sind und von einer schlechten Laune in die andere taumeln, Sie sich selbst am meisten schaden, nicht aber der anderen Person. Sie hat vielleicht Ihre schlechten Launen satt. Doch Sie selbst würden sich so sicher vergiften wie wenn Sie Arsen oder eine Ration Zyankali nehmen würden! Einige Leute um Sie herum haben vielleicht die viel grösseren Probleme als Sie. Doch sie zeigen nicht die Wirkung einer Anstrengung. Wenn *Sie* die Wirkung einer Anstrengung zeigen, dann bedeutet das, dass Sie nicht über die

richtige Perspektive verfügen. Es bedeutete möglicherweise - aber nicht unvermeidbar, dass Sie vielleicht noch nicht auf demselben geistigen oder spirituellen Stand der anderen Person sind. Wir befinden uns auf der Erde, um zu lernen. Und keinem normalen Menschen wird je zu viel auf einmal zum Lernen gegeben. Wir fühlen uns vielleicht schikaniert, betrogen und sind vielleicht die Versuchsperson eines rücksichtslosen, heimtückischen Schicksals. Wenn wir uns die Sache jedoch wirklich überlegen, können wir sehen, dass wir nicht überbelastet sind. Wir denken nur, dass wir es sind. Lasst uns noch einmal zu den Kindern zurückkehren: Einem Kind oder Schüler werden Hausaufgaben gegeben. Er mag vielleicht denken, dass dieses ein schrecklicher Haufen Arbeit ist, da er viel lieber zum Spielen oder Fischen hinaus ginge oder um einem Mitglied des anderen Geschlechts nachzujagen. Er ist so mit seinen Gedanken beim Spielen oder Fischen, dass er nicht einmal das eine normale Zehntel seines Geistes einsetzt, um sich seiner Arbeit zu widmen. Und deshalb scheint es hart zu sein. Und weil er keine richtige Anstrengung unternimmt, sich hinter seine Aufgaben zu setzen, findet er, dass er viel länger braucht, als das bei jeder anderen denkenden Person der Fall wäre.¹⁸³

Er wird der Arbeit überdrüssig. Er setzt nicht einmal mehr einen Zwanzigstel seines Bewusstseins für die Arbeit ein und wird zunehmend frustrierter. Schliesslich beklagt er sich bei den Eltern über die viel zu vielen Hausaufgaben und dass der Druck ihn krank mache. Die Eltern wiederum beschweren sich beim Lehrer, dass der Schüler zu viel Arbeit bewältigen müsse und niemand denkt daran, dem Schüler ein wenig Vernunft einzutrichtern. Er ist es ja schliesslich, der geschult werden muss! Und so wie es mit dem Schüler ist, so ist es auch mit Ihnen. Sie wollen Fortschritte erzielen? Dann müssen Sie sich an bestimmte Regeln halten. Sie müssen Ruhe bewahren und Sie müssen den Mittelweg nehmen. Wenn Sie zu hart arbeiten, dann sind Sie zu sehr damit beschäftigt an die hart eingesetzte Arbeit zu denken, dass Sie keine Zeit haben, über das Ergebnis nachzudenken, das Sie zu erhalten hoffen. Daher ist der Mittelweg eine sehr einfache Hilfe, Ihnen zu sagen, dass Sie nicht so hart arbeiten sollen, dass Sie »vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr sehen«. Sie dürfen aber auch wiederum nicht so sehr faulenzeln, dass überhaupt nichts getan wird. Verbleiben Sie irgendwo zwischen den beiden Extremen und Sie werden sehen, dass Ihr Fortschritt enorm ist. Viel zu viele Leute placken sich wirklich mit einer Sache ab, in der Hoffnung es werde sich dann schon erledigen. Sie versuchen es derart hart, dass sämtliche Energie und Geisteskraft dem »Versuchen« gewidmet ist, so dass nichts mehr für das »Erreichen« übrig bleibt. Wenn man es zu hart versucht, dann ist es wie mit einem Auto das im untersten Gang läuft: lauter Lärm und Aufsehen und kaum ein Vorwärtkommen.

DIE MACHT DES GEISTES

Leider ist es für jedermann möglich, alles zu haben, was er sich wünscht. Es gibt gewisse Naturgesetze oder okkulte Gesetze, die es jedermann ermöglichen, Erfolg oder Geld zu haben, wenn man sich an ganz einfache Regeln hält. Wir haben versucht, Ihnen im Laufe dieses Kursus' zu zeigen, dass der Okkultismus, der an sich das, »was Unbekannt ist«, bedeutet, absolut vernünftigen Gesetzen und Regeln folgt und dass solchen Dingen überhaupt nichts mystisches anhaftet. Aus diesem Grund werden wir Ihnen sagen, wie Sie das, was Sie sich wünschen, bekommen!184

Lasst uns zum Ausdruck bringen, dass, wenn wir es sagen, »das bekommen, was man sich wünscht«. Wir sehr nachdrücklich betonen und immer wieder betonen müssen, dass man nach den spirituellen Werten streben sollte. Man sollte zu jederzeit an der Entschlossenheit arbeiten, den eigenen Wert für das nächste Leben zu erhöhen. Eine Million oder zwei zu haben wäre sicher sehr brauchbar, dem können wir nichts entgegenhalten. Es wäre jedoch ein Fallstrick und eine Täuschung, wenn wir »eine Million oder zwei« auf Kosten des nächsten Lebens hätten. Unsere Bleibe auf Erden ist temporär. Und wir erklären Ihnen hiermit noch einmal, dass jede Anstrengung von uns auf dieser Erde dem Lernen und dem Verbessern von uns gewidmet sein sollte, so dass wir, wenn wir ins nächste Leben gehen, mehr wert sind. So lasst uns denn nach der Spiritualität streben. Lasst uns danach streben, dass wir anderen Freundlichkeit und echte Menschlichkeit entgegenbringen, die nicht mit falscher Bescheidenheit verwechselt werden darf, sondern mit einer Menschlichkeit, die uns bei unserem Aufwärtssteigen unterstützt. Alles befindet sich in einem Zustand der Bewegung. Das ganze Leben ist Bewegung. Selbst der Tod ist Bewegung, weil Zellen zusammenbrechen und sich in eine andere Zusammensetzung verwandeln. Lasst uns immer daran denken, dass man auf einem Drahtseil auch nicht Stillstehen kann. Man kann entweder nur vorwärts oder nur rückwärts gehen. Unser Bestreben sollte das Vorwärtsgehen sein. Das heisst, wir sollten uns vorwärts bewegen hin zur Spiritualität, zur Freundlichkeit und dem Verständnis für andere und nicht rückwärts gehen, wo wir uns unter den Geldgrapschern und jenen befinden, die sich lieber an die zeitlichen Güter hängen als danach streben, Geistesreichtum zu erlangen. Doch, lasst uns Ihnen nun zeigen, wie Sie all das, was Sie sich wünschen, erlangen können. Der Geist, wenn wir es zulassen, kann uns all das geben, wonach wir fragen. Innerhalb des Unterbewusstseins befinden sich unermessliche latent vorhandene Kräfte. Leider sind die meisten Leute nicht gelehrt worden, wie man das Unterbewusstsein kontaktieren kann. Wir arbeiten mit nur einem Zehntel des Bewusstseins und mit - höchstens - einem Zehntel unserer Fähigkeiten. Jedoch wenn wir das Unterbewusstsein auf unsere Seite

bringen können, dann können wir wie die alten Propheten Wunder erwirken.185

Es ist zwecklos, nichtig und ohne spezifisch zu sein zu beten. Es ist ebenso vergeblich, mit einem leeren Geist zu beten, da die eigenen Worte, wenn man es dennoch tut, leer widerhallen werden. Benutzen Sie Ihren Kopf, benutzen Sie Ihren Verstand und benutzen Sie die grossen Möglichkeiten des Unterbewusstseins. Es gibt ganz bestimmte unantastbare Schritte, die stets befolgt werden müssen. Als erstes müssen Sie ganz genau entscheiden, was Sie haben möchten. Seien Sie damit absolut bestimmt. Sie müssen wissen, was Sie wollen. Sie müssen sagen, was Sie wollen und sich das vorstellen. *Was genau möchten Sie haben?* Es reicht nicht, wenn Sie sagen, Sie möchten einen Haufen Geld, oder ein neues Auto, oder eine neue Frau oder einen neuen Mann haben. Sie müssen das, was Sie haben möchten, ganz *genau* definieren. Sie müssen es sich vorstellen - im Geiste ein Bild davon machen - und dann das Bild vor Ihren Augen festhalten. Wenn Sie Geld haben möchten, dann sagen Sie ganz klar, wie viel Sie haben möchten. Es muss eine ganz bestimmte Summe sein. Es reicht nicht, wenn Sie sagen, ungefähr eine halbe Million. Es muss ganz genau sein. Wenn Sie jedoch weise sind sollten Sie sich nicht so sehr Gedanken um das Geld und die weltlichen Dinge machen, sondern Sie *möchten* wie Gandhi, Buddha, Christus, Sankt Peter oder Sankt Irgendwer sein. Sie wollen nach den Tugenden streben und diese auch erreichen, die Ihnen erst dann von Nutzen sind, wenn Sie dieses Leben verlassen. Wenn Sie sich entschieden haben, was Sie haben möchten, dann kommen wir zur zweiten Stufe. Wir haben Ihnen bereits gesagt, dass man *geben* muss, damit uns gegeben werden kann. Was also werden *Sie* geben? Wenn Sie nach einer gewissen Geldsumme verlangen (und diese Summe muss ganz exakt festgelegt werden), sind Sie dann gewillt, ein Zehntel davon zu geben. Das natürlich ein Zehntel dieses Geldes bedeutet? Sind Sie gewillt, anderen Menschen, die sich nicht in einer so günstigen Lage wie Sie befinden, Hilfe zu geben. Es ist vergeblich zu sagen, ja, wenn ich dieses Geld bekomme, werde ich ein Zehntel davon geben. Sie müssen schon vorher mit helfen beginnen und anfangen, jenen in der Not zu helfen. Wenn Sie danach handeln, dann leben Sie im Geiste von: Gebe, dass dir gegeben wird. Nochmals, Sie müssen ganz bestimmt sein. Sie müssen absolut präzise sein. Der dritte Punkt ist: Wann möchten Sie die ses Geld, oder Auto, oder den neuen Mann oder die neue Frau haben?186

Es reicht nicht, einfach zu sagen, dass Sie es irgendwann in unbestimmter Zukunft haben möchten. Ebenso absurd ist es natürlich, wenn Sie sagten, dass Sie es auf

der Stelle haben möchten. Es gibt physische Gesetze, die nicht gebrochen werden können. Und es ist selbst für einen Gott nicht möglich, Ihnen einen Goldbarren in die wartenden Hände zu werfen. Auf jeden Fall, wenn der Barren tatsächlich fallen würde, würde er Ihnen vermutlich ein paar Zehen zertrümmern! Die Zeitgrenzen müssen realistisch sein. Sie könnten z.B. sagen, dass Sie das Geld in dem und dem Monat und Jahr haben möchten. Nicht sagen könnten Sie dagegen, dass Sie ein Vermögen innerhalb der nächsten fünf Minuten haben möchten, weil das gegen das Naturgesetz verstösst und Ihre Gedankenkraft ungültig macht. Was werden Sie also tun, damit Ihr Wunsch in Erfüllung geht? Angenommen, nur als Illustration. Sie möchten einen neuen Wagen. Nun, als erstes: Können Sie überhaupt fahren? Es wäre sinnlos, sich einen neuen Wagen zu wünschen, wenn man nicht weiss wie man fährt. Daher, wenn Sie sich für ein neues Auto entschieden haben, dann wäre es besser, zuerst Fahrunterricht zu nehmen. Dann können Sie auch entscheiden, was für eine Marke Wagen und was sonst noch alles mögliche Sie haben wollen. Sollten Sie jedoch nach einem Mann oder einer Frau Ausschau halten, dann müssen Sie sich im Gegenzug ebenso vergewissern, dass auch Sie geeignet sind, ein ebenbürtiger Partner zu sein. Vergewissern Sie sich, dass Sie das Gesetz von Geben und Nehmen verstehen und vorbereitet sind, Ihren Teil beizutragen, um aus Ihrer Ehe einen Erfolg zu machen. Die Ehe ist nicht nur ein Fall von alles nehmen und nichts geben. Wenn Sie einen Partner nehmen, dann müssen Sie der anderen Person auch einen Partner geben. Wenn Sie heiraten, hören Sie auf, eine Person allein zu sein. Von nun an übernehmen Sie die Probleme und Sorgen sowie die Freuden von zwei Personen. Deshalb, bevor Sie hoffen können zufrieden und glücklich verheiratet zu sein, müssen Sie sichergehen, dass auch Sie selbst, physisch, psychisch und spirituell in der Lage sind, ein zufriedenstellender Partner zu sein. Zu unserem fünften Punkt möchten wir Ihnen sagen, dass das geschriebene Wort stärker ist als das gesprochene Wort. Die beide zusammen ergeben eine unschlagbare Kombination. Schreiben Sie das auf, was Sie haben möchten. 187

Schreiben Sie es so einfach und klar wie nur möglich auf. Sie wissen ja, was Sie wollen. Und so schreiben Sie es auch auf. Möchten Sie spirituell sein? Wer ist Ihr Ideal in der spirituellen Welt? Zählen Sie die Fähigkeiten und Talente und die stärksten Punkte des Charakters dieser Person auf. Schreiben Sie alles auf. Wenn Sie versuchen, Geld zu bekommen, dann schreiben Sie die genaue Summe auf, die Sie haben möchten und wann Sie sie haben möchten. Machen Sie in Ihrem Schreiben ausserdem deutlich, dass Sie anderen Leuten helfen und »den Zehnten« leisten werden. Und wenn Sie das alles so einfach und so deutlich wie nur möglich aufgeschrieben haben, dann schreiben Sie am Ende: Ich will geben, dass

mir gegeben wird. Sie müssen auch eine Notiz hinterlassen, was Sie für das gewünschte Resultat tun werden. Denn noch einmal: tragen Sie in Gedanken, dass Sie gar nichts für nichts bekommen. Alles muss irgendwann einmal in irgendeiner Form bezahlt werden. »Etwas gratis bekommen« gibt es nicht. Wenn Sie unerwartet hundert Mark erhalten, dann müssen Sie eine Gefälligkeit erweisen, die hundert Mark wert ist. Wenn Sie von anderen Leuten erwarten, dass sie Ihnen helfen, dann müssen Sie zuerst ihnen helfen. Wir nehmen nun an, dass Sie all dieses niedergeschrieben haben. Nun lesen Sie Ihre schriftliche Darlegung drei Mal täglich laut vor. Wenn Sie dieses in Ruhe und in der Zurückgezogenheit Ihres eigenen Zimmers tun, wird die Kraft noch zunehmen. Lesen Sie es einmal am Morgen bevor Sie Ihr Zimmer verlassen, einmal um die Mittagszeit und noch einmal bevor Sie sich schlafen legen, so dass Sie Ihre Beteuerungen mindestens drei Mal täglich gelesen haben. Das einem Mantra gleichkommt. Und während Sie dieses lesen, müssen Sie *fühlen*, dass das Geld oder Auto oder was immer es auch ist, das Sie haben möchten, zu Ihnen kommt. Seien Sie in dieser Hinsicht absolut positiv und stellen Sie sich vor, dass Sie das Ding, das Sie sich wünschen, schon haben und es in wirklich greifbarer Nähe ist. Je stärker Sie darüber denken und sich das alles vorstellen können, desto positiver ist die Reaktion. Es ist vergeudete Mühe zu denken: »Na ja, ich hoffe nur, dass es gelingt - und dass ich es bekommen werde. Ich habe da so meine Zweifel.« Das wird Ihr Mantra augenblicklich ungültig machen. Sie müssen zu jeder Zeit völlig positiv und konstruktiv sein. *Sie dürfen nicht die leisesten Zweifel zulassen.* Wenn Sie diese Schritte unternehmen, werden Sie die Gedanken in Ihr Unterbewusstsein befördern und das Unterbewusstsein ist neun Mal klüger als Sie es sind! 188

Wenn Sie das Interesse Ihres Unterbewusstseins wecken können, dann erhalten Sie Hilfe. Sie erhalten mehr Hilfe als Sie das je für möglich gehalten haben. Es ist eine immer und immer wieder erwiesene Tatsache, dass wenn man zu Geld kommt, sich alles weitere Geld viel leichter einstellt. Ein Millionär würde Ihnen z.B. sagen, dass er, nachdem er eine Million erwirtschaftet hatte, er die zweite, dritte oder vierte Million viel leichter und mit viel weniger zusätzlichem Aufwand erworben hat. Denn je mehr Geld man hat, desto mehr zieht man es an. Es funktioniert nach dem Gesetz ähnlich dem Magnetismus. Wir möchten Sie hier jedoch warnen, dass es Dinge von viel grösserem Wert gibt als Geld. Wir sagen Ihnen hiermit einmal mehr, dass noch nie jemand eine einzige Münze in die nächste Welt mitgenommen hat. Je mehr Geld Sie haben, desto mehr lassen Sie für die anderen Leute zurück. Je mehr Sie nach Geld streben, desto mehr werden Sie sich selbst verunreinigen und es sich selbst schwierig machen, nach den spirituellen Werten zu streben als auch sie zu erreichen: Denn je mehr Gutes Sie für andere tun, desto mehr Gutes nehmen Sie mit. Das Leben auf Erden ist hart, jedoch das Härteste von allem ist das Verdrehen der Werte. Zurzeit denken die

Menschen, dass nur das Geld von Bedeutung ist. Jedoch solange wie wir genug zu essen haben, uns kleiden und geschützt wohnen können, sollte uns das doch eigentlich genügen. Wir können aber nie genug Spiritualität und Reinheit der Gedanken haben. Wir können nie genug anderen helfen, denn wenn wir anderen helfen, helfen wir uns selbst. Wir legen Ihnen sodann nahe, dass Sie diese Lektion immer und immer wieder lesen. Vielleicht ist es sogar die wichtigste Lektion überhaupt. Wenn Sie diese Instruktionen befolgen, werden Sie feststellen, dass Sie beinahe alles, was Sie haben möchten, haben können. Was möchten *Sie* haben? Die Wahl liegt bei Ihnen. Sie *können* was immer Sie sich wünschen haben. Aber mit einem Fingerzeig: wollen Sie Geld und den damit verbundenen Erfolg auf dieser Erde? Und dann Finsternis und noch einmal einen Beginn von vorne. Oder werden Sie sich für die Spiritualität und die Reinheit entscheiden. Sich in den Dienst anderer zu stellen? Dieses kann vielleicht Armut oder nahe der Armut auf der Erde bedeuten. Doch die Erde ist insgesamt betrachtet nur ein schwebendes Fleckchen Staub im leeren Raum. Doch nach diesem kurzen, kurzen Leben kommt die grössere Welt.189

Auf der die Reinheit und die Spiritualität »die Münze des Reiches« ist und wo das Geld, das Zahlungsmittel der Erdenwelt keinen Wert mehr hat. Die Wahl liegt bei Ihnen!

LEKTION 23

Es ist sehr bedauerlich, dass gewisse Worte eine solch unliebsame zweite Bedeutung bekommen haben. Es gibt eine ganze Anzahl von Worten, die in allen Sprachen gute anschauliche Worte sind. Durch den Missbrauch über vielleicht Jahrhunderte hinweg, jedoch einen völligen Bedeutungswandel erlebt haben. Wir könnten als Illustration auf das Wort »Mätresse« verweisen. Vor nur gerade ein paar Jahren, noch in der Erinnerung unserer Grosseltern, war das Wort »Mätresse« in der Tat sehr ehrenwert. Es bezeichnete eine Dame, die als die Herrin des Haushaltes respektiert wurde. Sie war die Dame des Hauses. Eine geeignete Partnerin für den Herrn des Hauses. Jedoch aufgrund des Missbrauchs hat das Wort nunmehr eine gänzlich andere Bedeutung bekommen als die, die es ursprünglich einmal besass. Wir werden hier weder über alte Mätressen noch über alte Herren sprechen. Trotzdem scheint es uns ein geeignetes Beispiel zu sein, da wir in dieser Lektion über ein anderes Wort sprechen werden, dessen Bedeutung über die Jahre hinweg verdreht worden ist. Die Phantasie ist so ein Wort, das sehr arg in Ungnade gefallen ist. Vor Jahren war ein phantasievoller Mann, ein Mann mit vernünftigen Ideen. Einer der schreiben, Musik komponieren oder Gedichte

verfassen konnte. Es war in der Tat für einen Gentleman absolut notwendig, dass er Phantasie besass. Jedoch heutzutage scheint es, dass die »Phantasie« als arme frustrierte Frau, die an Hysterie leidet oder sich sonst am Rande eines seelischen Zusammenbruchs befindet, abgetan wird. Die Leute weisen Erfahrungen, die sie weit besser studieren würden!, mit dem Ausruf zurück: »Oh, sei doch nicht so albern! Das alles existiert doch nur in deiner Phantasie!«

Die Phantasie ist demnach ein Wort, das heute einen sehr schlechten Ruf hat. 190

Jedoch kontrollierte Phantasie ist ein Schlüssel, der viele Erfahrungen, die sich zur Zeit noch verschlossen hinter dem Schleier des Mysteriums befinden und die meisten Menschen umgibt, wenn sie Bezug zu okkulten Dingen nehmen, aufschliessen kann. Sie sollten sich daher immer und immer wieder vor Augen halten, dass in jedem Ringen zwischen der Phantasie und dem Willen, es immer die Phantasie ist die gewinnt. Die Leute brüsten sich mit ihrer Willenskraft, mit ihrem nicht unterzukriegenden Mut und der Tatsache, dass sie sich vor nichts fürchten. Sie versichern dem gelangweilten Zuhörer, dass sie mit ihrer Willenskraft alles, aber auch alles tun können. In Wahrheit aber können sie mit ihrer Willenskraft nichts tun, es sei denn die Phantasie ist damit einverstanden. Diese Leute mit ihrer viel gerühmten Willenskraft sind eigentlich die, die es irgendwie (gewöhnlich durch Zufall) geschafft haben, die Phantasie glauben zu lassen, dass eine gute Dosis »Willenskraft« in diesem besonderen Fall nützlich ist. Wir wiederholen es deshalb noch einmal und jeder kompetente Fachmann wird mit uns einig gehen, dass in Sachen Phantasie und Willenskraft es ausnahmslos immer die Phantasie ist, die gewinnt. Es gibt keine grössere Kraft. Zweifeln Sie immer noch, dass Sie mit dem Willen eine Sache tun können, wenn Ihre Phantasie nicht will, dass Sie das tun? Betrachten Sie es auf diese Weise: Lasst uns die Frage eines möglichen Problems stellen. Das scheint heute die moderne Art zu sein, die Dinge anzupacken! Wir haben vor uns eine Strasse ohne Verkehr. Es befinden sich weder Fahrzeuge noch neugierige Schaulustige in der Nähe, so dass wir die ganze Strasse für uns alleine haben. Nun lasst uns einen 60 cm oder, wenn Sie es vorziehen, auch einen 90 cm breiten Weg von einem Bürgersteig zum anderen auf den Boden malen. Ungestört der Gedanken, dem Verkehr ausweichen zu müssen oder unbeirrt durch neugierige Zuschauerblicke hätten Sie nicht die geringsten Schwierigkeiten noch Bedenken, den 60 - 90 cm breiten Weg zu betreten und gelassen über die Strasse auf den anderen Bürgersteig zu gehen. Dieses würde weder Ihre Atemfrequenz erhöhen, noch Ihr Herz in Aufregung versetzen. Es wäre eines der einfachsten Dinge, zu dem Sie je aufgefordert worden wären es zu tun. Sind Sie soweit mit uns einig? Sie können ohne Gedanken der Angst den gemalten Weg entlang gehen. Sie wissen, dass der Boden nicht unter Ihren Füßen

T. Lobsang Rampa. Für Immer Du. 1965

nachgeben wird. Sie wissen, dass ausser im Falle eines Erdbebens oder wenn ein Gebäude auf Sie fällt, Sie völlig sicher sind.191

Und sollten Sie bei einem kleinen Missgeschick stolpern und auf den Boden fallen, dann würde das keinen grossen Schaden anrichten, weil Sie nicht weiter als Ihre eigene Höhe fallen können. Nun lasst uns das Bild ein wenig verändern. Lasst uns annehmen, dass wir uns immer noch in derselben Strasse befinden und uns zu einem Gebäude begeben, das ungefähr zwanzig Stockwerke hoch ist. Wir betreten den Aufzug und fahren aufwärts bis auf das wunderschöne flache Dach. Und während wir auf dem Dach stehen und auf die andere Strassenseite blicken, bemerken wir, dass wir uns auf der gleichen Höhe befinden wie das zwanzig Stockwerk hohe Gebäude gegenüber von uns. Wenn wir nun über die Mauer und nach unten auf die Strasse blicken, können wir gerade noch die gemalte Linie, die wir angefertigt haben, sehen. Nun - und jetzt nehmen wir ein 60 - 90 cm breites Brett, mit anderen Worten, ein Brett, das genau gleich breit ist wie unsere gemalte Strecke am Boden. Wir schieben es über die Strasse, zwanzig Stockwerke hoch und verankern es so fest, dass es sich nicht mehr bewegen kann. Wir befestigen es so sicher, dass es weder schaukeln noch hüpfen kann. Ausserdem werden wir es noch einmal sehr gewissenhaft überprüfen und dafür sorgen, dass es nichts, aber auch gar nichts gibt, über das Sie stolpern könnten oder das Ihre Schritte unsicher machen könnte. Wir haben also dieselbe Wegbreite wie unten auf der Bodenebene. Können Sie nun über dieses Brett gehen, das sich zwanzig Stockwerke hoch über der Strasse befindet, sicher fixiert ist und die andere Strassenseite - das Dach des anderen Gebäudes - erreichen? Wenn Ihre Phantasie sagt, Sie können, dann können Sie es tatsächlich ohne grosse Schwierigkeiten tun. Wenn Ihre Phantasie jedoch nicht so gefällig ist, dann wird Ihr Puls nur schon bei dem Gedanken daran rasen. Sie haben ein flaes Gefühl im Magen. Sie könnten sich vielleicht sogar noch schlimmer als das fühlen! Doch warum? Sie haben die Strasse ja schon einmal überquert. Weshalb können Sie jetzt nicht über dieses wunderschöne und gut verankerte Brett gehen? Die Antwort lautet natürlich: dass Ihre Phantasie zu arbeiten beginnt. Ihre Phantasie sagt Ihnen, dass hier eine Gefahr lauert, dass Sie, wenn Sie ausrutschen, wenn Sie schwanken über das Brett hinaustreten und zwanzig Stockwerke hinunter in die Vernichtung fallen werden. Es spielt keine Rolle, wie sehr man auch versucht, Sie zu beruhigen.192

Wenn Ihre Phantasie nicht davon überzeugt werden kann, dann kann keine Portion Willenskraft dagegen helfen. Und wenn Sie versuchen, Ihre Willenskraft durchzusetzen, dann könnten Sie unter Umständen einen Nervenzusammenbruch erleiden. Sie werden zu zittern beginnen. Sie werden bleich werden und schwer

nach Atem ringen. Wir haben in uns gewisse eingebaute Mechanismen, die uns vor Gefahren schützen. Im Menschen sind gewisse automatische Sicherungen eingebaut, so dass der Mensch normalerweise nicht in eine törichte Gefahr laufen kann. Die Phantasie macht es für eine Person beinahe unmöglich, über dieses Brett zu gehen. Und noch so viele Worte können die Person nicht davon überzeugen, dass es wirklich sicher ist. Man muss es sich vorstellen können, dass man das tun kann. Und bis man sich das nicht wirklich »vorstellen« kann, auf das Brett zu steigen, es zu betreten und fest und zuversichtlich hinüber zu gehen, kann man es nicht tun.

Wenn man sich zu eine Sache *zwingt* wenn die Phantasie »*nein*« sagt, dann riskiert man in der Tat einen Nervenzusammenbruch. Wir werden es noch einmal wiederholen, dass in jedem Ringen zwischen der Phantasie und der Willenskraft die Phantasie immer gewinnt. Wenn wir etwas zu erzwingen versuchen, wenn sämtliche Alarmsignale in uns klingeln, dann können wir unsere Nerven und unsere Gesundheit ruinieren. Einige Leute fürchten sich schrecklich davor, wenn sie um Mitternacht auf einer einsamen Strasse an einem Friedhof vorbeigehen müssen. Wenn der Anlass bevorsteht, fängt ihre Kopfhaut an zu kribbeln, die Haare stehen ihnen zu Berge, die Hände beginnen zu schwitzen und jegliche Wahrnehmung ist erhöht. Jeder Eindruck ist verstärkt und sie sind in eine solche Spannung versetzt, dass sie sich, sollte die Erscheinung eines Geistes sie zu einer offensichtlichen Flucht rufen, mit einem ungeheuren Sprung in Sicherheit bringen können. Auch Menschen, die ihre Arbeit nicht lieben und sich zur Arbeit zwingen müssen, wenden sehr oft Fluchtmechanismen an. Häufig führen dieser »Fluchtmechanismen« zu den sonderbarsten Resultaten. Sie sind vielleicht das Glück im Unglück. Wenn man diese Warnungen nicht beachtet, kann es zum geistigen Zusammenbruch führen. Wir werden Ihnen nun von einem wahren Fall berichten, der uns gut bekannt ist. Wir kennen den Sachverhalt. Wir kennen den Mann und wir kennen das Ergebnis.193

Hier ist die Geschichte: - Dieser Mann aus unserem Bekanntenkreis musste sehr viel stehen. Er stand an einem dieser hohen Pulte und schrieb Zahlen in ein Hauptbuch ein. Seine Arbeit musste er im Stehen verrichten, da sie im Sitzen nicht so leicht ausgeführt werden konnte. Der Mann war sehr kompetent in seiner Arbeit. Er war gut in diesem Rechnen. Er hatte jedoch eine Phobie. Er fürchtete sich wirklich schrecklich davor, dass er eines Tages irgendwie einen Fehler begehen und von seinem Arbeitgeber wegen Veruntreuung einer Geldsumme angeklagt werden könnte. Im Grunde genommen war der Mann grundehrlich. Er war einer von jenen seltenen Individuen, die es mit der Ehrlichkeit sehr genau nehmen und nie und nimmer eine Schachtel Streichhölzer von einem Hotel nehmen würden, ja nicht einmal eine gefundene Zeitung auf einem Bussitz

behalten würden. Und trotzdem hatte er Angst, dass sein Arbeitgeber nichts von seiner Ehrlichkeit wusste. Das veranlasste ihn, sich bei seiner Arbeit ausgesprochen miserabel zu fühlen. Mehrere Jahre ging er zur Arbeit und wurde zunehmend unglücklicher und teilnahmsloser. Er besprach einen möglichen Stellenwechsel mit seiner Frau. Doch sie hatte kein Mitgefühl mit ihm. So behielt er die gleiche Arbeit. Jedoch auch die Phantasie fing an zu arbeiten. Zuerst bekam der Mann ein Magengeschwür. Mit umsichtiger Aufmerksamkeit und Diät wurde dieses Geschwür geheilt. Er kehrte wieder zur Arbeit zurück. Er kehrte zurück, um am Pult zu stehen. So fiel ihm eines Tages ein, dass er diese Arbeit nicht mehr behalten würde, wenn er nicht mehr fähig wäre, zu stehen. Einige Wochen später trat an seinem Fuss ein Geschwür auf. Ein paar Tage lang humpelte er zur Arbeit und ertrug grosse Schmerzen. Jedoch das Geschwür verschlechterte sich und er musste eine Zeit im Bett bleiben. Im Bett und fern von seinem Büro, erholte er sich sehr bald wieder. Dann ging er wieder zur Arbeit zurück. Jedoch die ganze Zeit nagten seine unterbewussten Gedanken an ihm. Man nimmt an, sie folgerten in etwa dieses: »Nun habe ich mich, indem ich ein Fussleiden habe, dieser schrecklichen Arbeit entzogen. Doch sie heilten mich zu schnell. Lasst mich noch ein schlimmeres Fussleiden haben.« Ein paar Monate nach der Rückkehr des Mannes, offenbar geheilt, bekam er erneut ein Geschwür. Dieses Mal am Fussknöchel. Das Geschwür war derart schlimm, dass er seinen Fussknöchel nicht mehr bewegen konnte.194

Schliesslich brachte man ihn ins Krankenhaus. Als das Geschwür immer schlimmer und schlimmer wurde, musste man operieren. Danach wurde er als geheilt erklärt und er ging wieder an seine Arbeit zurück. Nun wuchs in ihm der Hass auf seine Arbeit. Und schon bald zeigte sich ein weiteres Geschwür. Dieses Mal zwischen dem Fussknöchel und dem Knie. Es war sehr schlimm. Es widersetzte sich jeglichem Heilungsversuch, so dass sein Bein unterhalb des Knies amputiert werden musste. Dieses Mal, zu seiner grossen Freude, würde der Arbeitgeber ihn nicht mehr zurück haben wollen. Er würde sagen, dass er keinen Krüppel um sich haben wollte, noch dazu einen Krüppel, der immer wieder krank war! Die Ärzte im Krankenhaus wussten über diesen Fall sehr gut Bescheid. So arrangierten sie für den Mann eine andere Arbeit. Eine Arbeit, für die er während seines Krankenhausaufenthalts eine beachtliche Begabung gezeigt hatte. Es waren Lehrgänge kunsthandwerklicher Art. Er liebte diese Arbeit und hatte viel Erfolg damit. Nun hatte er keine Angst mehr, um für irgendwelche Fehler, wodurch er der Unterschlagung beschuldigt werden würde, ins Gefängnis gebracht zu werden. Seine Gesundheit verbesserte sich zunehmend. Und soweit das bis heute bekannt ist, führt er noch immer diese Arbeit aus und macht beruflich einen Erfolg daraus. Zugegeben, dieses ist ein ziemlich extremer Fall. Wir sehen jedoch jeden Tag sehr stark belastete Geschäftsleute, die in Angst um ihre Arbeit, in Angst vor ihren

Arbeitgebern oder in Angst das »Gesicht zu verlieren«, unter einem sehr hohen inneren Druck arbeiten und dann über den Weg eines Magengeschwürs einen Ausweg suchen. Magengeschwüre sind in der Tat als die Vollzugsleiden bekannt. Die Phantasie kann ein Imperium zu Fall bringen. Sie kann aber ebenso gut ein Imperium aufbauen, vergessen Sie das nicht. Wenn Sie die Phantasie kultivieren und kontrollieren, können Sie haben, was immer Sie sich wünschen. Es ist zwar nicht möglich, der Phantasie Vorschriften zu machen und es ist nicht möglich, ihr zu sagen, was sie tun soll, weil Freundin Phantasie so etwas wie Freund Maulesel ist. Man kann einen Maulesel führen, aber nicht antreiben. Und so können Sie die Phantasie führen, aber nicht antreiben. Es braucht Übung. Doch es kann getan werden. Nun, wie werden Sie Vorgehen, um Ihre Phantasie zu zügeln?195

Es ist lediglich eine Sache des Vertrauens, der Übung. Denken Sie an irgendeine Situation, die bei Ihnen Angst auslöst oder eine Abneigung hervorruft. Und dann überwinden Sie sie durch Vertrauen. Durch das Überreden Ihrer Phantasie, dass *Sie* eine Sache tun können, egal was andere tun oder nicht tun können. Wenn Sie wollen überzeugen Sie sich selbst, dass Sie ein ganz besonderes Wesen sind. Es spielt keine Rolle was für eine Methode Sie für sich selbst anwenden, solange Sie nur Ihre Phantasie dazu bewegen können, zu Ihren Gunsten zu arbeiten. Lasst uns zu unserer ursprünglichen Illustration zurückkehren, bei der die Strasse überquert werden musste. Entschliessen wir uns, dass wir die Strasse auf einem 60 cm Brett, das von einer Strassenseite zur anderen führt, leicht überqueren können. Und dann durch Vertrauen und indem wir denken, dass wir nicht wie andere sind, können wir unsere Phantasie davon überzeugen, dass wir das Brett selbst dann überqueren können, wenn es zwanzig Stockwerke emporgehoben wird. Bedenken Sie dieses: Sagen Sie zu sich selbst, dass sogar ein mehr oder weniger hirnloser Affe das Brett ohne jegliche Angst überqueren kann. Wer ist dann besser, Sie oder der Affe? Wenn ein Affe oder eine ganz gewöhnliche Person dieses Brett überqueren kann, dann können Sie als eine viel bessere Person es ganz sicher auch tun. Es ist lediglich eine Sache der Übung, Vertrauen zu haben. In der Vergangenheit gab es viele berühmte Seiltänzer wie z.B. Blondin. Er überquerte auf einem Seil mehrere Male die Niagarafälle. Blondin war ein ganz gewöhnlicher Mann, der Vertrauen in seine Fähigkeiten hatte. Er hatte Vertrauen, dass er dort überqueren konnte, wo andere Menschen es nicht konnten. Er wusste, Angst zu haben war das einzige Ding vor dem man sich fürchten musste. Er wusste, dass er die andere Seite erreichen konnte, wenn er beim Hinübergehen zuversichtlich war, egal ob er nun einen Schubkarren schob oder verbundene Augen hatte. Bestimmt haben wir alle diese Erfahrung auf die eine oder andere Weise auch schon gemacht. Wir klettern eine lange Leiter hoch und solange wie wir hinaufschauen empfinden wir keine

Angst. Doch sobald wir nach unten schauen befällt uns der Gedanke, dass wir fürchterlich schlecht aussähen, wenn wir von der Leiter fielen und zerschmettern würden. Auf diese Weise beschreibt uns die Phantasie ein Bild wie wir fallen. Sie führt uns vor Augen wie wir viele, viele Meter in die Tiefe rutschen.196

Die Phantasie könnte uns sogar schildern, dass wir uns so fest an die Leiter klammern, dass wir uns selbst nicht mehr befreien können. Selbst Turmarbeiter kennen diese Art von Erfahrung! Wenn Sie die Phantasie zügeln, indem Sie Vertrauen in Ihre eigenen Fähigkeiten aufbauen, dann können Sie alles tun. Jedoch Sie können weder die Phantasie mit Druck erfolgreich bezwingen, noch können Sie, um Herr über die Phantasie zu werden, die Willenskraft einsetzen. Es führte stattdessen nur zu einer Neurose. Denn merken Sie sich einmal mehr, dass Sie zu jeder Zeit die Phantasie führen und lenken müssen. Jedoch, wenn Sie versuchen die Phantasie zu treiben, dann werden Sie scheitern. Wenn Sie dagegen die Phantasie führen, dann werden Sie in der Lage sein, all jene Dinge zu tun von denen Sie dachten, dass sie unmöglich sind. Doch zuallererst einmal müssen Sie glauben, dass es so etwas wie ein »Unmöglich« nicht gibt.

LEKTION 24

Gewiss haben Sie auch schon einmal etwas über das Gesetz des Karmas gehört. Leider hat man vielen dieser metaphysischen Begriffen Bezeichnungen aus dem Sanskrit oder dem Brahman gegeben. So wie medizinische oder anatomische Begriffe und in der Tat auch viele wissenschaftliche Begriffe lateinische Bezeichnungen haben. Lateinische Bezeichnungen können auf eine Blumensorte, eine Glühlampe oder auf die Funktion eines bestimmten Muskels oder einer Arterie hinweisen. Der Zweck dessen entstand in den Tagen vor langer Zeit. Vor vielen Jahren versuchten die Ärzte ihr Wissen für sich zu behalten. In jenen Tagen waren sie die einzigen die eine sich lohnende Ausbildung hatten. Latein zu studieren war ein »Muss«. So wurde es für die Ärzte notwendig, Latein als ein Hilfsmittel zu verwenden, um die technischen Fachausdrücke vor jenen zu verbergen, die nicht ausgebildet waren, d.h. vor jenen die keine Ärzte waren. Diese Sitte besteht bis zum heutigen Tag. Es gibt natürlich auch gewisse Vorteile, alle technischen Begriffe in einer Sprache vereint zu haben, weil dabei die angeborene Sprache eines Wissenschaftlers keine Rolle spielt.197

Er kann sich genauso gut behelfen, indem er Dinge mit einem auswärtigen

Wissenschaftler in Latein diskutiert. Die Bordfunker auf einem Schiff oder in einem Flugzeug gehen von derselben Absicht aus, indem sie das Morsealphabet benutzen, das auch als »Q« Code bekannt ist. Man trifft oft auch auf Amateurfunker, die einen Code benutzen, um mit anderen Amateurfunkern auf der ganzen Welt in Verbindung zu bleiben, so dass sie vernünftig miteinander kommunizieren können, selbst wenn sie von der Sprache des anderen normalerweise kein Wort verstehen. Sanskrit ist eine Sprache, die den fortgeschrittenen Okkultisten auf der ganzen Welt bekannt ist, so dass man in Bezug auf »Karma« ein besonderes Bild erhält, das wir »das Gesetz von Ursache und Wirkung« bezeichnen könnten. Sie sehen also, dass das Karma überhaupt nichts Mysteriöses oder Furchterregendes ist. In diesem Kursus möchten wir die Metaphysik, so wie wir meinen, auf eine vernünftige Basis stellen. Wir möchten keine abstrakten Begriffe verwenden, weil unserer Auffassung nach nichts an der Metaphysik so schwierig ist, als dass man die verwendeten Begriffe, die oft nur die eigentliche Bedeutung verbergen, nicht rechtfertigen könnte. Lasst uns denn das »Gesetz des Karmas« aus ihrer metaphysischen Bedeutung herausnehmen. Lasst uns die Metaphysik vergessen und betrachten wir stattdessen das Gesetz des Landes. Hier ist, was wir darunter verstehen: Dem kleinen Johnny Soundso hat man soeben ein Motorrad geschenkt. Er findet, dass es ein grossartiger Nervenkitzel ist, auf dieser kraftvollen Maschine zu sitzen, den Motor laufen zu lassen und einen für ihn wunderbaren Krach zu machen. Doch nur auf der Maschine zu sitzen ist für ihn nicht gut genug. Der kleine Johnny Soundso löst die Bremsen und fährt davon. Zuerst vielleicht noch ganz gemächlich. Doch dann packt ihn die Freude an der Bewegung und er fährt ohne die Geschwindigkeitsschilder zu beachten, immer schneller und schneller. Plötzlich ertönt hinter ihm eine schrille Sirene. Ein Polizeifahrzeug taucht neben ihm auf und fordert ihn auf, an die Seite zu fahren. Klein Johnny Soundso verlangsamt verdriesslich seine Fahrt. Fährt von der Strasse und wartet noch verdriesslicher und mit grosser Besorgnis auf den Polizeibeamten, der ihm einen Strafzettel für viel zu schnelles Fahren innerorts geben wird!198

An diesem einfachen Beispiel haben wir gesehen, dass es gewisse Gesetze gibt. In diesem Fall bestand das Gesetz darin, dass man nicht schneller als erlaubt fahren darf. Johnny Soundso missachtete das und so kam die Strafe in Form eines Polizisten daher, der ihm einen Strafzettel überreichte, so dass Johnny Soundso als Bestrafung eine Geldbusse bezahlen musste, weil er das Gesetz gebrochen hatte. Möchten Sie noch ein weiteres Beispiel? Einverstanden! Bill James ist ein so ziemlich fauler Geselle. Das Arbeiten liegt ihm nicht. Doch er hat eine teure Freundin. Und er kann ihr Interesse nur dann aufrecht erhalten, wenn er ihr all die

Dinge herbeischafft, die sie sich wünscht. Es spielt für sie keine Rolle (denkt sie) wie Bill James zu den Dingen kommt, die sie haben möchte, solange sie diese nur bekommt. So - Eines Abends machte sich Bill James auf den Weg, mit der Absicht, irgendwo ein Geschäft zu plündern und in der Hoffnung, genug Geld zu erbeuten, so dass er seiner Freundin das kaufen kann, was immer sie sich wünscht. Einen Pelzmantel? Eine mit Diamanten versetzte Platinuhr? Gut, egal was sie sich wünscht. Mit ihrem Einverständnis und vollem Wissen macht sich Bill James zu diesem Einbruch auf. Leise schleicht er zu dem Gebäude und streift auf der Suche nach einer Einstiegsmöglichkeit umher. Bald entschliesst er sich, dass er bei einem wie es scheint sehr verlockendem Fenster einsteigen will. Es ist gerade auf einer günstigen Höhe für ihn. Mit der Gewandtheit von viel Praxis schiebt er ein Taschenmesser durch die Fensterscheibe und entsichert den Griff. Leicht hebt er das Schiebefenster hoch und hält einen Moment inne, um zu lauschen. Hat er dabei irgendwelchen Lärm gemacht? Ist irgendjemand in der Nähe? Schliesslich überzeugt davon, das alles ruhig ist, beschwichtigt er sich und kriecht durch das offene Fenster. Es ist weder ein Ton noch ein Knarren zu hören. Leise und auf Strümpfen tappt er durch das Geschäft und ergattert sich die Dinge, die er haben möchte. Schmuck aus den Schatullen, eine Hosentasche voll Uhren und von der Kasse im Büro des Geschäftsführers schnappt er sich einen ganzen Stapel Banknoten. Zufrieden mit seiner Beute schleicht er zum Fenster zurück und schaut hinaus. Niemand ist zugegen. Er fischt nach seinen Schuhen und macht sich auf den Weg zu einer Tür, da er denkt, dass es um ein vielfaches einfacher sei, durch die Tür zu gehen als noch einmal durch das Fenster zu kriechen und dabei womöglich noch einige der gestohlenen Güter kaputt zu machen.¹⁹⁹

Sachte schiebt er den Riegel zurück und schreitet hinaus. Ein paar Schritte nur in die Dunkelheit der Nacht. Und plötzlich sagt eine barsche Stimme: »Stop! Du bist gefasst!« Bill James erstarrt vor Schreck. Er weiss, dass die Polizei bewaffnet ist. Er weiss, dass die Polizei nicht zögert, zu schiessen. Ein Licht durchdringt die Dunkelheit und leuchtet voll auf sein Gesicht. Missmutig hebt er die Hände auf den Kopf. Gestalten tauchen auf und er stellt fest, dass er von der Polizei umzingelt ist. Eilig durchsuchen sie ihn nach Waffen und erleichtern ihn von all den wertvollen Gegenständen, die er im Geschäft gestohlen hatte. Er wird zu einem wartenden Polizeiwagen geführt und sich alsbald behaglich in einer Zelle niederlassen. Ein paar Stunden später wird die Freundin von Bill James von einem Polizeibeamten und einer Polizeiaufseherin aus ihrem Schlaf geweckt. Sie ist sehr verärgert und selbst als man ihr sagt, dass sie verhaftet wird, reagiert sie nicht weiter hysterisch. Verhaftet? Ja natürlich als Freundin von Bill James war sie an der Tat mitschuldig. Und weil sie ihn zu diesem Tun anstiftete, obgleich er wusste, dass es falsch war, war sie genauso schuldig wie es Bill James war. Die Gesetze des Lebens sind so. Nun verlassen wir die Gesetze der Erde wieder und

kommen auf das Karma zurück. Das Karma ist somit eine geistige oder physische Handlung, die Gutes oder Schlechtes aufbaut. Es gibt ein altes Sprichwort, das lautet: So wie du säst, so sollst du ernten. Und genau das bedeutet es. Wenn man schlechte Taten sät wird man eine schlechte Zukunft ernten entweder im nächsten oder übernächsten oder dem Leben danach. Wenn wir in diesem Leben Gutes säen, wenn wir den Mitmenschen in der Not Güte und Freundlichkeit und Mitleid entgegenbringen, dann wird auch uns, wenn wir Unglück haben, irgendjemand - irgendwo - Freundlichkeit, Rücksicht und Erbarmen entgegenbringen. Sie dürfen dieses jedoch nicht missverstehen und das muss nicht heissen, dass wenn eine Person jetzt unter Mühsal leidet, diese Person schlecht ist. Es ist vielleicht so, um zu sehen wie die Person unter Bedrängnis und Leiden reagiert. Es ist vielleicht ein Prozess der Läuterung, um durch Leiden einige der Unreinheiten, einige der Egoismen des Menschen zu beseitigen. Jedermann, sei das nun ein Prinz oder Bettler reist an dem, was wir »das Rad des Lebens« nennen, entlang. Dem Zyklus endloser Existenz.200

Ein Mensch kann vielleicht in einem Leben ein König sein, jedoch schon im nächsten ein Bettler, der zu Fuss von Stadt zu Stadt wandert und vielleicht versucht, Arbeit zu finden und scheitert oder sich vielleicht einfach treiben lässt wie ein vom Sturm verwehtes Blatt. Es gibt auch Leute, die vom Gesetz des Karmas ausgenommen sind. Und aus diesem Grunde ist es unangebracht, wenn man sagt: »Oh, was hat diese Person nur für ein schreckliches Leben gehabt, sie muss wohl in einem früheren Leben eine schlimme Sünderin gewesen sein!« Die höheren Wesen (die wir »Avatare« nennen) kommen auf die Erde, um ganz bestimmte Aufgaben zu erfüllen. Die Hindus z.B. glauben, dass der Gott Vishnu zu verschiedenen Zeiten auf die Erde herabsteigt, um der Menschheit einmal mehr die Wahrheit der Religion zu bringen, die die anfälligen Menschen so schnell vergessen. Diese Avatare oder diese fortgeschrittenen Wesen kommen oft als ein Vorbild, um vielleicht in Armut zu leben. Sie kommen, um zu zeigen, was hinsichtlich des Erbarmens getan werden kann und was eine Immunität von den Leiden zu sein scheint. »Immunität von den Leiden«. Nichts könnte weiter von der Wahrheit entfernt sein als das, denn der Avatar, der viel Feinstofflicher ist, leidet um so intensiver. Ein Avatar wird nicht geboren, weil er das muss. Er wird auch nicht geboren, damit er sein Karma abarbeiten kann. Er kommt auf die Erde als eine entkörpernte Seele. Seine Geburt ist das Resultat freier Wahl. Er muss unter gewissen Umständen nicht einmal geboren werden, sondern pflegt den Körper eines anderen zu übernehmen. Wir möchten hiermit niemandem auf die Füße treten, was die Religion betrifft. Doch wenn man die christliche Bibel eingehend liest, so sollte man verstehen, dass Jesus, der Mann, der von Josef und Maria geboren wurde, ein erwachsener Mann war, als er in die Wüste wanderte

und der Geist Christi - der Geist Gottes - hinabstieg und den Körper von Jesus füllte. Mit anderen Worten: Es trug sich zu, dass eine andere Seele kam und den willigen Körper von Jesus, dem Sohn von Josef und Maria, in Besitz nahm. Wir erwähnen dieses nur, weil wir es nicht gern sehen, wenn einige Leute für das Unglück und die Armut verurteilt werden, wenn sie im Grunde nur hierher kommen, um anderen zu helfen und zeigen, was unter den gegebenen Umständen durch Unglück und Armut erreicht werden kann. 201

Alles, was wir tun, ist das Ergebnis irgendeiner Handlung. Die Gedanken sind in der Tat eine sehr reale Kraft: denn - so wie man denkt, so ist man. Daher, wenn Sie an reine Dinge denken, dann werden Sie rein. Denken Sie dagegen an die Lust, dann werden Sie lustvoll und verunreinigt und müssen immer und immer wieder auf die Erde zurückkommen bis »das Verlangen« in Ihnen unter heftigem Angriff von Reinheit und gutem Denken schwindet. Keine Person wird je vernichtet. Keine Person ist je so schlecht, dass sie zu einer immerwährenden Strafe verdammt wird. Die »ewige Strafe« war eine Erfindung die die Priester aus alter Zeit in Umlauf setzten. Sie wollten damit die Disziplin über ihre ziemlich unbändige Schar aufrechterhalten. Christus hat nie immerwährendes Leiden und ewige Verdammung gelehrt. Christus hat gelehrt, dass wenn eine Person bereute und es versuchte, dann würde sie vor ihrer eigenen Dummheit »gerettet« werden und es würde ihr immer wieder eine Chance gegeben. Karma ist somit der Prozess, durch den wir Schulden machen und diese Schulden wieder begleichen: Wenn wir in ein Geschäft gehen und Waren bestellen, dann laden wir eine gewisse Schuld auf uns, die in der Landeswährung wieder zurückerstattet werden muss. Und solange wir für diese Waren nicht bezahlt haben, sind wir Schuldner. Wenn wir diese Güter nicht bezahlen, dann können wir in einigen Ländern wegen verursachten Bankrotts sogar verhaftet werden. Für alles also müssen der normale Mann, die Frau und das Kind auf Erden bezahlen, ausgenommen vom Gesetz des Karmas ist einzig der Avatar. So sollten diejenigen die keine Avatare sind, lieber versuchen ein gutes Leben zu führen, so dass sie auf dieser Erde ihren Aufenthalt verkürzen können. Es gibt so viel Besseres auf anderen Planeten und auf anderen Existenzebenen. Wir sollten jenen vergeben, die gegen uns verstossen. Genauso sollten wir jene um Vergebung bitten, gegen die wir verstossen haben. Wir sollten stets daran denken, dass der sicherste Weg zu einem guten Karma ist, andere so zu behandeln, wie man selbst behandelt werden möchte. Das Karma ist eine Sache, der wenige von uns entinnen können. Verursachen wir eine Schuld, dann müssen wir sie bezahlen. Tun wir anderen Gutes, dann müssen sie uns das zurückzahlen und uns Gutes tun. Es wäre also für uns viel besser, Gutes zu erhalten. Deshalb lasst uns das Gute, das Mitleid und die Freundlichkeit allen Wesen gegenüber sehen, egal um welche Spezies es sich handelt.202

Halten Sie sich vor Augen, dass in Gottes Augen alle Menschen und alle Geschöpfe gleichwertig sind, seien das nun Katzen, Pferde oder wie auch immer Sie diese auch zu nennen pflegen? Gott, so wird gesagt, wirke auf eine mysteriöse Weise, um seine Wunder zu vollbringen. Es ist jedoch nicht an uns, die Wege Gottes zu hinterfragen, sondern es ist an uns die uns zugeteilten Probleme zu lösen. Denn nur indem wir unsere Probleme lösen und sie zu einem befriedigenden Abschluss bringen, können wir Karma abzahlen. Einige Menschen haben vielleicht eine kranke Verwandte mit der sie leben müssen oder die mit ihnen lebt, und sie denken: »Oh, wie ermüdend! Warum kann sie nicht sterben und von ihrem Elend erlöst werden?« Die Antwort lautet, dass beide eine geplante Lebensspanne, eine geplante Form von Dasein abarbeiten müssen. Die Person, die sich um die kranke Person kümmert, hat vielleicht geplant, genau für diesen Zweck zu kommen. Wir sollten zu jeder Zeit denen die krank sind, trauern oder betrübt sind, grosse Aufmerksamkeit, grosse Sorge und Verständnis entgegenbringen. Es ist vielleicht unsere Aufgabe, eine solche Aufmerksamkeit und ein solches Verständnis zu zeigen. Eine lästige Person mit einer ungeduldigen Geste abzuwimmeln, ist sehr leicht. Jedoch jene die krank sind, sind sehr oft hoch empfindsam. Sie fühlen ihre Behinderung. Sie fühlen sehr intensiv, dass sie im Wege stehen und nicht erwünscht sind. Wir möchten Sie daher nochmals daran erinnern, dass so wie die Dinge zur Zeit auf der Erde stehen, jede echt okkulte Person, die die wichtigsten okkulten Künste ausführen kann, eine körperliche Behinderung hat. Deshalb, wenn wir eine Bitte um Hilfe von einer kranken Person verächtlich zurückweisen oder sie grob abweisen, dann weisen wir vielleicht eine Person zurück, die viel, viel begabter ist als wir uns das jetzt vorstellen können. Uns interessiert weder der Fussball noch irgendein anderer anstrengender Sport. Doch wir möchten Ihnen in diesem Zusammenhang gern eine Frage stellen: Haben Sie jemals schon von einem starken, robusten Sportsmann oder einer Sportsfrau gehört, dass er oder sie hellseherig war? Der Prozess einer physischen Behinderungen ist oft der Prozess, den groben menschlichen Körper zu verfeinern, so dass er eine höhere Schwingungsfrequenz, höher als der gewöhnliche Mensch, empfangen kann. Aus diesem Grund - darf ich Sie darum bitten - nehmen Sie Rücksicht auf jene, die krank sind.203

Mit einer kranken Person sollten Sie auch nicht ungeduldig sein, denn die kranke Person hat sehr viele Probleme, die Sie nicht kennen. Es gibt noch eine egoistische Seite daran! Die kranke Person ist vielleicht viel entwickelter als Sie es sind, die Sie gesund sind, und indem Sie dieser kranken Person helfen, können

Sie sich in der Tat unendlich viel selber helfen.

LEKTION 25

Ist Ihnen jemals schon unerwartet, niederschmetternd und schockierend eine geliebte Person genommen worden? Haben Sie schon jemals geglaubt, dass sich die Sonne hinter die Wolken verzogen hat um nie mehr für Sie zu scheinen? Der Verlust von jemand wirklich Geschätztem ist sehr, sehr tragisch. Tragisch für Sie und noch tragischer für den, der schon »vorher gegangen« ist, vor allem dann, wenn Sie unnötigerweise damit fortfahren, sich schwer damit zu tun. In dieser Lektion werden wir über ein Thema sprechen das für gewöhnlich als düster und traurig gehalten wird. Wenn wir die Dinge so betrachten würden, wie wir sollten, dann müssten wir eigentlich einsehen, dass der Tod keine Zeit zum Trauern oder Klagen ist. Lasst uns zuerst einmal sehen was geschieht, wenn wir uns bewusst werden, dass eine geliebte Person in das Stadium, das die Menschen auf der Erde »Tod« nennen, weitergegangen ist. Wir gehen unseren gewohnten Gang. Wir sind weder mit Sorgen belastet, noch haben wir irgendwelchen Verdruss. Doch dann plötzlich, wie ein Blitz aus heiterem Himmel, werden wir informiert, dass diese geschätzte und geliebte Person nicht mehr länger unter uns weilt. Sofort fühlen wir unseren Puls rasen. Wir fühlen, dass sich die Tränenkanäle unserer Augen bereit machen Feuchtigkeit zu vergiessen, um die innere Spannung abzubauen. Wir finden, dass wir nicht mehr länger helle heitere Farben sehen. Stattdessen sieht alles düster und traurig aus, so als sei ein heller Sommertag plötzlich in einen völlig tiefen Wintertag mit bleiernem bewölktem Himmel vertauscht worden. Wir kommen einmal mehr zu den Elektronen. Wenn wir mit einer plötzlichen Trauer oder mit Kummer belastet werden, ändert sich die in unserem Hirn erzeugte Spannung.²⁰⁴

Sie kann unter Umständen sogar völlig den Richtungsfluss ändern, so dass wenn wir die Welt vorher »durch eine rosa Brille« sahen, wir sie nach dem Empfang der traurigen Nachricht durch eine alles düster und bedrückt machende Brille sehen. Das ist im irdischen Bereich eine ganz natürliche physiologische Funktion. Auf der astralen Ebene ist man jedoch aufgrund des schrecklichen Widerstandes, den unser physischer Körper auf Erden leistet, genauso bedrückt, vor allem dann, wenn man den zu begrüssen versucht der neu auferstanden ist in das, was schliesslich das grössere, das glücklichere Leben ist. Es ist wirklich traurig, einen geliebten Freund zu haben, der weit weg in ein fernes Land gegangen ist. Auf der Erde trösten wir uns wenigstens noch damit, dass wir immer wieder einen Brief schreiben, telegrafieren oder sogar ein Telefon benutzen können. Andererseits

scheint da der sogenannte »Tod« keinen Raum für die Kommunikation zu lassen. Glauben *Sie*, dass die »Toten« unerreichbar sind? Sie könnten sich zur grossen Freude gewaltig irren! Wir sagen Ihnen hiermit, dass es verschiedene Wissenschaftler in sehr angesehenen Wissenschaftszentren der Welt gibt, die tatsächlich an einem Instrument arbeiten, das dereinst geeignet sein wird, um mit jenen zu kommunizieren, die wir als »entkörperte Seelen« bezeichnen müssen. Das ist kein Hirngespinnst, das ist auch kein überspannter Gedanke. Es ist eine Zeitungsmeldung, die schon seit mehreren Jahren im Umlauf ist. Zumindest gibt es gemäss dem neusten wissenschaftlichen Bericht ein wenig Hoffnung, dass eine solche Entwicklung vielleicht schon bald einmal zum öffentlichen Wissen, zum öffentlichen Gemeingut werden kann. Jedoch bevor wir mit jenen, die hinübergegangen und für uns nicht unmittelbar erreichbar sind, in Verbindung treten können, können wir sehr viel dazu beitragen, ihnen zu helfen. Wenn eine Person stirbt, verlangsamen sich die physiologischen Funktionen, d.h. die eigentliche Tätigkeit des physischen Körpers, und setzen schliesslich ganz aus. Wir haben in den Vorstufen dieses Kursus' gesehen, dass das menschliche Hirn nur ein paar Minuten ohne Sauerstoff leben kann. Das menschliche Hirn ist somit eines der ersten Körperteile das »stirbt«. Es sollte daher klar sein, dass wenn das Hirn tot ist, der Tod völlig unvermeidbar ist. Es gibt für diesen Verlauf, der eine sich lang dahinziehende Affäre zu sein scheint, einen speziellen Grund. Nach dem Tode des Hirns entziehen sich noch andere Organe dem Kommando und der Führung des Hirns. Sie verfallen in Stille.205

Das heisst sie werden zum Auto, das vom Fahrer verlassen worden ist. Der Fahrer hat die Zündung abgeschaltet und den Wagen verlassen. Der Motor kann sich vielleicht noch etwas gegen seinen eigenen Impuls auflehnen. Doch dann kühlt der Wagen nach und nach ab. Und während er abkühlt hört man immer noch das schwache Knacksen und Knistern des Metalls das sich zusammenzieht. Dasselbe geschieht bei einem menschlichen Körper, während ein Organ dem anderen in das Stadium, das wir Auflösung nennen, folgt und dabei die Muskeln verschiedenartig raunen, murren und zucken. Über eine Dauer von drei Tagen löst sich der Griff des Astralkörpers vollkommen und für immer vom physischen Körper los. Die Silberschnur, die wie wir zu sagen pflegen, mit dem Astralkörper und dem physischen Körper verwurzelt ist, verdorrt nach und nach. So wie die Nabelschnur eines Babys abdorrt, wenn sie abgeschnitten und das Baby von der Mutter getrennt wird. Der Astralkörper wird dann während drei Tagen in mehr oder weniger engem Kontakt mit dem zerfallenden Körper gehalten. Eine Person die gestorben ist, erlebt den Tod etwa so: Die Person liegt im Bett. Möglicherweise ist sie von trauernden Verwandten oder Freunden umgeben. Ein erschauerndes Keuchen dringt aus ihrer Kehle und das endgültige Todesröcheln. Ein letzter rauher Atemzug wird durch die Zähne gestossen. Einen Augenblick rast das Herz, wird langsamer, flattert und kommt zum Stehen - für immer. Verschiedene

Schauder durchziehen den Körper, während der Körper nach und nach kühler wird. Wenn ein Hellseher anwesend ist kann er im Augenblick des Todes eine schattenhafte Form sehen, die aus dem physischen Körper zum Vorschein kommt und wie ein silberner Nebel aufwärts schwebt, aufwärts gleitet, um sich direkt über den toten Körper zu legen. Über eine Zeit von drei Tagen verbindet die Silberschnur die zwei Ungewissen und wechselt schliesslich dort wo sie in den Körper eintritt ins Schwarze. Dann erhält man den Eindruck, als ob schwarzer Staub von dem Teil der Schnur, der immer noch mit dem Körper verbunden ist, auffliegt. Zu guter Letzt fällt die Schnur ab und die Astralform ist frei, um richtig aufsteigen zu können als auch ihre Einführung in das Leben über dem Astralen zu bekommen. Doch zuerst muss sie noch hinunterschauen und sich diesen toten Körper, den sie einmal bewohnt hatte, ansehen. Häufig wird die Astralform den Leichenwagen noch bis zum Friedhof begleiten und die anschliessende Abdankung der Beerdigung miterleben.206

Es wird dadurch weder Schmerz noch Leid, noch Bestürzung verursacht, da sich der Astralkörper in einem Zustand von Halbschock befindet, wie eine unvorbereitete Person, die nicht das Wissen hat, wie es in diesem Kursus vermittelt wird. Der Astralkörper folgt dem Körper im Sarg, so wie ein Drache am anderen Ende einer Schnur einem kleinen Jungen oder ein Ballon dem Wagenanhänger folgt, der ihn vom Entweichen abhält. Doch schon bald trennt sich diese Silberschnur, die nun nicht mehr länger silbern ist. Und dann ist der Astralkörper frei, um immer höher und höher zu steigen und sich für seinen zweiten Tod vorzubereiten. Dieser zweite Tod ist absolut und völlig schmerzlos. Vor dem zweiten Tod muss eine Person in die Halle der Erinnerung gehen und sich all das ansehen, was in ihrem Leben geschehen ist. Man wird von niemandem gerichtet ausser von sich selbst. Und es gibt keinen grösseren und keinen strengeren Richter als man selbst. Wenn man sich selbst sieht so abgestreift von all den kleinen Einbildungen und falschen Werten die einem auf der Erde so lieb und teuer waren, dann wird man vielleicht feststellen, dass man trotz des Geldes das man zurückgelassen hat und all der Stellungen und Ernennungen die man inne hatte, im Grunde doch nicht ganz so gross war. Sehr, sehr häufig erhält der Einfachste und Bescheidenste und Ärmste was das Geld anbetrifft, die zufriedenstellendste und höchste Bewertung. Nachdem man sich selbst in der Halle der Erinnerung gesehen hat, geht man weiter in den Teil der »anderen Welt«, der nach eigenem Dafürhalten am besten geeignet ist. Man geht nicht in die Hölle. Glauben Sie uns, wenn wir sagen, dass die Hölle auf Erden ist - unserer Trainingsschule! Sie werden vielleicht wissen, dass es im Osten Menschen gibt, grosse Mystiker und Lehrer, die es nie zulassen würden, dass ihre wahren Namen bekannt werden. In den Namen steckt sehr viel Macht und wenn alle und jeder einen in der richtigen Schwingung des Namens rufen kann, wird man

unweigerlich zurückgezerrt, um auf die Erde zu schauen. In einigen Teilen des Ostens als auch in einigen Teilen des Westens ist Gott als »der, dessen Name nicht ausgesprochen werden darf« bekannt. Das heisst, würde jedermann Gott immer wieder anrufen, dann hätte der Führer dieser Welt eine höchst qualvolle Zeit. Viele Lehrer nehmen deshalb einen Namen an, der nicht ihr eigener ist. Ein Name der sich deutlich von der Aussprache des wahren Namens unterscheidet.²⁰⁷

Namen, vergessen Sie nicht, bestehen aus Schwingungen, aus Akkorden und Harmonien. Und wenn nun jemand mit seine eigenen harmonischen Kombination von Schwingungen gerufen wird, dann wird er bei der Arbeit, die er zur Zeit vielleicht gerade verrichtet, erheblich gestört. Das übermässige Wehklagen für die, die »hinübergegangen« sind, verursacht ihnen Schmerz und sie fühlen sich auf die Erde niedergezerrt. Sie befinden sich in der gleichen Lage wie ein Mann den man ins Wasser geworfen hat und der sich nun von den nassen Kleidern und Stiefeln niedergezogen fühlt. Lasst uns nochmals diese Sache mit den Schwingungen betrachten. Die Schwingungen sind die Essenz des Lebens auf dieser Erde und in der Tat auch auf allen anderen Welten. Wir alle kennen vermutlich diese sehr einfache Illustration der Schwingungskraft: Soldaten die im Gleichschritt marschieren, unterbrechen diese Schritte sobald sie über eine Brücke gehen müssen. Die Brücke ist vielleicht in der Lage dem schwersten motorisierten Verkehr zu widerstehen. Sie kann sogar eine ganze Reihe darüberhinweg ratternder Panzer ertragen oder eine ganze Ladung Lokomotiven darüber befördern und wird sich durch diese Last nicht mehr als die jeweilig erlaubte Toleranz in ihrer Lage verändern. Doch nun lasst eine ganze Kolonne von Männern im Gleichschritt über diese Brücke marschieren. Sie können Impulse auslösen und verursachen, dass die Brücke zu schwingen und zu hüpfen beginnt und als Folge davon einstürzt. Eine weitere Illustration die wir Ihnen vielleicht in Sachen Schwingungen geben könnten, ist die eines Geigenspielers: Wenn ein Geigenspieler seine Geige ergreift und nur für wenige Sekunden einen einzigen Ton spielt kann er in einem Weinglas eine sich aufbauende Schwingung hervorrufen mit dem Resultat, dass das Glas mit einem erstaunlich lauten Knall zerbricht. Die Soldaten sind das eine Ende unserer Illustration über die Schwingungen. Und das andere Ende? Lasst uns »Om« in Erwägung ziehen. Wenn man die Worte »Om Mani Padmi Um« auf eine ganz bestimmten Weise sprechen kann und das ein paar Minuten lang wiederholt, dann kann man eine Schwingung von phantastischer Stärke aufbauen. Daher - denken Sie daran, dass Namen etwas sehr Gewaltiges sind. Und jene die hinübergegangen sind sollte man nicht übermässig rufen.²⁰⁸

Sie sollten auch nicht in Kummer oder Gram gerufen werden. Weshalb also sollte unser Kummer erlaubt sein sie zu belasten und sie leiden zu lassen? Haben sie nicht schon genug gelitten? Sie fragen sich vielleicht, warum wir auf diese Erde kommen und den Tod erleiden müssen. Die Antwort lautet: dass uns das Sterben und das Leiden läutert. Vorausgesetzt natürlich, dass es nicht zu viel Leiden ist. Und wir müssen Sie noch einmal daran erinnern, dass in beinahe jedem Fall (es gibt ganz spezielle Ausnahmen!), kein Mann und keine Frau je genötigt wird, mehr zu leiden oder Kummer zu ertragen als es seinen oder ihren besonderen Erfordernissen der Läuterung zu diesem Zeitpunkt entspricht. Sie werden das sicher einsehen, wenn man an eine Frau denkt die aus Kummer in Ohnmacht fallen kann. Die Ohnmacht ist lediglich ein Sicherheitsventil, so dass sie mit ihrem Kummer nicht überbelastet wird und nichts zu ihrem Schaden geschieht. Eine Person, die ein grosses Leid erduldet hat, wird sehr häufig aus Gram gefühllos. Auch hier wieder ist die Gefühllosigkeit eine Gnade für die Person, die zurückgelassen wurde und eine für die, die gegangen ist. Die Gefühllosigkeit kann bewirken, dass die Hinterbliebene den Verlust wahrnimmt und den Läuterungsprozess auf diese Weise durchmacht. Doch indem sie sich des Verlustes gewahr wird, wird sie nicht unerträglich damit gequält. Die Person, die hinübergegangen ist, ist durch Empfindungslosigkeit vor den Hinterbliebenen geschützt. Wenn diese Empfindungslosigkeit nicht wäre, würde die Hinterbliebene vielleicht mit ihrem Schreien und Wehklagen im vollen Besitze ihrer Kräfte der Person, die gerade eben hinübergegangen ist, grossen Widerstand verursachen. Es ist möglich, dass zur gegebenen Zeit alle von uns einmal in der Lage sein werden, mit jenen die hinübergegangen sind, zu kommunizieren. So wie wir heute ein Telefon benutzen können, um mit jenen in Verbindung zu treten, die sich in irgendeiner entfernten Stadt auf der Welt befinden. Wenn Sie diesen Kursus gewissenhaft studieren. Wenn Sie Vertrauen zu sich selbst und in die »grossen Kräfte« dieses Lebens und in die des nächsten haben, dann sollte es auch Ihnen möglich sein, dass Sie mit jenen, die hinübergegangen sind, in Verbindung treten können. Es ist durchaus möglich, dieses über die Telepathie zu tun und es ist auch über das Hellsehen möglich oder über das sogenannte »automatische Schreiben«.209

Jedoch beim Letzteren sollte man sich von seiner eigenen entstellten Phantasie freihalten. Man muss seine Phantasie unter Kontrolle halten, so dass die Mitteilungen die ausgeschrieben werden, anscheinend unterbewusst, weder von unserem Bewusstsein noch von unserem Unterbewusstsein ausgehen, sondern

direkt von dem der hinübergegangen ist und der uns sehen kann, obwohl die meisten von uns ihn im Augenblick nicht sehen können. Seien Sie guter Dinge, seien Sie in gutem Glauben, denn im Glauben können Sie Wunder vollbringen. Steht nicht geschrieben, dass der Glaube Berge versetzen kann? Er kann es zweifellos!

LEKTION 26

Wir werden hier nun festhalten, was wir als »die Regeln für eine rechte Lebensweise« bezeichnen. Es sind völlig grundlegende Regeln. Regeln, die ein klares »Muss« sind. Regeln, denen Sie Ihre eigenen hinzufügen sollten. Zuerst legen wir die Regeln fest. Anschliessend gehen wir noch einmal hindurch und sehen sie uns etwas genauer an, so dass wir in die dahinterliegende Begründung Einsicht nehmen können. Hier sind sie:

1. Behandeln Sie andere so, wie Sie selbst behandelt werden möchten.
2. Richten Sie nicht über andere.
3. Seien Sie pünktlich in allem was Sie tun.
4. Argumentieren Sie nicht über die Religion und spotten auch nicht über die Religion anderer.
5. Bleiben Sie bei Ihrer eigenen Religion und zeigen Sie jenen, die einer anderen Religion angehören, volle Toleranz.
6. Unterlassen Sie es, sich oberflächlich mit der »Magie« zu befassen.
7. Unterlassen Sie es, Alkohol und Drogen zu sich zu nehmen.

Sehen wir uns doch diese Regeln noch etwas detaillierter an? Wir sagten: Andere so behandeln wie man selbst behandelt werden möchte. Nun, dem können wir beipflichten.210

Wenn wir im Besitz unserer normalen Anlagen sind, würden wir uns sicher auch nicht selbst einen Stich in den Rücken versetzen, uns selbst belügen oder zu viel anrechnen. Wenn man eine normale Person ist, dann passt man doch auch so gut als möglich auf sich selber auf. Und wenn man sich so um den Nachbarn kümmern würde wie um sich selbst, dann lebte man gemäss der »goldenen Regel«. Mit anderen Worten: Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem anderen zu. Es hilft. Es zahlt sich aus. Die Geschichte mit der anderen Backe hinhalten funktioniert nur bei normalen Menschen. Wenn irgendeine Person Ihre Gedankenreinheit und Motive nicht akzeptieren kann, dann dürfte Ihnen, wenn Sie in der Stille zweimal oder höchstens dreimal gelitten haben,

wohlüberlegt empfohlen werden, sich von der Anwesenheit dieser Person zu trennen. In der Welt jenseits dieses Lebens kann man nicht jene treffen die gegen uns sind oder solche die sich nicht mit uns in Harmonie befinden. Leider müssen wir, während wir uns auf der Erde befinden, einige wirklich schreckliche Menschen treffen. Wir treffen - sie jedoch nicht aus Vorliebe, sondern aus reiner Notwendigkeit. Daher - behandeln Sie andere so wie Sie selbst behandelt werden möchten und Ihr Charakter wird Ihnen zustatten kommen und wie ein leuchtendes Licht für alle Männer und Frauen sein. Sie werden als eine Person bekannt die Gutes tut, die ein Versprechen halten kann, so dass der Betrüger nie auf irgendwelche Sympathie stösst, wenn er Sie betrogen hat. Im Zusammenhang mit diesem ist es gut zu wissen, dass selbst der grösste Betrüger nicht einen einzigen Pfennig von diesem Leben mitnehmen kann! Wir sagten ausserdem: Richte nicht über andere. Sie können sich vielleicht jetzt in einer ähnlichen Situation befinden wie die Person, die Sie gerichtet oder verurteilt haben. Denn die Umstände die mit Ihrer Angelegenheit verbunden sind, kennen nur Sie allein und sonst niemand. Nicht einmal die Person, die Ihnen am nächsten steht oder am liebsten ist, kann die Gedanken Ihrer Seele teilen. Niemand kann, zumindest nicht auf dieser Erde, vollkommen in Harmonie mit einer anderen Person sein. Möglicherweise sind Sie verheiratet, vielleicht sind Sie sogar sehr glücklich mit dem Partner. Doch selbst dann, selbst in der glücklichsten Ehe wird der Partner manchmal etwas tun, das für den anderen völlig rätselhaft ist. Oft ist es nicht einmal möglich die eigenen Motive zu erklären. »Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein«. »Wer im Glashaus sitzt soll nicht mit Steinen werfen«.211

Diese Sprichwörter sind sehr gute Lehren, weil niemand völlig unschuldig ist. Wenn irgendjemand vollkommen rein, vollkommen sündenlos wäre, dann könnte er nicht auf dieser schlechten alten Erde von uns bleiben. Daher, wenn gesagt wird, dass nur die sündenlosen Steine werfen sollen, dann gibt es niemanden mehr, der Steine wirft. Wir alle befinden uns hier unten auf dieser Erde schlichtweg in einem sehr grossen Durcheinander. Die Menschen kommen hierher, um Dinge zu lernen. Und wenn sie nichts zu lernen hätten, dann kämen sie nicht hierher, sie gingen an einen viel, viel besseren Ort. Wir alle machen Fehler. Und viele von uns werden für Dinge, die wir nicht getan haben, gerügt und erhalten für das Gute, das wir getan haben, keine Anerkennung. Spielt das eine Rolle? Später, wenn wir diese Erde, unsere Trainingsschule, verlassen werden wir erkennen, dass die Normen in der Tat ganz anders sind. Die Normen werden nicht mehr das Pfund Sterling auch nicht die Dollars, oder Pesetas oder Rupien sein. Die Normen? Dann werden wir nach unseren wahren Werten gemessen. Deshalb - richte nicht über andere. Die dritte Regel: »Seien Sie pünktlich in allem was Sie tun«. Dieses mag für Sie vielleicht doch eher eine Überraschung sein. Doch sie ist eine logisch Regel. Man vereinbart Dinge. Man hat so seine Pläne und es gibt eine Zeit und ein Ort für alles. Sind wir nun unpünktlich, dann können wir unter

Umständen die Pläne und Ideen der anderen Person durcheinanderbringen. Und indem wir unpünktlich sind steigern wir vielleicht den Unmut in der Person, die wir so lange warten liessen. Und wenn wir Verstimmung und Frustration auslösen, dann kann diese Person vielleicht einen ganz anderen als den ursprünglich geplanten Weg einschlagen. Das bedeutet, dass indem wir unpünktlich sind eine andere Person zu einer Handlung veranlasst haben, die so nicht geplant war. Und das ist unsere Verantwortung. Die Pünktlichkeit kann eine Gewohnheit sein, so sehr wie das die Unpünktlichkeit auch sein kann. Die Pünktlichkeit ist ordentlich. Sie ist die Disziplin des Körpers, des Geistes und auch der Seele. Die Pünktlichkeit zeigt Respekt für sich selbst, weil es bedeutet, dass man sein Wort halten kann. Sie zeigt Respekt für andere, weil wir in diesem Fall pünktlich sind, weil wir andere respektieren. Die Pünktlichkeit ist somit eine Tugend die es zu kultivieren gilt. Sie ist eine Tugend die unseren eigenen geistigen und spirituellen Stand erhöht.²¹²

Nun zur Religion. Es ist in der Tat nicht richtig, über die Religion einer anderen Person zu spotten. Sie glauben *Dieses* und eine andere Person glaubt *Das*. Spielt das eine Rolle, wie man Gott nennt? Gott ist Gott, wie immer er auch genannt wird. Können Sie über beide Seiten einer Münze diskutieren? Leider hat es im Laufe der Menschheitsgeschichte viel zu viele schlechte Gedanken über die Religion gegeben. Über die Religion, die im Grunde genommen nur gute Gedanken hervorbringen sollte. In der Regel Nummer 5 wiederholen wir bis zu einem gewissen Grad diese Regel über die Religion, weil hier gesagt wird, dass man bei seiner eigenen Religion bleiben soll. Es ist selten weise, zu wechseln. Während wir uns auf dieser Erde befinden, befinden wir uns mitten im Strom, inmitten des Lebensstroms. Es ist daher nie weise das Pferd mitten im Strom zu wechseln! Die meisten von uns sind mit einem ganz bestimmten Plan vor Augen auf diese Erde gekommen. Das beinhaltet, dass die meisten von uns an eine bestimmte Religion oder an eine ganz bestimmte Form oder einen Zweig der Religion glauben. Und wenn es keinen zwingenden Grund gibt, ist es unklug seine Religion zu wechseln. Die Religion eignet man sich wie eine Sprache von jung auf an und es ist immer schwieriger eine Sprache zu lernen, wenn man älter ist. So ist es mit der Religion: es ist immer schwieriger die Nuancen einer anderen Religion aufzunehmen. Ebenso falsch ist es, zu versuchen eine andere Person zu beeinflussen die Religion zu wechseln. Was für Sie vielleicht richtig sein mag, muss für die andere Person nicht unbedingt richtig sein. Erinnern Sie sich noch an die Regel 2: Richte nicht über andere? Sie können nicht beurteilen welche Religion sich für eine andere Person eignet, ausser Sie könnten in ihre Haut eindringen, in ihr Herz und noch dazu in ihre Seele sehen. Mangels dieser Fähigkeiten ist es unter Umständen eine in der Tat äusserst unkluge Sache, sich in

den religiösen Glauben anderer einzumischen, ihn zu schwächen oder gar darüber zu spotten. Und genau so wie wir andere behandeln sollten wie wir selbst behandelt werden möchten, so sollten wir der anderen Person volle Toleranz und Freiheit geben, zu glauben und zu verehren was sie für richtig hält. Wir sollten uns daher nicht über die Einmischung anderer ärgern und uns immer vergegenwärtigen, dass sich die andere Person vielleicht auch darüber ärgern mag.213

Die Regel 6 lautet: »Unterlassen Sie es, sich oberflächlich mit der Magie zu befassen.« Das heisst, dass viele Formen von »Magie« schädlich sind. Es gibt viele, viele Dinge im Okkultismus, die zum grossen Schaden der Betroffenen führen können, wenn man sie ohne Anleitung studiert. Ein Astronom würde auch nie ohne die nötigen Vorsichtsmassnahmen durch ein Hochleistungsteleskop oder ohne die geeigneten Sonnenfilter vor der Linse in die Sonne blicken. Ja selbst der einfachste Astronom wüsste, dass der Blick durch ein Hochleistungsteleskop in die Sonne zur Blindheit führt. Auf eine ähnliche Weise kann das sich Befassen mit dem Okkulten ohne entsprechende Übung und Anleitung zu einem Nervenzusammenbruch und zu einer ganzen Reihe von durch und durch unangenehmen Symptomen führen. Wir sind ausserdem ganz entschieden gegen das praktische Aufnehmen östlicher Yogaübungen und den Versuch einen armen westlichen Körper in einige dieser Posen zu zwingen. Diese Übungen wurden für den östlichen Körper entworfen, der von allerfrühesten Kindheit an zu dieser Körperhaltung geschult worden ist. Man kann sich damit sehr schaden, wenn man sich in diesen verzerrten Schlamassel von gequetschten Muskeln begibt, nur weil die Übung einen Yogatitel hat. Lasst uns den Okkultismus auf alle Fälle studieren. Doch dieses vernünftig und mit Anleitung. Auch »mit den Toten zu kommunizieren« oder andere ungewöhnliche Praktiken dieser Art auszuüben, empfehlen wir Ihnen nicht. Natürlich kann dieses getan werden und es wird tagtäglich getan. Es ist jedoch eine Angelegenheit, die für beide Seiten durch und durch schmerzvoll und schädlich sein kann, ausser, wenn es unter kompetenter Aufsicht einer geschulten Person durchgeführt wird. Einige Leute studieren täglich die Zeitung, um zu sehen wie ihr Horoskop für den Tag ausfällt! Leider nehmen viele Leute diese Vorhersagen völlig ernst und gestalten ihr Leben danach. Ein Horoskop, wenn es nicht von einem kompetenten Astrologen gemäss den exakten Daten der Geburt erstellt wird, ist eine nutzlose und gefährliche Sache. Die Kosten für einen solchen Astrologiedienst ist aufgrund des enormen Wissens und der langen, langen Berechnungszeit in der Tat sehr hoch. Es reichte nicht, es einfach nur nach dem Sonnenzeichen oder Mondzeichen oder nach der Farbe der Haare zu beurteilen. Man kann es nur dann exakt tun, wenn man die Ausbildung und die Daten hat.214

Daher, wenn Sie nicht einen Astrologen kennen der die Ausbildung, die Geduld und die Zeit zur Verfügung hat und wenn Sie nicht genügend Geld haben, um all diese Zeit und das Wissen zu bezahlen, dann legen wir Ihnen nahe, sich nicht oberflächlich mit der Astrologie zu befassen. Man kann sich dadurch sehr schaden. Stattdessen studieren Sie nur das, was rein und harmlos ist. So z.B., (wir erlauben uns, das mit gebührender Bescheidenheit zu sagen), diesen Kursus, der im Grunde nichts anderes als eine Auslegung natürlicher Gesetze ist. Gesetze, die ebenso natürlich sind, wie das Atmen und das Gehen. Unsere letzte Regel lautet: Unterlassen Sie es Alkohol oder Drogen zu sich zu nehmen. Nun, eigentlich haben wir während dieses Kursus' genug darüber gesagt, damit Sie die Gefahr realisieren, dass der Astralkörper dadurch notgedrungen aus dem physischen Körper getrieben wird und ihn, so wie er wäre, betäubt. Berausende Getränke schaden der Seele. Sie verdrehen die Eindrücke die durch die Silberschnur übermittelt werden. Sie schädigen den Mechanismus des Hirns. Das, Sie erinnern sich noch, immerhin eine Empfangs- und Übermittlungsstation ist und sich mit der Manipulation des Körpers auf Erden auseinandersetzt sowie am Empfang von Wissen von der jenseitigen Welt beteiligt ist. Drogen sind noch schlimmer. Sie sind um ein vielfaches gewohnheitsbildender. Wenn man anfängt, Drogen zu nehmen, dann gibt man in Wirklichkeit all das auf, wonach man in diesem Leben gestrebt hat. Und indem man den falschen Schmeicheleien des Alkohols und den Drogen nachgibt, kann man sich unter Umständen einen Weg ebnen, der Leben über Leben auf dieser Erde bedeutet, bis man das Karma der dummen, dummen Gewohnheit, die sich für uns aufgebaut hat, wieder vollkommen abgearbeitet hat. Das ganze Leben sollte ordentlich sein und Disziplin beinhalten. Ein religiöser Glaube, wenn man seinem Glauben treu bleibt, ist eine sehr nützliche Form von spiritueller Disziplin. Heutzutage sieht man Jugendbanden in allen Städten der Welt, denn während des zweiten Weltkrieges wurde die Bindung an das Elternhaus sehr geschwächt. Der Vater ging vielleicht in den Krieg und die Mutter arbeitete in der Fabrik mit dem Resultat, dass die jungen beeinflussbaren Kinder ohne Aufsicht der Erwachsenen in den Strassen spielten.²¹⁵

Und diese jungen, leicht zu beeindruckenden Kinder rotteten sich zu Banden zusammen und machten sich ihre eigene Form von Disziplin. Die Disziplin des Gangstertums. Wir glauben, dass nicht eher als bis die Disziplin von der Liebe der Eltern und der Religion übernommen werden kann die Jugendkriminalität weitergeht und zunehmen wird. Wenn wir alle über geistige Disziplin verfügen, dann

sind wir vielleicht in der Lage, jener eine Art Beispiel zu geben, die diese nicht haben. Vergessen Sie nicht: die Disziplin ist notwendig. Es ist die Disziplin, die eine hoch trainierte Armee von einem heruntergekommenen Pöbelhaufen unterscheidet.

LEKTION 27

Nun werden wir unseren alten Freund, das Unterbewusstsein, in den Vordergrund stellen, weil die Beziehung zwischen dem bewussten Verstand und dem unterbewussten Bewusstsein eine Erklärung verlangt wie und warum die Hypnose funktioniert. Wir sind eigentlich zwei Personen in einem. Die eine Person ist eine kleine Person ein Neuntel von der Grösse der anderen. Sie ist eine kleine aktive Person, die es liebt, sich Freiheiten herauszunehmen, rechthaberisch und gebieterisch zu sein. Die andere Person, das Unterbewusstsein, ist eher mit einem liebenswürdigen Riesen ohne Denkkraft vergleichbar, da der bewusste Verstand über Vernunft und Logik verfügt, aber keine Erinnerung besitzt. Das unterbewusste Bewusstsein kann weder Vernunft anwenden noch besitzt es Logik. Es ist der Sitz der Erinnerungen. Alles, was je einer Person zugestossen ist, ja selbst Dinge die sich vor der Geburt ereignet haben, werden im Unterbewusstsein zurückbehalten. Und je nach Hypnoseart kann diese Erinnerung für eine Betrachtung durch andere freigegeben werden. Um dieses zu illustrieren, könnte man sagen, dass der Körper als Ganzes eine sehr grosse Bibliothek repräsentiert. Vorne im Büro oder am Schreibtisch befindet sich die Bibliothekarin. Ihre Haupteigenschaft besteht darin, dass sie umgehendst weiss, welches Buch die benötigten Informationen enthält, obwohl sie vielleicht über die verschiedenen Themen nicht sehr viel wissen kann. Sie ist sehr erfahren in der Beratung.²¹⁶

Füllt Karten aus und holt dann das Buch mit dem gewünschten Wissen hervor. So ist es mit den Menschen. Der bewusste Verstand verfügt über die Fähigkeit, vernünftig zu urteilen (sehr häufig auch falsches urteilen!) und er ist in der Lage, eine Form von Logik anzuwenden. Er besitzt jedoch keine Erinnerung. Sein Vorzug ist, dass er das Unterbewusstsein aufrütteln kann, wenn er geübt ist, so dass ihm das Unterbewusstsein die Informationen beschafft, die in den Erinnerungszellen aufbewahrt sind. Zwischen dem unterbewussten Bewusstsein und dem bewussten Verstand befindet sich etwas, das wir einen Schutzschirm nennen könnten, der sehr wirksam alle Informationen des bewussten Verstandes blockiert. Das bedeutet, dass der bewusste Verstand nicht jeder Zeit im Unterbewussten herumforschen kann. Das ist selbstverständlich absolut notwendig, weil schliesslich der eine den anderen verderben würde. Wir sagten,

dass das Unterbewusstsein über Erinnerungen verfügt aber keine Vernunft hat. Es sollte somit klar sein, dass wenn sich die Erinnerungen mit der Vernunft verbinden könnten, einige Aspekte der Informationen verdreht werden könnten, weil das Unterbewusstsein mit der Kraft des Verstandes tatsächlich sagen könnte: »Oh, das ist ja lächerlich! Das kann unmöglich so sein! Ich muss die Tatsachen missgedeutet haben, lass mich meine Erinnerungsbank ändern.« Aus diesem Grund ist das Unterbewusstsein ohne Vernunft und der Verstand ohne Erinnerung. Wir müssen uns daher zwei Regeln merken:

1. Das unterbewusste Bewusstsein ist ohne Vernunft. Es kann nur nach den gegebenen Empfehlungen handeln. Es kann auch nur die ihm gegebenen Erklärungen, ob wahr oder nicht wahr, in der Erinnerung halten. Es ist auch nicht in der Lage zu bewerten, ob die Information falsch oder wahr sind.
2. Der bewusste Verstand dagegen kann sich jeweils nur auf einen Gedanken konzentrieren. Sie werden das auch ohne weiteres einsehen. Zu jeder Zeit erhalten wir Eindrücke, bilden Meinungen, sehen, hören und berühren Dinge und wenn das unterbewusste Bewusstsein ungeschützt wäre, dann würde alles nur so hereinströmen und wir hätten unsere Erinnerung mit völlig nutzlosen Informationen vollgestopft, häufig noch dazu mit falschen Informationen. Zwischen dem unterbewussten Bewusstsein und dem bewussten Verstand befindet sich ein Schutzschirm, der jene Dinge sperren kann, die vom Bewusstsein vorerst noch überlegt werden müssen, bevor sie in das Unterbewusstsein zur Füllung weitergegeben werden können.²¹⁷

Der bewusste Verstand, der somit beschränkt ist und nur einen Gedanken auf einmal berücksichtigen kann, wählt zuerst den Gedanken, der ihm am wichtigsten zu sein scheint. Er prüft ihn, akzeptiert ihn oder lehnt ihn angesichts von Vernunft und Logik ab. Sie mögen sich vielleicht jetzt beschweren, dass dieses unmöglich so sein kann, weil Sie persönlich gleichzeitig an zwei oder drei Dinge denken können. Doch das ist nicht der Fall. Der Gedanke ist in der Tat sehr schnell. Es ist eine nachgewiesene Tatsache, dass der Gedanke sogar schneller als ein Blitzlicht wechseln kann. Daher sind Sie vielleicht überzeugt, dass sie zwei oder drei Gedanken gleichzeitig haben können. Sorgfältige Forschung von Wissenschaftlern haben jedoch bewiesen, dass nur ein Gedanke auf einmal die Aufmerksamkeit einnehmen kann. Wir möchten hiermit noch einmal klarstellen, so wie wir es bereits erwähnt haben, dass die Erinnerungsbank des unterbewussten Bewusstseins ein Wissen von allem enthält, was je mit dem betreffenden Körper geschehen ist. Diese bewusste Schwelle oder dieser Schutzschirm verhindert nicht den Zugang zu Informationen. Es strömt alles in die unterbewusste Erinnerung. Die Informationen jedoch, die von der logischen Verstandesvernunft zuerst geprüft werden müssen, werden zurückgehalten bis zu dem Zeitpunkt wo sie ausgewertet worden sind. Lasst uns also sehen, wie die Hypnose funktioniert. Das unterbewusste Bewusstsein besitzt keine

Unterscheidungskraft, keine Vernunftskraft und demzufolge auch keine logische Kraft. Daher, wenn wir einen Vorschlag durch den Schutzschirm treiben können, der sich normalerweise zwischen dem Bewusstsein und dem Unterbewusstsein befindet, können wir das Unterbewusstsein dazu veranlassen, sich zu benehmen wie wir es möchten! Wenn wir die bewusste Aufmerksamkeit auf einen einzigen Gedanken konzentrieren, erhöhen wir damit die Suggestibilität. Wenn wir einer Person mitteilen, dass sie hypnotisiert wird und sie glaubt, dass sie hypnotisiert wird, dann wird sie hypnotisiert, weil dann dieser Schutzschirm gesenkt ist. Viele Leute rühmen sich, dass sie nicht hypnotisiert werden können. Sie rühmen sich beinahe etwas zu wortreich. Denn indem sie ihre Empfänglichkeit für die Hypnose verneinen, intensivieren sie lediglich ihre Empfänglichkeit. Da, nochmals: in jedem Ringen zwischen der Phantasie und dem Willen die Phantasie immer gewinnt.²¹⁸

Man zwingt sich vielleicht, nicht hypnotisiert zu werden. Doch gerade dann ist es als ob sich die Phantasie im Zorn erhöhe und sagte: »Es hilft alles nichts, du *wirst* hypnotisiert!« Und die Person »geht unter« noch ehe sie richtig weiss, was passiert ist. Natürlich wissen Sie, wie man hypnotisiert wird. Es könnte uns daher nicht schaden, wenn wir uns nochmals damit auseinandersetzen. Das erste das man dabei tun muss, ist irgendeine Methode zu finden, die die Aufmerksamkeit der Person erregt, so dass der bewusste Verstand, der jeweils nur einn Gedanken auf einmal halten kann, gefangengehalten und die Suggestion in das Unterbewusstsein kriechen kann. Für gewöhnlich verwendet der Hypnotiseur einen glänzenden Knopf oder ein Stück Glas oder er bedient sich eines anderen Tricks und bittet die Person, die Aufmerksamkeit bewusst und standhaft auf das glitzernde Objekt zu konzentrieren. Der Zweck der ganzen Übung ist, wir wiederholen es noch einmal, um den bewussten Verstand abzulenken, so dass er nicht wahrnehmen kann was hinter seinem Rücken vorgeht! Der Hypnotiseur wird das Objekt etwas über die Augenhöhe halten. Das Hinaufschauen auf diese Höhe zwingt die Augen in eine unnatürliche Position. Dieses strengt sowohl die Augenmuskeln als auch die Augenlider an. Und die Augenlider sind die schwächsten Muskeln des menschlichen Körpers und ermüden sehr viel schneller als jeder andere Muskel. Ein paar Sekunden und die Augen beginnen zu ermüden und tränen. Es ist nun für den Hypnotiseur ein Leichtes zu erklären, dass die Augen müde sind und dass die Person schlafen möchte. Natürlich möchte sie die Augen schliessen, weil der Hypnotiseur diese Muskeln gerade eben durch und durch zum Ermüden gebracht hat! Die völlige Monotonie der Repetitionen, dass die Augen müde werden, langweilt die Person und überwältigt den Aufseher - das Bewusstsein - der Person. Und offen gestanden ist sie ob der ganzen Angelegenheit furchtbar gelangweilt und hat sowieso schon das Gefühl, dass sie lieber schlafen möchte, um etwas anderes zu tun zu haben! Wenn dieses ein paar

Mal durchgeführt worden ist, dann hat man damit die Suggestibilität der Person erhöht. Und es bildet sich bei ihr die Gewohnheit, hypnotisch beeinflussbar zu werden. Daher, wenn eine Person - der Hypnotiseur - sagt, dass die Augen der Person müde werden, dann akzeptiert sie das ohne jegliche Bedenken, weil die früheren Erfahrungen bewiesen haben, dass die Augen unter diesen Bedingungen müde geworden sind.²¹⁹

Deshalb setzt die Person immer mehr Vertrauen in die Aussagen des Hypnotiseurs. Das unterbewusste Bewusstsein ist völlig unkritisch. Es ist auch nicht in der Lage zu unterscheiden. Daher, wenn der bewusste Verstand den Vorschlag des Hypnotiseurs, dass die Augen müde werden oder dass keine Schmerzen zu beklagen sind, akzeptieren kann, dann wird auch das Unterbewusstsein damit einverstanden sein. In diesem Fall kann ein Hypnotiseur, der seine Arbeit versteht, dafür sorgen, dass z.B. eine Frau eine völlig schmerzlose Geburt hat oder dass einem Patienten ein Zahn ohne jegliche Schmerzen oder Unwohlsein gezogen wird. Es ist wirklich eine ganz einfache Sache, die lediglich etwas Übung braucht. Das Ganze bedeutet daher, dass die Person, die hypnotisiert wird, die Aussage des Hypnotiseurs akzeptiert hat. Mit anderen Worten: Der Person wurde gesagt, dass die Augen müde werden. Die eigene Erfahrung hat ihr bewiesen, dass die Augen tatsächlich müde geworden sind. Ihr wurde vom Hypnotiseur gesagt, dass sie sich wohl fühlen wird, wenn sie die Augen schliesst. Als sie die Augen geschlossen hatte, fühlte sie sich wohl. Ein Hypnotiseur muss immer sichergehen, dass seine Aussage von der Person, die er hypnotisiert, absolut geglaubt wird. Es ist zwecklos einer Person zu sagen, dass sie steht, wenn sie offensichtlich liegt. Die meisten Hypnotiseure sagen der Person nur dann die Dinge, wenn diese bewiesen worden sind. Zum Beispiel: Der Hypnotiseur sagt vielleicht der Person sie solle den Arm der vollen Länge nach ausstrecken. Er wiederholt dieses ein paar Mal mit einer monotonen Stimme. Und erst wenn er sieht, dass der Arm der Person wirklich müde wird, sagt er: »Ihr Arm wird müde, ihr Arm wird ganz schwer, ihr Arm wird müde.« Die Person kann diesen Bemerkungen ohne weiteres zustimmen. Es ist ja selbstverständlich, dass der Arm müde wird. Jedoch in diesem leichten Trancezustand ist sie nicht in der Lage dem Hypnotiseur zu sagen: »Natürlich ist der Arm müde, du Dussel, wenn ich ihn so hinaushalten muss!« Stattdessen glaubt sie, dass der Hypnotiseur über gewisse Kräfte und Fähigkeiten verfügt, die ihn veranlassen können alles zu tun, was immer auch verlangt wird.²²⁰

In Zukunft; werden immer mehr Ärzte und Chirurgen auf die Hypnosemethoden zurückgreifen. Mit der Hypnose entstehen keine Nachwirkungen. Es treten keine Schmerzen auf. Es gibt auch sonst nichts Störendes. Die Hypnose ist etwas ganz Natürliches. Beinahe jede Person ist für die hypnotischen Kommandos empfänglich. Und je mehr eine Person behauptet, dass er oder sie nicht hypnotisiert werden kann, desto leichter ist es, diese Person zu hypnotisieren. Wir befassen uns hier jedoch nicht mit dem Hypnotisieren anderer Leute, weil das eine sehr gefährliche und üble Sache sein kann, wenn sie nicht durch hoch qualifizierte Hände ausgeführt wird. Wir sind nur daran interessiert, Ihnen zu helfen sich selbst zu hypnotisieren. Wenn man sich selbst hypnotisiert, dann kann man sich von schlechten Gewohnheiten befreien. Man kann sich von Schwächen kurieren. Die Körpertemperatur bei kaltem Wetter erhöhen und eine ganze Menge anderer nützlicher Dinge tun. Wir werden Sie infolgedessen nicht lehren, wie man andere hypnotisiert. Wir finden es sehr gefährlich, wenn man nicht über jahrelange Erfahrung verfügt. Es gibt aber noch andere Faktoren über die Hypnose, die wir erwähnen sollten. Daher befassen wir uns mit der Selbst- oder Autohypnose erst in der nächsten Lektion. Im Westen wird gesagt, dass es keine Person gibt, die augenblicklich hypnotisiert werden kann, was grundsätzlich falsch ist. Jede Person kann von jemandem, der nach ganz bestimmten östlichen Methoden trainiert worden ist, augenblicklich hypnotisiert werden. Glücklicherweise sind nur sehr wenige westliche Menschen auf diese Weise geschult. Es wird ausserdem behauptet, dass keine Person hypnotisiert und gezwungen werden kann, etwas zu tun das gegen ihre eigene moralische Grundlage verstösst. Auch das ist falsch, grundlegend falsch.

Natürlich könnte man nicht einfach so zu einer rechtschaffenen, anständig lebenden Person hingehen, sie hypnotisieren und sagen: »Nun geh und raube eine Bank aus!« Die Person würde das nicht tun. Sie würde stattdessen nur aufwachen. Jedoch ein geschickter Hypnotiseur kann seine Kommandos und seine Worte so formulieren, dass die hypnotisierte Person glaubt, dass sie nur an einem Theaterstück oder Spiel teilnimmt. So ist es absolut denkbar, dass ein Hypnotiseur einer anderen Person Dinge von schwerwiegender Tragweite zufügen kann.²²¹

Alles, was er dabei tun muss, ist die Person durch plausibel ausgewählte Worte oder Suggestionen davon zu überzeugen, dass er oder sie sich vielleicht bei jemand Geliebten oder bei einem Vertrauten befindet oder wiederum, dass es nur ein Spiel ist. Wir haben hier nicht vor, diesen besonderen Aspekt weiter zu verfolgen. Die Hypnose in gewissenlosen und ungeübten Händen ist eine schrecklich gefährliche Sache. Wir empfehlen Ihnen deshalb, dass Sie mit der

Hypnose nichts, aber auch gar nichts zu tun haben, ausser wenn es sich um eine Behandlung unter Aufsicht eines angesehenen, hoch erfahrenen und sehr gut ausgebildeten praktischen Arztes handelt. Wenn Sie sich hingegen mit der Auto- oder Selbsthypnose befassen und unsere Instruktionen befolgen, können Sie weder sich selbst noch jemand anderen schaden. Im Gegenteil, Sie können für sich selbst und vielleicht auch für andere Menschen sehr viel Gutes tun.

LEKTION 28

In der letzten Lektion und in der Tat durch diesen ganzen Kursus haben wir gesehen, wie wir tatsächlich zwei Personen in einem sind. Die eine ist das Unterbewusstsein und die andere das Bewusstsein. Es ist nun durchaus möglich, den einen zu veranlassen für den anderen zu arbeiten, anstatt, dass sie wie zwei separate Wesen beinahe völlig selbständig und voneinander getrennt sind. Das unterbewusste Wesen ist der Aufbewahrer sämtlichen Wissens. Man könnte vielleicht sagen, der Verwalter von Aufzeichnungen oder der Hauptbibliothekar. Das unterbewusste Wesen kann man mit einer Person vergleichen die nie ausgeht, nie irgendetwas anderes tut, ausser Wissen zu speichern und Dinge ausführt, indem sie anderen Anweisungen gibt. Den bewussten Verstand andererseits kann man mit einer Person ohne Erinnerung oder einer sehr geringen Erinnerung und sehr wenig Ausbildung vergleichen. Die Person ist aktiv, nervös und eilt von einem Ding zum anderen. Sie benutzt das Unterbewusstsein nur als Mittel, Informationen zu erlangen. Leider oder zudem ist das Unterbewusstsein normalerweise nicht sehr zugänglich für jegliche Art von Wissen. Die meisten Menschen können sich z.B. nicht an die Zeit der Geburt erinnern. Doch all das ist im Unterbewusstsein gespeichert.²²²

Es ist sogar unter geeigneten Voraussetzungen möglich, eine hypnotisierte Person in die Zeit zurückzusetzen bevor sie geboren wurde. Obwohl dieses eine höchst interessante Erfahrung ist, haben wir hier nicht vor, uns ausführlich damit zu befassen. Wir werden Ihnen interessehalber nur sagen, dass es über eine Reihe von Sitzungen möglich ist, eine Person zu hypnotisieren und diese Person durch die aufeinanderfolgenden Jahre des Lebens bis zur Zeit der Geburt und der Zeit vor der eigentlichen Geburt zurückzusetzen. Wir können sogar eine Person in die Zeit zurückversetzen, als sie noch plante wieder auf die Erde hinunter zu kommen! Doch der eigentliche Zweck dieser Lektion besteht darin, das Sie erfahren wie man sich selbst hypnotisieren kann. Im Grunde genommen ist es alltägliches Wissen. Jedermann weiss, dass eine Person von einer anderen hypnotisiert werden kann. In diesem Fall aber wollen wir uns selbst hypnotisieren. Viele Menschen haben eine ausgesprochene Abneigung, jemandem buchstäblich

auf Gedeih und Verderb ausgeliefert zu sein. Obwohl in Theorie eine reine und hochgesinnte Person demjenigen, der hypnotisiert wird, kein Leid zufügen kann. Wir können uns darauf berufen. Es sei denn, dass unter ganz aussergewöhnlichen Umständen gewisse Transferierungen stattfinden. Eine Person, die von einer anderen Person hypnotisiert worden ist, ist für die hypnotischen Kommandos dieser Person viel empfänglicher. Aus diesem Grund empfehlen wir Ihnen die Hypnose persönlich nicht. Wir finden, dass bevor die Hypnose für medizinische Zwecke vervollkommenet werden kann, es zusätzliche Sicherheitsklauseln geben sollte. Zum Beispiel: Es sollte einem praktischen Arzt nicht erlaubt sein, eine Person ohne Beisein eines anderen Arztes zu hypnotisieren. Es sollten immer zwei Ärzte anwesend sein. Wir würden es ausserdem sehr begrüessen, wenn es ein Gesetz gäbe unter welchem eine Person, die eine andere hypnotisiert, sich selbst der Hypnose zu stellen hätte, das ihr Zwang einimpft. Es wäre ihr dann nicht möglich, irgendetwas zu tun das der Person schadet, die sie hypnotisiert. Wir sähen es auch gerne, wenn sich die Ärzte selber ungefähr alle drei Jahre einer Hypnose unterziehen würden, um diese Sicherheitsklausel für den Patienten erneuert zu haben. Der Patient ist sonst wirklich auf Gedeih und Verderb dem Arzt ausgeliefert. Obwohl wir uns einig sind, dass die grosse Mehrheit der praktischen Ärzte durchaus ehrenvoll und ethisch ist.223

Doch man begegnet immer wieder mal einem schwarzen Schaf, das in diesem Tun in der Tat ein sehr, sehr schwarzes Schaf ist. Nun lasst uns mit der Angelegenheit sich selbst zu hypnotisieren, fortfahren. Wenn Sie diese Lektion genau studieren, werden Sie in der Tat über einen Schlüssel verfügen, der es Ihnen ermöglicht unerwartete Kräfte und Fähigkeiten in sich aufzuschliessen. Wenn Sie dieses jedoch nicht richtig studieren, dann wird dieses bloss ein bedeutungsloses Wortgestammel sein und Sie werden Ihre Zeit vergeudet haben. Wir schlagen Ihnen vor, dass Sie in Ihr Schlafzimmer gehen und die Gardinen zuziehen, um das Licht auszuschliessen. Nun befestigen Sie über Ihren Augen ein sehr kleines nachtlampenartiges Licht. Löschen Sie sämtliches Licht ausser dem einem. Das Licht sollte so ausgerichtet sein, dass Ihre Augen leicht, etwas höher als der geradeaus Blick hinaufschauen. Löschen Sie ausser dieser einen kleinen Neonlampe alles Licht und strecken sich so bequem wie möglich auf Ihrem Bett aus. Tun Sie einige Augenblicke weiter nichts als so gleichmässig wie möglich zu atmen und Ihre Gedanken wandern zu lassen. Dann, nach einer oder zwei Minuten müssigen Gedankenwanderens, nehmen Sie sich zusammen und entschliessen sehr bestimmt, dass Sie sich nun entspannen werden. Sagen Sie sich, dass Sie jetzt jeden Muskel in Ihrem Körper entspannen. Denken Sie an Ihre Zehen. Denken Sie über Ihre Zehen nach. Es ist am zweckmässigsten zuerst auf der einen Seite, bei den rechten Zehen zu beginnen. Stellen Sie sich vor, dass Ihr ganzer Körper eine grosse Stadt ist und jede Zelle Ihres Körpers von kleinen

T. Lobsang Rampa. Für Immer Du. 1965

Leuten bewohnt wird. Es sind diese kleinen Leute, die Ihre Muskeln und Sehnen bearbeiten und auf die Bedürfnisse der Zellen, die Sie nur so vor Leben sprühen lässt, acht geben. Doch nun möchten Sie entspannen und wollen nicht, dass all diese kleinen Leute herumfuhrwerken und Sie mit einem Zucken hier und einem Zucken da ablenken. Konzentrieren Sie sich zuerst auf den rechten Zeh. Sagen Sie diesen kleinen Leuten im rechten Zeh, dass sie sich in Bewegung setzen sollen. Lassen Sie sie gedanklich aus Ihren Zehen in den Fuss bis hinauf zum Rist und den Knöchel entlang marschieren. Lassen Sie sie der Wade Ihres Beines entlang bis hinauf zum Knie gehen. Hinter den kleinen Leuten sind die Zehen des rechten Fusses schlaff, leblos und völlig entspannt. Es ist nichts und niemand mehr da ist, der Empfindungen verursacht.²²⁴

All diese kleinen Leute marschieren weg. Marschieren Ihr Bein hinauf. Nun ist auch Ihre rechte Wade völlig entspannt. Es ist kein Gefühl mehr darin. Das ganze rechte Bein ist inzwischen vollkommen schwer, leblos, taub und ohne jede Empfindung und somit völlig entspannt. Lassen Sie die kleinen Leute den ganzen Weg bis zu Ihrem rechten Auge hinauf marschieren. Vergewissern Sie sich, dass die dort anwesenden Polizisten im Dienst Schranken über den Weg errichten, so dass niemand zurückschlüpfen kann. Also Ihr rechtes Bein ist von den Zehen bis zum Oberschenkel total und völlig entspannt. Halten Sie einen Augenblick inne und vergewissern Sie sich, dass dem so ist und gehen dann weiter zum linken Bein. Stellen Sie sich vor, wenn Sie wollen, dass ein Fabrikhorn ertönt und dass alle die kleinen Leute von der Arbeit eilen, ihre Maschinen zurücklassen und heimkehren, um der Musse zu pflegen. Stellen Sie sich weiter vor, dass ein gut gekochtes Nachtessen für sie bereit steht. Nun befördern Sie sie eiligst von den Zehen Ihres linken Fusses dem Rist entlang bis hinauf zum Knöchel, dann die Wade entlang in das Knie. Hinter ihnen sind die linken Zehen, der Fuss und das Unterbein völlig entspannt und vollkommen schwer, so als ob es nicht mehr zu Ihnen gehörte. Veranlassen Sie diese Leute, sich in Bewegung zu setzen. Führen Sie sie über das Knie hinaus in den Oberschenkel. Nun, wie zuvor im rechten Bein, errichten Sie auch im linken Bein mit Ihren nur in der Vorstellung vorhandenen Polizisten Barrieren, so dass niemand zurückschlüpfen kann. Ist Ihr linkes Bein wirklich vollkommen entspannt? Überzeugen Sie sich davon. Sollte das nicht der Fall sein, dann fordern Sie diese kleinen Leute nochmals auf, wegzugehen, so dass Sie mit beiden Beinen wie eine leere Fabrik zurückgelassen werden. Jedermann ist heimgegangen. Nicht einmal die Männer von der Wartung sind geblieben, damit sie keine Störung und keinen Lärm verursachen. Ihre Beine sind nun entspannt. Nun tun Sie dasselbe mit Ihrer rechten Hand und dem Arm, dann mit Ihrer linken Hand und dem Arm. Schicken Sie all diese Arbeiter fort. Weisen Sie sie weg. Bringen Sie sie auf Trab. Treiben Sie sie an wie eine Herde

T. Lobsang Rampa. Für Immer Du. 1965

Schafe, wenn sie von einem wirklich guten Schäferhund eiligst in Bewegung versetzt werden. Ihre Absicht ist es, diese kleinen Leute von den Fingern, der Hand, dem Handgelenk, dem Vorderarm und am Ellenbogen vorbei zu vertreiben. Schaffen Sie sie fort. Beseitigen Sie sie.225

Sie wollen entspannen. Wenn Sie sich entspannen und sich von allen Ablenkungen, innerem Stimmengewirr, Ticken und Klicken freihalten können, dann können Sie Ihr Unterbewusstsein aufschliessen und in Folge Besitzer von Kräften und Wissen sein, die dem Menschen normalerweise nicht gegeben sind. Sie müssen Ihren Teil dazu beitragen. Sie müssen diese kleinen Leute aus Ihren Gliedern herausholen. Sie in Bewegung setzen. Sie von Ihrem Körper fernhalten. Wenn Sie Ihre Arme und Beine völlig und restlos entspannt und wie eine leere Wohnsiedlung, wo jedermann zum örtlichen Fussballspiel gegangen ist, zurückgelassen haben, dann tun Sie dasselbe mit dem Körper, den Hüften, dem Rücken, dem Magen, der Brust, einfach mit allem. Diese kleinen Leute sind eine Plage für Sie. Sie sind zwar erwiesenermassen notwendig, um das Leben in Ihnen zu erhalten, doch bei dieser Gelegenheit möchten Sie, dass sie den Urlaub ausserhalb von Ihnen verbringen. Also jagen Sie sie fort. Lassen Sie sie die Silberschnur entlang marschieren. Schaffen Sie sie aus Ihrem Körper heraus. Sie müssen sich von ihrem irritierenden Einfluss befreien. Dann sind Sie vollkommen und gänzlich entspannt. Sie werden eine grosse innere Ruhe erleben, grösser als Sie das je für möglich gehalten haben. Mit all diesen kleinen Leuten in Ihrer Silberschnur zusammengepfertcht und dem leeren Körper, leer von den abgezogenen kleinen Leuten. Vergewissern Sie sich, dass Sie am Ende der Silberschnur Wachen postieren, so dass ja keiner dieser kleinen Leute zurückschlüpfen und Unruhe verursachen könnte. Nehmen Sie nun einen tiefen Atemzug. Vergewissern Sie sich, dass es ein langsamer, tiefer, befriedigender Atemzug ist. Halten Sie ihn einige Sekunden an und atmen dann ganz langsam über ein paar Sekunden wieder aus. Es sollte keine Anstrengung damit verbunden sein. Es sollte leicht, bequem und natürlich erfolgen. Tun Sie es noch einmal. Nehmen Sie einen tiefen Atemzug. Einen ganz tiefen langsamen, befriedigenden Atemzug, den Sie einige Sekunden anhalten und dabei werden Sie in den Ohren Ihr Herz pum, pum, pum schlagen hören. Atmen Sie wieder ganz, ganz langsam aus. Sagen Sie sich, dass Ihr Körper nun völlig entspannt ist, dass Sie sich angenehm träge und wohl fühlen. Sagen Sie sich, dass sich jeder Muskel in Ihnen entspannt. Ihre Nackenmuskeln sind locker.226

Selbst in Ihrem Innern gibt es keine Spannung mehr. Es ist nur Behaglichkeit, Komfort und Entspannung vorhanden. Ihr Kopf wird schwer. Die Muskeln in Ihrem Gesicht stören Sie nicht länger. Es sind keine Spannungen mehr da. Sie sind entspannt und fühlen sich behaglich und wohl. Müssig denken Sie über die Zehen, die Knie und die Hüften nach. Sagen Sie sich wie angenehm es doch ist, sich so entspannt zu fühlen. Zu fühlen, dass die Spannungen weg sind. Zu fühlen, dass nichts in Ihrem Innern an Ihnen herumzieht und herumzupft. Gehen Sie höher, fühlen Sie, dass die Spannungen in Ihrem ganzen Körper, in den Armen, in der Brust sowie im Kopf verschwunden sind. Sie ruhen völlig behaglich und bequem. Jeder Teil, jeder Muskel, jeder Nerv und selbst das Gewebe in Ihrem Körperinnern ist völlig und absolut entspannt.

Bevor Sie jetzt irgendetwas weiteres in Sachen Selbsthypnose unternehmen, müssen Sie sichergehen, dass Sie wirklich völlig entspannt sind. Es wird Ihnen lediglich die ersten paar Mal irgendwelche Schatten von Schwierigkeiten bereiten. Nachdem Sie es einmal oder zweimal getan haben, wird es Ihnen so natürlich und so leicht erscheinen, dass Sie sich wundern, warum Sie es nicht schon längst getan haben. Seien Sie besonders das erste oder zweite Mal vorsichtig. Sie sollten es langsam angehen. Es gibt keinen Grund zur Eile. Sie haben das ganze Leben bis dahin auch ohne es gelebt und so werden ein paar Stunden mehr keine Rolle spielen. Nehmen Sie's mit der Ruhe. Strengen Sie sich nicht zu sehr an. Versuchen Sie es nicht zu hart, denn wenn Sie es zu hart versuchen, werden Sie es dem Zweifel und den Bedenken leicht machen und dadurch eine muskuläre Müdigkeit in Gang setzen. Wenn Sie feststellten, dass irgendein bestimmter Teil Ihres Körpers nicht richtig entspannt ist, dann widmen Sie diesem Teil Ihre ganz spezielle Aufmerksamkeit. Stellen Sie sich vor, dass sich in diesem Körperteil noch einige besonders gewissenhafte Arbeiter befinden, die noch eine angefangene und ganz besondere Arbeit vor Feierabend beenden wollen. Schicken Sie sie fort. Keine Arbeit ist jetzt so wichtig, wie die mit der Sie zurzeit beschäftigt sind. Es ist wichtig, dass Sie entspannen zum Wohle Ihrer selbst und zum Wohle Ihrer »Arbeiter«. Nun, wenn Sie völlig sicher sind, dass Sie in allen Teilen des Körpers entspannt sind, heben Sie die Augen, so dass Sie die kleine Neonnachtlampe, die irgendwo über ihrem Kopf flackert, sehen können.²²⁷

Heben Sie die Augen so an, dass wenn Sie auf das Licht schauen, eine kleine Anstrengung für die Augen und die Augenlider entsteht. Nun schauen Sie unentwegt auf dieses Nachtlicht. Es ist ein schönes angenehmes leicht rötliches Glühen. Es sollte Sie schläfrig machen. Sagen Sie sich, dass Sie, wenn Sie bis zehn gezählt haben, die Augen schliessen wollen. Also zählen Sie: »Eins - zwei - drei - meine Augen werden müde - vier - ja, ich werde ganz müde - fünf - ich kann meine Augen kaum mehr offen halten«, u.s.w., bis Sie zu neun kommen. »Neun - meine

Augen schliessen sich fest - zehn - meine Augen bleiben geschlossen. Sie sind geschlossen.« Das Entscheidende daran ist, dass Sie einen ganz klar bedingten Reflex herstellen wollen, so dass Sie in den künftigen Selbsthypnosensitzungen keine Schwierigkeiten mehr damit haben werden und auch keine Zeit mit all diesen Entspannungsübungen verschwenden müssen. Alles, was Sie dann tun müssen, ist zu zählen und Sie werden in den Schlaf des hypnotischen Zustandes eingehen. Das ist das Ziel, das es anzustreben gilt. Nun haben vielleicht gewisse Leute Bedenken, dass sich die Augen das erste Mal nicht schliessen, wenn sie bis zehn gezählt haben. Es gibt keinen Grund, sich deswegen Sorgen zu machen. Wenn sich die Augen nicht willig schliessen lassen, dann schliessen Sie sie vorsätzlich so als wären Sie bereits im hypnotischen Zustand. Wenn Sie dieses bewusst tun, legen Sie für diesen bedingten Reflex ein Fundament. Das unbedingt erforderlich ist. Nochmals: Sie sollten in etwa folgendes sagen. Die eigentlichen Worte spielen dabei keine Rolle. Dieses ist nur ein Vorschlag mit dem Sie Ihre eigene Formulierung erstellen können: »Wenn ich bis zehn gezählt habe, werden meine Augenlider ganz schwer und meine Augen müde. Ich werde meine Augen schliessen müssen und nichts wird sie offen halten, nachdem ich bis zehn gezählt habe. In dem Augenblick wo ich die Augen schliesse, werde ich in den Zustand vollständiger Selbsthypnose fallen. Ich werde voll bewusst sein und alles hören und wissen was geschieht sowie in der Lage sein, mein Unterbewusstsein anzuweisen wie ich es möchte.« Dann zählen Sie, wie schon zuvor erwähnt: »Eins - zwei - meine Augenlider werden ganz schwer. - Drei - meine Augen werden müde.«

Neun - ich habe Schwierigkeiten meine Augen offen zu halten. - Zehn - ich kann meine Augen nicht mehr offen halten. Meine Augen sind geschlossen und ich befinde mich im selbsthypnotischen Zustand.« Wir denken, dass wir hier diese Lektion beenden sollten, weil es eine sehr wichtige Lektion ist. Wir möchten sie hier schliessen, so dass Sie genügend Zeit zum Üben haben. Wenn wir Ihnen in dieser Lektion mehr gegeben hätten, könnten Sie unter Umständen geneigt sein, zu viel auf einmal zu lesen und zu wenig auf einmal aufzunehmen. Daher, studieren Sie dieses immer und immer wieder! Und wir versichern Ihnen wieder, dass wenn Sie dieses studieren, wenn Sie sich dieses aneignen und üben, werden Sie wirklich wunderbare Ergebnisse erzielen.

In unserer letzten Lektion haben wir uns mit der Methode befasst, wie wir uns selbst in den Trancezustand versetzen können. Nun, wir müssen das mehrere Male üben. Wir könnten es uns jedoch viel leichter machen, wenn wir wirklich üben, so dass wir uns leicht und ohne uns gross abmühen zu müssen in den Trancezustand versetzen können. Das Allerwichtigste bei dieser Sache ist, uns die harte Arbeit zu ersparen. Lasst uns nun den Grund hiefür ansehen: Sie möchten sich selbst hypnotisieren, so dass Sie vielleicht gewisse Fehler eliminieren und gewisse Tugenden und Fähigkeiten stärken können. Nun, was sind das für Fehler? Was sind das für Fähigkeiten? Sie müssen die Fehler und die Tugenden klar beschreiben können. Sie müssen in der Lage sein, ein wirkliches Bild von sich selbst, wie Sie sein möchten, zu entwerfen. Sind Sie willensschwach? Dann stellen Sie sich ganz genau vor, wie Sie selbst sein möchten: mit einem starken Willen und dominant in der Persönlichkeit. Also fähig sein, sich über eine Sache hinwegzusetzen als auch imstande zu sein auf Ihre Art auf Männer und Frauen einzuwirken, sie zu beeinflussen, so wie Sie sich das wünschen. Fahren Sie fort an dieses »neue Du« zu denken. Halten Sie das Bild dieses »Du« fest vor Augen. So wie ein Schauspieler, ein Star den Akt den er spielt, wirklich erlebt. Sie müssen Ihre volle Vorstellungskraft einsetzen. Je stärker Sie sich vorstellen können, wie Sie selbst sein möchten, desto schneller können Sie Ihr Ziel erreichen.229

Üben Sie dieses sich in Trance versetzen immer und immer wieder. Vergewissern Sie sich stets, dass Sie in einem ruhigen, verdunkelten Raum üben. Die Selbsthypnose ist ungefährlich. Wir heben jedoch hervor, dass man »sichergehen sollte, dass man nicht gestört und unterbrochen wird«. Jede Unterbrechung oder jeder kalte Luftzug zum Beispiel kann verursachen, dass man aufwacht und in Eile aus der Trance schnappt. Es ist absolut unmöglich, sich selbst zu hypnotisieren und dann nicht mehr aus der Trance kommen zu können. Um Sie zu beruhigen, lasst uns einen typischen Fall nehmen: Der Patient hat schon viel Übung. Er geht in seinen verdunkelten Raum, knipst das kleine Neonlicht an, das sich genau über der Augenbrauenhöhe befindet und legt sich bequem auf sein Bett oder Sofa. Er arbeitet einige Augenblicke daran, seinen Körper zu entspannen und sich vom Stress und Druck zu befreien. Als bald überkommt ihn ein wunderbares Gefühl, so als ob das ganze Gewicht, all die Sorgen des Körpers von ihm abfallen würden und er im Begriff ist, in ein neues Leben einzutauchen. Er entspannt sich immer mehr. Gemächlich streckt er seinen Geist aus, um zu sehen, ob da nicht irgendwo ein Muskel unter Spannung steht oder sich ein Zucken, ein Schmerz oder eine Anspannung zeigt. Zufrieden mit sich, dass er vollkommen entspannt ist, blickt er ruhig und fest auf das Neonlicht. Seine Augen blicken nicht geradeaus, sondern sind etwas nach oben zu den Augenbrauen hin geneigt. Als bald beginnen sich seine Augenlider schwer anzufühlen. Sie flattern ein wenig und schliessen sich. Doch nur für ein oder zwei Sekunden. Sie flattern und öffnen

sich erneut, werden feucht und tränen ein wenig. Sie flattern und zittern und schliessen sich wieder. Einmal mehr öffnen sie sich. Dieses Mal mit Schwierigkeiten, denn die Augen sind müde, die Lider sind schwer und die Person ist beinahe in tiefer Trance. Innerhalb von einer Sekunde oder so schliessen sich die Augenlider wieder und bleiben dieses Mal fest verschlossen. Der Körper entspannt sich noch mehr. Der Atem wird oberflächlich und die Person befindet sich im Trancezustand. Nun überlassen wir die Person für einen Moment sich selbst. Was sie in der Trance tut ist nicht unsere Sache, denn wir können uns selbst in Trance begeben und unsere eigenen Erfahrungen machen.²³⁰

Lassen wir sie deshalb im Trancezustand bis sie das, für das sie in die Trance gegangen ist, erledigt hat. Es scheint, dass sie sich einem Experiment unterzogen hat, um zu sehen, wie tief sie sich selbst hypnotisieren kann. Sehen wie fest sie den Schlaf aufrecht erhalten kann. Sie versucht vorsätzlich eine Naturbestimmung ausser Kraft zu setzen, weil sie sich selbst gesagt hat, dass sie nicht aufwachen wird! Minuten - zehn Minuten, zwanzig Minuten? - vergehen. Die Atmung wechselt und die Person befindet sich nicht mehr in Trance, sondern schläft tief und fest. Nach ungefähr einer halben Stunde wacht sie erstaunlich erfrischt auf. In der Tat frischer als nach einer ganzen Nacht Schlaf. Man kann nicht fehlgehen, um aus der Trance zu erwachen. Die Natur lässt das nicht zu. Das Unterbewusstsein ist eher wie ein törichter Riese - ein Riese mit einem schwachen Intellekt. Eine Zeitlang kann man ihn noch von allem, was man möchte überzeugen. Doch nach einiger Zeit wird es diesem begriffsstutzigen Riesen dämmern, dass er »auf den Arm genommen wird« und schnappt aus dem hypnotischen Zustand heraus. Wir wiederholen es noch einmal: Sie können sich nicht selbst auf irgendeine Art in den Schlaf versetzen der zu Ihrem Schaden führt oder ein Unbehagen verursacht. Sie sind völlig sicher, weil Sie sich selbst hypnotisiert haben und sich nicht in der Gewalt von Eingebungen irgendeiner anderen Person befinden. Wir erwähnten bereits, dass eine kalte Zugluft eine Person aufwecken würde. Das ist tatsächlich der Fall. Es spielt keine Rolle, wie tief die Trance ist, sobald sich ein Temperaturwechsel einstellt oder vielleicht irgendetwas das auf irgendeine Weise dem Körper schaden könnte, die Trance vorübergeht. Deshalb, wenn Sie sich in einer Trance befinden und irgend jemand im Haus öffnet eine Tür oder ein Fenster, so dass Sie vielleicht unter der Tür oder durch das Schlüsselloch ein Luftzug erreicht, werden Sie völlig gefahrlos und schmerzlos wieder aufwachen. Sie haben dann nur den Ärger, dass Sie noch einmal von vorne beginnen müssen. Aus diesem Grund sollte jede Zugluft oder Störung vermieden werden. Sie müssen zu jeder Zeit die Tugenden hervorheben, die Sie erreichen möchten und ebenso betonen, dass Sie die Dinge loswerden

wollen, die Sie nicht lieben.231

Und während Sie einige Tage herumgehen, müssen Sie sich die Fähigkeiten, die Sie haben möchten, lebhaft vorstellen und während des ganzen Tages immer wieder zu sich selbst sagen, dass Sie zu der und der Zeit, vorzugsweise in der Nacht, sich selbst hypnotisieren werden. Und jedesmal, wenn Sie in eine Trance gehen, wird die gewünschte Tugend stärker in Ihnen erscheinen. Und während Sie in die Trance gehen, wiederholen Sie im Geiste das, was Sie sich wünschen. Hier ist eine einfache, vielleicht auch eine etwas kleine, dumme Illustration: Lasst uns also sagen, ein Mann geht krumm, vielleicht, weil er zu bequem ist, aufrecht zu stehen. Lassen wir ihn wiederholt sagen: »Ich will aufrecht stehen - ich will aufrecht stehen - ich will aufrecht stehen.« Die Sache hier ist die: nochmals, dass man das ohne Unterbrechung dazwischen ganz schnell wiederholen muss. Wenn man sich eine Unterbrechung erlaubt, könnte Freund Unterbewusstsein daherkommen und sagen: »Oh, du sagst nie die Wahrheit, du bückst dich ja immer noch!« Wiederholt man das jedoch ohne Unterbrechung, dann hat Freund Unterbewusstsein nicht die geringste Chance und wird vom Gewicht der Worte übermannt und glaubt sehr bald, dass man aufrecht steht. Und wenn er es *wirklich* glaubt, werden sich die Muskeln festigen und man wird wie gewünscht aufrecht stehen. Rauchen Sie zuviel? Trinken Sie zuviel? Wissen Sie, es ist, wenn man es im Übermass betreibt, schlecht für die Gesundheit! Warum nicht die Hypnose anwenden, um sich davon zu kurieren. Sie werden dem Geldbeutel obendrein noch die ständige Dezimierung ersparen von dem was im Grunde doch eher eine kindische Gewohnheit ist. Sie müssen das Unterbewusstsein lediglich davon überzeugen, dass Sie eine Abneigung gegen das Rauchen haben und Sie werden mit einem Schlag und ohne einen einzigen Gedanken an das Rauchen mit dem Rauchen aufhören. Dass die Leute das Rauchen nicht aufgeben können und dass es eine sehr schwer zu brechende Gewohnheit ist, haben Sie bestimmt auch schon mehrmals gehört. Ein Raucher, sagt jedermann, könne seine Pfeife oder Zigarette nicht einfach so aufgeben. Selbst die Zeitungsinserte machen auf die verschiedensten sogenannten Gegenmittel aufmerksam, um das Rauchen oder dieses oder jenes zu stoppen. Erweckt das nicht den Anschein, dass das alles an sich schon eine Form von Hypnose ist? Man kann mit dem Rauchen nicht aufhören, weil man glaubt, was einem durch andere Leute und durch die Inserte diesbezüglich gesagt worden ist, dass das Rauchen aufgeben beinahe eine Unmöglichkeit ist.232

Setzen Sie die Hypnose für Ihren eigenen Gebrauch ein. *Sie* sind anders als die

gewöhnliche Herde. *Sie* haben einen starken Charakter, sind beherrscht und können sich selbst vom Rauchen, Trinken oder was auch immer es ist kurieren. Und genauso wie die Hypnose, die unbewusste Hypnose, einen glauben macht, dass man die Rauchergewohnheit nicht brechen kann, so kann die bewusste Hypnose, wenn man sich dem bewusst ist, veranlassen, dass man nie mehr nach einer Zigarette greift. Dennoch hierzu ein paar ermahnende Worte oder man könnte es vielleicht auch als einen freundschaftlichen Rat bezeichnen. Sind Sie sicher, dass Sie das Rauchen aufgeben wollen? Sind Sie sicher, dass Sie das Trinken oder das immer zu spät bei Verabredungen sein aufgeben wollen. Man kann nämlich, bis man nicht ganz sicher ist, gar nichts tun. Man muss ganz sicher sein, dass man das Rauchen aufgeben oder dieses oder das tun will. Es reicht nicht, sich als schwacher Mann auszugeben und zu sagen: »Oh, ich wünschte, dass ich das Rauchen aufgeben könnte, lass mich es mir selbst sagen, dass ich will.« Wir werden es sodann immer und immer wieder wiederholen bis es in Ihr Unterbewusstsein sinkt. Sie können nur das tun, was Sie auch wirklich wollen. Deshalb, wenn Sie es mehr oder weniger selbst nicht wagen, das Rauchen aufzugeben, dann werden Sie das Rauchen auch nicht aufgeben, sondern Sie könnten unter Umständen noch mehr rauchen! Prüfen Sie sich selbst eingehend. Was möchten Sie wirklich tun? Es ist niemand zugegen. Niemand der Ihnen über die Schultern schaut oder in Ihr Herz späht. Möchten Sie wirklich ganz ehrlich und aufrichtig das Rauchen aufgeben? Oder ziehen Sie es vor, weiterzurauchen? Und Ihre Erklärung, dass Sie damit aufhören wollen, besteht die nur aus vielen vergeudeteten Worten? Sie können erst dann ein Ding haben, wenn Sie vollkommen davon überzeugt sind, dass Sie es auch wirklich haben wollen. Machen Sie nicht die Hypnose oder irgendetwas anderes dafür verantwortlich, wenn Sie scheitern und nicht bekommen was Sie haben wollen, sondern nur sich selbst. Wenn Sie scheitern, dann bedeutet das und nur das, dass Sie in Ihrer Entschlossenheit nicht stark genug waren um dieses zu tun oder jenes nicht zu tun! Mit der Selbsthypnose können Sie sich selbst von jenen Dingen heilen die einige Leute als »schlechte Gewohnheiten« bezeichnen.²³³

Leider haben wir noch nicht herausgefunden, was das für »schlechte Gewohnheiten« sind. Wir können deshalb nicht mehr Licht in dieses Thema bringen. Wir nehmen jedoch an, dass schlechte Gewohnheiten beinhaltet, die Frau quälen oder dem Mann das Bügeleisen nachwerfen, dem Hund Fusstritte erteilen oder auf jemanden ohne Grund fluchen oder sich betrinken. Und all diese Dinge können so leicht kuriert werden, vorausgesetzt natürlich, es wird eindeutig gewünscht. Geben Sie sich dieser Entspannung selbst ein paar Mal hin. Nutzen Sie die innere Spannungslosigkeit, um Ihre eigene Nervenkraft aufzubauen. Sie

können, wenn Sie diese Lektion und die davor nicht nur lesen und immer wieder lesen, sondern auch üben und üben und üben, Ihre Gesundheit enorm verbessern. Selbst die grössten Musiker üben die Tonleiter oder auf ihren Instrumenten Stunde um Stunde und Tag um Tag. Deshalb sind sie grosse Musiker. Auch Sie können, wenn Sie tun was wir sagen, ein grosser Selbsthypnotiseur sein. Daher - üben Sie.

LEKTION 30

Viele Menschen sind der Meinung, eine höchst irrtümliche Meinung, dass mit der Arbeit etwas falsch ist. Viele Zivilisationen sind in »Kopfarbeiter« und in solche die sich »die Hände schmutzig machen«, geteilt. Das ist eine Form von Snobismus den man ausrotten sollte, weil es Brüder gegen Brüder und Rasse gegen Rasse richtet. Die Arbeit, es spielt keine Rolle, ob sie nun eine Kopf- oder Handarbeit ist, erhöht jene die sie mit einem reinen Gewissen und ohne falsche Gefühle der Scham tun. In einigen Ländern wird es sogar als eine Schande betrachtet, wenn die Dame des Hauses ihre Hand erhebt, um irgendeine Form von Arbeit zu verrichten. Man dachte, sie müsse herumsitzen und hübsch aussehen und vielleicht hie und da ein paar Befehle erteilen, um zu zeigen, dass sie die Dame des Hauses ist! Im alten China in längst vergangenen Tagen liess sich die sogenannte obere Gesellschaftsklasse ihre Fingernägel geradezu lächerlich lang wachsen. Sie waren in der Tat so lang, dass sie oft dafür spezielle Hüllen verwenden mussten, um die Nägel vor unbeabsichtigtem Bruch zu schützen.²³⁴

Der Zweck dieser langen Nägel war, zu zeigen, dass der Eigentümer so wohlhabend war, dass er überhaupt nichts für sich selbst tun musste. Die langen Nägel waren der eindeutige Beweis seiner Arbeitsunfähigkeit, weil die Dame oder der Herr des Hauses - der Träger der langen Nägel - sich nicht einmal mehr um seine oder ihre körperlichen Bedürfnisse kümmern konnte und entsprechend Bedienstete hatte, die alles für ihn oder sie tun mussten! In Tibet, vor der Invasion der Kommunisten, trugen gewisse hohe Adelige (die es wirklich hätten besser wissen müssen) so lange Ärmel, dass diese die Hände völlig bedeckten und vielleicht so fünfzehn bis dreissig Zentimeter unterhalb den Fingerspitzen baumelten. Dieses sollte zeigen, dass diese Männer so wichtig und so vermögend waren, dass sie nicht zu arbeiten brauchten. Die überlangen Ärmel waren daher eine steter Wink, dass sie nicht arbeiten konnten. Dieses war natürlich eine Entwürdigung des wirklichen Zwecks der Arbeit. Die Arbeit sollte eine Form von Disziplin, eine Form von Übung sein. Diese Disziplin ist absolut notwendig. Es ist die Disziplin die den Unterschied zwischen einem erstklassigen Regiment von Soldaten und einem unordentlichen Pöbelhaufen macht. Es ist die Disziplin in den

Familien, die es den Jugendlichen - den Teenagers - ermöglicht, anständige Bürger zu sein, wenn sie nicht mehr Teenager sind. Der Mangel an Disziplin dagegen fördert vor allem junge schwachsinnige Lederjackenhorden, die nur auf Zerstörung aus sind. Wir erwähnten Tibet als einen der Orte, wo es falsche Ansichten über die Arbeit gab. Diese Ansicht bestand jedoch nur unter den Laien. In den Lamaklöstern war es eine Ordensregel, dass jedermann, egal wie gehoben, zu gewissen erklärten Zeiten niedrige Arbeit verrichten musste. Es war (vor der Invasion der Kommunisten) kein ungewöhnlicher Anblick nebst einem niedrigen Mönch einen hohen Abt zu sehen, der auf dem Fussboden Unrat zusammenkehrte. Der Zweck war, den Abt zu lehren, dass die Dinge auf Erden von zeitlicher Natur waren und dass der Bettler von heute der Prinz von morgen und der Prinz von heute der Bettler von morgen sein könnte. Von dieser Tatsache ausgehend könnten möglicherweise einige Punkte abgeleitet worden sein, dass von den vielen gekrönten Häuptern Europas und anderswo es letztlich nicht mehr viele Könige, Königinnen und Prinzen gibt, die Länder regieren, wobei man bedenken muss, dass sich viele dieser früheren gekrönten Häupter und Präsidenten während ihrer Macht sehr gut abgesichert haben, so dass sie reichlich Gelder zur Verfügung hatten, wenn sie nicht mehr an der Macht waren.²³⁵

Wie auch immer, wir sind hier etwas vom Thema abgeschweift. Deshalb lasst es uns nochmals erklären, dass Arbeit, egal ob das nun eine niedrige oder eine intellektuelle Arbeit ist, stets emporhebend und nie herabsetzend ist, wenn sie mit reinen Motiven und mit der Absicht dahinter im »Dienste der anderen« zu stehen, ausgeführt wird. Wir sollten, anstatt diesen goldenen Damen zu applaudieren, die nur dasitzen und selbtherrlich die schlecht bezahlten Bediensteten herumkommandieren während sie selber keinen Finger rühren, den Bediensteten applaudieren und auf die goldene Dame herabschauen, denn die Bediensteten tun etwas Ehrenvolles, die goldene Dame dagegen nicht. Wir hörten erst neulich eine Diskussion. Eine ziemlich hitzige noch dazu über das Fleisch essen. Unser eigener Standpunkt ist, dass wenn eine Person Fleisch essen möchte, dann soll man sie Fleisch essen lassen. Wenn eine Person Vegetarier sein möchte und auf Bäumen nach Nüssen klettern will, dann lasst sie Vegetarier sein und auf Bäumen nach Nüssen klettern. Es spielt keine Rolle was man isst oder was man nicht isst, solange man nicht anderen die oft falschen Ansichten aufdrängt, die vielleicht zu höflich sind sich heftig dagegen zu wehren. Der Mensch ist ein Tier. Und es ist egal wieviel wir auch die Tatsache mit feiner Kleidung, schönem Puder und Haare färben etc. verbergen. Die Männer und die Frauen sind Tiere, fleisshessende Tiere noch dazu. Eigentlich schmeckt allen Berichten nach das Fleisch der Menschen in etwa wie Schweinefleisch! Vielleicht ist es deshalb so passend, weil sich viele Leute in einer doch recht schweinishen Manier benehmen. Kannibalen, wenn sie nach menschlichem Fleisch gefragt werden sagen, dass das Fleisch des schwarzen Mannes eher süss und wie gebratenes Schweinefleisch schmecke. Das Fleisch des weissen Mannes dagegen schmecke anscheinend eher ranzig und sei eine saure

Angelegenheit so etwas wie ein schlecht gewordener Braten! Wir legen Ihnen sodann nahe, dass wenn Sie Fleisch essen wollen, es zu tun. Wenn Sie Gemüse essen wollen, dann tun Sie es ebenfalls. Jedoch drängen Sie nie, zu keiner Zeit, anderen Ihre eigenen Ansichten auf. Es ist eine traurige Tatsache, dass jene, die Vegetarier oder Gesundheitsernährungssüchtige sind, sehr oft in ihren Ansichten extrem werden, so als wollten sie sich durch die ganze Heftigkeit ihrer Argumente selbst davon überzeugen.²³⁶

Es scheint uns, dass viele dieser Leute, welche wir persönlich als Verschrobene bezeichnen, unsicher sind, ob sie auch das Richtige tun. Sie wollen nichts versäumen und möchten selbst nicht Vegetarier sein, wenn sie daran denken, dass andere Leute sich des Fleisches erfreuen. Das ist oft auch bei den Nichtraucher der Fall. Nichtraucher ärgern sich sehr oft darüber, dass eine andere Person raucht. Sie scheinen zu denken, dass es etwas überaus Tugendhaftes ist, nicht zu rauchen. Eigentlich ist es nur eine Frage der Wahl. Rauchen mit Mass schadet vermutlich niemandem. Jedoch Trinken - alkoholischer Getränke - schaden. Es beeinträchtigt den Astralkörper. Wir sagen Ihnen auch in diesem Zusammenhang noch einmal, dass wenn eine Person trinken möchte, sie ihren Astralkörper dadurch beschädigt. Nun gut, dann ist das ihre Sache. Es ist jedoch zweifellos falsch, zu versuchen, irgendwelche eindringlichen Überredungen anzuwenden, um den Weg einer anderen Person zu ändern. Und wenn wir nun schon mal beim Thema des Fleischessens etc. sind, das töten beinhaltet. Lasst uns noch einen weiteren Punkt erwähnen, der vielleicht auch auf Ihr Interesse stösst. Einige Leute sagen, dass man nicht einmal ein Insekt töten soll. Sie sagen man solle weder eine Kuh noch ein Pferd oder irgendetwas anderes töten, das Leben in sich trägt. Wir fragen uns daher, ob wir nicht einen schwerwiegenden Fehler begehen, wenn wir einen Moskito töten, der uns mit Malaria zu infizieren droht. Es wundert uns weiter, ob wir nicht ein Verbrechen gegen die lebende Welt begehen, wenn wir eine Injektion gegen irgendeinen Virus erhalten. Schliesslich ist eine Mikrobe oder ein Virus auch ein lebender Organismus. Sollten wir also aus unserem Rechtschaffenheitssinn heraus, aufhören zu versuchen Tuberkelbazillen zu töten, aufhören zu versuchen Krebserreger zu töten? Sind wir wirklich grosse Sünder, weil wir versuchen, eine Kur gegen die gewöhnliche Erkältung zu finden? Zweifellos töten wir Leben, wenn wir irgendeine Krankheit zu heilen versuchen. Jedoch müssen wir bei all dem doch irgendwie vernünftig bleiben. Die Vegetarier sagen, dass wir kein Leben töten sollen. Nun, ein Wirsing hat auch Leben. Wenn wir einen Wirsing aus der Erde zerren, um ihn vielleicht zu verspeisen, dann zerstören wir auch Leben, das wir nicht kreieren können.²³⁷

Wir zerstören auch dann Leben, wenn wir eine Kartoffel oder eine Selleriestange oder irgendetwas anderes nehmen. Und da der Vegetarier genauso viel Leben zerstört wie der Fleischesser, warum also nicht vernünftig sein und das essen was der Körper braucht - nämlich Fleisch? Es wird oft erwähnt, dass der gute Buddhist kein Fleisch isst und da müssen wir Ihnen beipflichten. Tatsächlich essen viele Buddhisten kein Fleisch. Doch der Grund ist oft der, dass sie sich Fleisch gar nicht leisten können! Der Buddhismus entwickelte sich sehr stark in sehr, sehr armen Ländern. In Tibet z.B. war Fleisch ein unerhörter Luxus, an dem sich nur die reichsten der Reichen erfreuen konnten. Die gewöhnlichen Leute hatten nur Gemüse und Tsampa. Aber auch das Gemüse war ein Luxus! Der Mönch, der dem Luxus nicht zugetan war, lebte von Tsampa allein und nichts anderem. Doch dass es besser schmeckte, erklärten die Oberhäupter der Religion, und dass es falsch sei, Fleisch zu essen. Daher hatten die Leute, die sich ohnehin kein Fleisch leisten konnten, das Gefühl sie seien tugendhaft indem sie kein Fleisch assen! Wir glauben, dass sehr viel Unsinn über all diese Dinge geschrieben wird. Der Fleischesser hat gern Fleisch - also lasst ihn. Wenn der Vegetarier eine Selleriestange kauen möchte, dann lasst ihm seinen Sellerie, solange er nicht seine Ansichten anderen aufdrängt. Wenn eine Person kein Insekt töten möchte und es vorzieht seinen Malariaerreger oder Tuberkelbazillus etc. zu haben, anstelle des Versuchs, geheilt zu werden - dann ist das ganz allein ihre Wahl. Wir erhalten sehr oft Briefe von Menschen in grosser Sorge, die uns sagen, dass die und die Person verzweifelt Rat und Hilfe brauche und wie sie eine Person hypnotisieren oder sie auf einen anderen Lebensweg bringen können. Wir helfen in einem solchen Falle nie. Wir glauben, dass es grundsätzlich falsch ist, zu versuchen den Weg einer anderen Person zu beeinflussen. Das Wissen dazu ist z.B. in diesem Kursus verfügbar. Wir sagen unsere Meinung. Wir sagen was wir wissen. Sie zu zwingen dieses zu glauben, das versuchen wir nicht. Wenn Sie an diesem Kursus teilnehmen, dann sind Sie vermutlich bereit, dem zuzuhören, was wir zu sagen haben. Wenn Sie uns nicht zuhören möchten, dann ist es ein Leichtes das Buch ganz einfach wieder zu schliessen. Wenn Sie nach einer Meinung gefragt werden, geben Sie sie. 238

Versuchen Sie jedoch nie, Ihre Meinung einer Person aufzuzwingen. Wenn Sie Ihre Meinung geäussert haben, lassen Sie die ganze Angelegenheit wieder fallen, da Sie nicht wissen, was die andere Person für Vorkehrungen für ihren Weg durch das Leben trifft. Sollte Sie eine Person zwingen, etwas zu tun das sie nicht tun möchten, dann könnten Sie mit ihrem Karma festgemacht werden. Das unter

Umständen ein sehr unangenehmes Karma sein könnte! Wir möchten Ihnen hier noch etwas über die Tiere sagen: Viele Menschen halten die Tiere für Kreaturen, die lediglich auf vier Beinen anstatt auf nur zwei Beinen gehen. Die Menschen betrachten die Tiere als dumm, nur weil sie kein Englisch, Französisch, Deutsch oder Spanisch sprechen können. Die Tiere halten jedoch die Menschen auch für dumme Kreaturen! Denn wenn Sie wirklich telephatisch wären, würden Sie feststellen, dass auch die Tiere reden. Sie reden jedoch weit intelligenter als mancher Mensch! Einige Wissenschaftler, wie erst kürzlich berichtet in der Ausgabe »Der amerikanische Wissenschaftler« haben entdeckt, dass es eine Bienensprache gibt. Bienen können einander sehr ausführliche Instruktionen geben und sogar Konferenzen abhalten! Einige Wissenschaftler fanden Interesse an Delphinen. An ihrer besonderen Sprache oder an den eigenartigen Lauten, die sie von sich gaben. Diese Laute wurden auf ein Tonband aufgezeichnet und danach in verschiedenen Geschwindigkeiten wieder abgespielt. Auf einer Geschwindigkeit klingt die Sprache der menschlichen Sprache sehr, sehr ähnlich. Tiere sind Wesen die in einer speziellen Gestalt, in einer speziellen Form auf diese Erde heruntergekommen, damit sie ihre eigene Aufgabe auf eine Art ausführen können die für ihre eigene Evolution am Besten geeignet ist. Wir waren in der glücklichen Lage, mit zwei Siamkatzen die äussert phänomenal telepathisch waren, eine sehr enge Beziehung zu unterhalten. Und mit diesen war es - nach viel Praxis - möglich, Gespräche zu führen so wie man das mit einem intelligenten Menschen tun kann. Und wenn man die Gedanken einer Siamkatze auffängt, ist es manchmal überhaupt nicht schmeichelhaft was sie von einem Menschen halten. Wenn man die Tiere, die sich in einer anderen physischen Form befinden, als uns ebenbürtig betrachtet, kann man ihnen sehr nahe kommen. Man kann mit ihnen Dinge diskutieren die normalerweise unmöglich sind. Ein Hund z.B. liebt die Freundschaft des Menschen.239

Ein Hund liebt es, unterwürfig zu sein, weil er dann Lob und Schmeicheleien erhält. Eine Siamkatze dagegen hat sehr häufig eine Verachtung für die Menschen, weil der Mensch im Gegensatz zu einer Siamkatze, die beachtliche okkulte und telepathische Kräfte besitzt, in der Tat eine sehr behinderte Person ist. Deshalb - warum nicht mit der eigenen Katze, dem Hund oder dem Pferd auf gutem Fusse stehen? Wenn Sie das wollen und aufrichtig daran glauben, dann können auch Sie sich mit Übung telepathisch mit den Tieren unterhalten. Wir kommen nun zum Ende dieses Kursus'. Wir hoffen jedoch nicht, ans Ende unserer Freundschaft. Dieser Kursus ist ein praktischer Kursus. Der Ihnen, wir hoffen es auf jeden Fall, gezeigt hat wie ganz gewöhnlich und einfach all diese sogenannten »metaphysischen Phänomene« wirklich sind. Wir haben noch einen weiteren Kursus, der sich mit dem Thema in mehr traditionellem Stil befasst und Ihnen Sanskritwörter etc. vermittelt. Wir legen Ihnen sodann nahe, dass es sehr zu Ihrem

T. Lobsang Rampa. Für Immer Du. 1965

Vorteil ist, wenn Sie auch diesen Kursus beherzigen würden. Sie haben nun schon so weit mit uns studiert und wollen doch sicher damit weiterfahren. Wir sagen Ihnen daher nicht »Lebewohl«, weil wir hoffen, dass Sie uns noch eine Weile treu bleiben. Lasst es uns stattdessen in Spanisch sagen: Hasta la vista.²⁴⁰